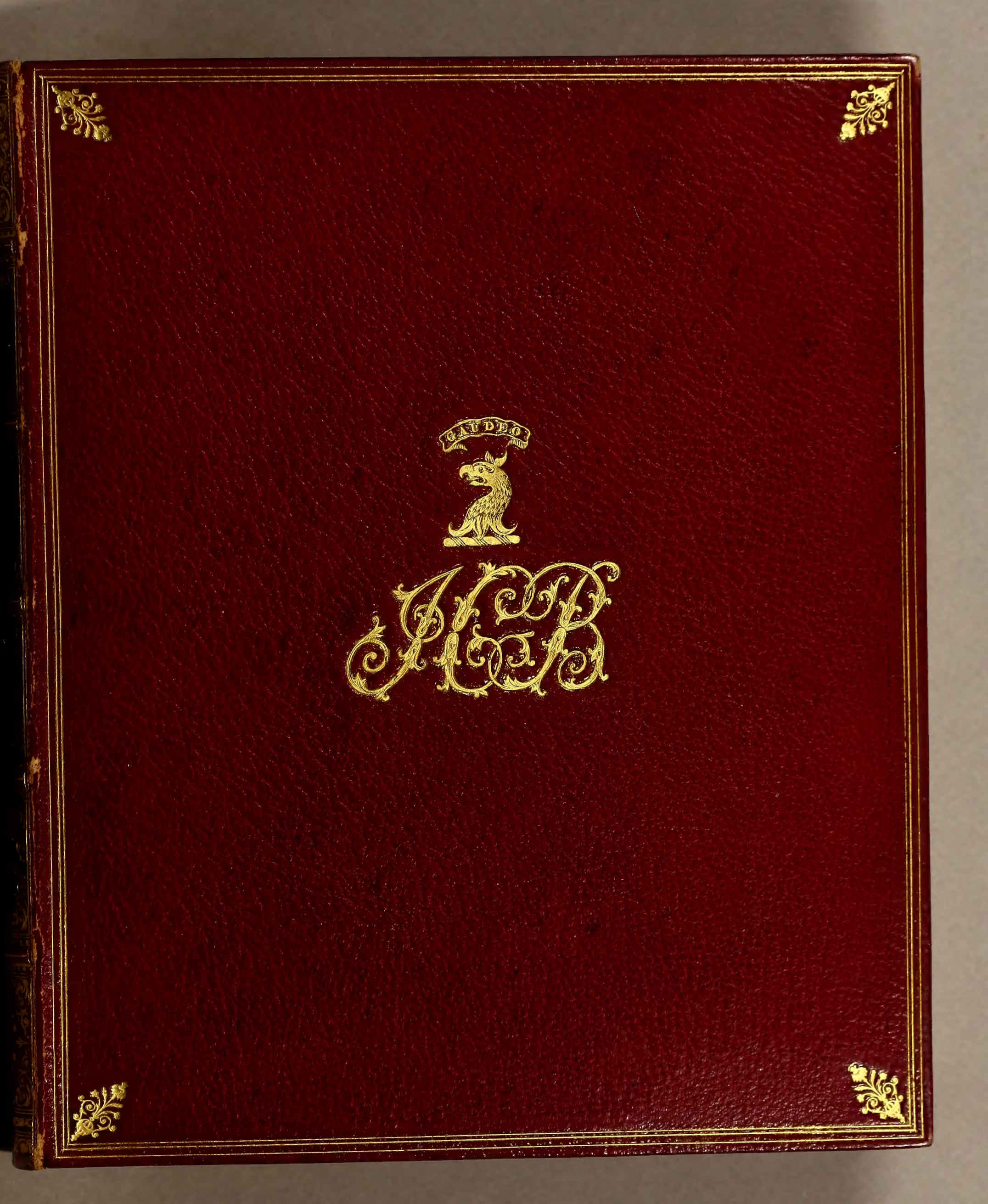
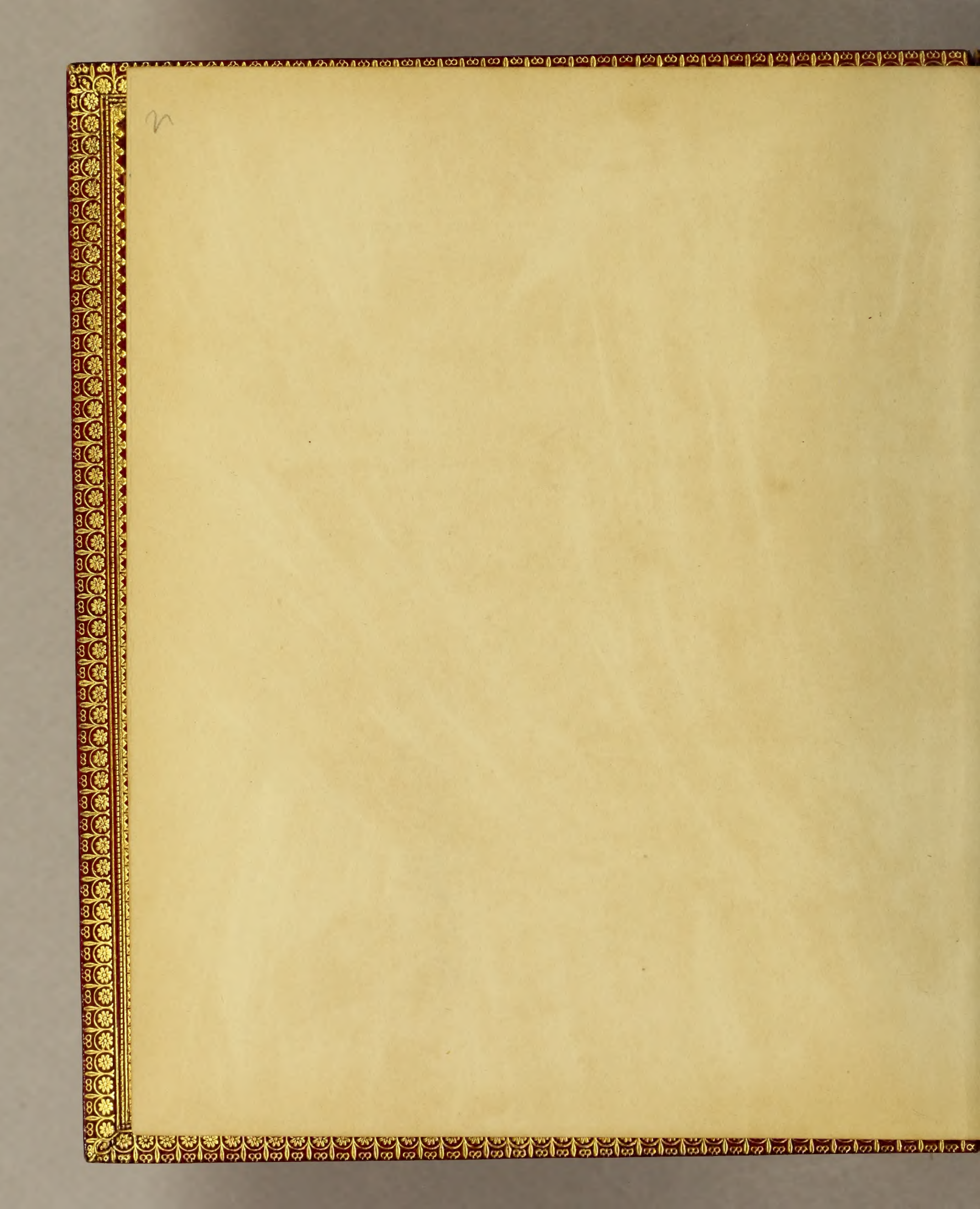
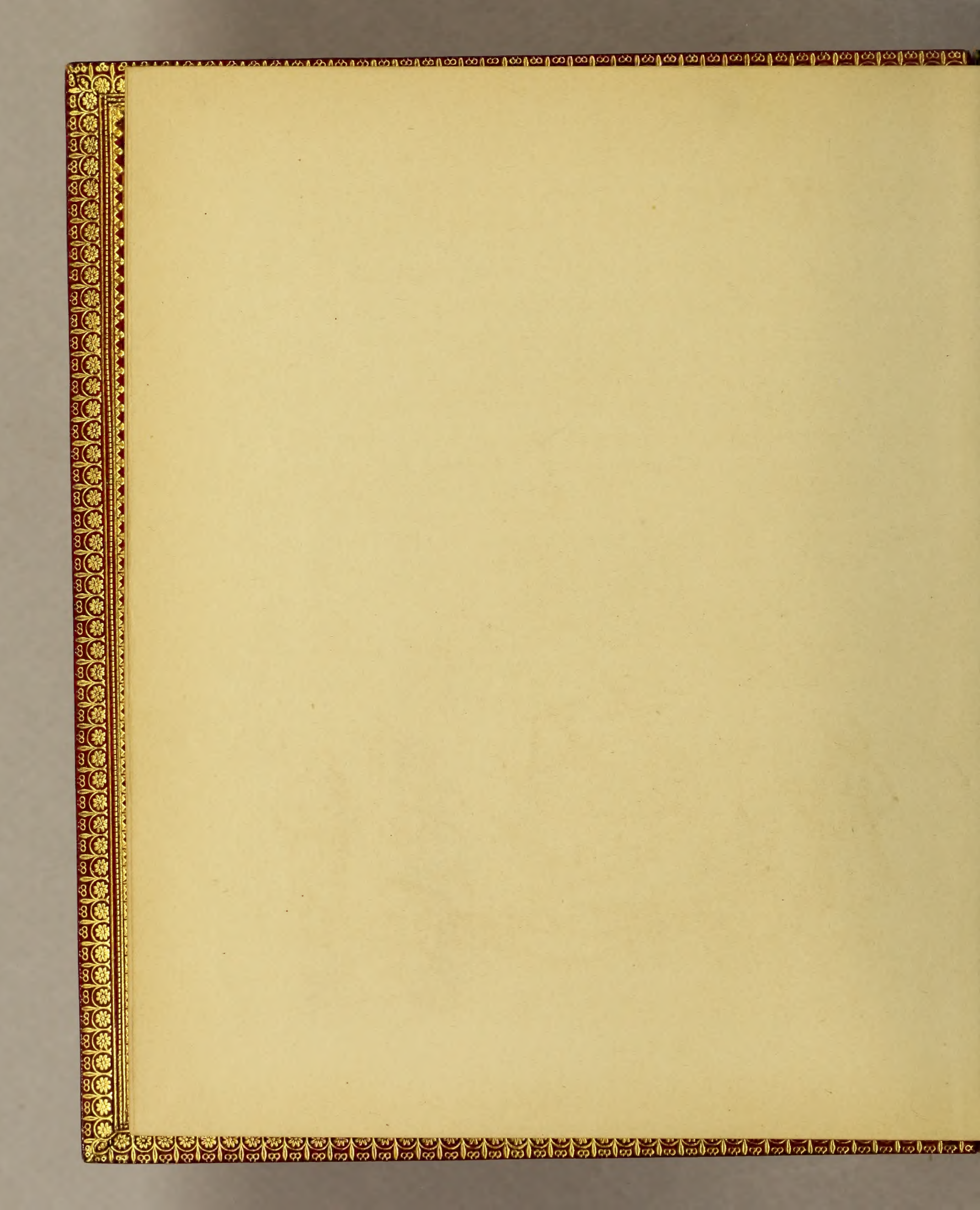

GAUDEO


T7c
V3a
rear
GAUDEO
John Carter Brown.
BOUND BY W. PRATT FOR H. STEVENS





Wants map of winds -



Warhafftige Relation.

Der dreyen newen vnerhörten / seltzamen Schiffart / so die Holländischen vnd Seeländischen Schiff gegen Mitternacht / drey Jar nach einander / als Anno 1594. 1595. vnd 1596. verricht.

Wie sie Nortvvegen, Lappiam, Biarmiam, vnd Russiam, oder Moscoviam (vorhabens ins Königreich Cathay vnd China zukommen) vmbsegelt haben.

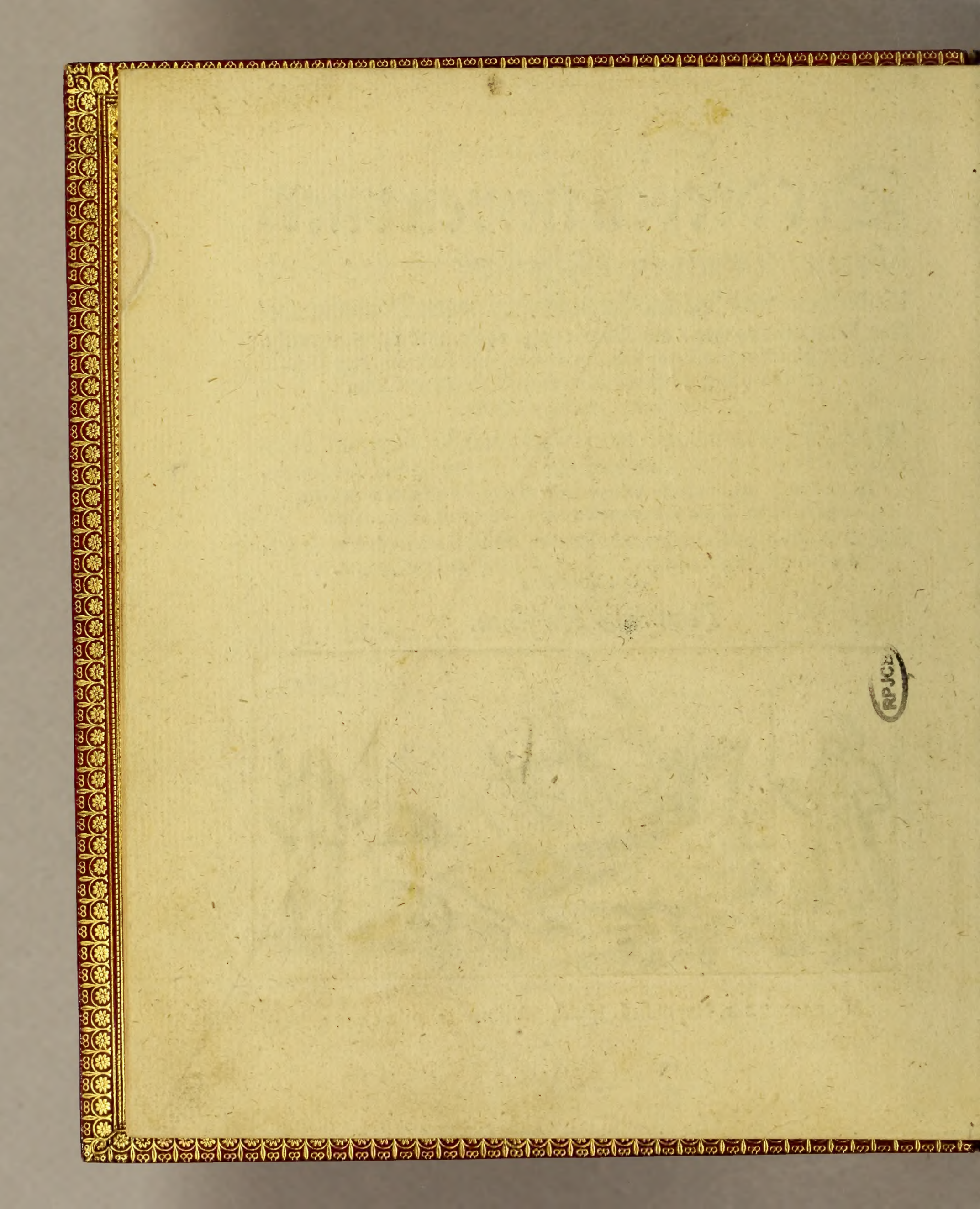
Als auch wie sie das Fretum Nassoviæ, VVaygats, Novam Semblam, vnd das Land vnter dem 80. Gradu latitud. so man vermeint das Groenland sey / gefunden: vnd was für gefahr / wegen der erschröcklichen Bern / Meerwunder / vnd dem Eyß / sie außgestanden.

Erstlich in Niderländischer sprach beschrieben / durch Gerhart de Ver. so selbsten die letzten zwo Reysen hat helffen verrichten / jetzt aber ins Hochteutsch gebracht / Durch

Levinum Hulsium.



NORIBERGÆ, Impensis L. Hulsij, ANNO M. D. XCVIII.


RPJCB

Dem Gestrengen
Edlen vnnd Vesten Veit Vlrich
Marschalck von Ebnet/ zu Frenßdorff/ ꝛc.
Meinem großgünstigen Junckhern.





Vnter allen Nationen/ so sich frembde vnbekante länder zu suchen vnd zuerkundigen jemals beflissen/ alß da

sind

sein Lusitaner oder Portugeleser/ Frantzosen/ Engelender/ Hispanier/ Italianer vnd Niderlender/ sein jn der wahrheit die Niderländer nicht die geringsten. Dann sie vor Jaren die Insulas Assores, so deßhalben Los Flandros genennet worden/ erstlich erfunden: Die Hollender vnd Seelender haben dise jüngstverloffene Jar hero vnglaubliche Schiffarten/ so wol gegen Mittag als gegen Mitternacht/ verrichtet. Vnd wie ich E. G. vnd E. Alß meinem großgünstigen Junckherrn jhre Schiffarten gegen Mittag in die Orientalischen Indien vnterthenig dedicirt vnd zugeschrieben/ als hab ich auch dise drey letzte Schiffarten gegen Mitnacht/ so bald sie mir in Niderlendischer sprach zukommē/ jns hochteutsch versetzt/ vnd E. G. vnd E. gleichfals dienstwillig zuschrieben/ vnd zu aigen machen wöllen: Mit dienstwilliger Bitt/ das E. G. vnd E. günstig gedulden vnd gestatten wöllē/ das dieselbe vnter E. G. vnd E. Patrocinio außgehen/ vnd an Tag gegeben werden mögen.

Will also E. G. vnd E. mich/ sampt diser meiner geringer Arbeit/ zu günsten befolhen haben.

Noribergæ ex Museolo, 10 Augusti, Anno 1598.

E. G. vnd E.

altzeit Dienstwilliger

Levinus Hulsius.



Levinus Hulsius An den kunstliebenden leser,

ES sein jhr viel der meinung/das die grosse/vnd bey den alten vnerhörte Schiffarten/ als die erfindung der Newen Welt Americæ, so Anno 1492. die vmbfahrt Africæ, so Anno 1497. geschehen/ vnnd alle andre nachfolgende(dann man zur selben zeit erst recht angefangen Newe länder zusuchen) auß dieser vrsach so lang verblieben vnd verborgen gewest sein/ dieweil der gebrauch der Magnetnadel erst Anno 1280. von einem mit Namen Flavius von Melfi oder Menphe im Königreich Neapolis gelegen bürtig/ erfunden sey: Welche kunst ohne zweiffel darnach noch viel jahr verborgen bliben/ ehe sie recht an tag kommen vnd also zugenommen/ das man nicht allein Magnetnadel sondern auch durch hülff derselben/ Bussole/ Schiffrosen/ vnnd Meer Compaß darauß gemacht/ ohne welchen Meer Compaß kein Schiffman/er sey so erfahrn alß er jmer wolle/jm Oceano oder Hohen Meer mit seinem Schiff sich wagen darff. Dise Meer Rosen oder SeeCompaß/ haben die Niderländer auch/ wie die namen mit sich bringen/ in 32. theil oder wind/ so von den 4 hauptwinden genent sein/ am ersten abgetheilt: Welche Niderländische namen/ ob wol ein wenig Corrupte (dann/ Dieweil die Spanier/ Italianer vnnd Frantzosen kein VV haben/sagen sie für VVest, Oëst: für Ost/ sprechen sie Est) von allen Nationen angenommen vnd in Oceano gebraucht werden. Vnd dieweiln solche namen der wind in dieser Relation jmmerzu gebraucht vnd genent werden Habe ich diese figur wie die wind mit den Italianischen/Lateinischen vnd Teutschen vber einkommen/ dardurch vngleubliche dingen im Meer verricht werden/ hiezu thun wöllen.

Von

Vide Vniversalem Ptolomei, Ortelij.

Von den Mittnächtischen Ländern vber den Circulum Arcticum, vnd der Insul Thyle, oder Jßland/ haben die alten geschichtschreiber alß Ptolomeus, Solinus, Plinius, ꝛc. nicht gewust/ wiewol Seneca gleichsam von erfindung derselben länder weissagt/ da Er schreibt:

Seneca in tragedia Medea.

Venient annis
Secula seris, quibus Oceanus
Vincula rerum laxet, & ingens
Pateat tellus, Typhisq; novos
Detegat orbes:
Nec sit terris, ultima Thyle.

Das ist.

Es wird zu den letzten jahren eine zeit kommen/ in welcher daß grosse Meer Oceanus seine Band außbraiten/ der grosse Erdboden offen stehen vnd ein andrer Typhis mehr Newe Welt erfindẽ wird: also das Thyle, (so Jßland ist,) nicht mehr das eusserste sein wird von dem erkundigten Erdboden.

In süa Vniuers: Mappa: In Subiecta Septent: descriptione.

Die Neoterici, so etwas davon geschrieben/ oder in jhren land taffeln Observirt, das haben sie (ausserhalb was ietzt kürtzlich davon erfunden ist) wie Gerhardus Mercator von sich selbst bezeugt/ (dem sie fast alle nachfolgẽ) auß den Reißbuch Iacobi Cnoyen von Hertzogen Busch/ genommen/ der etlich ding auß dem geschichten Arturi des Britanniers anzeigt. Den mehrern theil aber/ vnd das fürnembste/ hat ermelter Cnoyen von einem Priester bey dem König in Nordwegen/ Anno 1364. gelehrnet/ welcher Priester jm fünfften Grad oder Generation von dem ienigen herkommen war/ welche obgemelter Arturus zu bewohnung der Mittnächtischen Insuln außgesandt hätte. Dieser hat dem Cnoyen erzelet/ das
1360. Anno 1360. Ein Parfusser Münch/ so ein guter Mathematicus vnd

vnd von Oxonia in Engeland geweſt/ in dieſe Inſuln kommen ſey: der hab nachmals dieſelbe verlaſſen/ vnd ſey durch hülff der Magia weitter komen biß in die euſſerſte länder gegen dem Polo Arctico, hab alles beſchriben/ vnd mit dem Aſtrolabio abgemeſſen/ Welchem abriß Mercator (wie Er von ſich ſelbs ſchreibt) ſo viel Er darauß nemen können/ auch gefolgt.

Nun haben ſich viel Nationen(wie geſagt)ſehr bemühet/frembde vnbekandte länder zuſuchen/ dieweil derſelben erfindung gewohnlich groſſen Nutz mit ſich gebracht/ Solcher geſtalt ſein die Luſitaner,da ſie gegen Morgen Cap. bonæ Spei vmbſegelt/ Die Caſtilianer da ſie gegen Abendt das Fretum Magellanicum Paſſirt/ gar biß zu vnſern Antipodibus, das ſein die ſo jhre füſſe gegen vnſern füſſen kehren/ in den Orientaliſchen Indien, in Peru, vnd gar in den Molucaner vnd Philippiner Inſuln bey China vnd Iaponiam, kommen. von dannen ſie einen vnglaublichen ſchatz von Golt/ Silber/ Edelgeſtein vnd gewürtz mitgebracht.

Nun wiſſen alle Nationes, ſo der Geographiſchen kunſt wiſſenſchafft haben/ das man in ſolche köſtliche Reiche Länder/ neher alß die Luſitaner vnd Caſtilianer zu Reiſen pflegen/ kommen kan. ſo man nur gegen Mitternacht ein durchgang oder weg nach Morgen oder Abend/finden könte. Welches zwar auch der Bapſt Clemens VII. wol gewuſt/ der auß Haß vnd feindſchafft/ ſo er zu den Luſitanern truge/ durch ſeinen abgeſandten Paulum Centurionem von Genua, dem Großfürſten jnn der Moſcaw bereden vnd Perſuadiren wöllen/ ſolchen weg zu ſuchen/damit Er das gewürtz mit viel geringerer mühe in Europam,vnnd durch einen kürtzern weg/ alß die Portugaleſer/ bringen könte.

P. Iovius.&c. Ramuſio Navigat: Vol.1. Delle ſpetierie.

Legation in Moſcoviam.

Dieſer weg aber in Chinam, Iaponiam, vnd zu den Moluccaner Inſuln ſein zween. Der Erſte / wenn man auß Engelland/ Hiſpanien / Franckreich oder Niderland geſtracks gegen Nord/biß vber Nordwegen/vnd alß dann nach Oſt, vmb Lappiam, Ruſſiam, vnd Tartariam durch das Mare Glaciale oder verfroren Meer vnnd Promontorium Tabin, ſegelt. vnnd von dannen nach Meridiem, oder Mittag / durch den Fretum oder Enge Aniam, wohin man ſein wil. Der ander weg/ wann man gegen Nord

2. VVege ad Septent: nach China.

biß

Mel: lib. 3. cap 5.

biß an Groenland fehrt/vnd als dañ gegen Abend vmb Americam: Welchen weg/ wie Cornelius Nepos vermeint / etliche Indianer/ durch vngewitter vñ wider wertigkeit getriebẽ/sollen verrichtet haben:

Indianer kommen in Teutschland,

Die sollen zu den zeitten alß Q. Metellus Celer (ein Collega Afranii Conſ.) Proconſul in Franckreich geweſt/an des Teutſchen Meers geſtatt ankommen ſein: Vnd ſolcher König in Dennemarck den Q. Metello, ſolche Indianer zugeſchickt haben.

So nun dieſer zweyer weg einer gefunden würde / hette man viel neher in Indien / alß die Luſitaner vnnd Caſtelianer fahren. Dann auß Holland biß in die Inſul Japan / ſo man Nordwegen/ Reuſſen/Tartarien.&c vmbſeglen könte/nicht vber 1235. Teutſche meil ſein. Da hergegen/ wann die Hiſpanier jre gemeine fahrt / durch das Enge Magellaniſche Meer/ verbringen wöllen/ wol 2932. an diſe Ort zu ſeglen haben. Alſo hetten die Engeländer / wenn ſie gegen Mitternacht/ vmb Americam/ biß in die Molucaner Inſulen fahren Könte/nur 1905. Meil/ da die Luſitaner vmb Capo bonæ Spei wol 2805. meil/zufahren haben. Vnd diß iſt die vrſach das ſich ſo viel treffliche leut vnter fangen vnd bemühet/ auch Leib/ Leben/ Schiff vnd alles in euſſerſte gefahr gewagt haben/ dieſen weg/ (wie wir hernach ordenlich ſagen wollen) zuſuchen.

Auß Holland in Iapan nach mitnacht 1235 meil.

Auß Hiſpania in Iapan nach mittag ſein 2932 meil.

G. Mercator in ſua Europa deſcript: Ins. Ruſtene 1432

Ich befinde aber/ von den Mittnächtiſchen Ländern dz die Inſul Ruſtene, ſo vber Nordwegen/ von Motka Promontorio, 70000. ſchrit nach Mitternacht ligt/ mit den vmbligenden Inſuln Anno 1432. den 6. Ianuarij, von dem Edlen Herrn Petro Quirino, von Venedig erfunden worden welcher durch langwirig vngewitter vnd Sturmwind dahin geworffen / die inwohner dieſer Inſul ſein Chriſten / aber einfeltige ſchlechte leut/ dem König in Nordwegen vnterthan/ vnd gehört die Geiſtliche Obrigkeit jetzt vnter den Ertzbiſchoff von Nidroſia, oder Truntheimb.

1499 Diſcourſe of the North VVeſt paßage Richard VVilles.

Anno 1496. Iſt vom Grosfürſten in der Moſcaw/ an den König in Dennemarck/ alß ein Legat geſant worden der Hocherfahrn Georgius Iſtoma, Dieweiln aber zur ſelben zeit der König in Schweden mit dem König in Dennemarck Krieg hatte/ vnnd nicht wol mit dem Moſcowittern dran war / hat der legat oder Geſandte/ den rechten weg nicht halten dürffen / iſt alſo auß Moſcaw nach

nach Novograd/von dannen nach Mitternacht/da der Fluß Dfina ins Meer fleust/kommen/allda er sich auffs Wasser begeben vnd zur Rechten Hand/ jmmerdar neben dem Vfer bey 16. Meil weit sich gehalten/vnd ist als dann von derselben seyten von Peтzora/auff die ander seyten gegen vber/in einem grossen Golfo gefahren (so ohne zweiffel mare Album ist)von dannen er widerumb jmmerdar neben dem Land/so er zurlincken gelassen/ gerudert/vnnd in Finlappiam kommen / dessen Innwohner Arme/Grobe/sehr Wilde Leut/vnnd dem Moscowitter vnterworffen sein/Von dannen sein sie abermals allzeit neben dem Land gesegelt biß gen Nordwegen / so die Moscowitter Cajenska Semla nennen/vnd der Kron Schweden gehört: Von dannen sie zum Cap Heiligen Nasen kommen/so ohne zweiffel vom Plantio, Hondio, vnnd nachfolgenden Nord Cap genennt wirdt/darbey ein wunderbarer Wirbel ist/welcher allemal von 6. zu 6. stunden das Wasser/vnd was er sonsten von Schiffen oder andern dingen ergreifft/verschlickt/vnd nach 6. stunden mit schrecklichem prausen widergibt/ wird von etlichen Charybdis genennet. Von dannen sie zu der Steinklippen Semes kommen/welches ein gewaltiger Felß ist / der sich weit ins Meer erstreckt/Alda hat jhr Schiffmann/ob er wol vmb solcher superstition von dem Herrn Istoma, gestrafft worden / dem Stein oder Felsen deß Nachts ein Opffer gethan/von Meel vnd Butter/wie die Schiffleut alda pflegen/auff daß sie vom Vngewitter nicht schaden leiden sollen. Darnach sein sie bey P. Motka an kommen/dabey ein Castell Varthus/ oder Wardthauß/in welchem der König in Nordwegen stettigs eine besatzung hat. Diß ort ist bey nahe eine Insul / welche man kaum in acht tagen vmbfahren kan. Deßhalben haben sie jhre Schiff vnd Güter/auff der Ax vngefehrlich ein halbe Meil/fortgebracht/biß wider ins Meer/vnd sein biß gen Dront/so wol 200. Meil vom Fluß Dfina ist/kommen: Von dannen sie zu Land mit Schlitten biß gen Bergen in Nordwegen / vnnd ferrner biß in Dennemarck zu Roß kommen sein.

Flu: Dfina.
Petzora.
Mare Album.
Finlappia.
Caienska Semla.
C. Heiligen Nasen oder Nord Cap.
Charybdis.
Semes saxum.
Motka Promont.
VVardthauß.
Dront.

Der wolerfahrne Stewrmann Sebastianus Gabatto von Venedig / hat mit verlag deß Königs Henrici septimi in Engelland Anno 1496. erstlich sich vnterfangen/einen weg gegen Mitternacht/

Ramusio & M. Vrb Chaueton. Chap. 2. de la Floride.
1496.

A   ternacht/

ternacht/gen Cathay, vnnd den Orientalischen Indien zufinden/ dann er dem König persuadirt hatte/ wie er durch disen Weg deß Gewürtz herauß bringen wolte/ Er ist aber gegen Nord West nicht
56 G. Elevat: weiter als biß zum 56. G. Elevationis poli kommen/ vnd ist im Julio durch die kälte vnd Eyß wider vmbzuwenden gedrungē worden.

M. Vrb. Chareton. Ramusio. 1500. Anno 1500. hat Caspar Corterealis ein Portugaleser vermeint ein durchfahrt nach Mitternacht zufinden/ in Cathay vnnd Mollucaner Insuln zu schiffen/ Er ist aber weiter nicht/ dann biß zum 62. G. latitudinis borealis, bey Rio Nevado in America
Rio Neuado. 62. G. Elevat: kommen/ hat wegen der Kält vnnd Eyß vmbkehren müssen: vnnd ist Anno 1501. bey dem Cap. Malvas Todtes verfahren.

Anno 1502. ist sein Bruder Michael Cortèrealis mit zwey Schiffen/ seinen Brudern zu suchen/ dahin gefahren/ man hat aber weder von dem einen oder den andern ichts mehr vernommen.

Chareton. Cosmograph. de Thenet. 1524. Anno 1524. Ist der Weitberühmbte Stewrmann Iohann Verrazano, ein Florentiner/ inn deß Königs Francisci primi inn Franckreich Namen/ nach Mitternacht außgefahren/ mit fürhaben/ die Mitnächtische Länder biß zum Polo zu erkundigen/ Er ist
C. de Breton. aber bey Capo de Breton von den Wilden Leuten angegriffen/ erwürget/ vnnd sampt all den seinigen gefressen worden.

M. Vrb. Chareton. Anno 1525. ist der Stephanus Gomes/ Spagnier/ der mit Magellano außgefahren/ vnd die gantze Welt vmbfahren hat/ auff deß Keysers Caroli V. kosten nach dem Nord gefahren/ hat aber wegen der grossen Kälten vnd Eyß/ nichts außgericht.

The. Historij of the N. VV. paßage Rich. VVilles. 1553. Anno 1553. hat der König Eduardus sextus auß Engelland/ etliche Schiff gegen Nord gesandt/ vber welche der Gestrenge Herr Hugo VVilibe Oberster gewesen/ dem hatte Hochermeldter König besigelte Patent in sechßerley Sprachen an alle König/ Fürsten vnd Herren/ deren Gebiet sie berühren möchten lautendt/ mitgebē. Diser ist mit den seinigen Nordwegē/ Finmarck/ vnd Lappiam vmfahren/
Mare Album. S. Nicolas. vnd letzlich im Weissen Meer in der Moscaw ankommen: Alda dann die Engelländer noch heutigs tags zu S. Nicolas/ Archangel oder S. Michael/ vnd andern Orten mehr grosses Gewerb trieben.

Die Particulariteten diser Räiß/ oder Schiffart/ oder was jhnen darauff begegnet/ sein von jnen in grosser geheim gehalten/ vnd niemals

niemals inn Druck gegeben worden/ allein ist mir eine Copey deß obgemeldten Brieffs/so jnen König Eduardus Anno 1553. mitgegeben/ Lateinisch vnd Englisch vorkommen/vnnd finde in der Newen Vniversal Mappa Hondij, deren ich in diser Charten gefolgt/ S.Hugonis VVilibe Land/das ohn allen zweiffel zurselben zeit/von den Engelländern/da er jr Oberster gewest/ erstlich erfunden worden. Sonsten schreibt Richard VVilles ein Engelländer / daß er auß etlichen schreiben vnnd Conversation, diß so hernach folget/ welchs die gewisse warheit ist/erfahren habe. Das nemlich die Englische Mercatanté/so zu S. Nicolas in der Moscaw jre Factorn vñ Kauffheuser haben/Anno 1561. 1567. vnd 1568. gar biß in mare Caspium, vnd in deß grossen Sophi Königs inn Persen Hoff/mit jhren Wahren kommen sein/alda sie auch gehandtiert haben.

The Voyages of Persia by the merchantes of London.

Vnerhörte reysen.

Sie sein erstlich von Engelland auß / vmb Nordwegen / Finmarck/vnd Lappen gesegelt/vnd im Weissen Meer zu S. Nicolas in die Moscaw kommen/von dannen sie auff dem Fluß Dsina biß zur Stadt Vsting, vnnd ferrner auff dem Fluß Suchana, biß gen VVologda, da die Englische Mercatanten auch jhre Kauffhäuser haben/gefahren/vnd als dann jhre Wahren z Land biß zur Statt Iaroslau, (welchs vngefehrlich 25. Teutsche Meilwegs sein) am Fluß VVolga, oder Edel/vor zeiten Rha genennet / geführt: Sein darnach den Fluß abwarts gefahren auff Costrum, da grosse Handthierung getrieben wirdt / von dannen sie zu einem starcken Bergschloß von gebackenen Steinen Hisnovogorod (Mercator vocat Nisni Novogorod) genendt/ gefahren/ vnnd dann ferrner zu gen Cazan, eine starcke Vestung / welche der Moscowitter dem Tartarn abgedrungẽ hat/kom̃en. Diser Fluß VVolga ist die Grentz zwischen dem Moscowitter vnd Tartarn/ Dañ der Moscowitter die eine Seyten an disem Fluß/ die andern die Tartarn jnnẽ habẽ. Vnd von da an/biß gen Astracan, ist der Kauffleut grösseste gefahr der Türcken vnd Tartarn halben/der Moscowiter aber/hat in allen Jnsuln desselben Fluß seine Besatzung. Von Astracan fahren die Engelländer/vber das Mare Caspium gegen Mittag in einẽ Schiffhafen gen Derbent, darnach gen Bilbil, von dannen auff einem Fluß biß gen Servan in Media, vñ darnach mit Cameln/zu Land biß gen

Sihe die leyligende Chartã, vnd magnam Europam, & vniversalem Mercatoris.

S. Nicolas in die Moscavv.

Fluß Dsina.

Vsting.

Suchana. F.

VVologda.

Iaroslau.

VVolga oder Edel.

Costrum.

Nisni Novogored.

Cazan.

Astaracan.

Mare Caspiũ.

Bilbil.

Servan in Media.

Taurus Metro. Persiæ.
Casmin sedes Sophi.

Tauris, welche Stadt zweymal so groß als Prag sein soll/da der grosse Sophi vnd Persianische König Hoffhalten. Seither aber der Türck die Stadt eingenommen/wohnet er zu Casbin (Mercator Casmin) welches ort auß einem Dorff ein schöne Stadt worden ist.

Crantius. In Præfat: Histor. Sax.

Vnd ob wol solches vielen ein vnmüglich ding scheinen möchte/wie es auch dem Alberto Crantzio gewest/so ist es doch die warheit:vnd möchte die Historia/so wir oben auß P, Mela (der es auß dem Cornelio Nepote hat) angezogen/ob sie wol vom Crantzio widerlegt wird / villeicht auch die warheit sein: Dann ermeldter Crantzius schreibt also: Nec usquam lectum aut compertum est, à mari Caspio, ad occiduas præsertim mundi partes ullam fuisse navigationem, obstante mari Congelato post Ripheos montes, qui longe procurrunt in boream. Nam quod Mela commemorat (testem faciens Q Metellum Celerem, ex Cornel. Nepote) in mare Germanicum venisse Indos: illas ego Indico mari profectos accipio, per meridionalem plagam post omnem Africam petiisse partes occiduas &c. Das ist: man hat nirgend gelesen oder gehört/das einige Schiffart / auß dem Mari Caspio, in die Länder gegen Abend geschehen / dieweil das Eysige Meer/vnd hohe Riphæische geburg/welchs sich weit gegen Mitternacht erstreckt/daran ein verhinderung sein. Dann daß Mela auß Cornelio Nepote erzehlet (der dessen Qu. Metellum Celerem als einen zeugen benennet) Wie nemblich einsmals etliche Indianer ins Teutsche Meer kommen/verstehe ich also/daß sie auß dem Indianischen Meer gegen Mittag gantz Africam vmbfahren/ vnd als dann gegen Abend ins Teutsche Meer kommen sein.

A. Crantz. meinung.

Ramusius delle specierie vol. 1.

Man konte aber den Albertum Crantzium widerum fragen/ warumb er glaubte daß si: vmb Africam gesegelt hetten: dann solches zweiffels ohne/daher kommen/das er schon gewust/ das Vasco de Gama disen weg/der zuvorn vnbekandt gewest / gefunden hatte. Der Cornelius Nepos aber hat auch lange zeit zuvorn / ehe man solchen weg gewust/geschrieben / das auch etliche Indianer vmb Africa/in dise Länder gegen Abend / durch vngewitter ankommen weren. Welchs sich nachmals war befunden / das nemblich alda

ein

ein weg oder durchgang were: warumb solte dann gegen Mitternacht (ob es gleich auch noch vnbekandt) nicht auch ein weg oder durchfahrt künnen gefunden werden.

Anno 1577. hat der Weit erfahrne Capitaneus Martin Forbischer ein Engelländer/gegen Mitternacht/den weg nach Catham, mit einem grossen Schiff/von 180. Faß/daß ist 90. Last/vnd mit zweyen Jagschiffen gesucht/ist gegen Nordwest/zwischen Grönland vnnd America/in meinung das America gegen Mitternacht eine Insul were/kommen. *Ex Epist. Nicolai Pithoi, ad D. de Alto.*

Alda er die erste Insul Reg. Elizab. Forland genennet hat: Darnach er durch ein eng Meer gesegelt/so er Fretum Forbischers genennet/bey dem er Wilde Leut gefunden/deren er einen gefangen/hat darnach die Gestat Americæ/dessen Berge wie lauter Gold glentzeten/aber doch nur Stein waren/vmbfahren/vnnd auff dem Land zwey Zelt/mit Wahlfischheuten bedeckt gefunden/darinnen etliche Leut waren/welche sich verkrochen/so bald sie der Engelländer ansichtig worden/Doch haben sie jnen so lang nachgesetzt/biß sie zwey Weiber gefangen/erstlich ein altes Weib/welches sie wider haben lauffen lassen/darnach ein Junge/welche ein Kind auff jhrem rucken getragen hat/die sie sampt einem Mann/den sie auch gefangen/mit sich in Engelland gebracht/Darnach sein sie am Land gegen Morgen gefahren/daß sie Conte VVarvvickes Sound, nach der Gravin von Warwick genennet/alda haben sie 22. Tag mit Ertz einladen/welches sie für Goldreich geachtet/zugebracht: haben mit den Leuten alda gehandelt/doch haben dieselbe jnen nicht zuvil getrawet/Dann so vil Gut man ans Land gelegt/so vil Wahren haben sie da gegen hingelegt/vnd das ander hinweg genommen/Darauß dann zu schliessen gewest/daß sie andere Nachbarn auch hetten mit denen sie handelten. Dise Leut waren starck von Leib vnd lang/ dunckler Farb/lange Haar/waren mit Fisch vnnd Wilden Thier heuten bekleidet/gebrauchen zweyerley Schiff/etliche kleine von Leder/darinnen man allein sitzen/vnd mit einer Hand rudern kan/in der andern Hand aber pflegen sie einen pfeil zu halten/mit dem sie in grosser behendigkeit die Vögel schossen/dise Schiff trugen sie mit sich vber Land/wo sie hin wolten. Das Land ist sehr vnfruchtbar: *Reg. Elisab. Forland. Vide universalem Mappam Hondij. Fretum Forbischer. VVilde Leut. Conte VVarvvick Sound. Gar grobe vvilde Leut. Schiff von Leder.*

 derwegen

F[illegible]ur deß Wilden Manns vnd Weibs so in Engelland gebracht.



Derwegen essen die Innwohner Roh Fleisch vnd Fisch: Ire waffen seindt/Bogen vnd Pfeyle: Ihre Hund sein den Wolffen nicht vngleich/die sie an Schlitten/so sie fortziehen müssen / vorspannen.

Nach dem aber diese Engelländer biß vnter den 64. G. Elevationis poli kommen/vnnd nicht als Eyß/Kälte / vnnd Schnee gefunden/vnd weiter zufahren verhindert werden/sein sie den 4. Augusti weiter nach Engelland gesegelt. *64. G. Elevat.*

Ob wol auch der Weitberürmbde Haubtmann Franciscus Draco, ein Engelländer / zu disen vnsern zeiten wol siben Jar nach einander auff allen Seyten einen Weg gegen Mitternacht inn Cathay vnd China zufinden/sich bemühet hatt/wie er dann Anno 1577. da er die gantze Welt vmbfahren/mit allem fleiß vm Armenicam zusegeln getrachtet: Ist er doch neben dem Königreich Quiuica an der West seyten Americæ, in ein Land so er Novam Albion genennt / kommen: Von dannen vnter den 46. Grad Latitudinis Borealis gesegelt/alda er so grosse kälte gefunden (so wol zu verwundern) daß seine Leut dieselb nit haben erdulden können/hat also sein fürnemen müssen bleiben lassen. *In Relat: Navig. Draconis.* *Quiuira.* *Nova Albion.* *42. G. Elevat.*

Anno 1585. vnd 1587. hat Johann David ein Engelländer/ das Land zwischen America vnd Grönland/biß zum 73. Grad latitud. vnnd dessen gelegenheit eröffnet / vnnd den erfundenen Orten Englische Namen geben. Hat auch von dannen weiter in Chinam zu fahren getrachtet/aber der grossen kälte halben wider vmbkehren müssen. *Hondius in sua universa: Mappa.* *73. G. Elevat:*

Letzlich sein Anno 1594. vnnd 1595. vnnd 1596. die drey wunderbarliche Schiffarten/davon wir hie schreiben wollen / von Holländischen vnd Seeländischen Schiffen / fürgenommen vnnd verrichtet worden/Welche dieweil sie nicht weniger wunderbarlich als kurtzweilig zu lesen/wir hin vnd her nach vermögen erkläret vnd mit dazu dienstlichen Landtaffeln / vnd andern schönen Figuren zu erklärung der Historien/gezieret haben.

Den

Den Kunstliebenden Leser freundtlich bittend/daß er jhme diese vnsere geringe Arbeyt vnnd Vnkosten / günstig wolle gefallen lassen / biß vnns GOtt genade gibt/vnd die zeit leydet/daß wir alle navigationes / Schiffarth oder Reysen so jemals gegen Abend/ Mittag / gegen Morgen oder Mitternacht / zu Wasser oder zu Land verrichtet / vnnd wir schon vor langst vnter die Hand genommen / an Tag geben mögen.

Vale & fruere.



Gerhar.



Gerardus de Veer von Amsterdam. L. S.

MAn kan mit der Warheit wol sagen das die kunst der See: vnd Schiffarten / jhrer grossen Nutzbarkeit halben / alle andere kunst weit vbertreffe: Welche zwar zu diesen vnsern zeiten / nit ohne verwunderung / der massen zugenom̃en / das da durch fürneme länder / zu Meniglichs Nutz vnd wolfahrt zu Wasser vnd Land / durch der wolerfahrnen Schiffleut wissenschafft / durch hülff der Mathematischen kunst / vnd abmessen der Grad / ꝛc. erkündiget werden.

Vnd ob wol dieser dreyer Reisen gegen Mitternacht fürhaben gewest / einen weg zu finden / wie man in Cathayam oder Chinam seglen möcht / noch allerdings gleichwol nicht glücklich vnnd nach wunsch fortgangen / jedoch so sein diese Schiffarten nit gar ohne frucht / vnd fernere hoffnung / eins mals an die begerten ort zugelangen geschehen. Dann ich der meinung bin weil man jetzt die gelegenheit der Enge deß Meers VVaygatz, vnd des Lands Novæ Semblæ auß erfahrung gewiß weiß / deßgleichen auch des theils von Groenland / so gegen Morgen / vnter dem 80. Grad Latitudinis, gelegen (darinnen ohne zweiffel niemals kein mensch gewesen ist) das man solchen weg leichtlich widerumb treffen / vnd finden möchte.

Dann hette Cortesius, Nonius, Magellanus vnd andere mehr / so viel vnbekandte Länder vnd Wege erfunden / als jhnen die erste / andere / vnd dritte Reißen nicht angangen oder gelückt / weitter zu suchen nachgelassen / so hetten sie nachmals der früchten /

so sie davon empfangen nicht genossen. Wie auch Alexander Magnus gesagt/ als er klein vnd groß Asien durch zogen/ vnnd in den eusserſten theil Indiæ, jme grosse widerwertigkeit fürfiele: Hetten wir vns aller dieser gefahr vnnd Abentheur nicht vnterstanden/ so von andern für vnmüglich gehalten worden / würden wir noch im eingang Ciliciæ stecken / da wir doch anjetzt vnser Reich biß daher erstreckt haben. Man weiß auch das kein ding zu gleich erfunden / vnd alsbalden zur volkommenheit gebracht wirdt / wie auch Cicero anzeigen wollen/ da er spricht/ das Gott einem Menschen nicht alles gegeben vnd vergünnet / auff das die Nachkommen auch etwas zuerfinden haben solten.

Vnd so wir ansehen die Schiffart so doch jetzt gar gemein ist/ vnd Täglich ohn alle gefahr in den Weißen Meer von Engeland oder Holland / vmb Nordwegen jn die Moscaw verrichtet wirdt/ mit was grosser mühe / gefahr vnd arbeit die erst vor vngefehr 50. jaren besegelt vnd gefunden worden: Was hat solche Reiß vnd viel andre mehr so leicht gemacht? Ist es nicht eben die Reiß vnd weg / wie sie war ehe man sie besegelt hat? ja. Aber die erfahrung vnd wissenschafft deß Meers / das man seyt der zeit hin vnd wider Creutzweiß durchfahren/ hat solche Reiß (weiln es zuvorn vnbekant gewest) gar leicht gemacht. Warumb solten dann wir mit vnserer vleißigen vnverdrossenē Arbeit den weg vñ durchfahrt auff Cathay vnd Chinam zufinden vnd zu treffen nicht gute hoffnung haben. Dañ das ist gewiß/ das wir vnter dem 80. gradu Latitud. nicht so grosse Kälte/ als vnter dem 76. gradu bey Nova Sembla erlitten. Wir haben auch alda vnter dem 80. gradu jm Junio Grun Laub vnd Graß / auch Graßfressende Thier/ als Reheböck/ Hinden vnd andre der gleichen gesehen/da wir doch vnter dem 76. gradu im Augusto kein grün laub noch Graß/auch kein Graßfressend Thier gespürt haben. Darauß zu schließen/daß das Eyß vnd Kälte nicht nahend bey dem Polo sey/sondern an den Tartarischē Gräntzen/ Mare Congelatum genennet/ dañ das Eyß allenthalben neben dem land gefunden/ vnd daselbs von den Wellen des Meers hin vnnd her getrieben wird. Jn dem grossen Meer aber/

zwisch

zwischen dem land vnter dem 80. gradu, vnnd Nova Sembla (so wol 200. Meil Ost-Nort Ost, vnd VVest-sud-VVest von einand ligen) haben wir wenig oder kein Eyß gesehen/ so offt wir aber dem Land zugenahet/ haben wir Eyß vnd Kälte angetroffen/ also das wir jederzeit/ wo wir Eyß gefunden/ für gewiß gewust/ das wir nahend bey dem Land waren/ ehe dann wir dasselbe sehen können.

Auch haben wir an der seitten gegen Morgen/ in Nova Sembla, da wir vberwintert/ vleißige auffmerckung vnd achtung gehabt/ daß das Eyß mit einem VVest vnd SudVVest Wind von den wellen weg geführt/ vnd mit einem Nort Ost wind wider bracht worden/ darauß abermal gewiß zuschliessen/ das zwischen beyden Ländern ein grosses offnes Meer sein müsse/ vnd das man viel neher mit segeln zu dem Polo kommen könne als vnsere voreltern geglaubt haben.

Dann ob wol die alten geschrieben/ das man auff 20. Grad nahend zu dem Polo nicht gelangen noch alda leben könte/ von wegen der grossen Kälte/ so sein wir doch vber die 80. grad Elevationis kommen/ vber 10. Grad nicht von dem Polo gewest/ vnd haben vnter dem 76 Grad, mit geringen mitteln vberwintert. Also das mā solche Reiß nach Cathay so man von Nordcap in Nordvvegen/ oder Finmarck/ den strich besser gegen Nord Ost zu hielte/ noch wol möchte zuverbringen sein: welchen strich so wir gefolgt/ hetten wir villeicht den weg treffen mögen/ das Eyß aber vnnd der kürtze der zeit hat vns daran verhindert. Dañ als wir In nova Sembla wahren haben wir solches (auß vrsach das vnser Schiff im Eyß stecken blieben) nicht mehr verbringen können. Ehe wir aber dahin gelanget/ Ist vns vnbekandt gewest/ wie es alda geschaffen were/ dañ wir solchs nicht wissen köñen/ wir hetten es dann erfahrn/ haben also vnser Reiß nicht anderst anstellen können.

Dieser meinung ist der Weitberümbte Steurman Wilhelm Barentz seliger/ wie auch vnser Schiffman Jacob Heemßkerck allzeit gewesen/ vnd ob wir wol in der letzten Reiß viel leibsgefahr außgestanden/ ist vns doch das Hertz so gar nicht entfallen gewest/ das wir ausser alles zweiffels vnser heil nicht ferner solten versuche

 haben

haben (wann wir nur vnser Schiff von dem Eyß darinnen es steckte/ hetten erledigen können) zum beweiß/ das wir vestiglich glaubten/ das dieser angezeigte weg also zu finden were/ die zeit aber hat es vns auff dißmal nicht vergünnet. Vnd dieweil jn diesen dreyen Reisen/ deren zweyen letzten ich Persönlich beygewohnt/ vnd dieselbe verbringen heissen/ sie viel wunderbarliche/ vnverhoffte/ vnd vnerhörte/ ja vnglaubliche dieng haben zugetragen/ hab ich solche kürtzlich/ ob wol mit wenig zierligkeit/ jedoch mit warheits Grund/ was sich Täglich zugetragen/ beschreiben wollen. Penult. Aprilis Anno 1598.

Gerhardus de Veer.
von Amsterdam.



Be-



Loms Vögel oder Norts Papegaij.
Santi deserta.
Rustene y.
1452.
Nort Cap.
Wardhuys
Kegor
Kildun.
Cola
Olena.
7 Insulæ.
LAPPIÆ PARS.
Confort.
3 Ins.
Cardinos.
Colgoy Jns.
Matflo
Delgoy
Waygats.
SAMVETARV Regio.
Freturn Nassou.
Stenden Jns.
Oby Flu.
Bern Eck
Troost Eck
Creutz In.
C. Nassou.
Bernfort.
Wilhelm Ins.
Schwartz eck
Admiraliteyt Ins.
C. Plantij.
Loms Bay.
Gros Bay.
NOVA
ZEMBLA.
Langenes.
Ersten Eck.
Cants Eck
Schwartz Klipp.
Costint Sarch.
Creutz Eck.
Schants Eck.
Meel hauen.
Nidrige Ins.
2 Insel.
Lodtsgen Eck
Abgüner Eck
Creucz Eck
Ijs Eck
Jns. Orange.
C. der begertn.
C. Vlissingher
C. Hemskirch.
Elevatio Poli.
TARTARIÆ PARS.
Mare Album.
MOSCOVIÆ PARS.
S. Nicola.
Petzora
50
60
70
80
90
100
110



Beschreibung der Hollendischen vnd Seelendischen drey Schiffarten nach Mitternacht jn Cathay vnd Chinam zufahren/ Anno 1594. 1595. vnd 1596. geschehen.

IM Jar nach vnser Erlösung 1594. Sein jn Holland zwey/ vnnd jhn Seeland ein Schiff zugerichtet worden/ Jn vorhaben Nordwegen/ Moscaw/ vnd Tartarey vmb zuseglen/ vnd einen weg nach den Ländern *Cathay* vnd *China* zu finden: Vnnd ist Wilhelm *Barenz*, ein dapferer vnd wolerfarner Steuerman belaiter deß Schiffs von Amsterdam gewest/ von dannen er an den heiligen Pfingstag nach *Texel* ein Insul vor Holland gelegen/ gefahren. *VVilhelm Barenz. Steuerman.*

Den 5. Junij sein sie mit guter behutsamkeit auß *Texel* gefahren/ vnd sein zu *Kildyn* jn Moscaw (wird ohne zweiffel *Kildun* in Lappia sein/ so doch vnter deß Moscowiters gebiet ist) den 23. dito wol an kommen/ dieweiln aber diß ein gemeine Reiß ist/ wollen wir nicht viel davon sagen. *Texel.* *kildun in Lappia. Plantius*

Den 29 dito sein sie auß *Kildyn* mit einem trüben wetter *Nort Nort VVest* wind außgefahren/ vnd jhren strich vngefehrlich 13. oder 14. Meilen *Nort Ost* zugesegelt.

Den 30. dito fuhren sie 25. Meilen/ senckten vmb Mittag das Grundpley auff 100. klaffter/ funden aber keinen grund/ da die Sonne aber *Nort VVest* wahr/ funden sie grund auff 120. klaffter.

Nota, das sol man alhie mercken/ das sie in denen Ländern/ zurselben zeit/ ohne vnterlaß Tag gehabt haben/ dann die Sonne alda zurselben zeit nicht vnter den Horizontem oder die Erden gehet.

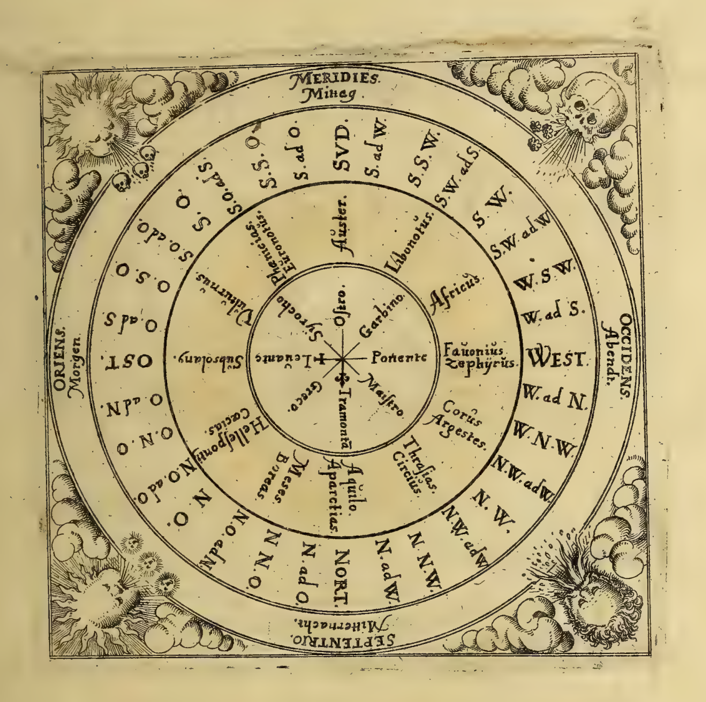
Deßhalben diser Author nicht schreibt/ das deß Morgens das/ oder vmb den Abend Jenes geschehen sey: Sonder spricht nur/ da die Sonn Nort VVest oder Sud-ost ꝛc. geweßt/ habe sich diß od das begeben: Man kan aber zu mehrerm verstand darauß abnemē/ wann die Sonne vngefehr Nord ist/ das es vnser Mittnacht sey. schreibt er die Soñe war Nordost/ so ist es vngefehrlich 3. stund nach Mitternacht/ vnnd vmb 3. auff vnserer gemeinen Vhr: ist sie Ost/ so ist es 6. stund vor Mittág/ oder vmb 6. Vhr: im Sudosten vmb 9. Vhr: oder 3. stund vor mittag: Im Sud vmb Mittag/ oder vmb 12. vhr: Sudwest vmb 3. vhr nachmittag: West vmb 6. vhr nachmittag. Nordwest vmb 9. vhr nachmittag. so drey stund vor mitternacht ist: Im Nord ist die Soñe (wie gesagt) vmb Mitternacht.

Den Ersten *Iulÿ*, Nach dem sie vier meilen Ost zugesegelt hetten/ befunden sie grund auff 60. klaffter Tieff/ Ein stund darnach/ auff 52. klaffter/ darnach auff 40. auff 38. klaffter/ da die Sonne Sudost zum Ost war. zu mittag war die Sonne am höchsten $70\frac{3}{4}$. *Grad*. vber den *Horizontem* erhoben/ befunden die Tieffe des Meers 39. klaffter. Der Sand so am Grundpley war henckend bliben/ ist graulicht mit schwartzen schiffern vnnd stücken von schelffen vermischt geweßt/ Das wetter was sehr kalt/ vnd da sie noch 15. Meil gefahren haben sie 60. klaffter tieffen befunden.

Den 2. dito sein sie 32. Meil *O. N. O.* zu gesegelt/ in einem Neblichen wetter/ haben 120. 125. 130. vnd 140. klaffter Tieffen befunden.

Den 3. dito war es wider hell/ vnd der Wind *S. VV.* alda hat der Wilhelm *Barenz* den rechten Meridian auff solche weisse gesucht: Er nam die höhe der Sonnen da sie Sudost war/ mit seinem Gradbogen oder Jacobstab/ die war vber dem Erdrich erhaben $28\frac{1}{2}$. *Grad*. Da nun die Sonne biß vber West zum Nord gelauffen/ war sie auch noch $28\frac{1}{2}$ grad er-

Lineam Meridianam zusuchen.



MERIDIES.
Mittag.
OCCIDENS.
Abendt.
SEPTENTRIO.
Mitternacht.
ORIENS.
Morgen.
SVD.
S. ad W.
S.S.W.
S.W. ad S.
S.W.
S.W. ad W.
W.S.W.
W. ad S.
WEST.
W. ad N.
W.N.W.
N.W. ad W.
N.W.
N.W. ad N.
N.N.W.
N. ad W.
NORT.
N. ad O.
N.N.O.
N.O. ad N.
N.O.
N.O. ad O.
O.N.O.
O. ad N.
OST.
O. ad S.
O.S.O.
S.O. ad O.
S.O.
S.O. ad S.
S.S.O.
S. ad O.
Auster.
Libonotus.
Africus.
Fauonius
Zephyrus.
Corus
Argestes.
Thrascias.
Circius.
Aquilo.
Aparctias.
Meses.
Boreas.
Hellespontius
Caecias.
Subsolanus.
Vulturnus.
Phenicias.
Euronotus.
Ostro.
Garbino.
Ponente
Maistro
Tramontana
Greco.
Leuante
Syrocho.



erhaben/ also das die erste vnd andre Observation $5\frac{1}{2}$. strich differentz hetten / welche halbirt / kombt 2. vnd $\frac{3}{4}$. von einem strich / also das vnser Compaß $2\frac{3}{4}$. von einem strich verendert war / wie man darnach erfahren / dann da die Sonne denselben Tag auffs höchste 73. Grad. 6. Minuten erhaben/ war sie Sud West zum Sud.

Besihe diese Figur.

Nota. Diße Observation zuuerstehen/ soll man wissen/ das die Busole, oder Meer Compaß / darnach alle Steuerleut im hohen Meer sich richten / abgetheilt ist in 32. theil / so die Schiffleut 32. strich oder Brüch / sive fractiones nennen / vnd hat jeder strich seinen Namen von den vier hauptwinden: Machen also 32. wind wie auß hernach gesetzter figur zu sehen. Nun hat der erfahrn Steurman Wilhelm Barentz die höhe der Sonnen Observirt. da die Sudost war so hiemit A. verzeichnet/ vnd ist von jhme $28\frac{1}{2}$ Grad. vber den Horizontem erhaben gefunden / in welcher höhe von $28\frac{1}{2}$. Grad sie auch gewesen/ da sie vber V Vest ad Nort war: Nun ist der rechte Mittag gemeinlich Sud, hie in C. So man dann von der ersten Observation in A. gethan/ biß zum Sud, C. zelet / findet man 4. strich: da man alß dann auch von der letzten Observation so in dieser figur $17\frac{1}{2}$ in B. ist/ auch 4. strich nach der Sud zehlet/ fellet es hie in D auff die zal $13\frac{1}{2}$. So ist dann die Differentia der ersten vnd andern Observation vom D in C. $5\frac{1}{2}$ Strich. Welche so man halbirt in $2\frac{3}{4}$ war es jhr rechter Mittag Linea, Wie in diser figur zu sehen in E. bey der zal 11. Damit stimmet wol vber ein das er schreibt/ die Sonne war am höchsten 73 Grad. 6. Minut. erhaben da sie in S. V V. ad S. wahr. vnd geschicht solche verenderung der Mittags linj / wegen der abweichung der Magnet Nadel vom Rechten Polo Arctico, nach jhrem Polo Magnetis, wie wir in vnserm Wegbüchlein weitleufftig vnd hie vor auch demonstrit haben.

Den

Den 4. *Iulij* hetten sie grund auff 125. klaffter/ war damals ein dicker Nebel/ fuhren *O. ad N.* zu/ darnach *S. O. ad S.* biß die Soñe im *Ost* war/ hetten da Grund auff 108. klaffter/ Namen jhren *Cours* nach Nordt / da sie erstlich *Novam Zemblam* sahen / als dañ wendeten sie sich nach *S. ad VV.* biß die Soñe *VV. N. VV.* war/ fuhren darnach nach Ost/ denselbẽ tag vmb Mitternacht/ hat der Wilhelm *Barenz* die Sonne da sie am Nidrigsten / zwischen *N. N. O.* vnd *N. O. ad N.* war / vnd vber dem Erdrich $6\frac{1}{3}$ Grad erhaben/ observiert/ vnd war die declination der Sonen vom *AEquatore* den tag 22. *Grad.* 55. *Minut.* von welcher *Declination*, so man die gefundene höhe $6\frac{1}{3}$ *Grad* abzeucht/ bleibt 16. *Grad 35 Minut.* welche so mã von *90 Grad, ab Horizonte ad Zenith* abzeucht/ so bleibt 73. *Grad* 25. *Min.* vbrig/ so die rechte *Elevatio Poli* dessen Orts war / dises geschahe 6. oder 7 Meil von *Nova Sembla.*

Nova zembla.

73. G. 25 M. Poli höhe

Nota. Diß ist der rechten Mittel Elevationem Poli eines jeden orts zu Observiren, welches noch besser vnd juster hie zu land deß nachts/ da ein bekanter Stern am höchsten oder am Nidrigsten ist/ geschehen kan/ wie wir In Descriptione usus Globorum weitleuffig beschreiben wollen.

Darnach segelten sie *Ost* vnd *O. S. O.* zu/ alda sie ein langes *Promontorium*, oder landseck / so sich weit ins Meer hinein erstreckt / vnd *Langenes* genennet / gefunden haben/ neben welchem gegen Morgen ein *Baja* oder *Golfo* wol 20. klaffter Tieff war: Vnd sein von Langenes biß *Capo Baxo*, gegen *O. N. O.* vier Meil: Von dañen gegen *N. O.* zum N. biß gen *Loms Bay*, so ein weiter *Golfo* vnnd schöne Schiffhauen/ 6. 7. vñ 8. klaffter Tieff ist/ gekom̃en/ sein fünff Meil: da sein sie mit dem Jagschiff ans land gefahren / vnd haben ein zeichen auffgerichtet / mit einem alten Mastbaum so sie alda gefunden.

Langenes in nova zembla 73. G. 20. *Minut.*

C. *Baxo*

Loms Bay.

Diß

Diß Ort oder *Baÿ* ist also genennet worden / von wegen einer art vogel *Loms* genandt / so alda jn grosser menge gefunden. Von dannen biß inn der Jnsul *Admiraliteyt* sein 7. Meil. Das Meer ist sehr vntieff bey diser Jnsul also das man sich wol vorzusehen hat / sie funden grund auff 10. bald darnach auff 6 vnd dan widrumb auff 10. 11. vnd 12. klaffter. *Capo negro* oder Schwartzeneck ist gegen *O N O.* vngefehr 6. Meil weitter / alda sie den 6 July an Kommen. *vogel loms.* *Ins Admiralitë* *C. Negro*

Wilhelms Jnsul ist noch 8. Meil weitter / daneben ligt noch ein ander kleine Jnsul. Den 7. July hat Wilhelm *Barents* bey wilhelms Jnsul mit seinem grossen *Quadrant* / die höhe der Sonnen abgemessen / vnd fand sie in *S. VV,* zum *S,* 53 *Grad. 5. Min* erhaben / so war jhre *Declination* 22. *Grad.* 49. *Min.* welche zu den 53. *G. 5. Min.* addirt / machen zusammen 75 *Grad* 55. *Min.* Welchs die Rechte *Elevatio Poli* diser Jnsul ist / Alda funden sie viel holtz so von den Meer Wellen / oder Wasserwogen ans Land geworffen war / auch viel Walruschen / ist ein art von Meerfischen oder Meer wunder / davon wir hernach meldung thun wollen. *vvilhelms Ins.* *75 G. 55 M. Poli höhe.* *vvalrusch fisch.*

An diser Ort hat man wol vnd sicherlich mit den Schiffen auff der *Rade* oder Ancker / fur allen winden ausgenommen West / ligen können / dann es 16. 12. oder 13. Klaffter tieff war.

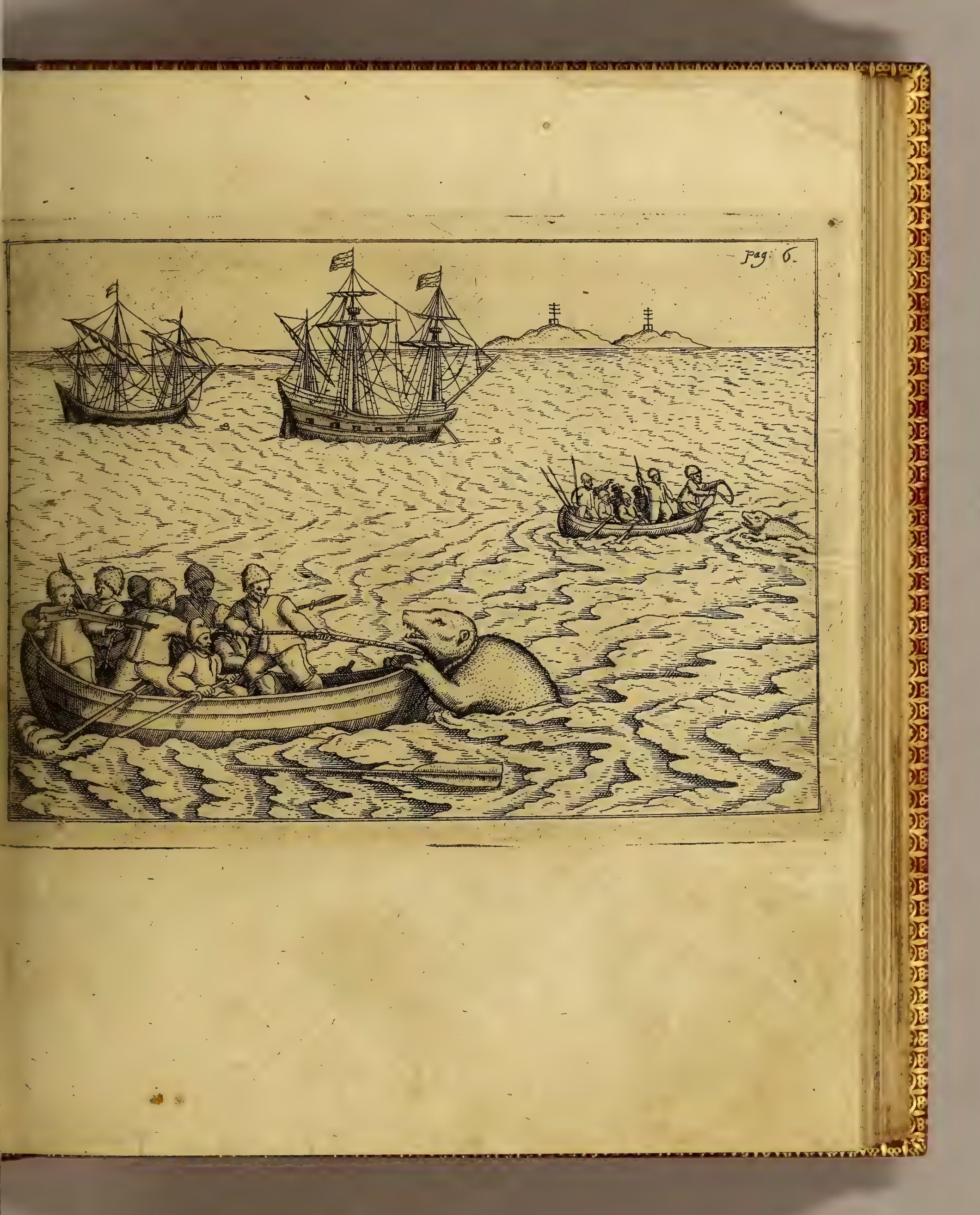
Den 9. July Kamen sie gen *Bernfort,* bey Wilhelms Jnsul da sie sich auff die Ancker gelegt / Alda funden sie einen vberaus grossen weissen Beern. vnd da sie denselben gespuret / sein etliche von jhnen mit jhren Wehren in den Boot oder Nachen gesprungen vnd haben jhn mit der Buchsen durchschossen der Beer aber hat vnglaubliche Sterck bewisen / dann alß er geschossen war / sprang er in die höhe / vnd Schwamme jns Meer / da sie jme nach Ruderten / vnnd einen strick an halß *Bernfort.*

C wurffen

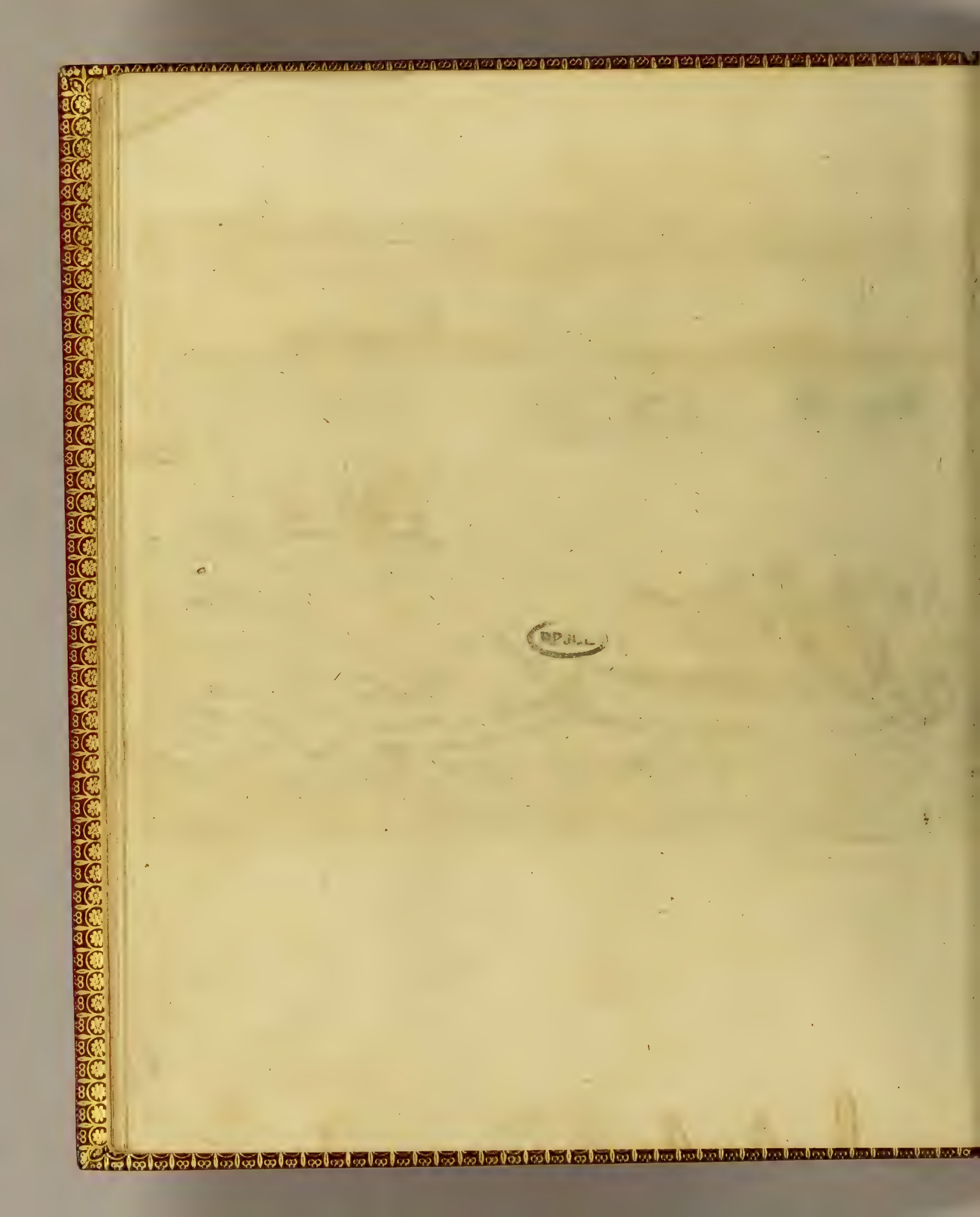
vveissen Bern. wurffen/ vnd wider jhren Schiffen zu eileten/ in meinung das sie den Beeren wegen der seltzamkeit gern Lebendig in Holland gebarcht hetten/ hat jhnen derselbig also zu getrachtet vnnd nach gesetzt/ das sie fro gewest alß sie seiner abkommen/ vnnd haben sich mit seiner haut settigen lassen mussen/ dan er solch geschrey erhaben/ auch solche Stercke bewisen/ das es schwerlich zu glauben ist: bißweiln liessen sie jhne ein wenig Ruhen/ vnd liessen jme das Sail an seinen hals/ damit sie jhne hernach schleppeten gar lang/ dernach zog jhne der Wilheln *Barenz* biß weilen etwas fort: Er aber hat geschwind den Boot oder Nachen zu geeilet/ vnnd mitt seinen pfaten hinden auff jhr Schifflein gegriffen/ vnnd damit jhnen allen einen solchen schrecken eingejagt/ daß sie alle in das förder theil deß Nachen geflohen/ vnd deß Todes gewertig gewest sein/ wie jhnen auch widerfahren durffen/ wann jnen nicht wunderbarlich were geholffen worden.

Dann alß der Beer also mit dem halben Leib in den Nachen gestigen/ vnd sich hefftig bearbeitet gar darein zu Komen/ hat sich vngefehr das Sayl/ so Er am halß gehabt/ zwischen dem Hocken darein das Ruder gehenckt wirdt/ verwickelt/ also das Er nicht weitter hat Kommen Können: vnd alß er vom Sail also gehalten worden/ hat jhn einer mit einen halben spieß gestochen das Er jns wasser gefallen: Sie aber haben fortgerudert/ vnd jhn also mit jhren schiff nacher geschlept/ biß es Matt vnd Krafftloß worden/ als dann jhn einer gar zu Tod geschlagen darauff sie jhne die haut abgezogen/ die sie mit sich gen Amsterdam gebracht.

Den 10 July sein sie neben der Wilhelms Insul/ vnnd *Creutz Insel* Bernfort hin gesegelt/ vnd zu der Creutz Insul Kommen/ die sie



Pag: 6.



sie also genennet/wegen zweyer grosser Creutz so darauff gestanden/ alda sie mit einen kleine Schiff ans land gefahren/ solchs gar vnfruchbar / vnnd voll Stein Klippen gefunden/ ist vngefehrlich von Ost nach West/ein halbe Meil lang/zwo Meil von land hat es einen kleinen Schiffhafen.

Von diser Insul biß zu *C. Nassovv*, sein 8. Meil/ vnd ligt *N. O.* zu/ von dannen sein sie gegen *O.* zum *S.* gesegelt/ vnd vermeint ein ander land gegen Nord / von *Noua Sembla* zusehen in meinung sich dahin zu wenden/ der Wind war aber so groß/ das sie sich 16. stund/ohne einigen auff gespannten segel auffgehalten haben. *C. Nassovv*

Den 11. July ist ihr Jachtschiff von den Wellen oder wasser wogen vberweltigt/ vnd zu grund geschlagen worden/ welchs sie alhie verlorn/Es war da zumal ein dicker Nebel/ vnd drufften deß vngestümen winds halben Kleine segel gebrauchen/ sie sahen auch viel Eyßschollen. *viel Eiß.*

Den 12. July da es still worden/haben sie ihr Jachtschiff doch vergeblich gesucht / vnnd kamen gar nahe bey den land *Nova Sembla*.

Den 13. July sahen sie vberaus viel Eys/ ließen *Novam Semblam* gegen *S.S.O* ligen.

Den 14. July Kamen sie biß an den 77. Grad 20. *Minut. Latitudinis*, da war es lauter Eyß so weit vnnd ferr allß sie sehen konten / wurff das Grundpley auß/ funden aber mit 100. Klaffter keinen grund/vnd war vngestumes wetter mit starcken windt.

Den 15. July da die Sonne *N. O.* war/kamen sie wider zu den land *NOva Sembla*/fuhren gegen *Nort* vnd funden wider viel Eyß.

Den 16. 17. vnd 18. July sein sie biß weilen *O.* zum *S.* biß weilen *S. O.* vnd *S. S. O* zu gefahren/ Wilhelm *Barenz*, name

 mit

77 G. 15 M. Poli höhe. mit den *Astrolabio* die höhe/vnnd befand 77. *Grad.15. Min. Elevationis poli.*

C. Nassovv Den 19 July/ kamen sie wider bey *C. Nassovv.*

Den 20. 21. vnd 22. dito/ schwebten sie hin vnd her/funden den 23 dito Grund auff 46. Klaffter.

Den 25. dito hetten sie auff 130. darnach auff 110. Klaffter grund/ sahen vberaus viel Eys gegen Nordost/ darein sie der massen sich verwirrt/ das sie von jhren Maßbaum nichts anders alß lautter Eys gesehen/

Vnd ob sie wol dadurch zukommen getrachtet/ haben sie doch gespürt/das jhnen solchs vnmüglich sein würde/sein darwegen widerumb heraus gewichen.

Dito haben sie die höhe der Sonnen vmb Mitternacht Obseruirt/vnd die befunden 6. *Grad* 45. *Min.* erhaben / so war zur selben zeit ihre *Declination ab AEquatore* 19. *G.* 50. *M.* so man dan 6. *G.* 45 *Min.* von 19. *G.* 50. *M.* ziehet bleibt 13. *G.* 5. *M.* welche gezogen/von 90 *Grad*, bleiben 76. *G* 55. *Min. Elevationis Poli* desselben orts.

76 G. 55 M. Poli hohe.

C: Troost. Den 26. July sein sie bey *C. de Troost.* kommen.

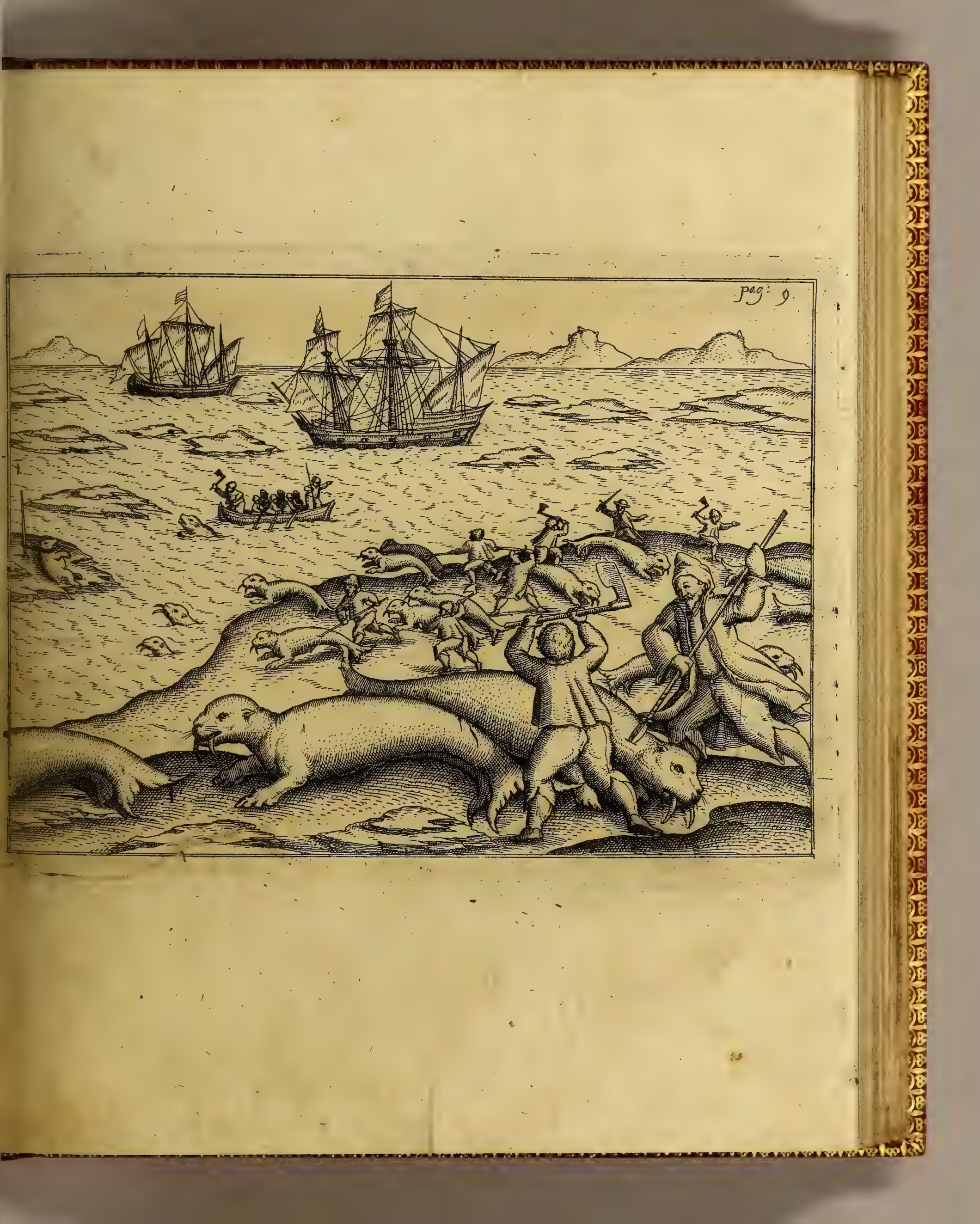
Den 27. dito/ hat Wilhelm *Barenz* zu mitternacht/da die Sonne am Nidrigsten wahr / sie vber den *Horizontem* erhaben gefunden 5. *Grad.* 40. *Min.* Nun war jhr *Declinatio* 19. *G.* 25. *Min.* davon die 5. *G.* 40. *Min.* gezogen/ bleibt 13. *G.* 5. *M.* welche so man von 90. *G.* ziehet bleibt die *Elevatio* deßen Orts 76. *G.* 31 *Min.*

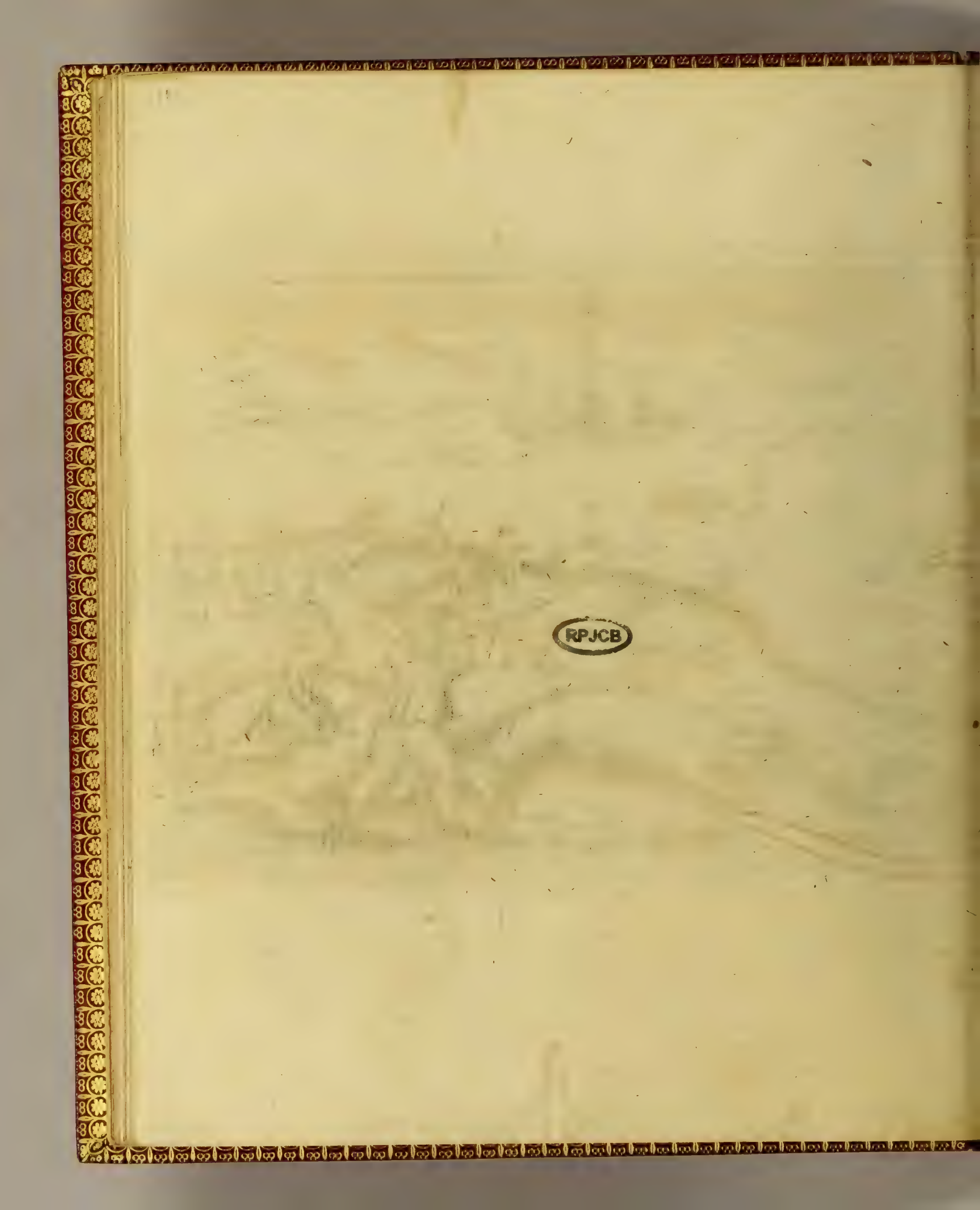
Den 28. July funden sie auß der Sonnen höhe 76. *G.* 18 *M. Elevationis poli.* vngefehrlich 4. Meil von *Nova Sembla* welches land gar vol schnee lag/ dann das wetter hell/vnd der wind Ost war.

vol schnee in sommer.

77 G. 24. M. Den 29. dito hetten sie 76. *G.* 24 *M.* vnd Kamen wider jns Eys/funden darnach 77. *G.* vnd sahen das Nordendt von land

Nova


pag: 9.


RPJCB

Novæ Semblæ/ welchs das Eyß Eck. genennet wirdt/ Gerad gegen Morgen war ein schöne Bay mitt Sandgrundt

Den 30. dito Kamen sie ans EyßEck/ von dañen fuhren sie *Eyß Eck.* den 31 dito zwischen den land vnd den Eyß biß zu der Insul *Orange*, alda sie auff der Insel einer/ wol 200. Walruschen/ so *Inſ. Orange.* sich jhm sandt/ bey schönen Sonnen schein erlustirten/ gese- *VVol 200.* hen haben. Diß sein Starcke Meerwunder / grosser alß ein *VValruſch.* Ochs/ doch halten sie sich mehrers theilß im Meer jhre haut ist wie die haut eines Seehundts / mit gar Kurtzen Haaren/ haben einen Rachen wie ein Löw/ kleine ohren/ vnd zwen zene wie Helefanten zene/ wol ein Ellenlang/ vnd so weiß vnd glatt das mans fur Helffenbein brauchen kan.

Dise thier kan man schwerlich zu tod schlagen / man treffe sie dann an den Schlaff ihres Haubts / haben zwey oder drey Jungen auff ein mal/ halten sich mitt denselben gern auff den Eyß schollen/ vnd wann man sie angreiffen will / werffen sie ihre Jungen inns Meer/ vnd schwimmen mit gewalt den leuten zu/ also das auch dise mit einem Nachen in große gefahr koñen/ dañ ein solcher Walrusch den Boot oder Nachē mit seinen zehnen bey nahe in grund zerschlagen vnd zerbrochen hett/ wo er nicht durch das grosse geschrey deß Volcks erschreckt wordē/ vnd davon geschwuñen were: Er hab aber alßbalden seine Junge wider zu sich genoñen. Vnd dieweil/ wie gesagt/ ein grosse Meng diser thier auff den land lagen/ vnd die Hollender vermeint sie Könten ihnen zu land besser abbrechen/ haben sie die mit axten/ Cortelassen vnd spiessen angegriffen/ welche waffen sie an ihnen alle zu stucken zerschlagen/ aber kein einig solch Meerwunder haben Todtschlagen Köñen / allein haben sie einem einen zan/ den sie mit sich in Holland gebracht auß geschlagen/ nach dem sie aber lang mit disen thieren gefochten vnd ihnen nichs abgewiñen können/ sein sie Räthig wor-

den/etliche Stuck grob geschütz aus ihren Schiffen zu holen vnd sie damit zubekrigen: in mittels funden sie einen weissen schlafenden Beeren/welchen sie geschossen/Er ist dauon gelauff vnd ins Meer geschwummen/den haben sie mit den Nachen nach getrachtet/vnnd zu Tod geschlagen/ vnd ihn an ein füglich ort auff dem Eyß geschlept/ vnd daselbs einen spieß ein gesteckt vnnd den Beeren dran gebunden/ alß sie aber das geschutz die Walrusch zubekrigen halen wollen/ist ein gewaltiger grosser windt entstanden/ also das sie nicht allein nichts verrichten können/ sonder auch jhren Beeren dahinden haben lassen mussen.

Ins. Orange vvenden sich nach vvaygats

Alß sie nun den letzten July biß an die Insuln *Orange* kommen/ vnnd ihr Oberste Steurman Wilhelm *Barenz* wol gespuret/das sie die angefangene Raiß dißmal schwerlich vollenden wurden/dieweil auch seine leut verdrussig waren vnd nicht weitter seglen wolten/ haben sie in gemein fur gut vnd Ratsam befunden wider vmb zu wenden vnd ihre andre gesellen die nach *VVaygats*/vnd dem *Freto Nassovico* ihren Cours genommen zu suchen vnd von jhnen zuuernemen was sie verrichtet hetten.

Eiß Eck.
C. de Troost.
C. Naßovv.

Den ersten Augusti segleten sie wider zu ruck/vnd kamen ans Eyßeck/6. meil von dannen biß gen *C. de Troost*, so ein flaches land ist 30. Meil.

Von dannen biß *C. de Nassovv*, sieben Meil.

Schvvartze klipp.
71 G. 20 M. Poli höhe.
Costint Sarch.

Den 8. Augusti kamen sie an die schwartze Insul/oder Schwartze klipp/da nam Wilhelm *Barenz* deß *Poli* höhe/vnd befand 71. *G* 20. *min.* hernach funden sie ein grossen *Golfo*, vnd hilte der Wilhelm *Barenz* dafur/das es der Ort were/so *Costintsarch* genandt/da der *Olivier Brunel* zuuor gewest war

Schans Eck.

Den 9 dito kamen sie ans *Kruys Eck*, darnach ans *Schans-Eck*, da ein lange schwartze Klipp/ darauff ein kreutz auffgerichtet war/ Alhie haben sie wider viel Eyß angetroffen/ also

das

das sie weitter von land haben fahren mussen/vnd haben jhr furnemen/ das sie vermeint neben den land *Nova Sembla*/ biß gen *VVaygats* zu fahren/nit Können vollenden/sein also *VVest* zu gesegelt bey 11 meilen/darnach *VV* zum *N*, vnd/*VV N VV* alß dann wider *Ost* zu: vnd kamen an ein schöne Bayen wider ans land/die sie S. Laurentz *Bay* genennet/vnd vnter dem 71. *G* 4. *Min* ligt: von danen sie wider ans Schantzeck kom̃en/sein zwo meil/da ein Kreutz auff einer Klippen gestanden/deß halben sie mit dem Boot oder nachen ans land gefahren/ vnd befunden das leut alda gewesen weren/ so villeicht jhrenthalben die flucht genom̃en hetten/dann sie 6. Sack Ruckenß meel/ vnter einen Steinhauffen bey den kreutz eingegrabē gefunden/ auch eine lade eins feld stuckleins/dabey noch ein kreutz/sampt dreyen Heuser auff die Nortische art von holtz gebauet/ vnnd in den heusern viel Tauben vnd Stuck von Thonnen/oder feßern/ daraus sie abgenommen das alda ein Salm fang gewesen sey/ Es waren auch alda bey einem graben viel Todenbein/ vnd 5. oder 6. Todten Kastē so mit Stein außgefullet waren/ Es lag auch da ein zerbrochen Reussisch Schiff davon der Kiel oder Ruckenbalck wol 44. Schuch lang war/sie könten aber keine leut auff dem land finden/ Es war auch alda ein schöner schiffhauen/sicher vor allen winden/den Nenneten sie den Meelhafen/wegen deß Meels das sie alda gefunden. *Bay S. Laurenti.* *Schans Eck.* *finden 6. säck Meel in Nova Sembla.* *Meelhafen.*

Von dannen zu der Nidrigen Insul sein zwo Meil.

Darnach zu den zweyen Insuln S Clara/ 9 meil/alda sie wider viel Eys gefunden/ deßhalben sie weit vom land gefahren.

Den 13. 14. vnd 15 Augusti/Segleten sie hin vnd her/vnd kamen/wie sie vermeinten/ nahend zu der Insul *Colgoy*, von dannen sie Ost zugesegelt/denselben Tag nam Wilhelm *Barenz* deß *Poli* höhe an der Soñen/vnd befand 69 *G.* 15 *M* den *I. Colgoy.*

Polum

Polum erhaben: kamen nach zweyen meylen gegen Ost an die Insuln *Matflo* vnd *Delgoy*, alda sie ihre mitgesellen/ die andern zwey schiff/ Nemblich das Schiff aus Seeland/ vnd das von Enckhausen gefunden/ welche gleich deßelben Tags auß Waigats od' Enge von *Nassovv* ankommen/ da sie dann einander erzelet/ was sie gesehen vnd erfahren hetten.

VVaigats oder Fretũ Naßouiæ

Das Schiff von Enckhausen/ darauff Johann Huyghen von Linschoten (in Schiffarten ein wol erfahrner mann) Oberster war/ bracht mit sich/ wie sie durch das Enge Meer bey *VVaygats*/ so sie *Stretum Nassouiæ* genent/ gefahren/ vnd widrumb in ein grosses weites Meer kommen weren/ darinnen sie wol 50 oder 60. meil weit gegen Ost gesegelt/ also das sie dafür hielten/ sie weren nicht weit von fluß *Obij*/ so aus *Asia* ins *Tartarisch* Meer fleust/ gewesen: vnd das sich das land alda wider nach den *Nord Ost* erstreckt hat/ deshalben sie vermeint sie weren nicht weit/ vom *Promontorio Tabyn* (so die eusserste spitzen von Asia gegẽ Mitternacht ist) gewesen vnd dieweil sie jrer meinung nach auff dißmal genung erfahren hetten/ vnd das es albereit spat in Jar gewest/ vnd ihre *Commission* nicht weiter sich erstreckt dann das sie guten bericht solten einnemen/ vnnd vor winter widrumb heimb kommen/ so hetten sie sich wider nach *VVaygats* gewendet/ vnd hetten ander *Tartarischen*, vnd *Samoitischen* Grentzen/ eine Insul/ vngefehrlich fünff Meil groß/ sie die Stänten Insul genennet/ gefunden/ alda sie viel kleine Steinlein von Berg Cristall so ein art von Diamant ist gefunden.

Tartarisch Meer

Flu: Obij

Prom: Tabin

Samoitisch grentz

Ständen Ins.

Als sie nun solcher gestalt/ wie gehört/ widerumb bey einander waren/ vñ einander erzelet/ was sie gesehen hetten/ haben sie beschlossen/ sich wider nach Holland zu wenden/ haben darauff etliche freudenzeichen mit feurwerck vnd schiessen gethan/ vnd sein den 16. Augusti/ vnter den Insuln *Matflo*, vnd *Delgoy* gen.

VVenden sich nach Holland,

Matflo Delgoy

(dieweiln jnen der Wind zu wider war) an den Ancker gelegen.

Von dannen sein sie den 18. dito abgesegelt / vnnd haben das Eck deß lands *Moscavv* so gegen abend gelegen / vnd *Candinos* genandt vier meil zur lincken / gegen *VV. N. VV.* gelassen. *Candinos.*

Den 23. dito haben sie die Sonne 31. *G.* 20 *M.* erhaben gefunden / so war ihre *Declinatio* 11. *G.* 4. *M.* wann man dan 31. *G.* 20. *Min.* von 90. *G.* abzeucht / bleibt 58. *G.* 40. *Min* so man nun jetzt gehörte *Declination* darzu thut / kombt die *Poli* höhe / deß orts da sie als den waren 70. *G.* 20. *M.* *70. G. 20 M. Poli höhe.*

Den 24. dito / kamen sie neben die Insul Wardthuys in Finmarck / von dannen sie zugleich mit einander biß gen Texel in Holland gesegelt habē / vñ von dañen die Seelendische Schiff nach Seeland gefahren. Die Enckhausische Schiff seind gleichfals nach Enckhausen / da sie außgeschickt worden / gefahren: vnnd ist der Wilhelm Barenz mit seinem Jachtschiff / den 16. Septemb. Anno 1594. zu Amsterdam wol ankommen. Seine Leut brachten mit sich einen wunderbaren Fisch / Walrusch genandt / davon hie oben meldung geschehen / den sie auff einem Eyßschollen gefangen / vnd zu todt geschlagen hatten. *VVardthuys in Finmark. Texel.* *1594.*

Ende der Ersten Schiffarth.





Beschreibung der andern Reiß oder Schiffarht / umb Nordwegen / Moscaw oder Tartarey / mit vorhaben einen Weg nach Cathay und China zu suchen / Anno 1595.

Gerardus de Veer, An den günstigen Leser.

NACH dem die vorgemeldte Schiff im Herbst / deß 1594. Jars wider zu Land kommen / machten sie eine gute Hoffnung / daß die vorgenommene Reiß durch *VVaygats* zuvolbringen wol müglich were: Fürnemblich auff Relation deß Schiffs von Enckhausen / darauff (wie gesagt /) der Hocherfahrne in Schiffsachē Johañ Hunghen von Linschott / Comes oder Oberster gewesen war / welcher auch umb Continuirung diser Reiß stattlich angehalten hat / Also daß es von den Unirten Stenden in Holl unnd Seeland / ꝛc. beschlossen worden / auff den nechsten Frůling etliche Schiff / deren hernach siben worden / widerumb abzufertigen: die nicht allein in dise gegend / wie die andre gethan / fahren / und die gelegenheit des Lands solten erkundigen / sondern daß sie auch aller Kauffmanns Wahren / möchten mit nemen. Deßhalben die Herren Stende allen Kauffleuten frey gestellet / allerley Wahren einzuladen unnd den Factorn / die solche Wahren in den ermeldten Ländern zu verhandeln

verhandeln hetten/solche Commissiones/wie sie selbs wolten zustellen/auch von den Wahren kein Schiff Lohn/Zohl noch Licentz schuldig sein solten.

Petrus Plancius, ein berühmbter *Cosmographus*, ist der Furnembsten einer gewest/so dise Schiffart befurdert / dann Er die Paß oder Meer Charten/wie die Länder von Moscaw Tartarey/Cathay vnnd China gelegen/wie auch die Schiffleut jhren *cursum* oder streich/halten solten/geordnet hat: wiewol die Schiffart nicht allerdings nach wunsch abgangen/ vnd vmbkürtze der zeit will nicht hat zu end gebracht werden mögen. Daß aber deßhalben etliche schwermütige Köpff vorgeben/es sey vnmuglich solche Reise zu volbringen / vnnd wollen solchs mit der alten meinung/ das man nemblich auff 200. Meil nicht zu dem *Polo* benahen könne/beweisen/das kan man alsbalden widerlegen/vnnd darthun das solche der alten meinung falsch sey/dieweiln wir neher als 150. Meil zu dem *Polo* kommen sein / vnnd erfahren / das jetzt/(welchs die alte auch nicht geglaubt)das Nordische vnnd weisse Meer teglich besegelt vnnd gefischet wirdt. Wer wolte glauben/ daß in dem Pyreneischen Gebirg/vnd in *Alpibus Italiæ*, So grosse Kält/ vnnd so viel jmmerwerendes Schnees were/da jhnen doch die Sonne so nahe ist / vnnd dannoch an denselben orten allezeit mehr Schnee felt / als an andern : welchen dann die Sonne zwischen den Bergen/da sie keinen gewalt hat/nicht zerschmeltzen kan. Eben also ist es inn dem Tartarischen Meer/sonsten *Mare congelatum*, oder daß Eyßmeer genennet. Dann vmb *Nova Zembla*, wird das Eyß auß den Tartarischen vnnd Cathaischen Flüssen/mit vnglaublicher menge/ins Meer geführt. Vnd dieweil alda die Sonne so starck vnd heiß nit ist/ daß sie daß Eyß zerschmeltzen köndte / so bleibt es also vber einem

nem hauffen ligen / vnnd verursachet alda ein grosse Kält/die ohne zweiffel vil grösser / als vnter dem Polo selbs ist. Eben wie die Schnee in den Pyreneischen Bergen/so vnter dem 44. G. ligen vil grössere Kälte verursachen/als in Engelland oder Niderland ist/so vnter dem 51. vnd 52. G. vnd also wol 120. Teutsche Meilen weiter gegen Mitternacht vnd der Kälte ligen. Doch kan gleichwol diß so gewiß nicht gesagt/vnd affirmirt werden/als ob wir an disen orten selbs gewesen. Daß aber haben wir erfahren/das vnter dem 80. *G.* nicht so grosse kälte als bey *VVaygats* war. Davon sey an disem ort genug gesagt/wir wollen nun zu der beschreibung kommen.

IM Jar nach vnserer Erlösung 1595. sein von den Vnirten Ständen in Holl vnd Seeland/ꝛc. vnd dem Duchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren Mauritz/Grafen zu Nassaw/ꝛc. siben Schiff vorhabens/damit den Weg durch *VVaygats*, vnd das *Fretum Nassoviæ*, nach Cathay vnd China zufinden/ zugerüstet worden: zwey zu Amsterdam/zwey in Seeland/zwey zu Enckhausen/vnnd einß zu Roterdam. Deren sechs mit allerley Kauffmanns Wahren/vnnd mit Geld beladen gewest/das sibende aber/war ein Pinasse / welche befehl hatte / wann die andern sechs Schiffe/vmb den *Capo* oder *Promontorium Tabin* (so daß eusserste Eck der Tartarey gegen Mitternacht ist/gefahren weren/daß er als dann also bald wider nach Holland vmwenden/vnd von den andern Schiffen zeittung bringen solte. *7. Schiff zugericht.*

Das Admiral Schiff war ein Boyer/von Mittelburg/ genandt der Greiff/vermöchte 80. Last/das ist 3200. Centner ein zu laden/hatte 22. Stuck Eysern Geschütz/so Kügel 5. oder mehr pfunden geschossen/auch zehen Mörser oder Böler/ vnd sein auff disem Schiff 64. Mann gewesen. *Admiral 64. Männer.*

Iacht Schiff 18. Männer.

Sein Jacht Schiff war ein Flieboot/von Armuien in Seeland/von 25. Last/oder 1000. Centnern/darauff waren 8. stück/so 2. oder 3. Pfund Eysen schossen/4. Mörser/vnd 18. Mann.

Vice Admiral 58. Männer.

Das Vice Admiral Schiff war von Enckhausen auß Holland/96. Last groß/das man mit 3840. Centnern belagen können/vnd SPES. oder die Hoffnung genannt/darauff 24. stück Eysern Geschütz/so vngefehrlich 5. pfund Eysen geschossen/zween Mörser/vnd 58. Mann.

IachtSchiff 15. Männer.

Sein Jachtschiff war von Enckhausen von 28. Last/genandt die Jacht von Gluck vnnd vnglück/darauff waren sechs Eysene stück/4. Mörser/vnd 15. Mann.

Gülde VVindhund. 108. Männer.

Das Schiff von Amsterdam war ein Pinasse/auff 160. Last/oder 6400. Centner/genennet der Gülden Windhund/darauff vier Metallene Stück/deren jedes 45. pfund Eysen schoß/32. Eyserne stück/zu 5. vnd 6. pfunden/am vordersten theil deß Schiffs waren zwo Schlangen/die 38. pfund schossen/vnd 12. Mörser/auch 6. Trommeter/vnd andere Spiel: etliche Diamant schneider/Goldarbeyter/auch andere mehr Ambtleut/oder abgesandte der Stände/vñ 80. Schiffknecht/vnd also in allem 108. Mann/Jn disem Schiff war der wolerfahren Wilhelm Barentz Oberster Pilot oder Stewrmann/vnd Jacob Hembßkirch Oberster Commissari. Auff disem bin ich Gerhard de Veer auch gewesen.

IachtSchiff 13. Männer.

Sein Jachtschiff war auch von Amsterdam/genandt S. Moritz/auff 27. Last groß/darauff 6. Eysene stück/5. Mörser/vnd 13. Mann.

Pinasse.

Das Schiff Roterdam war ein Pinasse/auff 39. Last/oder 1560. Centner/genandt S. Peters Nachen/darauff 6. Eysene Stück/vnd 8. Mörser gewesen.

Dise

Dise Schiff alle waren versehen mit allerley Proviant vnd Kriegs munition auff zwey Jar / außgenommen Roterdam/so allein auff 6 Monat Proviantirt / auß vrsach daß es widerumb solte zu Ruck kommen/wie gesagt. *2. Iahr Proviantirt.*

Anno 1595. den 12. Junij / sein wir von Amsterdam nach *Texel*, da alle Schiff solten zusammen kom̃en/gesegelt. *1595. Texel. Iulius.*

Den 2. Julij nach Mittag/da der Wind Sudost / vnd gut für vns war / namen wir vnsern Cours in dem Namen Gottes gegen Nordwest zum Nord.

Den 5/ dito deß Morgens sahen wir Engelland. *Engelland.*

Den 6. dito/war groß vngewitter auß *N.O.*

Den 12. hatten wir guten Wind / nach Mittag sahen wir viel Walfisch / vnnd theils vnserm Schiff so nahe / das man auff sie hette springen können/die am Stewrruder stunden/hetten zu thun genug das Schiff von den Walfischen hinweg zu steuren. *VValfischen.*

Den 15. dito sahen wir das Land Nordwegen / segelten *N.* zum *O.* zu/kamen auff die höhe deß *poli* 61. *G.* alda wir jmmerdar die Sonne gehabt / dann da sie zu Mitternacht am nidrigsten gewesen/war sie wol eine stund vber dem Horizonte. *61. Grad. hettẽ allzeit die Sonne, tag vnd nacht.*

Den 20. *N. O.* zugesegelt/biß auff die sechste stund / als dann warteten wir auff vnser Jachtschiff / welche / wegen der grossen Wind vns nicht folgen kunten: funden darnach vnsere Gesellen / die mit niderglassen Segeln auff vns gewartet/ fuhren also zugleich mit einander fort.

Den 21. dito sahen wir nach Mittag einẽ grossen Walfisch schlaffend / welcher durch deß Schiffs anfahren/vnnd durch das geschrey der Leut/wacker worden/vnnd davon geschwum̃en/wir hetten jme sonsten vber den Leib fahren müssen. *VValfisch.*

Den 22. Julij sahen wir das Land Nordwegen / vngefehr *Nordvvegen.*

sehr 4. Meil von vnß/vnd war das Land zurselben zeit noch vol Schnee/der erst vor wenig tagen vom Himmel gefallen/ welchs vns nicht wenig verwunderte.

Den 24. war vns der Wind entgegen/vnd begegnet vns ein Schiff so von *Archangel* in der Moscaw kam.

Den 25. war der Wind gut/vnd *O.* zum *S.*

72.G.20.M. Den 27. haben wir der Sonnen höhe auff *72.G.20.M.* gemessen.

Den 29. war ein grosser Nebel: wir sahen im Meer vil

VValfisch Samen. Saamen von Walfischen/ viel Schiffgesellen begaben sich auß den Schiffen/hettẽ Körb damit sie des Saamens schöpffeten / dann es sehr theur den Drogisten oder Materialisten verkaufft wirdt.

Den 1. Augusti war still vnd hell Wetter / vnnd sahen

Augustus. Trompsont. *Trompsont.* in Nordwegen *S. O.* von vns ligen. Hatten also von *Texel* biß gen *Trompsont* gesegelt / vngefehrlich 494. Meil.

73.G. 20. M. Den 3. dito/hetten wir den *Polum* 73. *G.*20.*M.* erhaben/ wir Segelten jmmerdar neben dem Land hin/vnnd bißweilen nicht ein halbe Meil davon.

In diser gegend were vnsers Vice Admirals *Ysbrands*

Admiral auff dem grundt. Schiff schier gescheittert / also daß er sich verderbens verwogen/dann es auff einen Felsen so hart auffgefahren/das etliche stück seines Keileß/oder vntern theil deß Schiffes zerbrochen auff dem Wasser vmbflossen.

Diß Schiff war ein wenig vor vns/ als mir nun sahen daß es aufflage/wendeten wir jme zu/dieweiln aber gut Wetter war/halff jm Gott vber alle hoffnung davon

Den 4. dito segelten wir noch jmmerdar neben dem Land vnd ist die höhe der Sonnen auff 71. *G.* 15. *M.* befunden / der

Wind

Wind war vnns zu wider. Vmb Mitternacht fuhren/auß vnachtsamkeit derer so am Ruder stunden/der Vice Admiral vnd der Gülden Windhund auff ein ander/wurden aber bald durch der Schiffknecht sterck/mit grossen Höltzern von einander geschieden wo ferrn sich aber damals ein kleiner Windwirbel erhebt hette / weren ohne zweiffel beyde Schiff verdorben. *2. Schiff auff einander.*

Das Vngewitter ist in diser gegend sehr gemein / vnnd geschicht manigmal in einer viertel stund/da es gantz still vnd gut Wetter ist/dz schier in einẽ Augenblick ein solch vngestům Wetter sich erhebt/das vnmüglich einẽ Segel zugebrauchen. *Vngevvitter alda gemein.*

Den 5. Augusti/da die Sonne *S. O.* waren wir nur zwo meil von Nord Cap/so vnter dem 71. Grad. 40. M. gelegẽ/ vnnd das aller eusserste theil von Nordwegen/oder Finmarck gegen Mitternacht ist vngefehr 330. Meil von Texel. Die gantz gegend deß Meers allhie gegen Mitternacht / wirdt bewohnet von den Finmarckern vnd Lappen/so mehrers theils dem König inn Dennemarck/vnnd Schweden/ein theil aber Lappen biß ans Weisse Meer dem Moscowitter/vnterthan sein. Da die Sonne Nordwest war / liessen wir die Mutter mit sampt jren Töchtern (so ohne zweiffel Insuln sein) *Sud* von vns vngefehrlich 4. Meil wegs ligen. *Nort Cap. 71. G. 40. M. 330. Meil von Texel.* *Die Mutter vnd Tôchter ins.*

Den 6. war ein dicker nebel/der Wind starck zum *S. O.* vnd segletẽ wir *N. O.* zu. Vmb Mittags zeit da wir zu Tisch sassen/vnd der Vice Admiral Ysbradt vornen an segelte/vnd alle Segel außgespannet waren/wolte wir mit dem Gülden Windhund für jn vber seglen: Solchs aber hat er nicht leiden wollen/darüber fiel ein vngewitter ein / das beyde Schiff an ein ander trieb/mit einer solchen vngestůmme/daß die Schnäbel an beyden Schiffen zerbrachen / der hinderst Mastbaum *Haß bringt schaden.*

2. Schiff greulich auff einander.

ward durch daß Boube Netz / so ein Boden oder Soler von Netz oder Garn gemacht ist/hernidergeworffen. Das Vngewitter hielt beyde Schiff mehr als anderthalbe stund bey einander / der massen / daß sie / ob sie wol gar new/jedoch sehr beschediget würden: Es hette das ansehen/als wolte die Welt zudrümmern gehen / zu dem / so war ein mechtig starcker Wind / der die Schiff dermassen zusammen stieß / daß sie an allen Seyten zerbrochen / vnnd war ein Jämmerlich geschrey von den Leuten die darinnen waren / dann es war niemand vnter vnns / der sich lengers Lebens tröstete. Vnnd als die Meer Wellen oder Wasserwogen die Schiff so hefftig triben/sprungen etliche von einem Schiff inns ander/ etliche stürtzeten sich plötzlich inns Meer / wolten sich also auff Höltzern saluiren/vnd den andern Schiffen zuschwimmen: Aber/von fünff Personen so sich inns Meer gestürtzet/ ertrancken die vier/vnnd kam allein der fünffte inns Schiff *Roterdam*. Auch war dißmal kein Stewrmann am Ruder/ noch einiger Pilot oder Schiffknecht/der sein Ampt hette verrichten können/sonder hetten alles verlassen/vnd sich zum tod geschickt: Man hörete nichts dan heylen vnd seufftzen / so wol von Stewr Leuten / Boots Gesellen / Piloten / als andern. Doch zu letzt liesse der Wind nach/vnd stilleten sich die Wasserwogen oder Meerwellen/daß wir (Gott lob) von einander kamen/beyde Schiff aber waren sehr beschediget. Am Abend desselben Tags wendet sich der Wind in *S. O.* wir segleten *S. S. W.* zu.

Groß gefahr.

4. Person ertren. vnd Einer wunderbarlich erhaltē

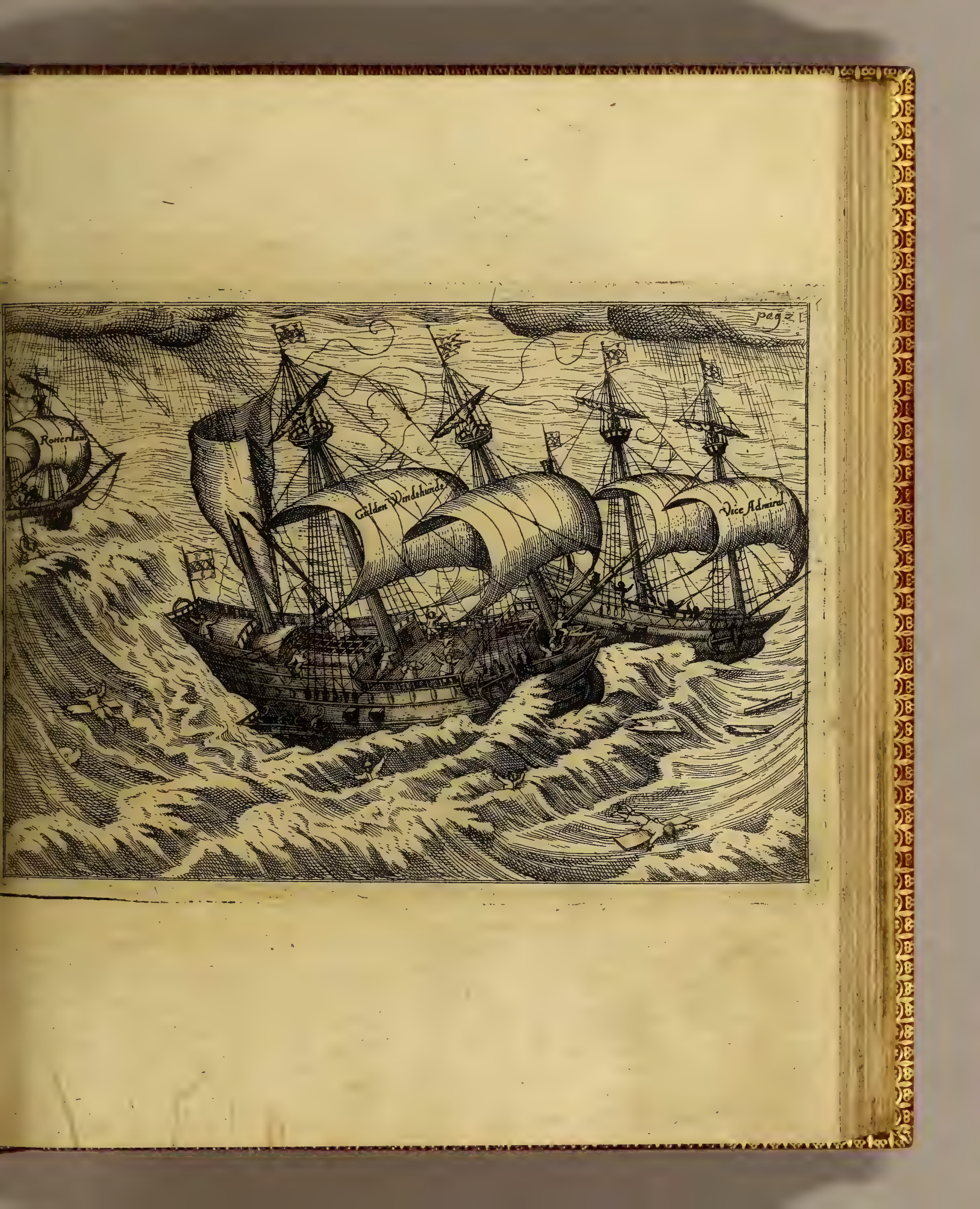
Schiff kommen von einander sehr geschedigt

Nord Cap.

Begegnen ein Schiff.

Den 7. Augusti sein wir widerumb für den *Nord Cap* gefahren/daß wir das Land gegen Sud West zum Sud haben sehen können/vnd vber anderthalbe Meil nicht davon gewesen sein. Alda haben wir ein Schiff von *Enckhausen* so

auß


pag 2
Rotterdam
Gulden Windthunde
Vice Admiral


RPJCB

auß dem Weissen Meer/vnnd auß der Moscaw kam / angetroffen: Wir sahen auch fünff Frantzösische Schiff/ deren zwey von *Hable de Grace*, die drey aber von *Dieppe* waren/ kamen von den New erfundenen Ländern / vnnd hetten gefischet/waren aber durch widerwertigen Wind biß da her getrieben worden/vnd hetten groß elend erlitten/dann sie sechs gantzer Monat auff dem Meer gewesen: hetten kein frisch Wasser mehr/vnsere Schiffleut aber theileten jhnen Wasser mit/darfür sie vns Fisch gaben/vnd segleten nach Engelland/wir aber der Moscaw zu. *5. Frantzösische Schiff.*

Den 12. dito/hetten wir guten Wind/liessen den *Nord-Knie*, (so der *Plantius Nordkyn* nennet/) *S.W.* zum *S.* vngefehrlich acht meil von vns ligen. *Nordknie.*

Den 13. Augusti war das Meer so still / daß wir vom Morgen biß zum Abend nit 100. schritt gefahren sein. Vmb Mitternacht erhub sich ein Nordwind / wir aber sein *S. O.* zum *O.* zugefahren. Von dannen ist das Schiff/ das Eysern Schwein genandt/mit seiner Gesellschafft / dann sie Kauffleut gewest / gezen *S. O.* nach dem Weissen Meer/vnnd dem Schiffhafen *S. Michel* gefahren. Befunden die höhe auß die Sonnen 70 *G.* 47 *M.* *Etliche fahren im weissen Meer in die Moscau.* *Eleu: 70 G. 47 M.*

Den 15. dito/in der nacht/haben wir das Grundpley gesencket/vnd 70. Klaffter tieff befunden. Disen tag begunden vnns die Nächt wider zukommen / dann wir die gantze Reise jmmerdar Tag gehabt/hatten auch keinen Stern gesehen/aber dise nacht/so zwo stund weret/sahen wir einen mittelmessigen Stern. *Hie hetten sie ein wenig nacht.*

Den 17. Augusti sahen wir vberauß vil Eyß / neben dem Land *Nova Zembla*, in solcher meng/daß wir dessen kein end sehen kundten auch so grosse stück/die auff einander lagen wie kleine Berge. *Vil Eyß.*

Diß Eyß kombt nicht auß dem Meer/wie die Alten geglaubt/sonder vom Land vnd den Felsen/vnd auß den grossen Flüssender Mittnächttischen Länder/als auß der Moscaw/Tartarey/ꝛc. welche das Eys an disen Orten/bey dem engen Meer *Nassovia*, vnd *Nova Zembla*, mit gewalt auff einander stösset/vnd mit solcher meng/das es schwerlich zerschmeltzen kan.

Insul Colgoy. Matflo, Delgoy.

Den 18. Augusti/senckten wir widerumb das Grundpley vnd hetten auff 30. Klaffter Grund/sahen gegen *O. S. O.* die Insul Colgoy/vnd die zwo Insuln Matflo/vnnd Delgoy/so 13. Meil von dem engen Meer *Nassovia* ligen. Darnach segelten wir gegen Ost/vnd funden grund auff 20. *19. 18.* vnnd 17. Klaffter. Da die Sonne West war/haben wir Waygats gegen *O. N. O.* vor vnns/vngefehrlich auff *5.* Meil wegs gesehen. Alda segelten wir vom 70. *G.* biß gen Waygats für vnd für durch zerbrochen Eyß/vnd befunden 14. *13.* auch 10 klaffter tieffe. Namen darnach vnsern strich/weil das daß Meer etlicher orten so seicht war/auff ein andere seite/vnd kamen den 19. Augusti gen Waygats/vnd wurffen vnsere Ancker an einem ort auß/so wir Traenbay/das ist/Fischschmaltz Golff genennet/darumb daß wir alda viel Fischschmaltz gefunden.

Waygats.

Traën oder Fischschmaltz Bay.

Enge Nassau

Dann das rechte *Fretum* oder enge Meer *Nassovia*, zwischen dem Abgötter Eck/vnd der Samuiten/oder *Samogethen* Land in der Moscaw gelegen/am engsten ist: vnd war der massen voll Eyß das man schwerlich durchfahren möchte/dañ es allda Eyßschollē von 16. biß in 17 Klaffter dick hatte.

Eyßschollen 16. Klaffter

In Mittels aber/weil wir in der Traenbay an den Anckern lagen/dann es gar sicher vnnd gut alda ist/haben wir einen Boot oder Nachen ins Meer geworffen/vnnd etliche der vnsern ans Land *Nova Zembla* fahren lassen/welche daselbst auff

Fahren am Land Nova Zembla.

auff die höchste Berg vnd Hügel gestigen/das Meer vnd die Enge desselben zubesichtigen/ kunten aber kein End deß Eyß sehen/sein derwegen/da die Sonne West war / wider zu den Schiffen kommen.

Den 20. dito/haben wir der Sonnen höhe abgemessen/ die war 69 *G.* 21 *M.* da sie *S. VV.* zu *S.* am höchsten erhaben.

Desselben tags hat der Admiral mit allen Obersten vnd Räthen eine versamblung gehalten / zu berahtschlagen / wie man es angreiffen möchte / das man mit den Samoiten/so sich auch in der Insul *Zembla* hielten / zu Sprach kommen möchte/ vnd ward beschlossen/man solte auß allen Schiffen etliche Männer außerwehlen/die wol gewapnet inn die Insul gehen solten/vnd sein also den 21. Augusti 54. Personen außgesetzt worden/sich der gelegenheit *in Nova Zembla* zu erkundigen/Die sein hin vnd her gezogen/vnd als sie zu etlichen hohen Bergen vnnd Felsen / vngefehrlich zwo Meil vom Vfer kommen/haben sie zehen Schlitten mit Füttern vnnd Fellen von Gembsen/Damling/Füchsen/Beern/vnd andern Thieren/auch etliche mit Fischschmaltz beladen gefunden. Die arme Leut/die vns villeicht von ferrnen hetten sehen können / hetten jre Schlitten verlassen/waren auff jre Gembß vnd Damling (so ein Thier wie ein Hirsch ist) gesessen/vnnd davon geflohen.

Halten Rath.

54. Personen am Land.

Finden 10. Schlitten.

Die wilde fliehen.

Die vnsern aber/als sie solchs gefunden/hielten sich dem Gesetz vnd befehl/so jnē vom Graff Mauritz von Nassaw/*rc.* auffgetragen worden/nicht gemeß.

Dann vnter andern ein Artickul war / das inn den Ländern darein man kommen würde/niemand nichs solte genommen werden/bey straff der Eysen / vnd da zu daß der jenige so dawider handeln würde/dreymal vnter dem Schiff solte durch gezo-

Straff deß Diebstals.

gezogen werden: Wie dann zweyen so etliche kleine Fell von den Schlitten genommen/wider fahren ist: deren einer inn der *execution* solcher straff gestorben/vnnd sein halber Leichnam/ als man jn vnter dem Schiff durch gezogen/dahinden geblieben/vnd nur der ander halbe theil herfür kommen. Der ander aber/ob er wol solche straff außgestanden / Ist er doch als ein vnredlicher/vntüglicher Mann ans Landt gesetzt / da er dann inn armut sterben müssen. Darauß zu vernemen/ daß in vnsern Schiffen die Gesetze vnd Gerechtigkeit eben so wol/oder villeicht besser / als inn wol geordneten Städten gehalten werden. Wiewol nun vnsere Leut diesen Tag mit den Wilden nicht haben können zu Sprach kommen / haben sie doch die gegend wol gemerckt / da sie die Schlitten gelassen/ vnnd sein sehr müd wider zu vnsern Schiffen kommen/da sie dann angezeiget/was sie gesehen vnnd was sich zugetragen hatte. Darauß wir geschlossen/daß ohne zweiffel Menschen alda handelten oder wohneten/weiln sie derselben Fußpfad vil/ auch der Gembß vnnd Dänling gesehen: auch an einem Ort nicht weit von der Enge deß Meers vberauß viel Götzen / abgötter / oder Hültzene geschnitzte Bilder gefunden/dahero sie dasselbig Ort/das *Götzen eck*, oder Abgötter Eck genennet. Welchs wir auch zehen Tag hernach/nach dem wir mit den Moscowittern oder Reussen zu Red kommen / das dem also were/erfahren haben.

Ein halber Mensche auß gezogen.

Strenge Iustitia.

Abgötter oder Götzen Eck.

Den 22. dito/sein durch den Schiff Rath widerumb 44. Mann/zu den zehen Schlitten geschickt worden/welche dann ihre Tollmetschen vorangehen lassen / aber er wurde noch alles befunden / wie wirs verlassen hatten/ vnnd waren die kleine arme Leut noch nicht widerumb zu ihren Schlitten gekehret. Vnsere Leut aber hetten vil *Biscoten*, das ist/zwir gebachen Brod/

44. Männer am Land.


pag. 25.
Traen oder fisch-
schmaltz Baij.
NOVA
ZEMBLA.
Abgötter oder
Götzen EcK.


RPJCB

Brod/auch Keß/Hering/vnd ander ding mit sich genommen welchs sie alles bey den Schlitten liessen: vnnd giengen nach zweyen Tagen widerumb dahin/vnd funden daß die Schlitten hinweg die Speiß aber noch alle vor der Hand war/welche sie nicht berüret hetten.

Liessen speiß bey den Schlitten.

Es hatten gleich dise arme Leut wol vrsach vor vnns zu fliehen/dann der Moscowitter/dem sie vor 20. oder 30. Jahren Zinßbar worden/sie gar hart heltet.

Einvvohner Nove Semblæ, dem Moscovit vnterthan.

Es sol auch der Weitberühmbte *Franciscus Draco*, als er wol siben Jahr mittel gesucht durch dise Mitnächtische enge deß Meers zu passiren vnd eine zeitlang daselbsten verharret/ disen armen Leuten vil vberdrängs angethan haben. Daß sie also billich auch fur vns geflohen sein.

Die Insul *Nova Zembla* ist gantz vntemperirt für Kälte/vnnd wegen der vnglaublichen meng Schnee/der auch im Sommer alda fellt/vnd verschmiltzt/gar boß vnd vnwegsam daß man mit grosser mühe drinnen wandeln muß/vnd ist also einem Gesümpff oder Morast zuvergleichen.

Nova Zembla gar kalt.

Nach dem wir nun weiter von *VVaygats*, gegen dem *S. O.* zu/ins Land hinein gezogen haben wir alle mittel gesucht/ Häuser oder Menschen zufinden / von denen wir bericht möchten einnemen/wie es mit der Schiffarth alda geschaffen were: Wir haben aber weder Menschen noch Heuser finden können / ob wir wol hernach von den *Samutten* erfahren/ das auff *VVaygats* vnnd *Nova Zembla* Leut wohnen.

Gebevvide am Land.

Inn dem wir aber also fort gezogen / haben wir einen gerahnten Weg gefunden / der bißweilen ein halb Knie / biß weilen ein Schuch tieff gewesen / hette aber gar einen harten Grund. Vnnd da wir hernach wider ans Vfer des Meers kommen / haben wir daselbst mit frewden befun-

befunden/daß gar wenig Eyß vorhanden war/daher wir gute hoffnung geschöpfft in das Tartarische Meer zu segeln.

Als wir nun deß Abends wider zu vnsern Schiffen kommen/haben wir erzehlt was wir erfahren hetten. So hette auch vnser Schiffmann ein Jagtschifflein mit Rudern außgeschickt/zu erkundigen / ob das Tartarische Meer offen were/ sie haben aber biß ins Meer/auß verhinderung deß Eyß nicht kommen mögen/fuhren also beym Creutzeck ans Land / da sie jhr Schiff gelassen/vnd vber Land biß zum Zwisteck / zu Fuß gelauffen sein. Von dannen sie gesehen / das daß Tartarische Meer/die enge bey Reussen vnd Waygats gar voll Eyß auff einander gehauffet war.

Creutz Eck.
Zwist Eck.

Den 23. Augusti hat der Admiral wider Volck außgeschickt/aber auff einandre seyten/vnnd da sie lang gereiset funden sie Leut/weil aber ein Fluß zwischen jhnen wahr / vnnd die Wilden Leut davon lieffen/kunden sie zu jnen nicht kommen.

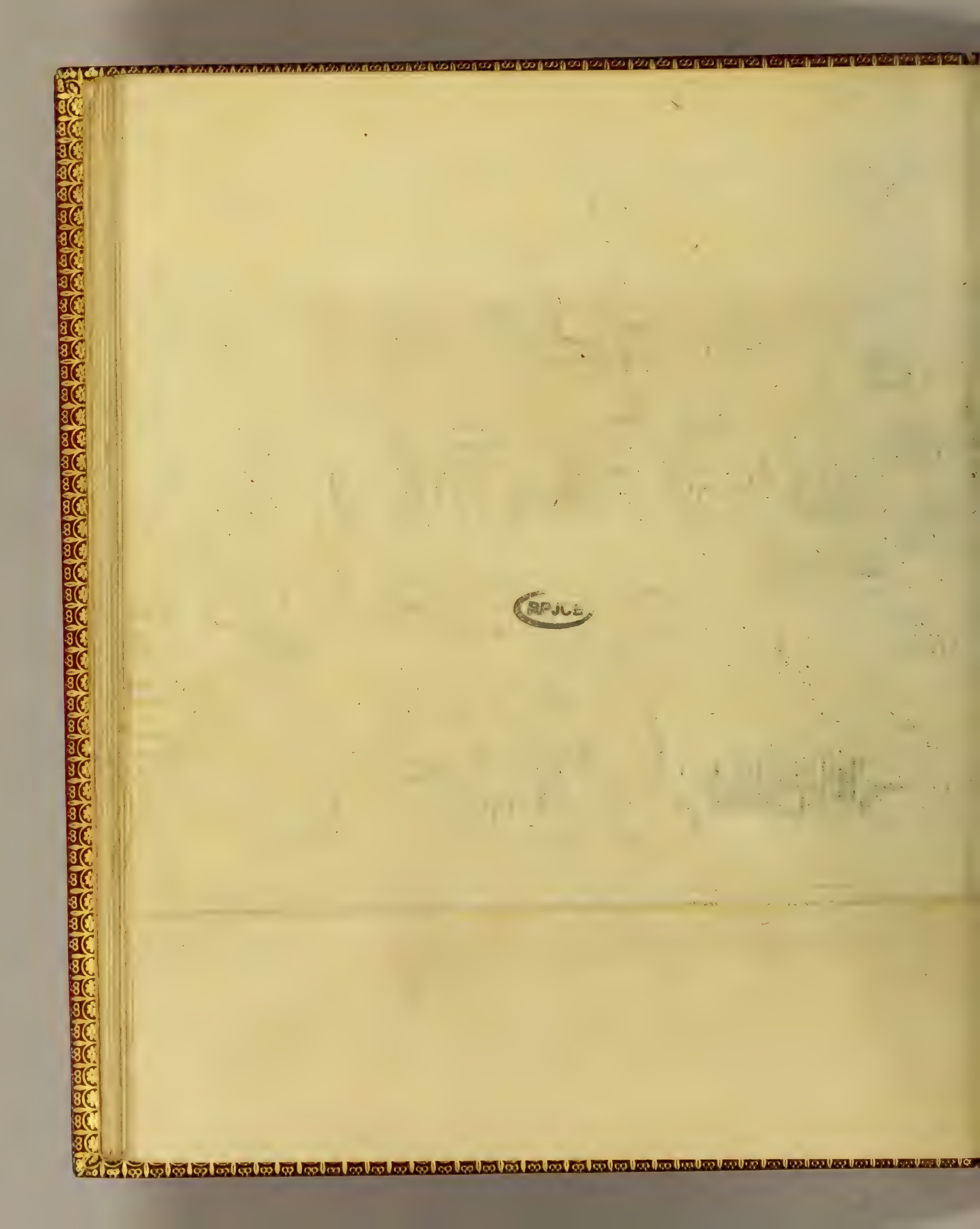
Abermal leut ans Land gesandt.
sahen VVilde Leut.

Denselben Tag haben wir ein *Lodgie*, das ist ein Schiff von *PetZora* angetroffen/daß war mit Bast/zusam geflickt/ oder genät/darinnen waren 15. Moscowitter/die zeigten vns an/daß sie *in NovaZembla* auff 75 G mit dẽ Wilden gehandelt hetten: Weiln sie aber nit guten Wind gehabt/ hetten sie alda Walrusch Zän/Fischschmaltz / vñ Gänß gesucht/die sie den Reussischen Schiffen zu führeten/welche inn kürtze durch Waygats nach dem Tartarischen Meer/ für den Fluß *Obij* vber/biß an ein ort *Vgolita* genandt/so inn Tartaria gelegen/ fahren soltẽ: In welchem ort *Vgolita* (sagen sie)daß jre Schiff allzeit vberwinterten. Sie sagten auch das solche enge in 9. oder 10. Wochen nit soll zugefrieren/da es aber anfange zugefrieren/were es alsbalden dermassen verfroren/ das man biß ins Tartarische Meer/so sie *Mer Mare* neñeten/auff dem Eyß zu Fuß lauffen könte.

Finden ein Schiff von Petzora.
Moscovvitter handlen in Nova Zembla
Fluß Obij.
Vgolita.
Mermare.

Nota.


27
NOVA ZEMBLA.
Traenbaÿ.
Enchüyſen
Zeelandt.
Zeelandt.
Amſterdam.
Enchüyſen.
Rotterdam.
Lodtgen Eck.
Abgötter Eck.
Grauen Eck
Zwiſt Eck
Creutz Eck
MARE GLACI ALE.
Waÿgats. oder Fretüm Naſsow.
Thon Eck.
Stenden Jnſsel.
NORT SEE.
Ein Reüſſiſch Schiff.
Bern landt.
RVSSIÆ SIVE MOSCOVIÆ PARS.
Samiüten Landt.


RPJCB

Nota. Daß hie gesagt wirdt/daß der Reussen oder Moscowitter Schiff/mit Bast zusammen gesetzt/gebunden oder gemacht war: darauß glaub ich/daß die Alten vorzeiten vermeindt / das diese Mitnachtische Leut jhre Schiff also mit Bast vnnd zweigen zusammen machten vnd flickten / vnd kein Eysen oder Nagel darin haben brauchē dürffen/wegē des Poli Magnetis/so alle Schiff (wie sie geschrieben) welche Eysen auffgehat / zu sich gezogen/ vnnd also haben verderben müssen. Da sie solches nur thun/dieweilen sie sich deß Eysens nicht wissen zugebrauchen/ vnd daß sie von alters her/jhre Schiff also zumachen / gewohnt.

Am Abend zwang das Eyß vnsere Ancker auff zuheben/ vnd in ein ander Meerport/so dabey war / zulauffen. Diese Nacht spüreten wir das die Wilde Leut inn grosser anzal kamen/vnsere Schiff zubesehen/da sie aber vermerckt / daß wir sie gesehen hatten/sein sie schnell wider davon geflohen *VVilde Leut.*

Den 24. Augusti schickte der *Admiral* zween Tolmetschen/mit sechs andern Mäñern in einem Nachen zu der *Lodgie*, allerley zu erkundigē/die Reussen ware aber schon davon. *8. Männer außgesandt.*

Den 25. dito / kam der *Admiral* auff das Schiff der Gülden Windhund genandt/welchs er biß daher auff der gantzen Reyse nicht gethan hatte/vnnd ward alda auffs aller beste empfangen Nach der Mittagsmalzeit stiegen etliche inn ein klein Jagschiff/segelten 3 oder 4. Meil ins Meer / vnd folgeten den Moscowittern/vnnd sahen dieselben von weiten/kammen aber dieweil sie vil geschwinder als die Moscowitter segelten / bald zu jhnen / vnnd haben freundlich mit jhnen geredet: Wie sie dann auch jr freundlich gemüt inn dem spüren lassen/ daß sie den vnsern 8 feiste Gänß geschenckt haben / deren sie dann gar vil in jrem *Lodgie* hetten. *Folgen den Moscovviten.*

Wir muteten jnen auch durch vnsern Tollmetschen zu/ das einer oder zween von jnē wider zuruck zu vnsern Schiffen

mit vns fahren wolte/welches sie bewilligt vnnd gern gethan/ vnnd sein jhr siben inn vnser groß Schiff kommen/welches sie hinden vnd fornen durch sehen/sich seiner grösse halben/vnnd daß es alles so ordenlich zugerichtet war/sehr verwundert.

7. Moscovvitter kommen im Schiff.

Vnnd nach dem sie alles besichtiget / hat man jhnen Fleisch/Butter/vnd Keß zu essen fürgesetzt/sie aber haben nit essen wollen / mit vorwenden / daß sie einen Fasttag hetten: Nach dem sie aber gesaltzene Hering gesehen/haben sie alle davon gessen/vnd mit Kopff/Schwantz vnd schupen verschlungen/vnnd nit anderst davon gebissen/wie man von einem stück Brodt beist. Als sie aber gessen/haben wir jhnen ein Tünlein Hering geschenckt/dafür sie vnns grossen danck gesagt/auch guten bericht/wie wir hernach sagen wöllen/inn vielen sachen geben. Nach disem haben wir sie mit vnserm JagSchiff biß in den *Traënbay* beleitet: Dise Mascowitter sagten vnns für gewiß wir solten nit glauben/das daß Mittnächtische/noch auch das Tartarische Meer im Winter vberfriere/sonder allein die enge bey *VVaygats*, so die Hollender *Fretum Nassovia* nennen/vnnd sonsten das Meer an den Vfern vberfrore sehr hart: So bald aber diser Meer ein/durch ein Vngewitter bewegt würde/so würde das Eyß zerbrochen/also das inn diser enge offtermals Schiff vom Eyß zerstossen würden/wie wir dann mit vnsern Augen stucke von grossen zerbrochenẽ Schiffen daselbst gesehen haben. Sie sagten auch das am 20. Tag Septembris der Tag vns 8. stund wirde lang sein/vnnd das wenig zeit hernach nichts dann finsterniß an disen orten were.

Setzen ihnen zu essen.

Moscovvitter halten fasttag.

Bericht der Moscovvitter. Mittnachtisch Meer erfreyret nit.

Eyß zerstost bißvveilen Schiff.

Was die Leut belanget/so in *Nova Zembla* wohnen/sagten sie: Es weren durch auß Wilde Leut/hetten weder Gesetz noch Glauben/sonder weren Heyden/beteten Sonne vnnd Mond/vnd die Nordstern mit grosser andacht an/gelobten densel-

VVilde Leut in Nova Zembla

denselben Järlichs Opffer von Gembsen/vnnd andern mehr dingen/davon zu seiner zeit meldung geschehen wird.

Auff den mittag haben wir vnsere Ancker gehoben/vnd sein gegen *N. O.* wol zwo meil vber das *Zvvisteck* gefahren/ sein aber durch menge deß Eysses wider vmbzuwenden getrungen worden / vnnd sein doch bey dem *Creutzeck*, da wir gute gelegenheit zu Anckern gefunden/vber nacht geblieben. *Zvvist Eck.* *Creutz Eck.*

Das enge Meer bey *VVaygats*, oder *Fretum Nassoviæ* erstreckt sich gegen *Ost* biß ans *Creutzeck*, von dannen aber nach dem *Zvvisteck* streckt es sich gegen dem Nordost. *Fretū Nassau.*

Den 26. Augusti sein wir wider an vnser altes Ort / oder Meerhafen/der *Traënbay* genandt / gesegelt / alda bessere gelegenheit zuerwarten. *Traënbay.*

Diß ort ist wol ein gelegener Schiffhafen da die Schiff gar sicher vor allem Wind ligen mögen/Es war aber zu diser zeit ein grosse vngelegenheit daselbst/ wegen zweyer Walfisch/ welche todt auff dem Land lagen/von denen das Fischschmaltz flosse / vmb dessen willen diß Ort auch von vnns *Traënbay*, das ist Fischschmaltz *Golff* genennet worden. Solches Aas vnd Fischschmaltz gab von sich ein greulich gestenck/das grosse Kranckheiten bey vns verursachete/davon auch vil der vnsern stürben/sonderlich auff deß Admirals Schiff/ dann jhr Bier vnd Fleisch war alles stinckend worden. *VValfisch geben groß gestenck.*

Wir sein an disem Ort siben Tag inn grossem Ellend vnnd Jammer gewest/ vnnd sein viel der vnsern gehlings gestorben / weil sie geredet / gangen / oder gessen haben: Auch soll vnns billich desto mehr inn vns selbs zu gehen / bewegt haben / vnnd ein jeder zu dem Todt sich bereyten / dieweil wir zusehen musten / daß die Todten Cörper derer so *Etliche sterben gehlings.*

 wir

Beeren fressen den begrabenen.

wir begraben hatten / von den Wilden Beeren vnnd andern Thieren/bey Nächtlicher weil wider außgegraben/ heraußgezogen/vnd gefressen würden Vnnd ob wol zur Begrebnuß alle mal vier oder fünff hundert Mann mit gangen(dann wir gute ordnung gehalten) deren jeder ein hauffen stein auff das Grab geworffen/so hat doch solchs alles wider die Rasende vñ hungerige Wilde Thier nicht geholffen.

Tartarisch Meer.

Den 27. Augusti/sein vil der vnsern zum Tartarischen Meer gefahren/kundten aber mit jrem kleinen Boot oder Nachen nicht durchs Eyß kom̃en/dann es sich sehr hart auff einander geschoben hatte/vnd hatten wol 24. stund zuschaffen ehe sie sich wider drauß arbeiten kunten / dann sie mit Eyß gantz vnd gar beschlossen waren: kamen aber nach vil mühe vnd arbeit widrumb zu den Schiffen/vnd hetten nichts gedenckwirdigs außgerichtet.

Seind mit dem Eyß vmbfangẽ

Den 28. dito/vmbgab vns daß Eyß gantz vnd gar/ also das vnsere Schiff mit dem Eyß/gleichsam vmbmauret waren/also das etliche der vnsern wol auff ein meil oder zwo auff dem Eyß spatzirten/vnnd von einem Eyßschollen auff den andern giengen.

Nebel.

Olivier Brunel sucht Groenland.

Den 29. Augusti/fiel ein vberauß dicker Nebel an / Die Nebel so in disen Ländern fallen/bringẽ allwegen grosse tropffen mit sich/die wol einen halben Rum̃er mit Wasser füllen/ welches sehr vbel stincket/vns aber dienete diser Nebel gar wol/ dann er das Eyß zerschmeltzte. *Olivier Brunel* ein wol erfahrner Stewrmann/(der 3 Jar nach einander vom König inn Dennemarck gegen Mitternacht gesandt worden / die Jnsul *Grönland* zu suchen/dahin vor Jarẽ die Dennemärcker pflegten jren lauff zu haben/aber den weg oder strich jnnerhalb 80. Jaren verloren) sagte/Er hette die Nebel inn den Mitnächtischen

schen Ländern / vnter den 75 vnd 76 G. so vberauß groß gesehen das etliche Leut davon ersticket weren / Es haben aber die Nebel diser ort jhre meiste krafft im Monat *October* vnd *November*.

Den 30. Augusti blieben wir auff vnsern Anckern ligen.

Den 31. war der Wind noch jmmerdar *S.VV.* vnd ist der *VVilhem Barentz* vnser Oberster/ mit noch 8. andern Obersten/ an der Sudseiten deß *VVaygats* ans Land gefahren / zuversuchen/ ob er mit den Einwohnern möchte zu Sprach kommen/ wie geschehen: Dann sie vngefehrlich ein meil wegs ins Land Wilde Leut / *Samiuten* genandt/ angetroffen: die vngefehrlich bey 20 starck/ vnd sein wir gar nahe zu jnen kommen/ ehe sie vnser des grossen Nebels halben wargenommen haben/ sie stunden in zweyen hauffen/ je fünff beyeinander/ mit Bogen vnd Pfeilen gerüstet. Als aber vnser Tollmetsch/ mit jnen zu reden vorhergangen / haben sie / nach dem sie solches gesehen/ jhme auch einer entgegen geschickt/ welcher an seinen Bogen vnd Pfeil gegriffen vnnd zu schiessen gedrohet. Vnser Tollmetsch aber / als er solches gesehen/ vnnd kein Waffen oder Wehr bey sich gehabt/ hat sich gefürchtet/ vnd auff Reussische Sprach geschrihen: Schiesset nit/ dann wir seind Freund/ da der ander solches gehört/ hat er seinen Bogen vnd Pfeilen auff die Erden geworffen/ damit er beweisen wöll/ daß er dann mit jm woll Sprache halten. Da wir auch solches gesehn / schreyeten wir auch/ wir sind Freund / darauff die andern auff jhre Sprach geantwortet: So seit jr dann willkommem.

VVilhelm Barentz vnd noch 8. geben an der Samiuten Land.

Samiuten in die Moscavv damit sie Sprach gehalten.

Darnach haben wir einander gegrüsset/ vnnd haben sie jre Häubter/ wie den Reussen gebreuchlich/ gar auff die Erden gebogen. Darauff vnser Tolmetsch sie von der gelegenheit deß Lands vber *VVaygats*, vnnd wie es mit dem Meer beschaffen

Hollender fragen den Samiuten.

 were

Samiuten antwort. — were gefragt/dem sie disen bescheid geben vnd gesagt/das wir ein Eck vngefehrlich fünff tag reiß von dannen (wiesen vnns nach Nord ost zu) vmbziehen musten/als dann wer ein weites Meer biß nach Sudost/vnnd sagten daß sie das gar wol wusten/ auß vrsach das einer vnter jnen were/der auß befehl jhres Königs mit einem hauffen Volck da gewesen. Sie sagten auch / daß die Moscowitter Järlich durch die enge passiren

Fluß Gilißi. — vnnd biß in den Fluß *Gilißi* fuhren/alda sie mit den Tartarn handelten/vnnd daß sie grosse menge Kessel/Eysen/ Kuperdrat/davon Stecknader/oder Häfftlein zu machen/vnd andere Nünbergische Wahren dahin führeten/vnnd dagegen allerley köstlich Peltzwerck / von Mardern/Schwartzen Füchsen/vnnd dergleichen wider herauß brechten. Sagten auch daß sie in jrer gegend etlich Fellwerck hetten / Dieweil

VVaren den Moscovvittern zinßbar. — sie aber dem Moscowitter Zinßbar weren/dörffen sie mit niemand handeln als mit den Moscowittern.

Samiutē klein von Person. Ihr gestalt. — Dise Leut sein gar kleiner Statur/vnnd vber 4. schuch nicht hoch/tragen lange Haar/ darein sie einen Zopff flechten/der jnen außwendig auff dem Rucken hangt/haben breite/ flache/vnd ebne Angesicht/gar schwartzfärbig von Kälte / einen grossen Kopff / kleine Augen / kurtze Schenckel/die gar krumb sein wie ein Bogen/dann jhre knie nicht wie die vnsern/ vornen/sonder neben außwarts stehen / Sein sonsten schnell mit lauffen vnnd springen / dermassen/das vnser keiner jhnen

Ihre Kleider. — gefolgen kunte. Jhre Kleider sein von Gembß oder Demling Heuten/so jhnen gar glat am Leib / vom Haubt biß zu den Füssen anligen/Jhre Hauben stehen jhnen auch glat am Haubt/das Peltzwerck aber/oder Rauch außwendig. Jhre Waffen sein Bogen vnd Pfeil. Die Weiber vnnd Männer tragen alle einerley Kleidung / so wol die Armen als die Reichen.


33
SAMIVTI.


RPJCB

chen. Wissen von keinem Gott/wann sie die Sonne haben/ welchs nur 9. Wochen weret/sehen sie dieselbe stettigs/tag vnd nacht scheinen/vnd ehren sie / vnd wann sie dieselbe nicht mehr sehen/haben sie den Mond/oder die Nordstern/auch vil Höltzene Bilder/wie wir hernach sagen werden.

Anbeten die Sonn, Mon, vnd Stern.

Sie essen nur roh/oder in dem Lufft gedörrt Fleisch / von Wilden Thieren/davon sie sehr vbel stüncken / Sein sonsten bescheiden vnd verstendig/machen jhnen Nachen oder Schifflein/damit sie die Flüß vberfahren/vnd Fisch fangen.

Essen roh fleisch vnd Fisch.

Ire Nachen.

Vnter anderm wissen sie auch die grosse Walfisch zu fangen/auff solche weiß/Es setzen sich jhrer 20. oder 24. in einen Nachen/habē ein lang Seil/von zwey oder drey hundert klafftern/daran ein Hocken / den werffen sie mit sonderbarer geschicklizkeit/wann sie jme nahend genug kommen sein/inn den Leib deß Walfisch / Rudern darnach geschwind zum Land. Wann nun der Walfisch fühlet/ das er verletzt ist/lesset er sich führen folget dem Seil/welchs die Leut / wann sie auffs Land kom̃en/mit gewalt zu sich ziehen/vnd folgt der Walfisch also gutwillig biß er gar auffs trucken Land kom̃et. Wañ darnach die flut deß Meers abgelauffen/schlagen vnnd schiessen sie jhne vollend zu todt/zerhacken jn zu stücken: Wann aber die Flut wider anlaufft/hefften sie das vbrige theil mit Seilen an/daß es mit den flut deß Meers nit kan hinweg fliessen/machen also viel Fischschmaltz / welchs sie inn Heut vnnd Fell von andern Thieren füllen/vñ verhandeln dasselbe mit den Moscowitern.

Fangen VValfisch.

Sie kennen weder Gold noch Silber/vnd als wir jhnen dessen in die Hand gaben/bissen sie drein / vermeineten es were gut zu essen / weil sie nicht wusten was es war. Sie haben einen König /den sie hoch ehren / vnnd jhme gehorchen/der ist bekleidet wie die andern/außgenommen/daß er eine Hauben von

Kennen kein Gold oder Silber.

Haben einen König.

von Roth/Grün/oder Blaw Tuch vor Beltzwerck auff dem Haubt tregt/Etliche schreiben/der König habe die Nasen vnd Ohren von Pley vberzogen. Sie haben vorzeiten keinen König gehabt/Nach dem sie aber von dē Asiatischen Völckern bekriegt worden/haben sie einen König erwehlet/der nun vber sie zugebieten hat.

Opffern für den Todten.

Sie begraben jre Todten/vnd thun Järlich grosse opffer für die abgestorbene/der Soñen/Mond vñ dem Nordstern: dann sie vil Gämbsen vnd Dämling (biß an die Füsse/vnnd Hörner) zum Opffer verbrennen/wie wir dann befunden/das an etlichen orten so grosse meng Gembsen Hörner vnd Füsse gelegen/daß man ein groß Schiff damit hette beladen köñen.

Haben Bilder.

Sie haben auch Bilder von Holtz geschnittē so gar schlecht vnnd dölpisch sein/dann daß Angesicht gar breit vnnd flach/doch ein wenig rund ist/die Nasen etwas erhaben/die hat auff beyden seyten zwo kerben oder schnitt/so die Augen/vnnd vnter der Nasen widerumb ein kerben so den Mund bedeuten soll.

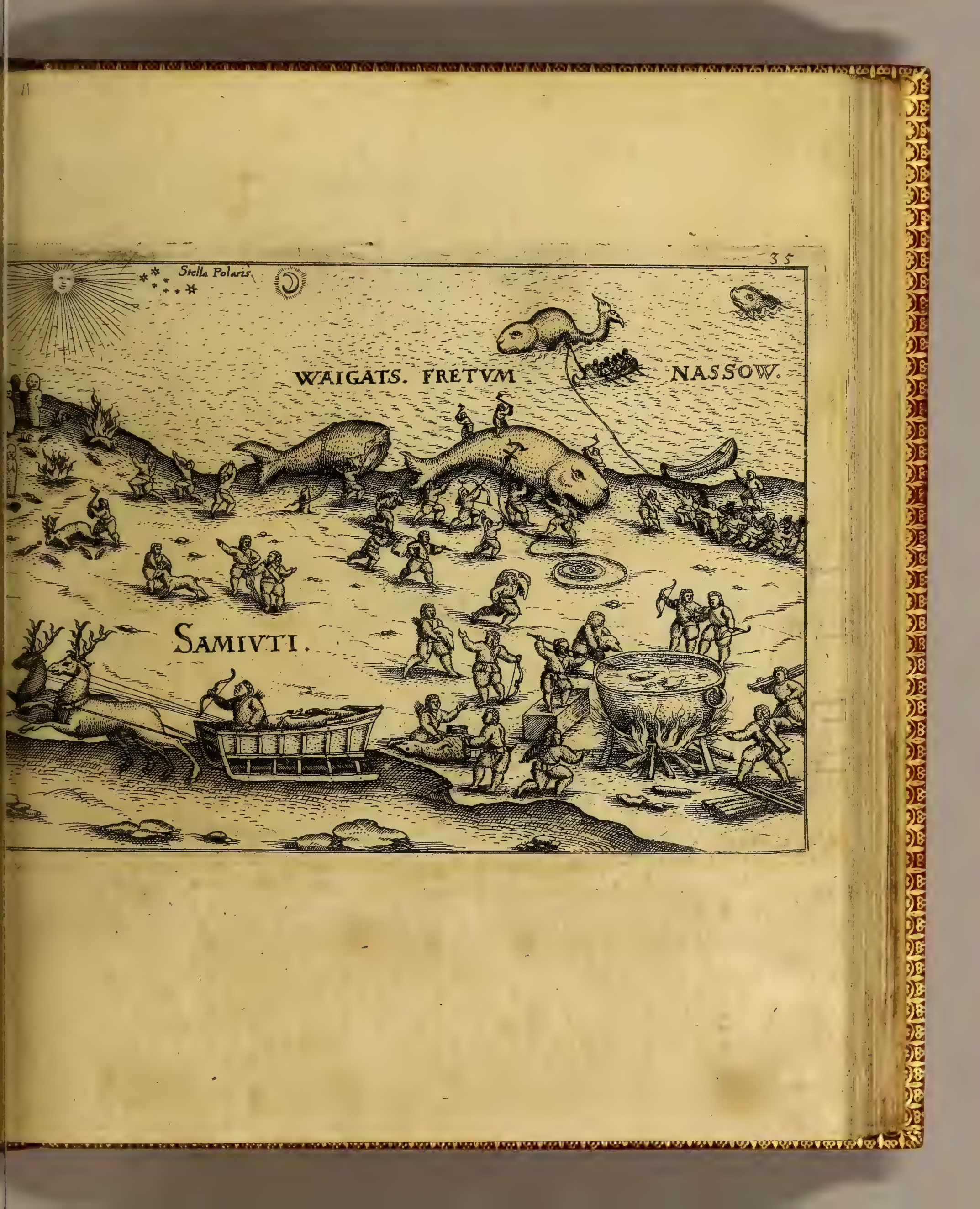
Opfern iren Götzen.

Dise Bilder setzen sie gewöhnlich an das Vfer deß Meers/da wir deren dann sehr viel gesehen/fürnemblich in den *Abgötter* oder Götzen Eck/die wir diser Abgötter halben also genennet/dieweiln deren etlich hundert alda gestanden.

Dise Bilder beten sie ohne zweiffel an/oder halten die sonst in grossen Ehren/dann wir vil Aschen/Gembsen Hörner vnd Füsse vor denselben ligend gefunden Nach dem wir von jhnen vnsern abschied genommen/vnnd sie wider ins Land/wir aber zu vnserm Nachen gangen/haben etliche der vnsern ein solchs Bild/so gar rauch auß einem Baum geschnitzet war / vom Vfer in vnsern Nachen gebracht/in meinung dasselbe mit zunemen/es kam aber als balden einer von jnen auff einem Demling/ans Vfer deß Meers zu vns geritten/das Bild von vns abzu-

Nemen vrlaub von ein ander.

Holländer nemen ein Bild hin vveg.


Stella Polaris
WAIGATS. FRETVM
NASSOW.
SAMIVTI.


RPJCB

abzuholen/vnd gab vns mit zeichen so vil zuverstehen/daß wir vbel/mit hinwegnemung dises Bilds/ gehandelt hetten. Da wir nun solchs vermerckten/gaben wir jhme dasselb alsbalden wider damit gieng er davon/vnd setzts auff einen Berg hart am Vfer/vnnd ritte zu seinen Leuten. Bald darnach kam ein eigner Schlitten/darauff sie das Bild geladen/ vnnd hinweg geführet haben.

Geben das wider.

Dise Leut vertrawen den frembden nit/dann als wir deß andern tags den 1. Septemb. zum andern mal ans Land kamen / etwas mit jnen zu handlen / vnnd vnsers beduenckens schon freundschafft mit jhnen gemacht hatten/ einer aber auß den vnsern jre Bogen nur zu besichtigen begerte/wolten sie jm keinen in die Hand geben/erzeigten sich auch mit geberden/daß wir drauß abnemen kundten/wie sie es nit thun wolten. Auch hatte der/den sie für jren König hielten / hin vnnd her Schiltwach gestellet / die vleissige achtung gaben/auff alles was sich zutrüge/was gehandelt gekauffet oder verkauffet würde. Es war einer der vnserigē/der gab einem von disen Männlein ein stück *Biscoto*, das ist ein zwir gebachen Brodt / welchs er mit grosser Ehrerbietung annam/vnd als bald davon aß/Dieweil er aber damit vmbgieng/wie auch da vor vnd darnach/ gab er gar scharpffe achtung (nicht anderst als wie ein Aff/)auff alles was da gehandelt würde. Sie sein damals vber die 60. starck gewesen/vnd haben jre Schlitten jmmerdar allerdings ferdig gehabt/dafür ein oder zween Dämling gespannet waren/vnd sassen auff einem Schlittē jrer etwan einer oder zwen/ damit sein sie so schnell davon gefahren/das keiner mit vnsern Rossen jnen hatte folgen können.

Samiutē trauen nit.
September.
Hetten Schiltwach.
Handeln mit einander.
Seind ehrerbietig.
Samiuten wol 60. starck.
Schlitten mit Dämling so gar schnell.

Als auch einer vnter den vnserigen/weil wir also mit jnen gehandelt/ein Moscceten Rohr/gegē dem Meer loßgeschossen:

Erschracken für ein schuß.

haben sie sich von disem schuß der massen entsetzt / daß sie als vnsinnige Menschen gelauffen vnd gesprungen sein: doch sein sie wider stillworden/als sie gesehen das niemand kein leid widerfahren/noch solchs zu einem bösen end geschehen war. Wir liessen jnen durch vnsern Dolmetsch sagen / das wir die Püchsen an stat der Bogen vnd Pfeil gebrauchten/darüber sie sich sehr verwunderten / dieweil sie nichts sahen darauß fliegen/vnd doch so einen grossen knall höreten. Auff daß wir jnen aber desto besser zeigen möchtē/was krafft vnsere Püchsen hetten/vnd was wir damit verrichten köntē/so hat einer von vns ein flachen stein/vngefehrlich ein halbe hand groß/ auff einen Berg zimlich weit/auffrecht gesetzt. Da sie solches gesehen vnnd wol vermerckt/daß es etwas zu bedeuten hatte/sein jhrer wol 50. oder 60. rings weiß doch zimlich weit vmb jhn her gestanden/vnnd hat der vnser den stein also getroffen/daß er zertrümmert worden/darüber sie sich noch mehr als zuvorn verwundert haben. Nach disem namen wir vnsern abschied von einander mit grosser ehrerbietung auff beyden seyten. Vnnd nach dem wir wider in vnserm Jagschiff waren / haben wir vnsere Hüet widerumb vor jnen abgezogen/vnd die Trom̃eten lassen auffblasen/dagegē sie auff jre weiß/vns widerumb ehrerbietung erzeigt/vnd seindt zu jren Schlitten gangen.

Büchsen schuß nach einē stein

Nemen ir abschied.

Nota. Von disen Samiuren finde ich nit viel bey den Scribenten: als daß der M. Lorenzo Anania, nel sua vuiversal fabrica. schreibt/daß die Septentrionalische Leut zusam̃en kom̃en vnd handeln mit einander/geben für ein Eysene Axt/so vil Zobel vnd Armellinen als in ein Armle von jrer Röcken gehn möchte: Da seind die Samoedi/so bey nach Wilde Leut sein/vnnd ist jr Angesicht gar harig/leben gantz Viehafftig.

Nel fine del Asia.

Da wir nu von disen *Samiuten* zu vnsern Schiffen kamē/ als die Soñe *Sud* war/vnterredete sich der *VVilhelm Barentz*,

vnser

vnser Oberster Stewrman/mit dem *Admiral* vnd *Vice Admiral*, das man allen müglichen vleiß/anwendẽ solte/ob man durch fahrẽ könte/vñ ob sie sich wol deß tags zuvorn vnwillig gegen jnie erzeigt hatten / haben sie sich doch widerumb gar freundlich gestelt/doch war ein heimlicher vnwill zwischẽ jnen.

Den 2. *Septemb.* des Morgens gar frue/haben wir vnsere Ancker auff gehebt/dann der Wind *S.S.VV.* vnd gut war/ vnd das ort da wir gelegen/des nidrigen Lands halben etwas vnbequem: Sein derwegen also fort gesegelt. Der *Admiral* vnd *Vice Admiral* haben vns gefolgt. Die Sonne war *O.* zum *S.* da wir ans *Creutzeck* kamen/wurffen wir vnsere Ancker auß/dẽ *Vice Admiral* zuerwartẽ/der wegen dz Eyß nit hat folgẽ kõñen. Creutzeck.

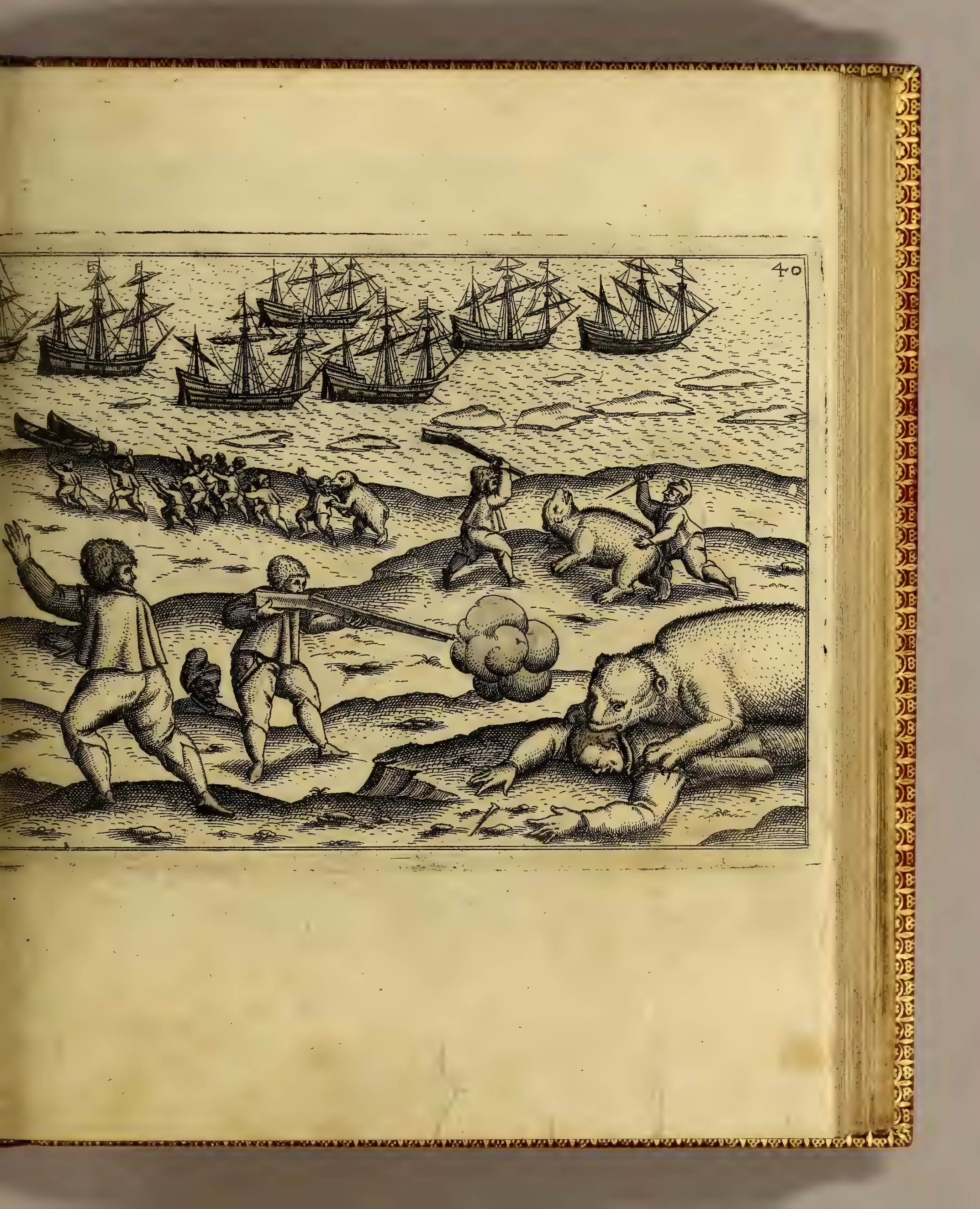
Wann vnser Schiff eins im Eyß ist steckend bliben / habẽ wir einen wurff Ancker gehabt/den wir so weit auß geworffen habẽ als wir gekondt/oder etliche der vnsern sein auß dẽ Schiff auff das Eyß gestigen / haben den Ancker ans Eyß gehefftet/ vnd wir haben denselben hernach mit gewalt durchs Eyß gewunden vnd gezogen. Als sie aber deß Abends zu vns kommen haben wir den 3. dito gar frů fort gesegelt/vnd sein da die Soñe hat auffgehen wollen auff ein meil vom *Tvvisthouck*, das ist *Zvvisteck*, gegen *N.* kommen/biß die Sonne *S.* war vngefehrlich 6. meil/alda sein wir deß Eyses vnnd flut halben/ wider zu ruck zu kehren gedrungen worden/dann der Wind gar vngestům/vnd gar ein dicker Nebel war/also daß wir keinen *Cours* oder strich recht halten/noch kein Schiff das ander hat sehen können. Vnd ob wol vnser Schiff groß vnd wol zusehen / haben es die andre einen geringen steinwurff weit nit sehen kõñen. Zvaisteck. Deßwegen von nöten war/das Trommeten/Moscceten/vnnd das geschütz sich hören ließ/vnd damit die Schiff nit aneinander stiessen/antworten wir ein ander mit solchen *Instrumenten* Dicker Nebel.

daß wir also disen Tag in guter ordnung fuhren vnnd doch nicht sahen wohin: Darüber fiel die nacht ein/ der Admiral vñ *Vice Admiral* aber hatten sich bey zeiten gewendet vñ waren nach der *Statten Eyland*, das ist der Stenden Insul gefahren/ wir aber auff dẽ Güldẽ windhund segletẽ *S. VV.* biß die 2 wechter (sein zween stern/oder hindere Reder *Vrsæ minoris*) *N. VV.* gewesen. Der Admiral vnd seine Gesellẽ/fiengẽ an dapffer auß grossen stücken zuschiessen/vns jres lauffs züverstendigen/ derwegen wir vns auch dahin wendeten/höreten stettigs den hall jrer Geschütz. Wir habẽ dieselbige nacht vil erlittẽ/also daß wir gedachten/wir musten im grossen Eyß verderben/vnnd waren sehr betrübt daß wir zu den vnsern nit kommen kunten. Es hette bey vns das ansehen als wann die gantze Welt vnd derselben Grundfest zerfallen wolte/ so stelleten sich die Eyßschollen/deren einer bißweilẽ mit solcher vngestüme an vnser Schif stieß/daß man meinet/es würde alles zerbrechen vnd zerreissen. Zu letzt aber halff vns Gott durchs Eyß/vnnd kamen vmb die Morgenröte an die Stenden Insul an/alda es vngefehrlich einen Musceten schuß vom Land 13. Klaffter dieff war.

Stenden Insul. *Stechen sehr im Eyß.* *Stenden Ins.*

Den 4. Septemb. haben wir vnsere Ancker von deß Eyß wegen auff gehebt/vnd haben vns zwischẽ der *Samiuten* Land vnd der Insul gelegt/alda wir gar frey vor dem Eyß gewest. In diser Insul hielten wir mit guter ordnung/einen fast vnnd Bettag Gott zu loben vnd zu dancken vmb alle seine grosse wolthaten vnd Barmhertzigkeit/die er so manigfeltig vns vnwirdigen erzeigt hatte/vnnd höreten disen tag zwo Predigten. Wir lagen mit den Schiffen dem Land so nahe / daß wir ein grosses Seil ans Land gebunden/vnd sein vil ans Land gefahren/andere aber sein auff dem Eyß von dẽ Schiffen auffs Land gelauffen/alda haben wir etliche Hasen die in grosser meng in diser

Samiutẽ land. *Fast vnd Bettag.* *Schiessen Hasen.*


40


RPJCB

diser Insul sein geschossen/auch etliche Berg Christall gesehē.

Den 6. Septemb. deß Morgens sein etliche Schiffgesellen ans veste Land Moscaw/so darnach Bernland genennet/ gefahren/da sie vil Berg Christall/vnd ein art von Diamant gefunden. Als aber ein jeder für sich/ohne ordnung seinen Nutz zu suchen/gangen/waren vnser Leut zween bey einander/vnnd suchten Cristall oder Diamant/da sie nun an nichts weniger gedochten/ist ein vberauß grosser/doch magerer weisser Beer/ zu jhnen kommen/vnnd den einen von hinden gar listiglich bey dem Kopff erdapt/welcher anderst nicht vermeint/dañ daß es seiner Gesellen einer wer / vnnd derwegen geruffen: Wer da? Sein Mittgesell aber/der nicht weit davon inn einer Gruben gelegen/hat sich auffgerichtet/zu sehen was es were/ vnnd alsbalden deß heßlichen grossen Beeren wargenommen/vnnd seinem Gesellen zugeschriehen/wie jn ein Beer angriffe: Ist darauff davon gelauffen/vnd den andern vmb hilff geruffen. Doch ehe man dem armen Menschen konte zu hilff kom̃en hette jhm der Beer schon den Kopff zerbissen/ Alß aber auff solches geschrey bey 20 oder 30. Mann zugelauffen/ vnnd den armen Menschen erlösen/oder doch zum wenigsten dē Beern von jm jagen/vnnd jhme das *Corpus* nemen wollen/hat er von seinem Raub gelassen/vnd einen andern vnter jhnen ergreiffen/den er auch als balden jämmerlich zerrissen hat/deßwegen die andern alle mit grossem geschrey den Schiffen zugeflohen Der Admiral/so damals eben zu Tisch saß/als er/sam̃t denen die bey jme waren/diß geschrey hörete/namen sie jre Waffen/ vnnd stigen auffs Land. Vnd nach dem sie auff die alst Wat kom̃en / vnd den Jammer gesehen/sein etliche der meinung gewest/man solte den Beern mit Büchsen/spiessen/vnnd Cortelassen mit gewalt angriffen vnd keiner von dem andern setzen. Vil aber wol

Bernland.

Suchen Diamant.

VVeisser Beer todten ein Menschen.

zerreißt noch einen.

 ten

ten nicht drein bewilligen/dieweiln diese zween von den vnsern allbereit tod vnd jnen nicht mehr zu helffen war/vnd man dem Beern sonsten wol nachstellen köndte/ohne weitern schaden vnd gefahr/Jn mittels hat der Beer von den ertödten Menschen gefressen. Doch sein endtlich 3. behertzte Männer/nemblich *Cornelius Iacobs*, des *VVilhelm Barentz* Schiffmann/ Hans Nüffeler sein Schreiber/vnd Wilhelm Gysen Steurman/herfürgetretten/haben es mit jren Püchsen gewagt/vnd dreymal nach dem Beern geschossen / weiln sie aber zu weit von jme/haben sie den Beern nicht getroffen/der wegen ist der Nüffeler noch neher hinzu getretten/vnd hat den Beern durch den Kopff bey den augen geschossen. Der Beer aber/het der ertödteten Menschen einen beym Halß / inn seinem Rachen gehabt/vnd seinen Kopff sampt seinem Raub/den er noch jmmer da vest gehalten/empor gehaben: Darauff der Schreiber mit noch einem gehülffen zum Beern gelauffen/vnnd haben beyde jre Cortelaß an jme zerschlagen/Er hat aber dañoch seinen Raub nit verlassen wöllen/biß jn der Gysen/so auch darzu gelauffen / mit seiner Büchsen vornen auff die Nasen geschlagen/daß er mit einem greulichen geschrey zu boden gefallen/da er dann alsbalden die Büchß von sich geworffen/ auff den Beern gesprungen/vnd jme die Gurgel abgeschnitten.

Beer frist den Menschen. — *3. Behertzte, setzen dẽ Beeren nach.* — *Der Beer geschossen.* — *Ein behertzte that.*

Die zwey zerrissene *Corpora* wurden mit grossem trauren in den Nachen getragen/vnd sein darnach den 7. Septem. in dieser Jnsul mit gewöhnlicher *Solennitet* begraben worden / vnd bey jrem Grab vil Moscceten vnd Hocken/deß gleichen 5. grosse stück loß gebrennet worden: Vnnd thete der Admiral alda eine erinnerung/von vnser Reiß / vnnd der diener Göttlichs Worts/eine Leichpredigt / auß dem 51. Psalm.

Die 2. Corpora vverden begraben. — *Leichpredigt.*

Den 8 dito/kamen der *Admiral* vñ *Vice Admiral*, auch andere

dere Oberste/vnnd Piloten / inn vnserm Schiff/ der Gülden Windhund genant/zusammen: alda sie mit einander frölich waren vnter dessen aber war fur dise freund vnter den Bootsknecht ein grosse empörung vnd Auffruhr wider den Admiral/ die wurd aber bald gestillet/doch wurdē 5. die dessen ein anfang gewest waren/in der *Stenden* Insul auffgehenckt / vnd *Strangulirt*. Dann wir gar strenge *Iustitiam*, auch vber die aller geringste verbrechung hielten: alles nach den Gesetzen vnd ordnung so vns in Holland waren fürgeschrieben worden.

Oberste seind frölich.

Auffruhr vnter den Gesellen.

5. VVerden gehenckt.

Den 6. *Septem.* sein wir von der *Staten* Insul verruckt vñ neben dem Land her gesegelt/daß Eyß aber/ war so gewaltig/ ob gleich der wind west war/das wir getrungen wurden wider vmzuwendē. Vnd fuhr des Admirals Schiff/ vñ das Schiff *Roterdā* auf dē grūd/kamē aber Gott lob vnbeschedigt davon.

Den 10. *Septem.* segelten wir abermals von der *Staten* Insul/ nach der enge deß Meers bey *VVaygats*, schickten 2. Boot oder Nachen gegen dem Meer/ daß sie vns kuntschafft von dē Eyß brechten/vnd kamen zu gleich inn die enge/da Anckerten wir bey dem *Tvvisthoeck* oder *Zvvisteck*.

zvvisteck.

Den 11. dito segelten wir widerumb ins Tartarisch Meer musten aber wegen deß Eyß wider vmbwenden/legtē vns auff die Ancker bey dem *Creutzeck*. Vngefehrlich vmb Mitternacht sahen wir ein Reussische *Lodgie* oder schiff/ so vom *Gôtzeneck* nach der *Samiuter* Land gefahren ist.

Tartarisch Meer.

Creutzeck.

Den 13. *Septemb.* erhub sich vmb mittag ein groß vngewitter/auß dem *VV.S.VV.* mit einem grossen nebel vnd Schnee/also das wir ohne Segel davon getrieben wurden.

Vngevvitter.

Den 14. dito war es etwas besser/dann der Wind sich etwas endert/vnd war *N.VV.* Denselben tag sein vnsere Leut an der andern seiten *VVaygats*, am vesten Land der Moscauw o-

der

Samiuten Land. der *Samiuten* Land gefahren/ den Canal oder fluß zu gründē/ vnd zimlich weit hinein kommen/ biß vber die Insul mit dem schwantz/ alda sie ein kleines Heußlein von holtz gefundē/ vñ war die flut deß Wassers gewaltig hoch gefallen Wir bemüheten vns abermal vnser Reiß zu gewünschtem end zubringen/ *Admiral vvil nit folgen.* vñ sein widerumb weit ins Tartarische Meer gesegelt/ Vnser *Admiral* aber/ so einer andern meinung war/ ist auff den Anckern ligen bliben/ biß auff den 15. dito.

Da ist das Eyß deß Morgens auß dem Meer von Osten mit solchem gwalt kom̃en/ daß wir alle seind gezwungē wordē/ *VVenden sich vviderumb.* vnser Ancker auffzuheben/ vnd alsbalden auß diser enge *Nassavv*, oder *VVaygats*, nach West/ oder Abend zufahren. Sein also mit einander wider heimwarts gesegelt / kamen denselben *Motflo. Delgoy.* tag zu den Insuln *Matflo*, vnnd *Delgoy*, segelten die gantze nacht/ vnd es schneyete gewaltig.

Den 16. Septemb. ward der Wind starck *VV.N. VV.* vnd sahen wir keines von allen vnsern Schiffen/ segelten aber doch jmmer fort.

Sontags den 17. dito/ funden wir deß Admirals Jag- *Candinos Eck* schiff/ vnd sahen auff den Abend das *Eck Candinos*.

Den 18. dito haben wir das Jagschiff/ so hinder vns war wider verloren/ suchtens biß vmb Mittag/ kontenß aber nicht finden/ sein derwegen also allein fortgefahren.

Den 26. Septemb. kamen wir des Morgens zu Land/ vngefehrlich 3. Meil von *Kildun in Lappia*, weren gern alda *Kildun in Lappia.* in den Hafen gefahren/ konten aber nicht/ blieben doch in diser gegend/ biß auff den 28. dito.

Den 30. Septemb. kamen wir gen *VVardthauß*, alda *VVardthuyß.* wir in dem Schiffhafen geblieben/ biß auff den 10. Octobris/ da wir wider davon gesegelt / vnnd den 18. Novembris in Holland wol ankom̃en sein: Gott sey Lob.

Ende der andern Schiffarth.

Bey-

Beschreibung der dritten Reiß oder Schiffart/so die Holländer vmb Nordwegen/Moscaw vnd Tartarey/mit vorhaben einen Weg nach *Cathay* vnd *China* zusuchen/Anno 1596. gethan.

NAch dem die siben Schiff/wie wir gesagt/im *Novembri Anno* 1595. wider von der Nordischen Reise in Holland an kommen/ haben die Herrn *Staten*, oder *Stenden* von allem was sich zugetragen hatte/guten bericht ein genommen/ vnnd jhn darüber fürgenommener berathschlagung beschlossen/ solche Reiß ein zustellen/vnd nicht weiter nach zusuchen Liessen aber doch laut werden/im fall einige Statt oder Stand/ oder auch Privat Kauffleut solche Schiffart weiter auff jhren Kosten wolten fürnemen/daß sie denen/so solchen weg funden wurden/ eine ansehnliche namhaffte Summa Gelts geben wolten. Darauff ein E. Rath der Statt Amsterdam in Holland/ im anfang deß 1596. jars/auff jren kostē 2 schiff zurüsten lassen: 1596. vber deren eines Jacob Hembßkirch Schiffmann vnnd *Commissarius* vber die güter/vnnd *VVilhelm Barentz* Oberster Steurmann: vber das ander aber *Ioan Cornelis Ryp* Schiffmann vnd *Commissarius* gewesen. In dise Schiff haben viel Kauffleut/die etwas wagen wollen/auff jre gefahr güter eingeladen. (Dann nicht allein die Güter zollfrey/sonder auch kein Schifflohn bezahlen dürffen) Die Schiff gesellen sein auff

Iacob Heemskirch.
VVilhelm Barentz.
Ioan Cornelis Ryp.
Die güter zoll vnd sciflō frey

2. Condition. zweyerley *Condition* angenommen worden/nemblich was sie zu lohn haben solten/wann sie vnverrichter sach wurden vmbwenden/vnd hergegen was jhnen für lohn solte bezalt werden/wañ sie die fürhabende Reiß volführē vnd den Weg finden solten: Auff welchen fall jhnen stattliche zusagungen geschehen sein/jnen ein hertz zumachen. Es sein auch wol so viel müglich lauter vnverheurathe Personen zu diser Schiffart genommen werden.

Maij. 1596. Ist also vnser Volck für beyde Schiff/den 5. Maij gemustert worden.

Vnnd sein wir den 10. Maij auß Amsterdam gesegelt/vnd den 13. inn *Vlieland*, so ein Insul bey *Texel* ist ankom̃en.

Segeln auß Vlieland. Den 16. sein wir auß dem *Vlie* außgefahren/dieweil aber die Flut deß Meers sich verlauffen/vnd der Wind Nord Ost war/haben wir widerumb müssen zuruck inn den Hafen weichen. Deß Cornelij Schiff fuhr auff den grund/kam aber doch bald wider davon.

Den 18. segelten wir widerumb auß *Vlieland*, mit einem *N. O.* Wind/vnd sein *N. N. W.* zugefahren.

Fayerbil. Hitland. Ins. Den 22. Maij/sahen wir die Insuln hinder Schottland *Fayerhil*, vnd *Hitland*.

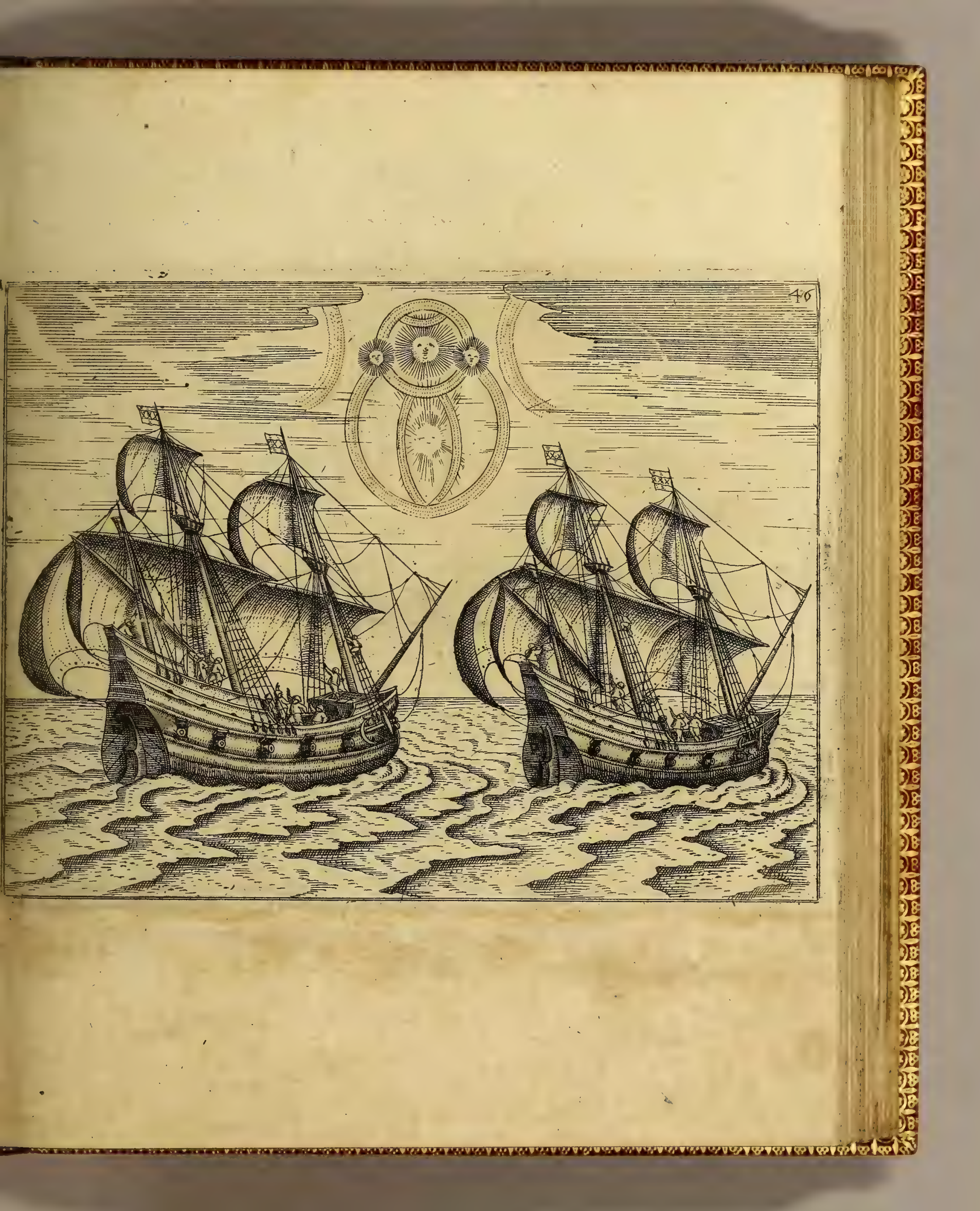
Nota. Also nennen sie Hondius vnd Plantius: Mercator aber schreibt/Ins. Feril, vnd Scetland.)

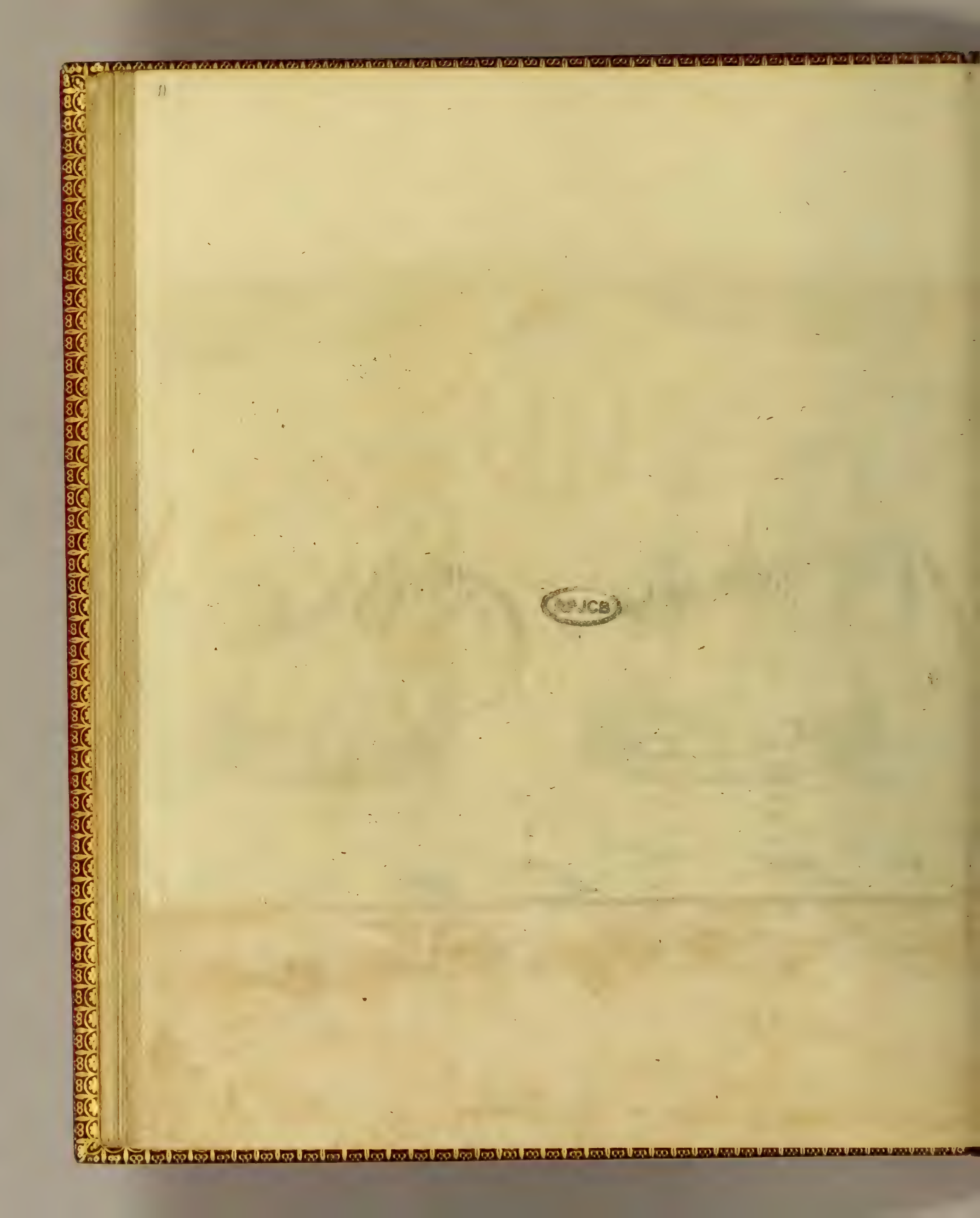
Den 24. hetten wir guten Wind/segelten *N. O.* zu.

Den 29. war vns der Wind entgegen.

Den 30. hetten wir abermals vorwind/vmb mittag namen wir mit dem Gradbogen oder Jacobsstab/die höhe der Sonnen/so 47 *G.* 42 *M.* vber den *Horizontem* oder vber das Erdreich erhaben. Nun war denselben tag die *Declinatio* der Sonnen *ab AEquatore* 21 *G* 42 *Min.* Welche 21 *G.* 42

Min.


46



Min. gezogen von 47 *G.* 42 *Min.* bleiben 26 *G.* die man von 90. abziehen muß/bleibt 64 *G.* Die höhe deß *poli* an dem ort/ da wir waren.

64 G. Poli höhe.

IVNIVS.

Iunius.

Haben immer tag.

Den 1. Junij hetten wir kein Nacht mehr.

Den 4. dito war der Wind *VV. N. VV.* vnd gut für vns vnd segleten wir *N. O.* zu.

Da die Sonne *S. S. O.* war/sachen wir wunderbare zeichen am Himmel/dann die Sonne auff beyden seiten noch eine Sonne hatte/ vnnd giengen zween Regenbogen durch die drey Sonnen vnd waren noch zwen Regenbogen/ einer vmb vnd vmb/vmb die Sonnen/der ander vberzwerch/ dessen vnterste theil 28 *G.* vber den *HoriZontem* erhaben war.

VVunderbare zeichen am Himmel.

Vmb Mittag war die Sonne erhaben 48 *G.* 43 *Min.* vnd war jre *Declination* 22 *G.* 17 *M.* daß wir also vnter dem 71 *G. Elevationis poli* waren. *Ioan Cornelis* ist mit seinem Schiff gar zu sehr nach Nord gefahren / dann wir vnsern *Cours N. O.* namen/sein jme also zugefallen ein strich (das ist das zwey vnd dreyssigiste theil/auff der Meer Rosen/ oder *Busole*) vnd *N. N. O.* zugefahren.

71 G. Poli höhe

Da wir nun deß Abends zu einander kommen/ ist deß Wilhelm Barentz meinung gewest/daß wir besser nach dem Morgen zugefahren solten sein. Darauff aber Joann Cornelis geantwortet / er wolle nicht nach dem *VVaygats*, oder *Freto Nassoviæ* zufahren/vnd sein also strittig worden.

Steurleut von vnderschidener meinung.

Den 5 Julij/gegen abend/sahen wir das erste Eyß/darüber wir vns verwunderten/vnd vermeinten von ferrnen / es weren weisse Schwannen.

Erste Eyß.

Vmb Mitternacht habẽ wir durchs Eyß gesegelt/ vñ war

 die

die Sonne am nidrigsten im Nord / wol einen *G.* vber dem Erdreich erhaben.

Den 6. dito was deß Eyses so gewaltig vil / daß wir nicht dadurch kundten / sein deßhalben *S.VV.* zum *VV.* gefahren / darnach segelten wir widerumb *N. N. O.* neben dem Eyß.

74 G. poli höhe

Den 7. Julij / befunden wir deß *poli* höhe / 74 *G.* vnnd was ein vnglaubliche meng Eyß alda / Das Wasser war so grün als Graß vnd wir hielten dafür / daß wir nit weit von *Grönland* weren / vnd funden je lenger je dicker Eyß.

Den 8 dito / war das Eyß so gewaltig / daß wir vnsern *Cours* haben anders anstellen müssen / vnd sein *S. S. VV.* vnd *S.* wegen deß Eyses vnd das wir dasselb Land sahen zugesegelt.

Beern land. 74 G 30 M. Poli höhe

Den 9. kamen wir ans Land / vnnd war eine Insul / vngefehrlich 5. meil groß / vnter dem 74 *G*, 30 *M. Elev. poli* gelegen.

Nota, Diß mochte wol Herr Hugonis VVilibe Land sein / so die Engelländer Anno 1553 erfunden.

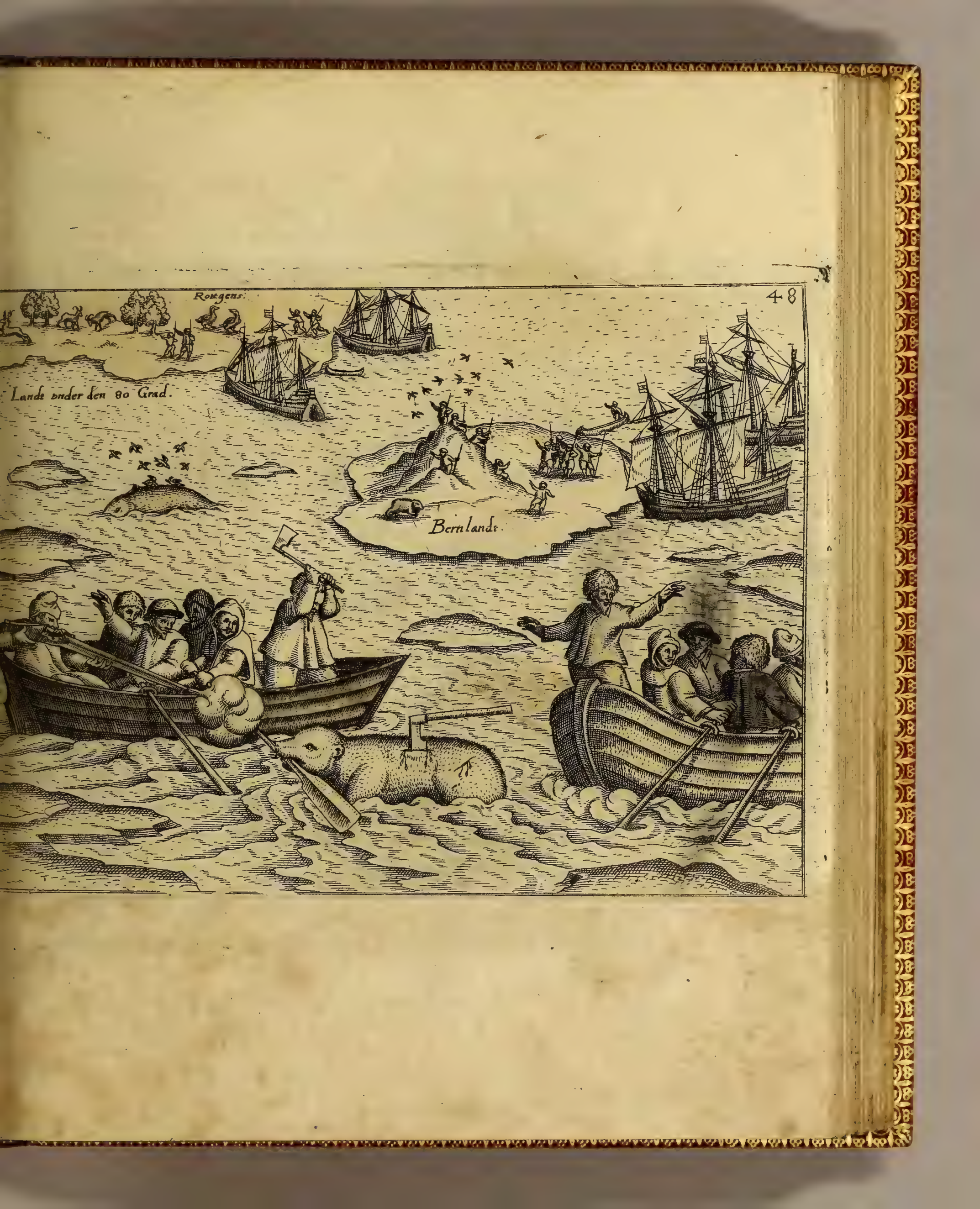
Den 10. Junij setzten wir vnsern Boot oder Nachen inns Meer / vnd sein vnser acht ans Land gefahren / Da wir aber für deß Johan Cornelij Schiff für vber gerudert / sein auß demselbē noch 7. Person zu vns in vnsern Nachē koſſen. Wilhelm Barentz fragte ermelten Cornelium abermal / ob wir nicht zu weit gegen West gefahren weren / er aber wolte solchs nicht gestendig sein / darauß viel vergeblicher wort entstanden.

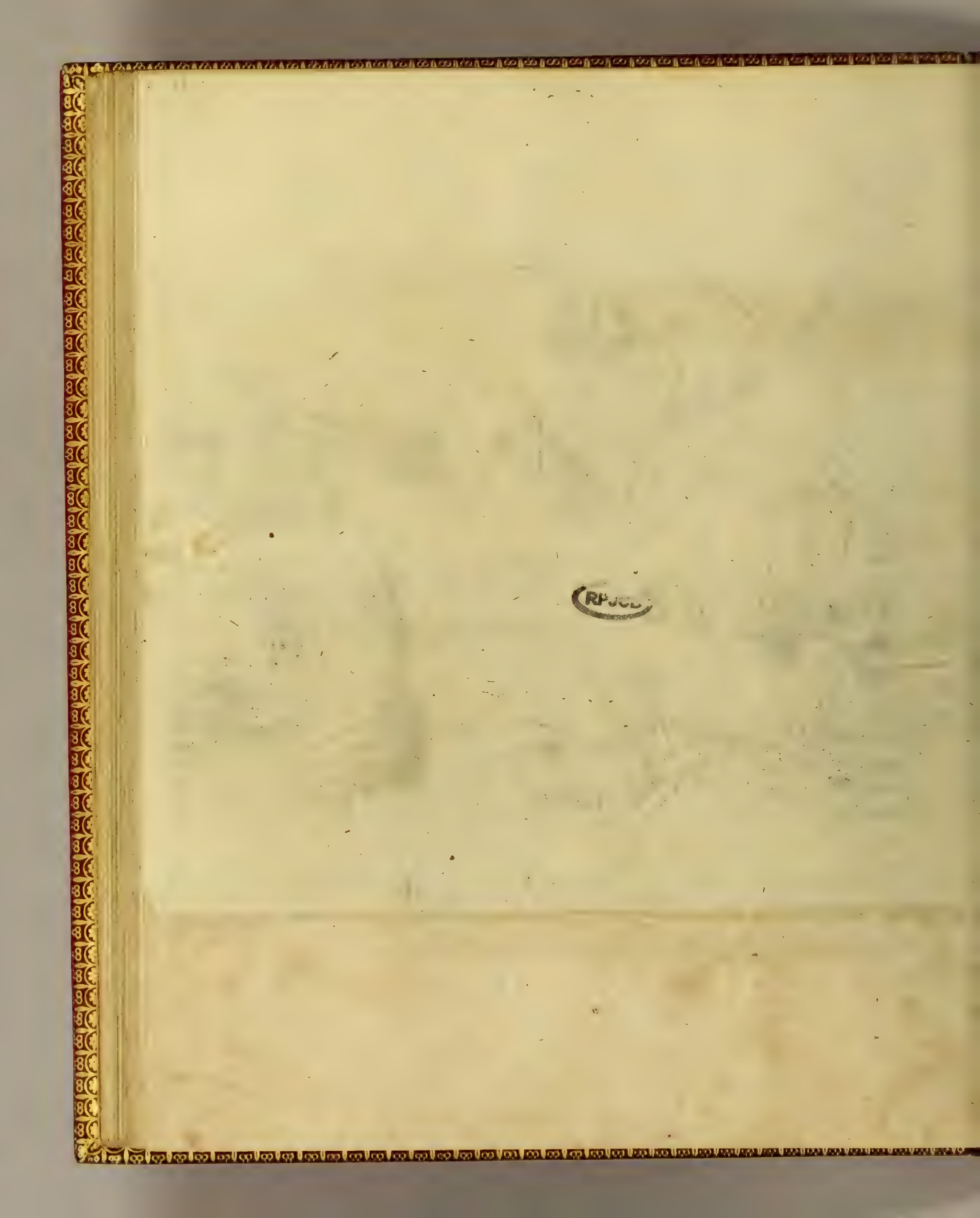
Fahren am Land.

Finden vil Eyer.

Als wir nun den 11 dito / am Land waren / funden wir auff einem hohen Berg / der voll Schnee lag / vberauß viel Eyer von Mewen / so ein weisser Wasservogel ist / Da wir aber den Berg widerumb wolten abgehen / war solchs nicht ohne gefahr / Arm vnd Bein / vnd wol den Halß gar abzufallen / dann der Berg so gehe / vnnd so schröcklich hinnunter zusehen war /

vnd


48
Rotgens.
Lande vnder den 80 Grad.
Bernlande.



vnnd dazu vnten am Berg grosse gefahrliche Felsen/daß wir vns/*reverenter* zu melden/auff vnsere hindern setzen/vnd wie wir gekönt/hinab fahren vnd schleiffen müssen/sein doch Gott lob ohne schaden alle davon kommen. Darnach seind wir nach deß Johann Cornelij Schiff gerudert/ alda wir die gefundene Eyer gekocht vnd verzehret.

Den 12 Junij des Morgens/sahen wir einen grossen weissen Beern / dem sein wir mit vnserm Nachen nach gerudert/ vnd vermeint einen strick vmb den Halß zu legen / da wir aber zu jme kamen/war er vns zu starck vnd gewaltig/ vnd dürffen jn nicht angreiben. Sein deß halben wider nach vnsern Schiffen/mehr Leut vnd Waffen zu holen/gefahren: Vnd sein also auß deß Johann Cornelij Schiff etliche mit jrem Boot/ oder Nachen/vns mit Moscceten/Arten/vnd Helmparten zu hülff kommen. Haben also dem Beern nachgesetzt/vnd wol 4 stund mit jme gekempfft/dann kein Wehr auff jne hafften wollen/ vnter andern ist er mit einer Art/ in rückē der massen gehauen worden daß die Art darinnen ist steckend geblieben/Er ist aber damit weg geschwom̄en/vnnd wir jme nach/also das zu letzten jme mit einer Art der Kopff zerhawen worden / davon er gestorben. Wir zogen jme die Haut ab/die 12 Schuch lang war.

Ein vveisser Beer.

Axt stecket im Beeru.

Haben auch von seinem Fleisch gessen / welchs vnns aber nicht wol bekommen/Wir neuneten diß Land / Bern Land.

Beernland.

Den 13. Junij segleten wir von diser Insul wol 16. Meil gegen *Nord*, der Wind war *VV*. vnd *S VV*.

Den 14. da die Sonne *Nord* war/(das ist vmb Mitternacht) senckten wir das Grundpley / hetten aber auff 113. Klaffter keinen grund.

Den 15. Junij sahen wir ein groß ding im Meer hin vnnd wider trieben/vnd vermeinten es were ein Schiff/alß wir aber

etwas neher dabey kamen/war es ein todter Walfisch/ der ein grossen gestanck von sich gab/ vnd saß ein grosse meng weisser Vögel auff jhme.

Todter VValfisch.

Den 16. 17. vnd 18. Junij hetten wir jmmerzu viel Eyß/ vnd kunten das Eyß allemal ehe hören dann sehen.

Den 19. sahen wir abermal Land/funden die Sonne zu Mittag erhaben 33 *G.* 15 *M.* So war jhr abweichung 23 *G.* 26 *M.* vnd die *poli* höhe 80 *G.* 11 *M.* Diß Land war sehr groß/ vnd wir segleten West dazu/ biß auff den 79 *G.* 30 *M.* da wir gute gelegenheit funden/vnsere Ancker außzuwerffen.

80 G. 11 M. Poli höhe. Groenland vvie sie vermeinen. 79 G. 30 M.

Den 21. Junij wurffen wir vnsere Ancker in grund/auff 18. Klaffter/vnd wir vnd deß Johan Corneliß Volck ruderten am Land/vnd haben mehr Ballast/(das ist/ Sand Last) einladen müssen/das daß Schiff recht stünde. Nach dem wir aber von dannen kamen/sahen einen grossen Beern/ dem wir mit dreyen Nachen zu gesetzt: Er wolte stracks wider zu Land schwimmen / wir aber haben jme den weg abgerennet. Er schwamme wol ein meil wegs im Meer/vnnd wir fuhren im nach/haben viel vnserer Wehr an jme zerschlagen. Er schlug einsmals mit seiner Tatzen an den Nachen / daß man die zeichen seiner Klawen am Nachen sah: Es ware aber am fordern theil/da vns sein gewalt wenig schaden kundte/denn were es in mitten des Naches gewest/het er villeicht denselben vmbgerissen: wir schlugen jne an der letzt zu todt/vnd zogen jme die Haut ab/die war 13. Schuch lang.

Verfolgen einen Beern.

Schlagen ein Beern todt.

Darnach ruderten wir mit vnserm Nachen wol ein meil wegs zwischen dem Land/alda ein guten Schiffhafen/ vnnd grund war. Wir senckten das Grundpley/ vnd befunden 16. darnach 10. vnnd 12. Klaffter/vnnd als wir weiter hinein kamen/befand sich/das es gegen Morgen ein Jnsul war. Wir

haben

haben viel Eyer von Rotgänsen gefunden/deren wir wol 60. in vnser Schiff/vnd darzu ein solche Ganß/die wir mit einem Stein zu todt geworffen/gebracht haben. *Rotgänß.*

Vnd sein diß rechte Rotgänß gewest / wie sie Järlich in grosser menge in Holland bey Wiringen kommen vnd gefangen worden/von welchen biß auff dise zeit kein Mensch gewust wo sie jre Eyer legen/vnd außbrüten. Dann etliche geschriebẽ/ daß sie in Schottland auff den Baumen wuchsen: Wir aber haben auff dißmal befunden/wo sie sich halten. Dann man biß dato niemals erfahren/das jemand vnter dem 80 grad Elevationis poli gewesen were. *Niemant sey iemals so vveit kommen.*

Vnd ist diß auch zu merckẽ/daß wir in disem Land (welches wir für Groenland gehalten) da der polus 80 *G.* erhabẽ/ laub vnd graß/vnd Graßfressende Thier/als Rehe / vnd dergleichen gefunden haben/da vnter dem 76 *G.* in *Nova Zembla*, kein grün Laub oder Graß/ noch graß fressende Thier zu finden/sonder nurn Beern vnd Füchß sein. *Groenland vvie sie meinẽ.*

Den 23. Junij/haben wir vnsere Ancker auffgezogen/ vnd sein *N. VV.* zugesegelt/wir kunten aber wegen deß Eyses nicht weiter kommen/Also das wir vns zu dem vorgemelten Land widerumb gewendet. Deß Nachts observirten wir deß *poli* höhe/so 79 *G.* 42 *M.* war/haben darnach vnser Ancker wider auffgehebt/vnd sein West gefahren/etliche der vnsern Ruderten ans Land/zu observiren / wieviel die Magnet Nadel alda abwiche: vnter dessen kam ein Weisser Beer zu dem Schiff geschwummen/nach welchem wir geschossen/ Er ist aber als bald wider nach dem Land/da vnsere Leut waren / geschwummen: *79 G. 42 M.* *Ein Beern.*

Als wir solches vermerckt/waren wir sorgfeltig für sie/ dann sie keine waffen bey sich hetten / segleten derhalben auch

dahin/

dahin/vnd machten ein groß geschrey/daß vnsere Leut meineten vnser Schiff wer auff eine Steinklipp auffgefahren/ der Beer aber ist von solchem geschrey erschrocken/vnd sich wider vom Land gewendet/davon wir sehr erfrewet worden. Vnnd als vnsere Leut wider zu Schiff kamen/sagten sie/die Magnet Nadel/wer 16 G. von der rechten Nordlini abgewichen.

16 G. Declinatio Magnetis.

Nota. Daß die Magnet nadel/von der rechten Linea meridiana/die sich zum Polo mundi erstreck/ allzeit in Europa, Asia vnd Africa, nach jrem Polo Magnetis, doch in einem Land mehr als in dem andern abweichet/ davon haben wir vornen etwas gesagt/Aber solchs in vnserm viatorio weitleufftig demonstrirt/ das aber jr Meerlilien/oder Compaß allhie 16 G. von der Linea Meridiana abgewichen/ist ein wenig mehr/als 1½. strich oder theil/ deren 32. auff dem vmbkreiß deß Compaß oder Busole sein.

Solchs trifft zu mit deß Mercatoris Rechnung/Dann Nova Zembla, da die Holländer vngefehrlich gewesen/bey nahe/vnter dem 80 G. Longitudinis, vnd in demselben meridian, der Insul Ormus/alda die gröste Declination 16½ G gelegen/wie inn disen hie beygefügten Chärtlein zu sehen. A. inn disem Chärtlein ist der Polus mundi, D. aber Polus Magnetis, nach dem sich die Magnet Nadel allzeit richtet/vnd declinirt. Nun ist im Meridian B. A. wie auch im C. A. gar kein Declinatio oder abweichung. In E. A. aber spüret man die abweichung/dann die Magnet Nadel von der Meridian Linea deß Compaß. E. A. ein wenig nach D. zu seinem Polum Magnetis, abweichet vnd Declinirt. In dem Meridian G. A. aber/da die Magnet Nadel nach D. einfellt/ (vnter welchem Meridian die Hollender gewesen) ist/wie hie zusehen die gröste Declinatio.

Wann mann aber solche abweichung augenscheinlich sehen will/so muß man ein jeden Sonnen Compaß/doch je grösser er sey/ je besser/vmb das Glaß herumb abtheilen/ in 4. Quart oder theil/ welchs leicht zuthun ist: Dann Morgen oder Oriens zeigt dir die

erste



Mare Pacificum del Sur
AMERICA.
Hispania noua.
Mexico
California
Reg. Quiuira
Anian
Golfo Mexica
Florida
Cuba
Castilia
Spagnola
Doro
Cubagua
Æquinoctialis
Tropicus Cancri
Virginia
Francia
Noua Laborador.
Ins Asores.
Gron
Island
Scot
Ang
Franc
Hispa
EV RO PA
Suetia
Norweg
Moscouia.
Tartaria magna.
China
Iapan
ASIA.
Persia.
Bengala.
Indus
India
Malaca
Goa
Calecut
Ierusalem.
Nilus
Ægiptus
AFRICA.
Barbaria
Guinea.
Ins. S. Thom.
Linea Siue Æquator
A
B
C
D
E
F
G
H

sten vil kleine gefunden/vnd mit vns in vnser Schiff getragen.

79 G. poli höhe Den 25. haben wir vnsere Ancker auffgehaben/vnd sein neben dem Land *S.* vnd *S.VV.* gesegelt / biß auff den 79. *G.* da funden wir einen gewaltigen grossen *Golfo*, darinnen wir wol 10 meil gegen *S.* gefahren/befunden aber daß wir nit dadurch kunten / vnnd daß diß Land am *Vesten Land* angehengt war/ vnd musten gegen Wind wider darauß laviren.

Den 28. sein wir für die Insul am *VV. Eck* gefahren/ alda ein vberauß grosse menge Vögel waren/von den etliche gegen vnsere Segel geflogen/wir sein gegen *S.* vnd darnach gegen *VV.* wol 10 meil gefahren von wegen deß Eyses.

76 G. 50 M. Poli höhe. Der 29 fuhren wir noch allzeit neben dem Land gegen *S.O.* biß zu dem 76 *G.* 50 *M. latitudinis*, wir haben aber das Land/von wegen deß Eyseß verlassen müssen.

75 G. poli höhe Den 30. sein wir *S.* zugefahren/*observirten* die hohe der Sonnen/vnd waren vnter dem 75 *G. latitudinis.*

IVLIVS.

Den 1 Julij haben wir die Beern Insul oder Land wider gesehen. Johann Cornelius/kam mit den andern officirn / in vnser Schiff/vnd berathschlagten sich mit einander / wegen

Steurleut vneinig. vnsers strichs oder *Cours* den wir halten solten/ vnd stimmeteten mit vnserm Steurman nit wol vber ein/doch würde beschlossen/daß er fahren solt/wo hin er wolte/so solten wir vnser heil

Scheiden sich. auch versuchen. Also ist er widerumb gegen Nord nach dem Land/so vnter dem 80 *G.* lag/gefahren: Dann er der meinung war/ daß er neben demselben Land gegen Ost/einen Weg/oder durchfahrt finden solte. So sein wir gegen *S.* von wegen deß Eyses gesegelt / der Wind war *O.S,O.*

74 G. poli höhe Den 2. Julij fuhren wir gegen *O.* vnd war die *poli* höh

74 *G*

74. *G.* darnach *Nord* zu/vnd da die Sonne *N.VV.* war / haben wir vns gegen *S.S.O.* gewendet.

Den 4. Julij segleten wir gegen *O. ad N.* vnd sahen gar kein Eyß/welches vns nicht wenig wunder gab / aber da die Sonne *S.* war / haben wir gegen *VV.* wegen deß Eyß seglen musten. Da aber die Sonne Nord war / namen wir vnsern strich *O.S.O.* *Kein Eyß.*

Den 5. dito befunden wir den *polum* erhaben 73 *G.* 20 *M.* Den 7 dito aber 72 *G.* 12 *M.* *73 G. 20. M. poli höhe.*

Den 9. Julij/funden wir grund auff 160. Klaffter / die höhe war 72. *G.* *72. G.*

Den 11. Julij sahen wir kein Eyß/vnd waren nach vnserer meinung/vngefehrlich bey dem *Eck* deß Weissen Meers *Candinos* genandt/dann wir Sand grund funden / der *polus* war 72 *G.* erhaben.

Den 13. war deß *poli* höhe 73 *G.* sahen widerumb zimlich Eyß/vnd achteten vns sein bey dem Land *VVilibe.* *S. Hugo VVilibe Land.*

Den 14. Julij kamen wir gantz vnd gar ins Eyß / also daß es vnmüglich war dardurchzu kommen / funden grund auff 90. Klaffter. Deß *poli* höhe war 74. *G.* 10 *M* vnnd haben deß Eyses halben widerumb müssen vmbwenden. *74 G. 10 M.*

Den 16. fuhren wir *S.VV.* zu/auß dem Eyß/vnnd sahen einen gewaltigen grossen Beer auff einem Eyß schollen / den haben wir nach gesegelt/vnd nach jme geschossen/er schwamb aber davon/vnd fuhren wir gegen *O. S. O.* ohne Eyß / vnnd schetzeten vns nicht weit von *Nova Zembla* sein / dieweil wir den Beern gesehen. *Ein Beer.*

Den 17. Julij befunden wir deß poli höhe / auff 74. G. 40 M. vnd sahen da die Soñe *S.* war/das Land *Nova Zembla*, nicht weit von *Loms Bay,* vnd haben als dann vnser *Cours* *74 G. 40 M. Nova Zembla.*

 oder

oder strich verendert/vnd sein *N. O. ad N* zugesegelt.

Admiralitet Ins. Den 18 dito/sahen wir abermals Land/auff 75 *G.* höhe kamen vber das *Eck* der *Admiralitet* Insul/ fuhren darnach *O.N.O.* mit einem Westwind.

Creutzeck. Den 19 Julij kamen wir an die *Creutz Insul*/vnter dem 79 *G.* 20 *M. Elevationis poli*, Alda sein zwey Creutz auff dem Land/davon er den Namen hat/gestanden.

Gehn am land Den 20. sein wir bey der Insul geblieben/ dann wir wegen deß Eyses nicht weiter gekundt/es ruderten vnser acht mit einem Boot oder Nachen/ans Land giengen zu dem Creutz/ da wir ein weil ruheten/vñ als wir ohn als gefehr nach dem andern Creutz sahen/waren zu nechst dabey zween grosser Beern/ *2. Beern.* die sich auff jre hindere pfate auffgerichtet hatten/vnnd gegen vns her sahen. Dann sie ohne zweiffel gewittert hatten/dieweil sie viel weiter ein ding riechen als sehen: Darüber wir dann nicht wenig erschrocken/ dann vnser keiner einige Wehr bey sich hatte/dann der Schiffmann seinen Schiffhocken/derwegen wir willens waren davon zu lauffen/dieweil sie auff vnns zu kamen/Aber vnser Schiffmann hat vns beysam behalten/ mit bedrohen/welcher würde anfahen zulauffen den wolte er mit seinem Schiffhocken durchstechen/ also sein wir mit einander allgemach zu vnserm Nachen kommen/ vnd haben vnsern Schiffen zugerudert/vnd sein fro gewest/daß wir also davon kommen waren.

Den 21 Julij haben wir zu Mittag die höhe der Sonnen abgemessen/vnd sie 34 *G.* 45 *M.* vber der Erden erhaben befunden. So war disen tag jre *Declination* 21 *G.* welche wañ der gefundenen höhe abgezogen/bleibt 13. *G.* 45 *M.* vnnd diese *76. G. 15. M.* widerumb von 90 *G.* abgezogen / bleibt 76 *G.* 15 *M.* welches die Rechte *poli* höhe dises orts war.

Wir

Wir befunden auch die abweichung der Magnet Nadel von der rechten Meridian linea/mehr als 26. Grad. *Abweichung der Compaß.*

Nota. Ich bin der meinung/daß es nicht mehr dann 16. G. sein müssen/dieweil der Hoch gelehrte Gerhardus Mercator maximam declinationem poli magnetis à polo mundi setzt 16½ G. Dann sie sein dißmal gerad vnter dem 90 gradu longitudinis, sive Æquatoris (wie vornen in den Charten vnd Globo zu sehen) gewesen/ allda die gröste Declinatio magnetis in der gantzen Welt sein soll. Solches kan man auch auß dem abnemen/daß bald alhie folgt/daß die Magnet Nadel bey nahe 17 G. abgewichen.

Denselben tag giengen zween von vnser Gesellschafft wider zu dem Creutz/vnd wir folgten jnen nach mit Moscceten vnd halben Hocken/funden aber keine Beern. Doch spüreten wir das die zween Beern deß tags zuvorn biß auff vngefehrlich 100 schritt zu vnsern Fußpfaden kommen waren. Den andern tag richteten wir noch ein Creutz alda auff / drauff wir auch vnsere zeichen schnitten: vnd blieben alda ligen/dann wir vnsere Leinwat vnd Hembder am Land gewaschen vnd getrucknet haben/biß auff den 5 Augusti. In mittels kam ein Beer zu vnserm Schiff so nahe/daß wir jhn mit einem stein hetten treffen können/Er wurd von vnser einen durch einen Tatzen geschossen/lieff aber hinckend darvon. Darnach kam ein anderer/den schlugen wir todt zogen jm die haut ab/vnd wurffen das Aaß ins Meer. Alda befunden wir daß die Magnet nadel bey nahe 17 G. abwiche. Wir sahen auch noch andre Beren welche davon lieffen. *Gehn abermal am Land.* *Richten ein Creutz.* *Ein Beer.* *Ein ander.* *Nota, vnd sehet hie vornen.*

AVGVSTVS.

Den 4. Augusti holeten wir einen Nachen voll stein am Land/mit grosser mühe vnd arbeit.

Den 6. Augusti erreichten wir *C. Nassau.* *C. Nassau.*

Den

Troſt eck. Den 7. das *Troſteck*, alda wenig Eyß war. Deß Abends kam ein groſſer Nebel/alſo daß wir vnſer Schiff an einen groſſen Berg von Eyß bindē muſten/welcher wol 36. klaffter vnter vñ wol 16 klaffter vber dem Eyß dick war/dañ das waſſer war gefroren biß auff den grund/welches doch 36. klaffter dick war.

Eyß 52 Klaffter dick.

Den 8. vnd 9. dito lagen wir noch jmmerdar bey diſem Eyß. Alda kam ein Beer der wolte in vnſern Nachen ſteigen/ als wir aber alle/auff vnſer Schiltwacht ruffen/ herauß lieffen/ iſt er von ſolchem geſchrey wider davon geſchwummen. Er kam aber bald wider/vnd eilet ſehr begierig vnſem Schiff zu/würd von den vnſern geſchoſſen/doch lieff er noch davon/ dieweil es aber ſehr ſchneyete kuntē wir nit ſehē wo er hin kam.

Ein Beer.

Den 10. Auguſti fieng das Eyß gewaltig an zu brechen/ vnd hinweg zuſchwimmen/deßwegen wir groſſe arbeit hetten/ biß wir hinauß kamen/dann wir in groſſer gefahr waren/ das vns das Eyß gantz vnd gar beſchlieſſen möchte. Wir ſegleten auff gewaltige Eyßſchollen/alſo das vnſer Schiff/ vnnd was vmb daſſelbe herumb war/dermaſſen krachete vnnd knallete/ als wans alles wolte zu drümmern gehen. Wir kamen an einen andern groſſen Eyßberg/da wir vnſer Schiff mit dem werffancker angehefftet. Als aber die Sonne vber *VV*. war/iſt ſolcher Eyßhügel vnverſehener ſach/wol in 400. ſtück/mit einem ſchrecklichen hall/zerfallen/vnd zerbrochen: die ſtück zertheileten ſich hin vnd her/vnnd bewegten das Meer gewaltig/ alſo daß wir nicht ohne groſſe gefahr davon fuhren: funden aber hernach mehr ſolche Eyßhügel/die wol 20. Klaffter dick im Waſſer/vnnd wol 12. Klaffter vber dem Waſſer dick war.

Gefahr im Eyß.

Eyß 32. Klaffter dick.

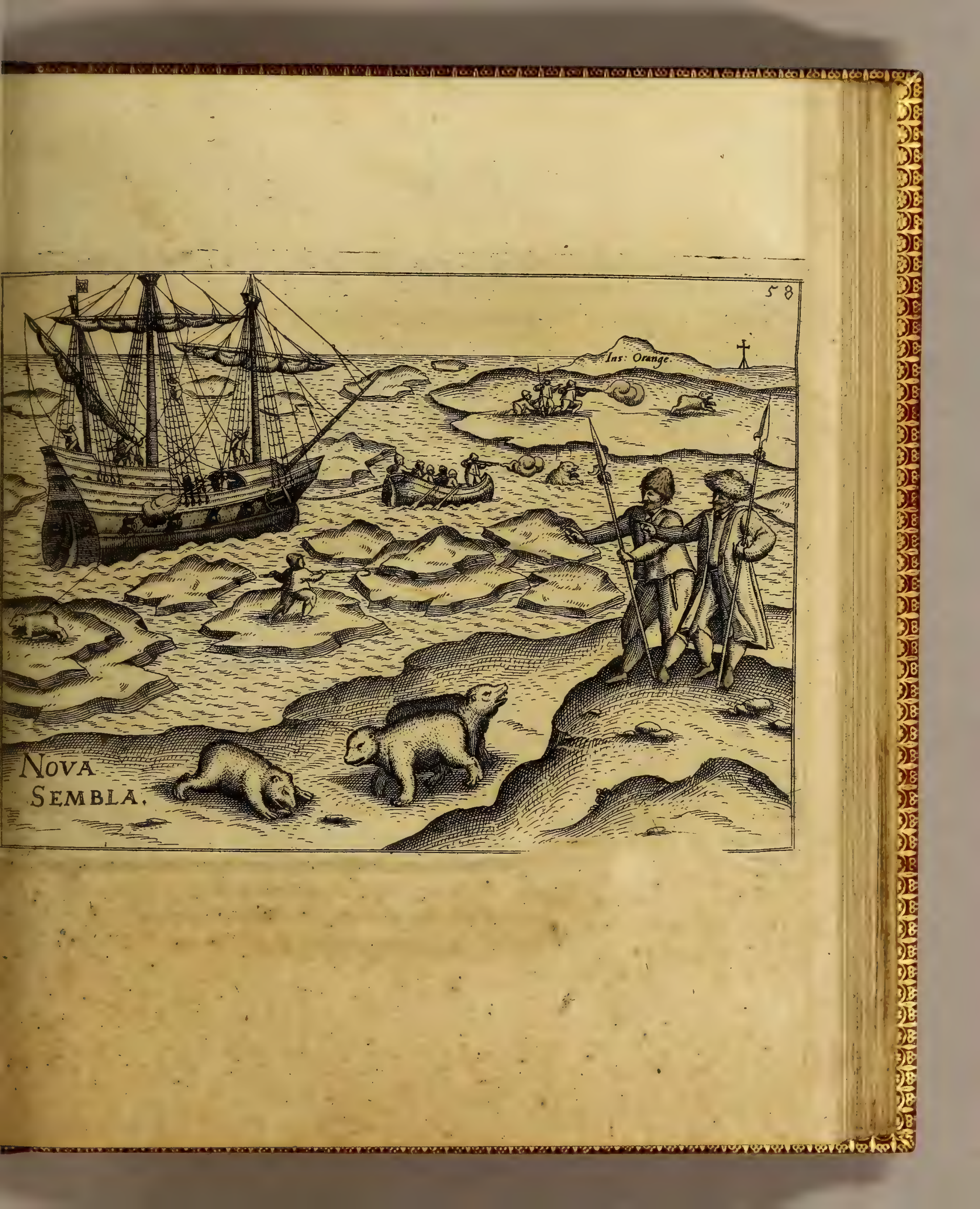
Den 12. Auguſti kamen wir ans kleine *Eyßeck*.

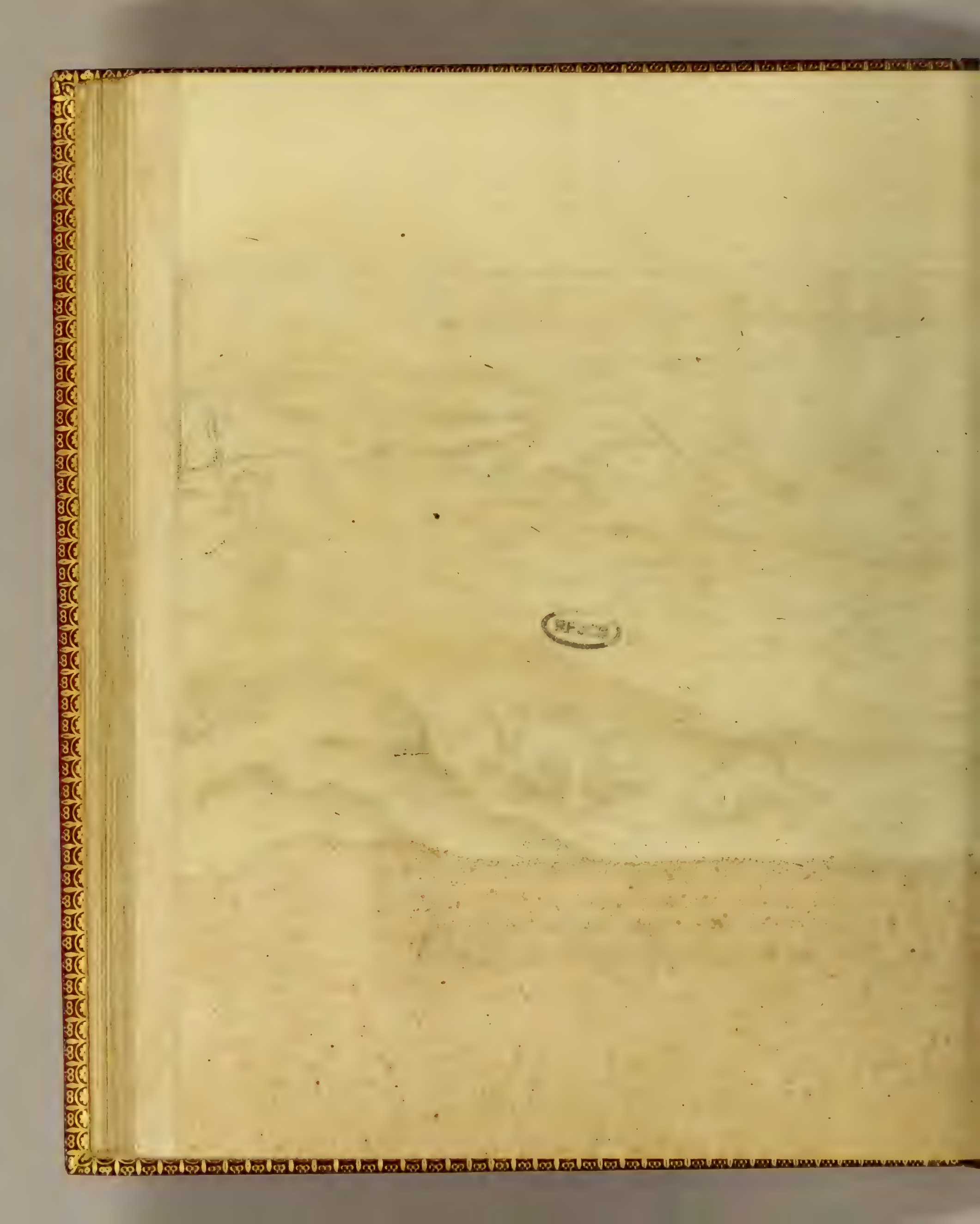
Eyßeck.

Den 13. Auguſti ſchoß einer von vnſern Geſellen einen

Schieſſen ein Beer.

Beern


58
Ins: Orange.
NOVA SEMBLA.



Beern ein Tatzt ab/Er aber lieff auff dreyen Beinen davon/ wir setzten jhm nach schlugen jhn tod/vnnd brachten die haut in vnser Schiff/segelten darnach weiter.

Den 15 dito kamen wir an die Insul *Orange*, bey der/vns das Eyß dermassen vmbgab/daß wir in gefahr stünden/vnser Schiff zuverliren / vnnd kamen mit grosser mühe an die Insul. *Orange Insul.*

Dieweil nun der Wind *S. O.* war / haben wir vnsere Schiff an ein sicher ort führen müssen: Da wir nu damit im Werck lag nit weit von vns ein grosser Beer/schlaffend/der wurd wacker/vnd lieff stracks auff vns zu/also daß wir vnser Arbeyt stehen lassen/vnd dem Schiff zulauffen müsten/vnns zu verwahren: Vnd wiewol er durch den Leib geschossen wurd lieff er doch davon: Wir aber Ruderten jm nach/schlugen jn tod/vnd brachten die Haut mit vns: fuhren darnach mit dem Schiff an ein ander gelegenheit. *Tödten ein Beern.*

Den 26. Augusti fuhren vnser zehen Mann mit der Ruder jacht ans Land *Nova Zembla*, giengen auff einen hohen Berg/vnns vmbzusehen/wie sich das Land weiters wolt ansehen lassen: Befunden aber/daß es *S. O.* vnd *S. S. O.* darnach *S.* von vns lag/welches vns ein kleine hoffnung machte/ alda durch zukommen. Als wir aber gegen *O. S. O.* vnd *S. O.* offen Wasser so nicht verfroren war/gesehen/haben wir wider ein Hertz gefasset / vnnd vnserm Schiff zu geeylet/dem Wilhelm Barentz die Zeitung zu bringen. *Vbersehen das Land.*

Den 18. dito/machten wir vns fertig/vnd zogen die Segel auff/es war aber all vnser muhe vnd arbeyt vergebens/dan ob wir wol ein wenig fort geruckt/haben wir doch wider wenden/vnnd widerumb an das Ort/von dannen mir kommen waren/fahren müssen: vnd hetten bald vnsere Werffancker/

sampt

sampt zweyen newen Schiffseilen/so wol 200. Klaffter weit/ auß vnserm Schiff waren/verloren.

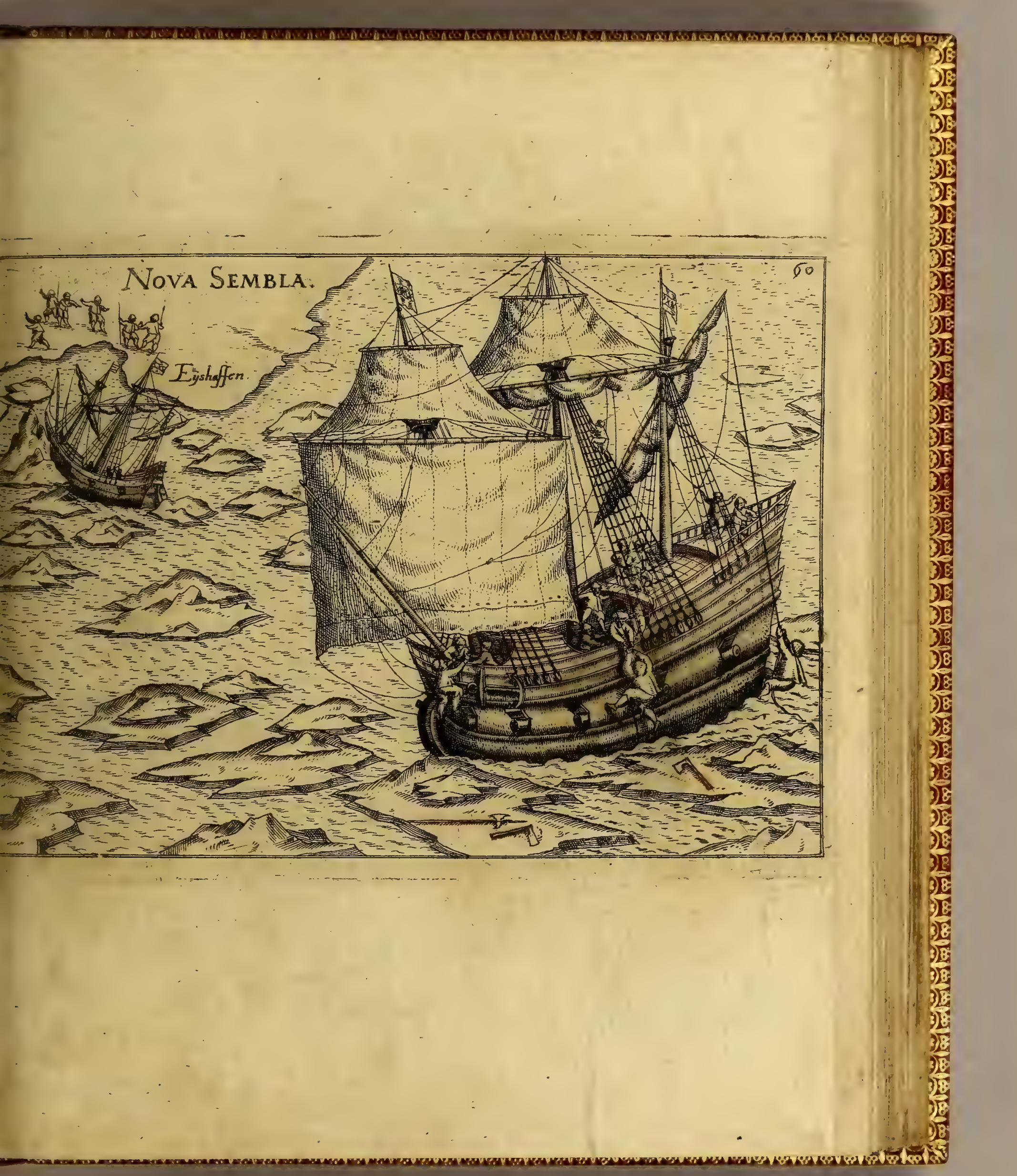
C. der begertē. Den 19. dito/kamen wir/jedoch nicht ohne grosse verhinderung deß Eyses/an den *Cap* der Begerten: Seind darnach *S. O.* zugefahren/Es war aber allenthalben vol Eyß/also daß wir widerumb *N. VV.* ans *Haubteck*, vnnd von dannen ans *Vlißinger haubt*, gegen *S. VV.* fahren müssen. *C. Vlißinger.*

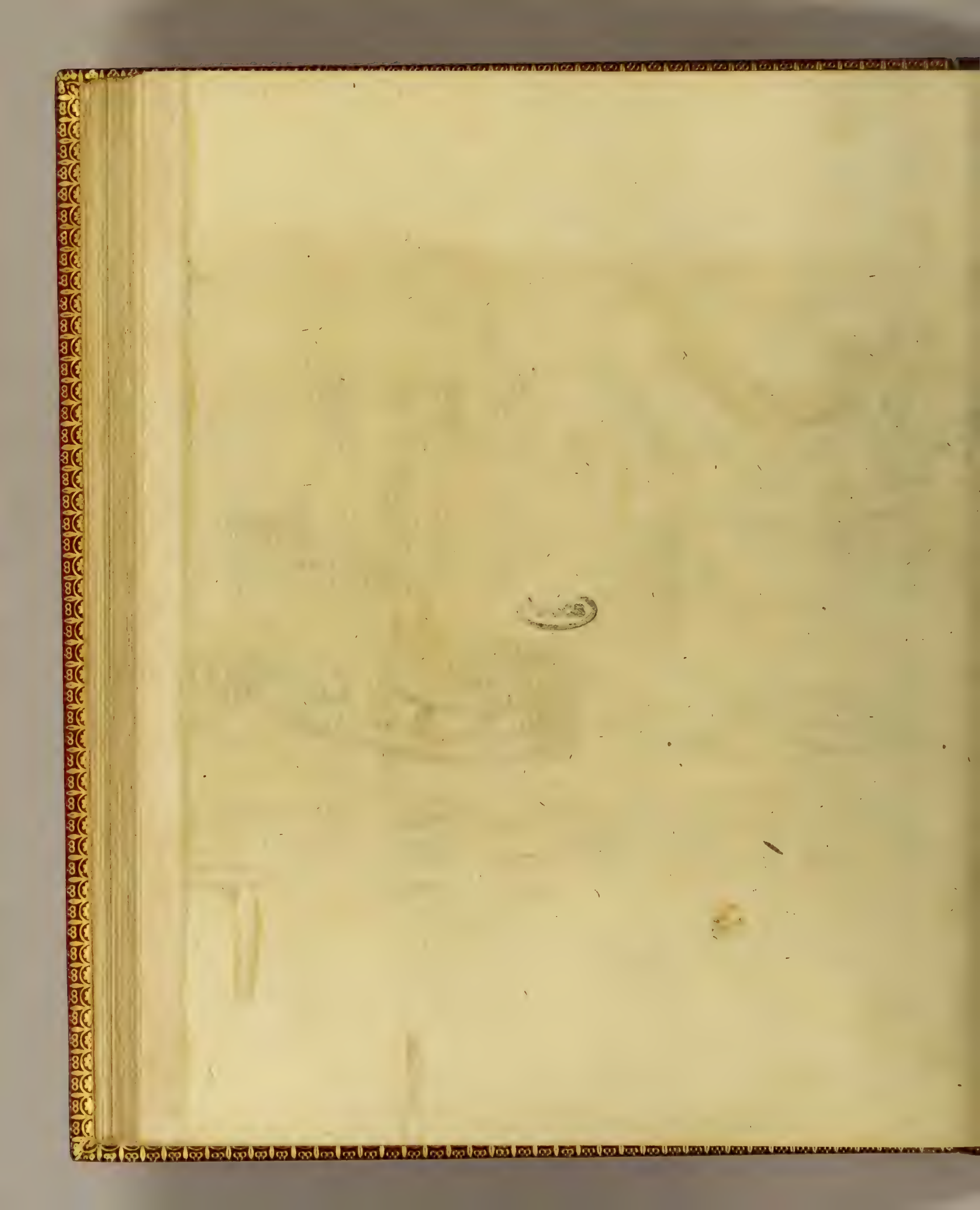
Eyßhafen. Den 21. segleten wir inn den Eyßhafen/ alda wir vber Nacht geblieben: den andern tag zogen wir vnser Schiff darauß/vnd fuhren ans *Insuleck*, dieweil es aber einen Nebel vnd starcken Wind hatte/von *S. VV.* sein wir alda bey einem grossen stück Eyß geblieben. Sein darnach auff das Eyß gestiegen dessen wir vns nicht genugsam verwundern kunten/dann es eben vol Erden war/darauff wir wol 40. Vogeleyer funden. zu dem so hat es nicht ein farb wie ein ander Eyß/sonder war Himelblaulecht/deß wegen etliche vermeinten/es wer kein Eyß sonder erfroren Land / dann es wol 18. Klaffter im Wasser/ vnd wol 10. Klaffter vber dem Wasser hoch war: Wir sind alda geblieben wegen deß grossen Sturmwinds. *Insul Eck.* *Seltzam Eyß.*

Den 23 vnd 24. theten wir ein versuchen hinauß zufahren / wurden aber bald wider vom Eyß eingetrieben: Sein darnach vom Eyß also betrangt worden / das ein theil vnsers Ruders/ deßgleichen vnser Nachen zwischen dem Eyß vnnd Schiff zerbrochen vnd zerdruckt worden/vnnd waren anders nichts gewertig/dañ das vnser schiff auch solte schaden leiden. *Nachen vnnd Ruder vom Eyß zerbrochen.*

Den 25. Augusti/haben wir grosse arbeit gethan vnns auß dem Eyß zu arbeyten/dann wir gantz vnnd gar damit beschlossen/es war aber doch alles vergebens/was wir anfiengē. Da aber die Sonne *S. VV.* war/ist das Eyß mit dem Fluß hinweg gangen. Darnach sein wir gerad gegen *S.* gefahren/an der

West


Nova Sembla.
Eyshaffen.
60



West seiten *Novæ Zemblæ*, in fürhaben durch *VVaygats* zu segelen/dieweel wir nirgents kein offnung noch durchgang finden kunten. dann vns der mut gar entfallen war/Also daß wir vnns fürnamen vnsern weg widerumb nach heimat zunemen. Als wir aber biß zur *StromBay* kamen / war das Eyß alda so dick auff einander/vnd hette die Nacht davor sehr hart gefroren(daß wir widerumb zu ruck kehren musten. *StromBay.*

Den 26. Augusti hat es ein kimlichen Wind/wir machten vnns fertig wider nach dem *Eck* der Begerten zu wenden/ Als wir aber zu dem Eyßhafen kommen/hat vns das Eyß so gewaltig getrieben/daß wir damit vmb vnd vmb besetzt wurden. Vnd ob wir wol müglichen fleiß anwendeten / vnns auß dem Eyß zu würcken/so war es doch alles vergebens. Es waren drey der vnsern auff das Eyß gestigen/daß sie solten sehen/ wie ein offnung zu machen wer/die hetten wir bald gar alda lassen müssen / wann nit die Eyßschollen/darauff sie gestanden/ so wol als wir mit vnserm Schiff zu ruck weren getrieben worden/vnd sie sich/als wir bey den Eyßschollen fürüber gesegelt/einer an dem Schnabel / der ander am Seil deß Segels/ vnd der dritte an einem grossen Seil / so hinden am Schiff nach geschleifft/sich erhalten hetten/da wir dann jnen geholffen/vnd sie ins Schiff gezogen hatten/ Wir danckten Gott/ daß sie wider im Schiff waren/dann sie ein grosse gefahr außgestanden hetten. Auff den Abend kamen wir an die Westseiten/deß Eyßhafens / da wir den gantzen Winter vber ligen müssen. *VVolten vvider heim zu.* *Irer drey in grosser gefahr.* *Seind vvunderbarlich erret.* *Bliben im Eyß steckend.*

Den 27. Augusti/hat sich daß Eyß vmb vnd vmb/vmb vnser Schiff gesetzt/wir ruderten mit dem Nachen ans Land/ der Wind war *S. O.* vnnd brachte geentig vil Eyß mit sich/ welches sich dick auff ein ander geschoben / vnnd vnser Schiff *Das Eyß hebt das Schiff vornen in die hohe*

wol vier Schuch vornen in die höhe gehebt hat/ also das das vnterste theil sich nit anderst gesetzt/als wer es auff dem grund auffgelegen: Das liesse sich an/als ob es zu grund gehen wolte/ die so im Schiff noch warē erschracken sehr drüber/setzten den Boot oder grossen Nachen ins Meer/jr Leben damit zuerhalten. Sie gaben auch vns/die wir am Land waren / ein zeichen mit einem Fannen / darauff wir als wir solchs gesehen/jhnen mit dem Nachen zugerudert/dann wir nicht anderst vermeinten/es wer vnser Schiff gar zersprungen: Als wir aber drein kamen/war es besser/als wir vermeint hetten.

Schiff zerborsten.

Den 28. Augusti/hat sich das Eyß zum theil wider hinweg geben / also das vnser Schiff sich wider recht gerichtet. Wilhelm Barentz vnnd andere Steurleut / waren auff dem Eyß vornen zum Schiff gegangen/ab zumessen/ob es gar wider recht stünde: Vnd als sie vor dem Schiff/auff jren knien vnd Ellenbogen gelegen/ist dasselbe mit eenem solchē knall auff auffgeborsten/vnd zersprungen / daß sie sich alle deß Lebens verwogen hetten.

Den 29. Augusti lag das Schiff wider recht/vnnd wir bemüheten vns mit allerley Instrumenten die Eyßschollen zu zerbrechen/die sich auff einander geschoben hatten/ Es war aber alle mühe vnd arbeit verloren/also daß wir es Gott haben müssen befehlen/vnd seiner hilff erwarten.

Gevvaltig eyß

Den 30. dito/hat sich das Eyß viel gewaltiger als zuvor auff ein ander geschoben/dann der Wind so starck von S. VV. gieng / vnnd die Eyß schollen mit solchem gewalt wider das Schiff trieb/daß es dermassen gekrachet/als ob es gantz vnnd gar vber ein hauffen fallen wolte/Welches schrecklich zu sehen vnd zu hören war/vnnd vnns davon / allen die haar gen berg stunden. Dann sich das Eyß vnter dem Schiff dermassen auf einander geschoben/das er das Schiff fornen gar inn die höhe



Nova Sembla.
Holez flus.
62



gehebt/als wañ mans mit Windē en die höhe gewundē hette.

Den letzten Augusti/ist das vorder theil deß Schiffs/ noch wol vier oder fünff schuch inn die höhe getrieben worden/ das hindertheil aber starck zwischen dem Eyß/vnnd war das Ruder zerbrochen/vnd musten wir stündlich befürchten/ das das Schiff gar zerfiele/hetten deßhalben vnsern Nachen vnd Ruderjacht albereit auffs Eyß gesetzt/damit wir zur not vnser leben errettē küntē/Aber vngefehrlich 4. stund darnach/hat sich das Eyß von sich selbst wider hinweg geben/darüber wir weniger nit vns erfreuet/als wann wir zum tod verurtheilet gewest/ vnd vnns das leben wider geschenckt were/ zumaln weil vnser Schiff im Wasser wider frey schwebete. Haben derwegen alsbalden das Ruder / vnnd was sonsten im Schiff zerbrochen/ widerumb gemacht.

SEPTEMBER.

Den 1. Septemb. an einem Sontag/als wir vnser gemein gebet gehalten/hat sich das Eyß auff neu wider auff einander geschoben/also das es wol 2. schuch in die höhe gangē ist. Nach mittag haben wir vnsern Nachen vnd Ruderjacht abermals auff daß Eyß gesetzt / damit wir zur noth auffs Land fliehen könten. Den andern tag hat es sehr geschneyet/vnnd hub sich das Schiff abermals auff/zerbroch vnd krachte gewaltig/also das wir alle für Rathsam achteten/den Nachen ans land zu schleben/darinnen 13. Thonnen Brod/vnd 2. Feßlein Wein waren/damit wir solchs zur noth vnnd provision verwahren möchten.

Halten ein gemein Gebet.

Tragen allerley ans Land.

Den 3. dito/war der Wind *N. N. O.* vnnd eben starck/ schneyete aber nit so sehr/vnser Schiff ist wider vom Eyß gewaltig gedruckt worden/also das an dem hindern theil vnsers Schiffs/etliche Bretter sich von ein ander gaben/vnnd etlich

Ein theil deß Schiffs brechen.

 ding

ding zerbrach/vnd wurd das Schiff abermals mit Eyß vmbgeben: Es war wol zuverwundern/das kein Wasser ins schiff kam / dieweil es vom Eyß so gewaltig hin vnnd hergetrieben wurde/vnd sich davon Berge/so hoch als die Saltzberg in Hispania/vnd dazu nicht einen Bogenschuß von vnserm Schiff vber einander haufften.

Berge von Eyß

Den 4. Septemb. sahen wir wol die Sonne/es war aber sehr kalt/vnd der Wind N.O. kundten doch nicht fort kommen.

Schiff legt sich auff die Seiten.

Den 5. dito war schöner Sonnen schein vnd still Wetter/das Eyß aber hat vnser Schiff widerumb vmbsetzt / vnnd dasselbe endlich gar auff die seiten gelegt/also das wir in sorgen stunden/wir würdens gar verlieren. In solcher not haben für Rathsamb befunden/daß wir von einem alten Segel/ ein gezelt oder Hütten darauß zu machen: auch vnsere Muscceten/ Hocken/Kraut vnd Lot/vnd andre Wehr inn den Nachen so bey dem Land war/tragen wolten: Wir namen auch Brodt vnd Wein mit vns/vnnd allerley Instrument zum zimmern vnd bauen vns in fürfallender not damit zubehelffen.

Machen ein Gezelt.

Den 6. vnd 7. Septemb. war gut Wetter / vnd hetten wir noch jmmerdar hoffnung mit dem Schiff davon zukommen / Es war aber vmb vnser Schiff rings herumb so viel Wassers nicht/daß man davon einen Eymer hette füllen mögen. Von vnsern Leuten giengen drey etwa auff zwo meil ins Land/funden einen Fluß mit süssem Wasser/ daran gewaltig vil holtz lag/welchs vom Wasser war ans Land getriebē worden/sie spüreten auch alda zerspaltene Fuß tritt / etliche grösser als die andern/welche sie derwegen von Reheböcken / oder Elendes thieren sein/vermeinten

Kein VVasser vmb den schiff

Finden ein Fluß vnd viel Holtz.

Spüren Fuß-tritt.

Den 8. vnd 9. dito sein wir noch jmmer je lenger je mehr vom Eyß bedrangt wordē/also das das Schiff abermals wol

3. oder

3. oder 4. Schuch hoch vber sich erhaben würde/vnd zerbrach der Schneck hinden noch mehr. Dise nacht kamen zween Beren hart an vnser Schiff/ Wir aber schossen nach jnen / vnnd bliesen die Trommeten/daß sie wider davon lieffen. *zvveen Beern.*

Den 10. vnd 11. Septemb. war besser Wetter/vnd giengen vnser 8. Personen mit Wehren wol versehen auffs Land/ damit wir möchten erfahren/was die drey vns von dem Holtz/ so an dem Flußlege/gesagt hatten. Dann dieweil wir sahen daß wir auß dem Eyß nicht kommen möchten/ vnd der Winter je mehr je harter kam/vnd daß er sich wolte ansehen lassen/ als musten wir da vberwintern/haben wir nach vnserm besten vermögen trachten müssen / wie wir vnns erhielten / biß wir Gottes genad weiter zugewarten hetten. Haben also für gut angesehen / ein Hütten oder Hauß zubauen/vnns desto besser für der Kälte vnd den grausamen Wilden Thieren zu beschirmen Derwegen wir vns nach einem gelegnen Ort vmbgesehen/wo wir das Hauß hin bauen möchten. Vnd ob wol in dem gantzen Land *Nova Zembla* kein einiger Baum wechst / wir auch wenig Zeug im Vorrath dazu hetten/so funden doch vnsere Leut/wie gesagt/etliche grosse Bäum/mit jren Wurtzeln/ welche ohne zweiffel auß der Tartarey oder Moscau/alda ans Vfer/vom Wasser geworffen werden. Drüber wir dann(als wann sie Gott sonderlich in vnserer vnterhaltung dahin gesandt hette) vns sehr erfrewet/dann diß holtz vns nicht allein zum Bauen sonder auch den gantzen langwirigen Winter zu Brenn holtz gedienet/vnd hetten wir/da wirs nicht gehabt hetten ohne zweiffel erfrieren müssen. *Gehē am land* *Förchten sich da zu vberwintern.* *Beschliessen ein Hauß zubauen.* *In gantz Nova Sembla vvechst kein Baum.* *Finden Holtz.*

Den 12 Septemb. funden vnsere Leut an einem andern ort noch ein wenig Holtz.

Den 13. dito/war gar näblich Wetter/inn welchem wir

vns auffs Land nicht wagen dürfften/für den Beern/die vns von ferrn riechen/Wir aber sie nicht sehen kundten.

Holen holtz.

Den 14. war schöner Sonnen schein aber gar Kalt/wir holeten vil Holtz/ehe es von dem Schnee bedeckt würde.

3. Beern.

Den 15. Septemb. Sontags kamen drey Beern/deren einer blieb hinder einem stück Eyß/die andern zween kamen zu vnserm Schiff gelauffen/deßwegen vnser Schildwach vnns zuschreyhe/vnd wir jnen mit vnsern Püchsen zulieffen. Wir hatten aber auff dem Eyß/etlich stück gesaltzen Fleisch in einẽ zuber oder Kübel zu weichen gestellet dann bey vnserm Schiff kei Wasser war/Als nun der eine Beer solches gewittert/steckt er seinen Kopff in den Kübel/vnnd vermeinte das Fleisch herauß zu ziehen/er wurd aber darüber durch den Kopff geschossen/daß er gestrecks tod dahin fiel. Der ander Beer sach seinen Gesellen gleichsamb mit verwunderung an/vnd nach dem er etlich mal jn angerochen/lieffe er davon.

Beer todt geschossen.

Wir aber laureten mit Püchsen vnd Helmparten auff jhne/vermeinten er solte zu vns kommen/wie er dann thete: Als wir vns aber zur Wehr satzten/richtete er sich auff seine hindere Füsse auff/vnd gieng also zu vns/dieweil er aber also auffrecht stunde/schoß jn einer durch den Wanst/daß er auff seine vorder Tatzen niderfiel/vnnd mit grossem geschrey davon lieff. Wir namen den todten Beern das eyngeweyd auß/vnnd stelleten jn auff seine vier Tatzen/als wann er noch lebte/vnd liessen jn also gefrieren/in meinung/wann wir heim fuhren/woltẽ wir jn mit nemen vnd auff vnser Schiff setzen.

Beer geht auff 2. Tatzen.

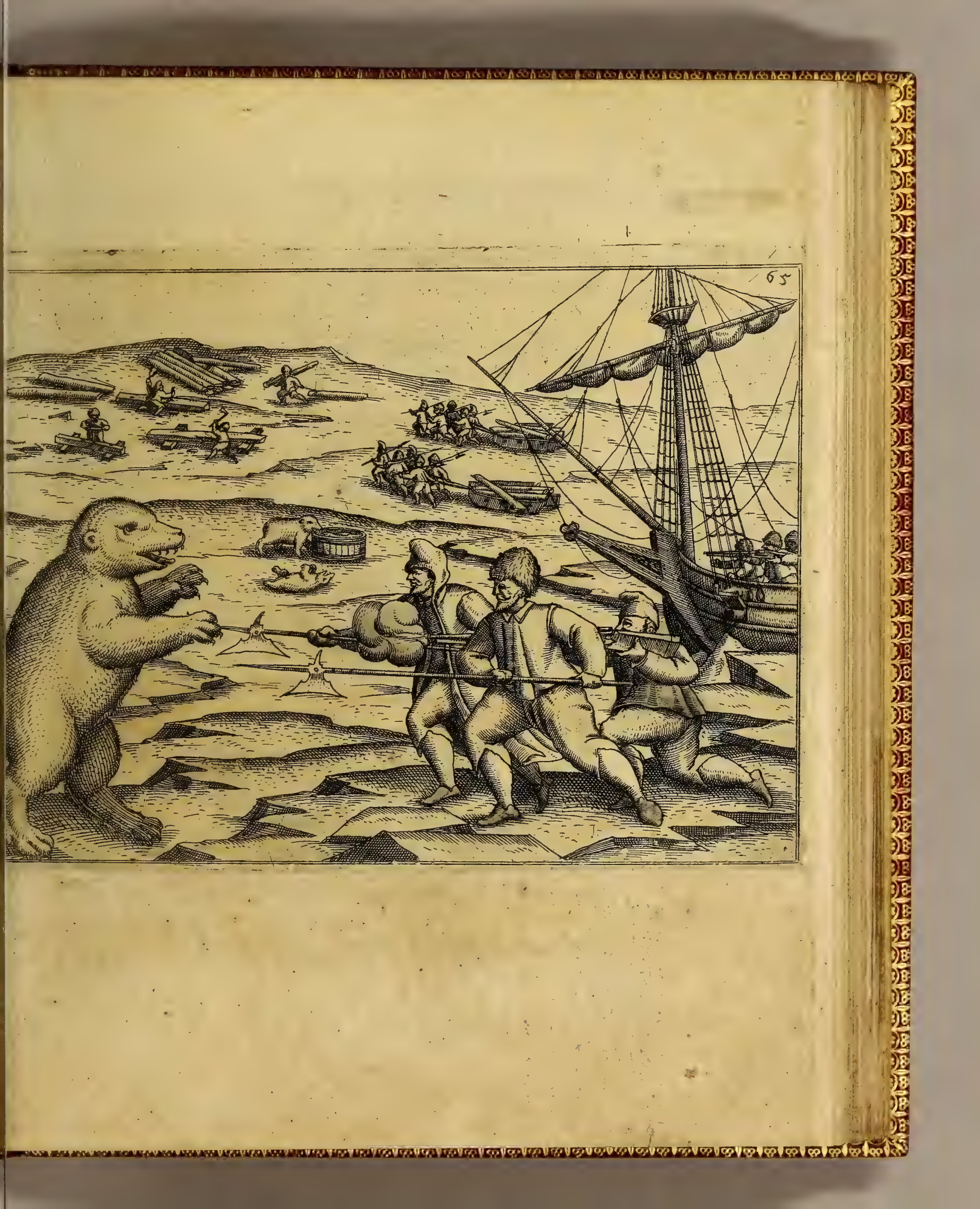
Richten ein todten Beern auff.

Holen holtz.

Den 16. Septemb. zogen wir das erste mal auß Holtz zuholen/vnd brachten vier plöcher vber das Eyß vnd Schnee wol eine Meil Wegs weit.

Den 17 giengen vnser 13/an das ort da Holtz lag/hetten

zween


65


RPJCB

zween schlitten gemacht/vnd zogen vnser fünff an jede Schlitten: Drey aber blieben bey dem Holtz/vnnd richteten dasselbe zu, daß es zum Bauen tüglich vnd am führen nicht zu schwer sein solte. Wir theten gewöhnlich alle tag zwo fuhren/also daß wir an dem ort/da mir vnser Hauß bauen wolten/ einen grossen hauffen Holtz sambleten. *Machen 2. Schlitten.* *Samlen Holtz*

Den 18 19 20.21.vnd 22. Septemb. holeten wir jmmerdar mehr Holtz/zwo fuhren jedes tags mit zweyen Schlitten/vnd hatten das Holtz wol 6000 schritt weit zuziehen.

Den 23. Septemb war es näblich vnd still / der Wind O. desselben tags/starb vnser Zimmermann / als wir des Abends von der arbeit kamen/Er war von Pürmerent Burdig/ *Ir zimmermañ stirbt.*

Den 24. haben wir jne in eine Klufft/oder Riß von einem Berg begraben/dann wir der gefrost halben in der Erden nit graben kunten: Wir holeten denselben tag noch zweymal Holtz. Den 25. Septemb. war trüb Wetter / der Wind *VV.* vnd *VV.S. VV.* welcher daß Eyß sehr weg trieb/hat aber nicht lang gewehret/vnd ist vnser Schiff vom Eyß nit geledigt worden/sonsten wolten wir vns nit gesaumet haben davon zufahren/ob es gleich spat im Jar war. Disen tag richteten wir vnsere Plöcher zum Hauß auff/vnd baueten dapffer/hetten aber wann vnser Schiff vom Eyß were geledigt worden/von disem bauen bald abgelassen, Dann wir wider vnsern willen/vnd nit mit wenig bekümmernuß alda bleiben musten/dieweil wir wol ermessen kunten/das vns der lange Winter/den wir alda verharren solten/bitter genug sein würde. Dieweil aber kein ander mittel vorhanden/haben wir in solcher noth/vnns trösten vnd behelffen müssen/wie wir gekönt haben/vnd haben Gottes Hülff vnd erledigung erwartet. *Holen mehr Holtz.* *Richten ihr Hauß auff.*

Den 26 Septe. war der Wind *VV.* vñ das Meer gar offen

doch

doch stack vnser Schiff im Eyß so vest/als wann es drein gemauret were/Welchs vns nicht wenig verdruß vnnd hertzenleid machte/Wir musten aber gedult haben/dieweil es Gottes Will also war. Der halbe theil vnser Leut/war gar fleissig mit bauen vnd machen das Hauß gegen der Kälte genau zu: Der ander halbe theil aber holete Brennholtz/welches wir bey dem Holtz sambleten/vnd waren vnser drüber noch 16. Personen/ vnter denen bißweilen etliche Krancke waren.

Bauen fleißig am Hauß.

Seind irer noch 16. Persō.

Den 27. Septemb. war der Wind N. O. vnd es gefror so gewaltig/das wann einer ein nagel in Mund nam (wie etwan im bauen geschicht) vnd denselben wider auß dem Mund oder Lefftzen nemen wolt/war die haut dermassen daran gefroren/ das man dieselbe mit herab zog / das daß Blut hernach gieng. Zur selben zeit kam ein alter vnd Junger Beer zu vns/ als wir wolten heim gehen/vnnd dieweil wir alle beyeinander waren/setzeten wir jnen nach/sie lieffen aber davon.

Harte Kelt.

2. Beern.

Das Eyß fieng abermals an im Meer hin vnnd her zutreiben/vnnd war so gewaltig kalt / das wir ob vnserer arbeit nicht bleiben kundten/die hohe noth aber/vnnd das kein besserung zuhoffen war/ hat vns wol dazu gezwungen.

Den 28. vnd 29. Septemb. war der Wind West/darnach O. vnd schöner Sonnen schein/das Meer war one Eyß/ vnser Schiff aber bleib vest stehen. Vnnd kam ein Beer zum Schiff/lieffe aber als balden wider daven. Darnach kamen andere drey/als wir vnsere Güter auß dem Schiff nach dem Hauß schleifften/Wir haben sie mit vnserm geschrey von vns getrieben/vnd sein fro gewest/daß wir jrer abkommen.

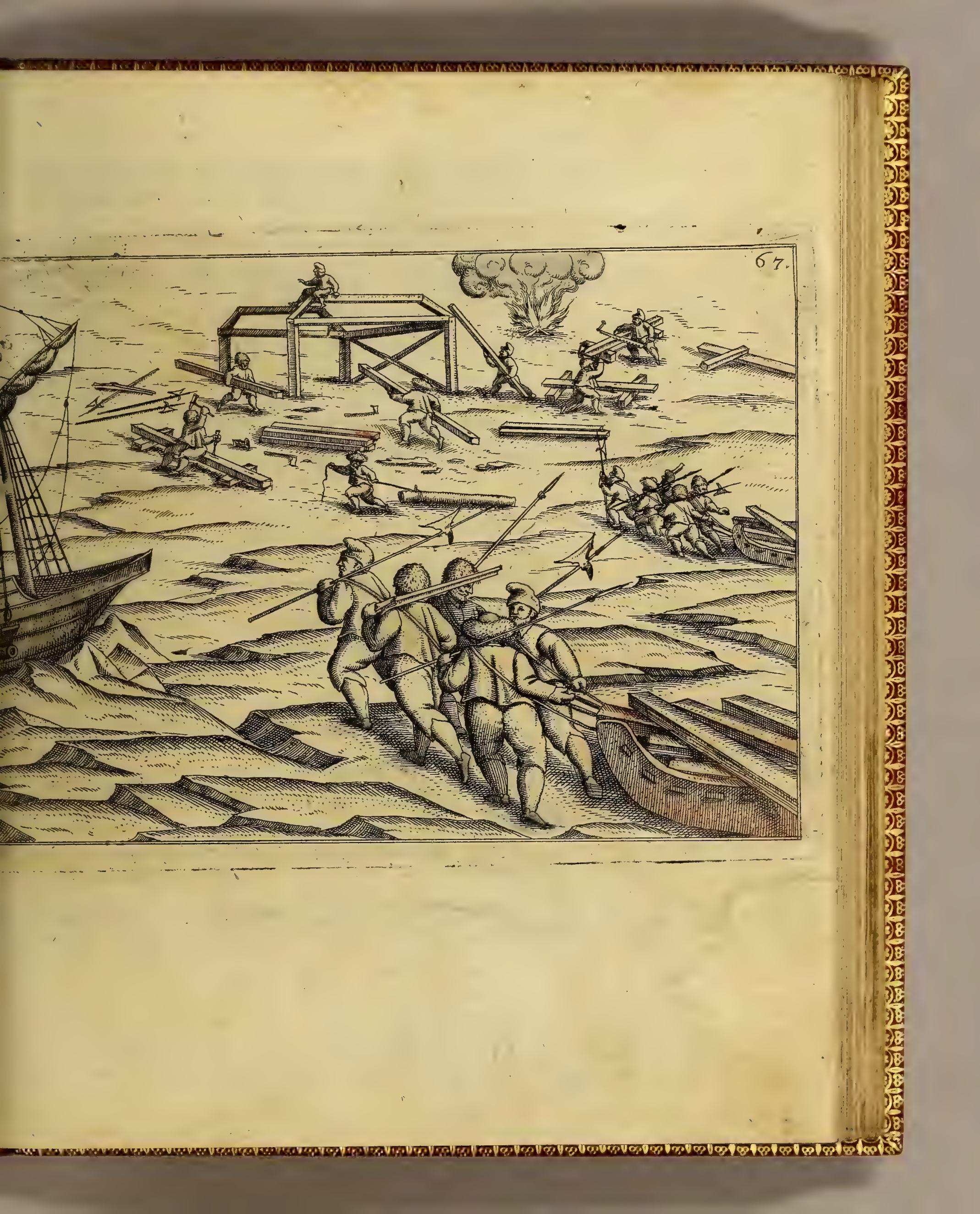
Ein Beer.

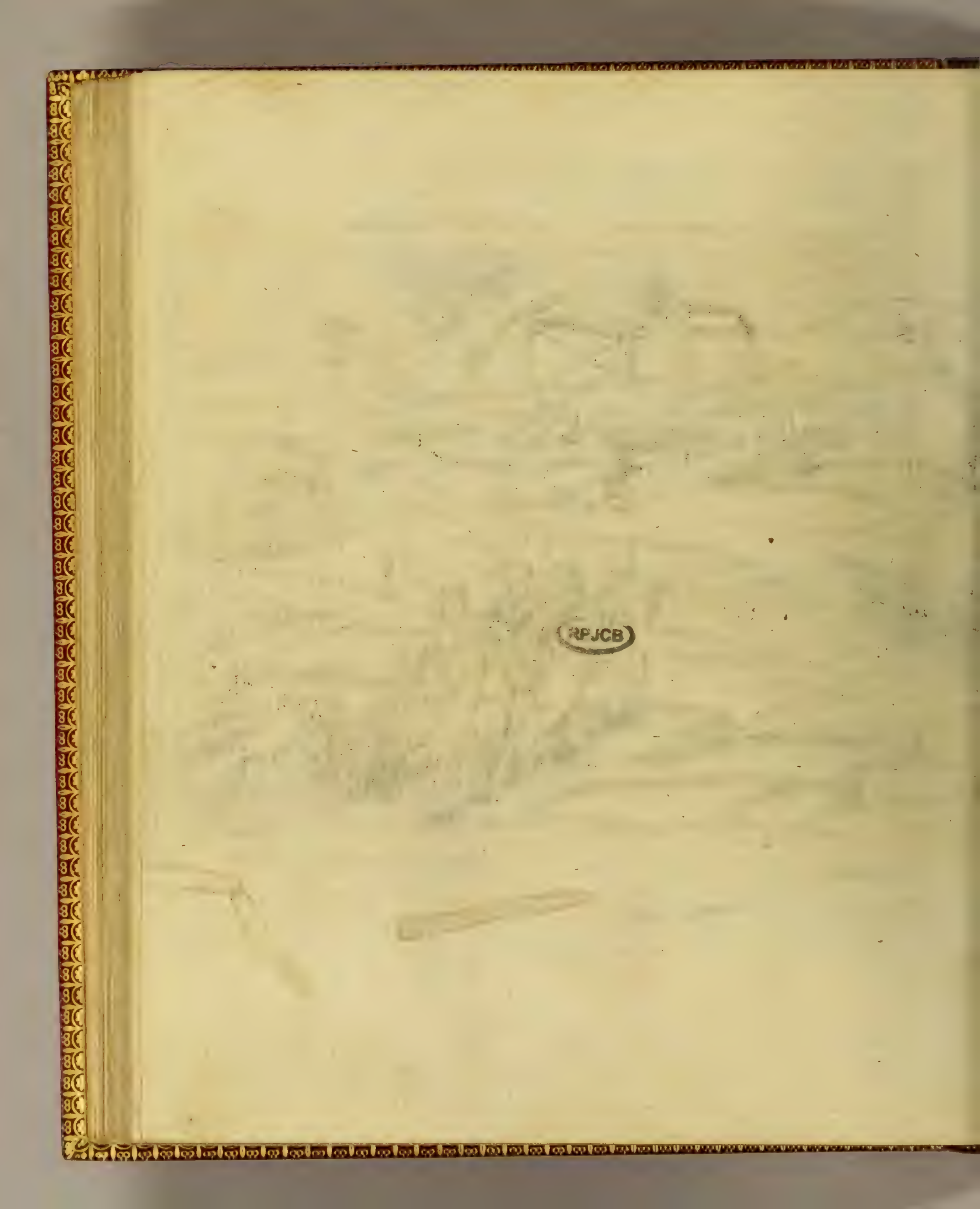
Noch 3 Beern. Schleiffen ihre Güter ins Hauß.

Den 30. Septemb. war der Wind O. vnd O. S. O. schneyete sehr/hette auch die gantze vergangne Nacht geschneyet/also daß wir kein holtz holen kundten dieweil der Schnee so dick

Schneyet.

lag


67.


RPJCB

lag. Wir machten ein grosses Fewer/ die Erden weich zuma-chen/damit wir vnser Hauß vnten herumb mit Erdreich be-schütten möchten das Hauß damit desto besser vor der Kälte zuverwaren: Sie wolte aber vom Feuer nicht auffleinen/vnd hatten wir nicht vbrig Holtz/welchs bey vns sehr theuer war.

OCTOBER.

Den 1. Octob. war ein vngewitter/mit Wind vñ Schnee daß man nit hinauß sehen kunte.

Den 2. Octob. richteten wir vnser Hauß vollends auff/ vnd setzten oben einẽ schönen Mayẽ/von gefrornẽ schne drau^f. *Richten den Bau auff.*

Den 3. dito/baueten wir jmmer fort/doch erlitten wir vber-auß harte bittere Kälte.

Den 4. Octob. kunten wir nicht arbeiten/grosses Schnes halben/wir trugen aber vnsere ancker auff daß Eyß/damit vn-sere Schiff desto besser versichert sein solten/das Eyß war auf einen Bogenschuß allenthalben von vnserm Schiff hinweg getrieben. *Grosse schnee.*

Den 5. Octob. war das Eyß im Meer so gar hinweg / daß wir nirgend keines sahen: Das Schiff aber/so vil wir vermer-cken/war noch eben starck biß an den grund/der wol 3½. Klaff-ter dieff war/im Eyß eingefroren. Denselben tag brachen wir das inwendige vordertheil deß Schiffs ab/vnd mit den Bret-tern bedeckten wir vnser Hauß. Welches in der mitt etwas hö-her war/damit das Wasser darauff ablauffen kunte. Wir brachtens disen tag so weit/dz es bey nahe außgemacht/ vñ al-lenthalbẽ wol verwaret war/die kälte aber was hefftig vñ groß. *Brechen das Schiff ihr Hauß zu bauẽ*

Den 6. Octob war ein solcher Wind vnd Schnee/daß sich einer entsetzt haben solte mit dem Kopff auß dem Schiff zusehẽ.

Den 7. war es gut Wetter. Wir brachen hinder inwendi-

Brechen noch ein theil deß Schiffs, vmb die Bretter.

ge theil deß Schiffs auß / vnser Hauß vollend damit außzumachen/das kein Wind drein keme/ vnd habens darzwischen wie man auff den Schiffen pflegt mit werck außgeschopt.

Böß VVetter.

Den 8. Ocob. hat es so einen gewaldigen Wind gehabt/ vnnd so hefftig geschneyet/ das wir vermeinten in der lufft zu ersticken / vnnd wer keinem Menschen müglich gewesen einer Schiffleng weit fort zu gehen/wann einer gleich sein Lebē damit hette erretten sollen/derwegen wir in vnserm Schiff bleiben musten. Den 10. dito war es ein wenig besser/ der Wind war *S.VV.* vnd war das Wasser wol 2. schuch höher worden als es sonsten gewöhnlich war/welchs von wegen eins Nordwindes geschach.

Ein Beer.

Einer von vnsern Leuten gieng ans Land/ dem were ein Beer bey nahe biß an seinen Leib kommen/ehe dann er jhn gesehen hette/ derwegen er geschwind mit grossem geschrey dem Schiff zugelauffen kam: Der Beer lieff jhme nach/als er aber zu dem todten Beern kam / den wir vor etlichen tagen/auff seine vier Füsse auffgestellet hatten / der mit Schnee schier gar bedeckt war / ist diser Beer gleichsam mit verwunderung vor jme stehen blieben/vnd dadurch vnser Gesell errettet worden:der lieff mit schröcklichem geschrey zu vns es were ein Beer vorhanden.

Todter Beer errettet einen.

Als wir aber hinauß lieffen dem Beern zu schiessen konte keiner von vns einigen stick gesehen/ sonder waren gleich als wann wir verblendet weren: das kame von dem rauch/den wir in dem beschlossenen Schiff erlitten: Dann die Kälte war so groß/daß wir oben auff dem Schiff hetten erfrieren müssen / vnnd gezwungen wurden vnten im Schiff zubleiben. Der Beer aber ist bald davon gelauffen. Auff den Abend war es widerumb schön Wetter/ wir giengen zu vnserm Hauß / vnnd haben fast all vnser Brodt drein getragen.

Tragen allerley ins Schiff.

Den

Den 11. Octob. war es still/vnd wir trugen vnsern Wein/ vnd ander provision ans Land. Als wir aber damit vmbgiengen kame ein Beer zu dem Schiff/wir hetten jn wol sehen ligen wir vermeindten aber es wer ein stück Eyß: Wir schossen nach jm/er lieff aber davon/vnd bleeben wir ob vnser Arbeit. *Ein Beer.*

Den 12. dito/haben wir mit dem halben theil deß Volcks/ das erste mal im Hauß geschlaffen/vnd alda grosse Kälte erlitten/dann vnsere Koyen/daß sind schlaffstatt/ noch nicht gemacht waren/vnd hetten wir wenig damit wir vns bedeckten: kunten auch noch kein Fewr machen/wegen deß rauchs / dann wir noch keinen Schlot oder rauchloch gemacht hatten. *Schlaffen erstlich im Hauß.*

Den 13. Octob. hat es ein starcken Wind/vnser drey legten ein Faß Bier auff einen Schlitten/vnd woltens nach vnserm Hauß schleiffen/als wir aber auff dem Weg waren / entstund ein solcher erschrecklicher Wind vnnd Vngewitter / daß wir gezwungen wurden/zu Schiff zugehen/vnd vnser Faß Bier zuverlassen. Wir erlitten auch im Schiff grosse bittere Kälte/ dieweil wir mit Kleidern/vnd decken gegen solcher Käle nicht versehen waren. *Lassen ein Faß Bier in die lufft.* *Erleidē schvvere Kält.*

Den 14. Octob. giengen wir zu dem Schlitten/vnnd war das Bier hart gefroren/wir schleifftens ins Hauß/vñ setztens auff einen Boden/dann der ander Boden ranne /vnnd haben also diß Faß erstlich außgetruncken/daß war vmb vnnd vmb gar hart gefroren: Daß Bier aber/so in mitten noch nicht gefroren war/hette die Krafft deß gantzen Biers an sich gezogen/ vnnd als hernach das Eyß auffleinete bey dem Feur/war es nur lauter Wasser/wir haben eins mit dem andern gemischt/ vnd außgetruncken. *Faß Bier gar erfroren.*

Den 15. Octo. war es stil/wir machtē raum vor dem Hauß einen vorhoff oder Portal vor der Thür zumachen/damit der Wind nit also hinein könte blasen. *Machen ein Portal.*

 Den

Ein Beer.

Den 16. dito/ kame ein Beer ins Schiff / als er aber Leut drinnen hörete lieff er davon. Es war fein still Wetter/ vnnd wir brachen inwendig einen theil bretter auß vnserm Schiff/ vnser portal oder vorhoff zu machen.

Brechen mehr Bretter auß dem Schiff.

Den 17 vnd 18. war es gar Kalt/ wir baueten vnser Portal vnd holeten vnser Brot vnd Wein auß dem Nachen/ so vngefehrlich sechs Wochen drinnen gelegen war / der Wein war nit sehr gefroren. Vnd wir sahen abermals einen Beern. Das Meer war so vol Eyß/ daß wir nirgend kein Wasser sahen.

Sehen ein Beern.

Den 19 Octob. waren nur drey Personen im Schiff blieben/ darunter ein Krancker / vnnd ein Jung/ da kam ein Beer vnd wolte mit gewalt ins Schiff/ vnd wiewol vnsere Leut dapffer mit Brennholtz nach jme schlugen/ so kam er doch so schrecklich ans Schiff/ das ein jeder sich vmbsahe/ wo er sein Leben erretten möchte: die zween sprangen in die Raum / der Jung aber steig auff die Seilleiter: mittler zeit kamen etliche der vnseren zum Schiff/ die der Beer schrecklich anlieff/ Er wurd aber mit einer Muscceten geschossen/ vnd lieff davon.

Ein Beer will ins Schiff.

Den 20. dito/ war schöner Sonnen schein/ vnnd wir sahen lauter Eyß im Meer. Wir haben vnser Bier in das Newerbaute Hauß geführte/ vnd befunden daß die Fesser hart gefroren/ vnd etliche Eysene Band dran zersprungen waren.

Führen ihr Bir ins Hauß

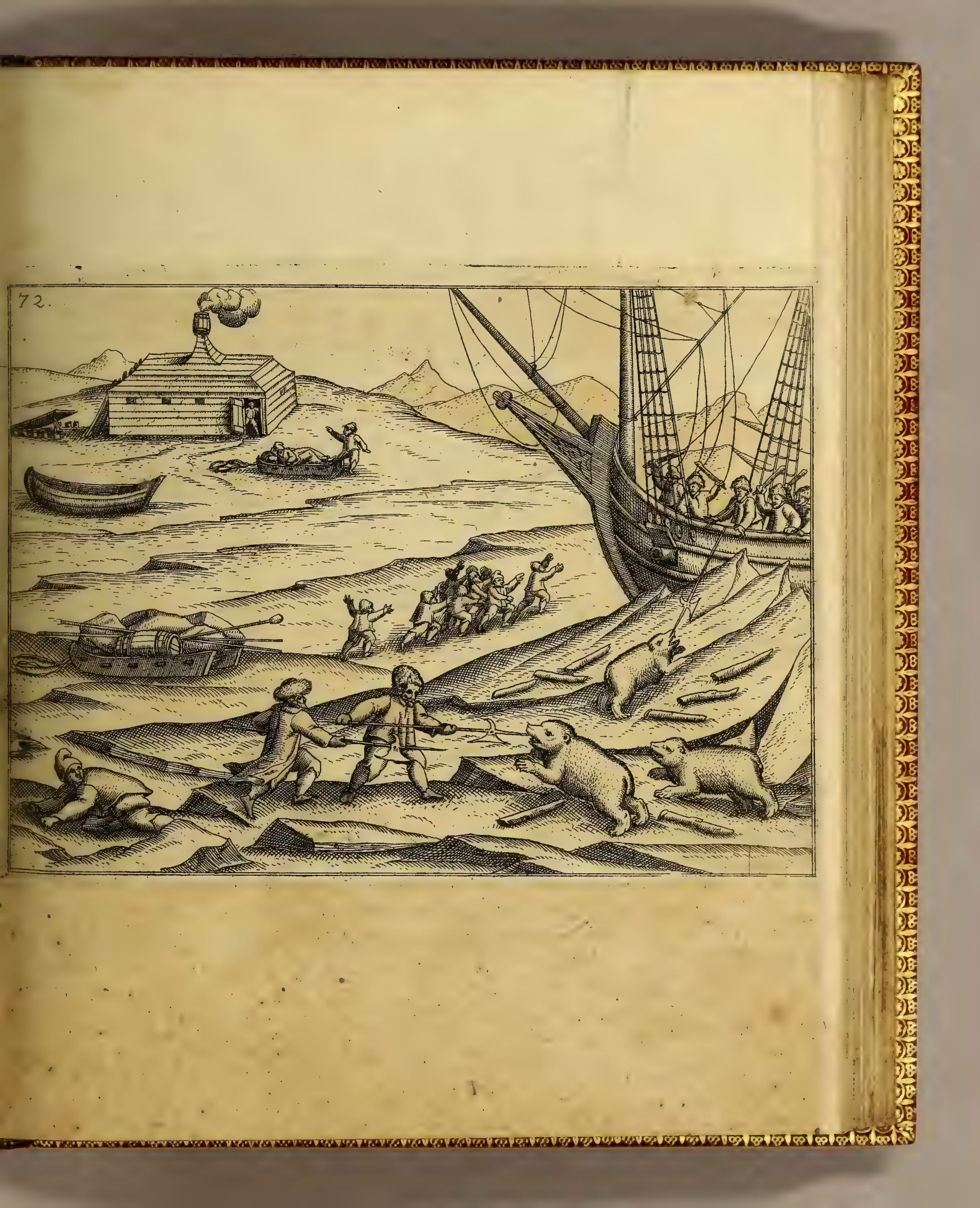
Den 21. dito/ hetten wir bey nach alle vnsere Proviant im Hauß.

Denn 22. war es so Windig/ vnd schneyete so hefftig/ das keiner für die Thür gehen dorffte.

Den 23. giengen wir ins Schiff/ vnsere andere Gesellen zu holen/ der Krancke aber war so schwach/ vnd die sach mit jhme der massen gestaltet/ das wirs mit jme nit wagen dürfften.

Den 24. kamen vnser vbrige acht Gesellen auch ins Hauß

vnd


72.


RPJCB

vnnd führten den Krancken auff einem Schlitten mit sich. Darnach holeten wir vnsern Boot oder Nachen mit grosser mühe vnd arbeit/vnd legten denselben neben vnser Hauß/daß der boden oben lag: Dann wir verhofften/wann vnns Gott die Gnad erzeigte/daß wir den Winter vberlebten / daß wir denselben widerumb bedürffen möchten. Vnnd dieweil wir nichts weniger hoffen kunten / dann daß wir mit dem Schiff solten davon kommen/trugen wir den Werffancker wider ins Schiff/damit er sich nicht vnter dem Eyß solte verlieren/dañ er vns in künfftig auch noch möchte dienstlich sein. Vnnd da vns die Sonne (ob es wol das höchste vnd beste ding war / so vns zu diser zeit am beste möchte erquicken) nun mehr gantz vñ gar wolte verlassen/haben wir keinen fleiß gespart/ alle tag etliche Schlitten/mit allerley Wahren / so wol Proviant als andern dingen zu vnserer Notturfft/auß dem Schiff nach vnserm Hauß zu holen Der Wind war Nord.

Führten den Krancken auff eim Schlitten.

Die Sonne vvil sie verlassen.

Den 25. Octob haben wir alle Rüstung/die wir zu dem Nachen vnd Ruderschiff vermeinten von nöthen zu sein/inns Hauß geholet Als wir aber den letzten Schlitten inns Hauß ziehen wolten/sahe vnser Schiffmann drey Beern hinder vnserm Schiff/die auff vns zukamen / ruffte derwegen vnns zu/ vnd wir sprungen auß den seilern oder schlingen die wir an dem Leib hattē/vnd ergriff der Schiffman/vnd ich jeder ein Helmpart/die auff dem Schlitten lagē/vnd stelleten vns zur wehr: Vnsere andere Mittgesellen lieffen dem Schiff zu/vnnd im lauffen fiel einer zwischen das Eyß in einem Riß/darüber wir vns alle entsetzen / vnd beförchteten der Beer würde zu jm lauffen vnd jne zerreissen Gott aber gab genad/daß die Beern dem andern Volck/nach dem Schiff zulieffen/vnter dessen kamen wir/ vnd der so im Eyß gesteckt/mit gelegenheit auch ins schiff

Holen alle notturfft auß dem Schiff.

3. Beern.

Seind in gefahr.

 auff

Die Beern wollen ins Schiff.

auff der andern seiten. Die Beern mit gewalt ins Schiff/ vnd wir hatten kein andre Wehr/als die zwo Helmparten/ die andern wurffen mit Brennholtz auff sie zu/ darauff sie dann alle mal gefallen/wie der Hund in einen Steinbeist. Inn mittels pracht einer ein hauffen Spieß/ so vnter der vordeck gewest/ vnd ein anderer schlug ein Feur/ damit wir möchten schiessen können/kunte aber keins auff bringen. Der eine Beer aber/der mit gewalt ins Schiff steigen wolte/wurd mit einer Helmparten auff seinen Rüssel oder Rachen dermassen getroffen/ daß er davon gieng: drauff die andern zween/ so nicht so groß waren/auch davon lieffen. Wir dancken Gott/ das wir jrer warē abkommen/schleifften den Schlitten vnserm hauß zu/vnd erzehleten vnsern Mittgesellen/was vns begegnet were.

Kempffen mit den Beern.

Den 26. Octob. war der Wind N. N. W. vnnd deß Eyses viel hin weg kommen / also das Wasser biß ans Land offen war.

Den 27. Octob. schneyete es sehr/vnsere Gesellen schossen einen weissen Fuchs/ den wir gebraten vnd gessen haben/ vñ schmeckte vns so wol als wer es ein Haß gewest. Wir richteten vnser Vhr widrumb zu/ das sie die stunden schluge/machten auch eine Lampen/die wir deß nachts breñeten/vnd brauchten da zu Bernschmaltz / von den Bern die wir geschossen/ vnd gestraifft hatten.

Schiessen vnd braten ein Fuchs.
Richten ir Vhr
Brenten ein Lampen mit Bernschmaltz

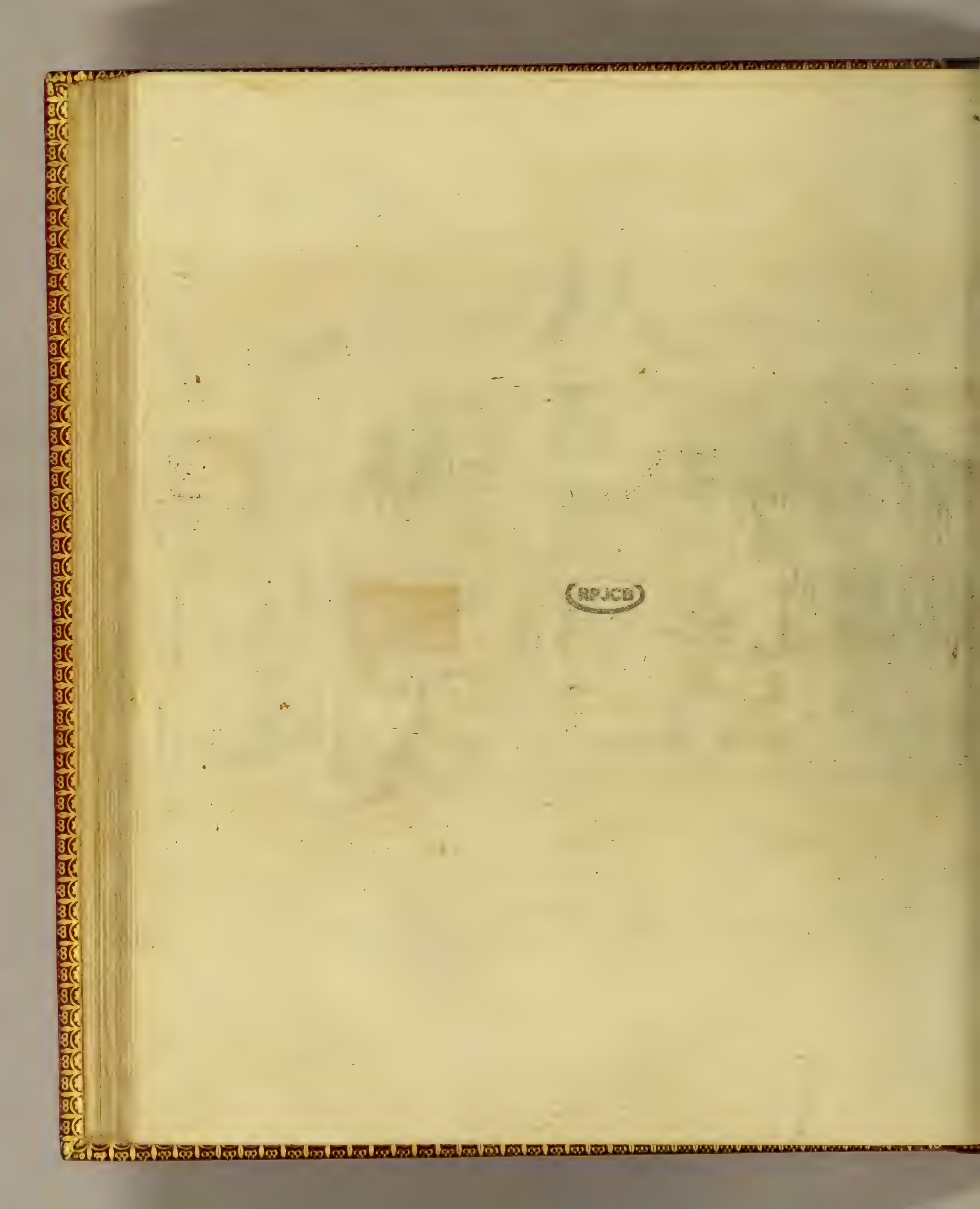
Den 28. Octo war der Wind N.O. etliche zogen auß Holtz zu holen: Andere giengen dem Todten Beren Jhre zähne auß zu brechen/er lag aber gar vnter dem schnee/vnd erhub sich solchs Vngewitter/vnd Schnee/daß sie mit grosser not den Weg zum Hauß treffen kunten.

Nota ob es ire oder seine sein muß.

Den 29. dito/ holeten wir mit Schlitten viel Kiselsandt/ am Vfer deß Meers/oben auff dem Segel/so vber dem Tach

deß


73


RPJCB

deß Hauß gespannet war/zu streuen/das es desto wermer/vnd dicker sein solte / dann man noch zwischen den Brettern hindurch sehen kunte.

Streueten Kisel auff ihr Vach.

Den 30. vnd 31. dito war der Wind noch *N. O.* wir sahen die Sonne nur ein wenig vber der Erden/es schneyete darnach gewaltig.

NOVEMBER.

Den 1. Nnvembris sahen wir den Mond / da es anfieng finster zu werden im Ost/auffgehen/bey dem Tag sahen wir die Sonne noch vber dem Erdreich/dorfften wegen der Kälte nicht außgehen.

Den 2. Nowemb kam die Sonne mit jrer rundigkeit nicht gar vber die Erden/ob sie wol *S. S. O.* auffgangen/*S. S. VV.* nidergangen ist/vnd gieng also neben der Erden hinumb. Ein Fuchs wurd von der vnsern einem/mit einer Axt zu Todt geworffen/den wir gebraten vnnd gessen haben. Zuvorn hetten wir keine Füchß gesehen/da aber die Soñe vns jetzt gar verlassen het/spüreten wir keine Beern mehr/biß sich die Sonne widerumb sehen liesse/dagegen kamen die Füchß bey der Nacht.

Tödten vnd essen ein Fuchs

Beern sehn sie nit mehr: aber Füchß.

Den dritten Novembris gieng die Sonne auff beym *O.* vnd gieng nider *S. VV.* Also das wir / da sie am höchsten / nur ein wenig jhr oberstes theil neben dem Erdreich gesehen haben/ ob wir gleich höher gestanden / als der Mastbaum in vnserm Schiff gewest / vnnd war die Sonne zur selbigen zeit im 11. *Grad 48. Min. Scorpionis,* vnnd *Declinatio* vom *AEquatore 15. G. 24. Min. ad meridiem*

Den 4. dito war es still/vnd sahen wir die Sonne nit mehr. vnser *Chirurgus* oder Feldscherer/hat vns ein Badstuben zugerichtet/von einē halb füdrigen Weinfaß: darein sein wir einer vmb den andern gangen/welchs vns wol bekommen/vnd vns starck

Haben ietz immerzu nacht.

Ein noth Bad

starck vnnd gesund davon befunden / fiengen denselben einen
Fiengen Fuchs Weissen Fuchß den wir gessen haben.

Den 5. Novembris war der Wind noch *N.* wir sahen das Meer offen/ vnser Schiff aber lag vnbeweglich im Eyß/vnnd weil wir jetzt jmmer zu nacht hatten/vnnd der Mond im höchsten zeichen war/sahen wir jn tag vnnd nacht / wie sich zuvorn die Sonn hatte sehen lassen.

Sehn der Mon tag vnd nacht

Den 6. dito/war es zimlich finster/tag vnd nacht/wir aber holeten dannoch einen Schlitten mit brennholtz.

Holen ein Schlittē holtz

Den 7. Novemb. haben wir/wegen das vnser Vhr (welche erfroren war) still gehalten/vnnd daß wir immer zu Nacht gehat/den tag von der nacht nit vnterschieden können: Da etliche der vnsern waren drůber jrrig/Etliche sagten/es were tag die andern/es were nacht.

VVissen nit ob es tag oder nacht ist.

Den 8 Novembr. holeten wir widerumb ein Schlitten mit Holtz/vnd fiengen einen Fuchß. Nach disem haben wir vnser Brodt vberschlagen/vnd dagegen die lange zeit/ die wir noch alda zubleiben hetten gerechnet/vnd befunden/wann wir nach vnsern lust vnd wolgefallen solten essen wie zuvorn / daß es zu letzt böse Rechnung geben wůrde. Dann da wir zuvorn gewöhnlich alle fůnff tag ein Thonnen Brod verzehrt/haben wir vns hinfůro 8 tag damit behelffen můssen / also daß wir alle Wochen vnser Brod haben pflegen zu theilen/vnnd ein jeder 4 pfund 10 Lot fůr seinen theil genommen. Es war noch nicht von nöthen fleisch vnd Fisch außzutheilen. Zu trincken aber hetten wir auch nicht nach lust / sondern mussen das getranck auch auß theilen/ dann vnser Bier / weiln es gefroren/ gar krafftloß vnd vngeschmack/vnd deß Wassers sehr wenig war.

Holen Holtz.

Theilen ihr Brodt alle vvochen.

Theilen auch iren Tranck.

Den 9. dito/war es gar finster.

Den 10. giengen wir in vnser Schiff zu sehen wie es alda geschaffen/vnd befunden das vil Wasser drein kommen war/ also daß der Pallast (das ist Sand vnd Stein/so alle Schiff vnden müssen einladen/daß sie nicht vmbfallen) gar mit wasser bedeckt: Wir kunten es aber nicht auß pumpen dieweil es alles gefroren. *VVasser im Schiff.*

Den 11. Novembr. war zimlich Wetter / wir richteten mit Seil vnnd Garn fallstrick zu /Füchß damit zu fangen/vnnd könten dise Fallstrick im Hauß zuziehen / fiengen auch damit denselben tag einen Fuchß. *Fallstrick zu Füchß.*

Den 12. dito / fiengen wir an vnsern Wein nach gewisser maß vnter vns zutheilen/vnd het jeder deß tags mehr nit als zwey kleine Gläßlein voll / wer mehr wolte trincken/der trug Schnee ins Hauß/vnd zerschmeltzte denselben zum getranck. *Theilen ihren VVein.* *Elende getranck.*

Von dem 13. biß zum 18. dito/hat sich nit vil gedenckwirdigs zugetragen/ohne das wir alle Tag den Wind observirtē.

Den 18. dito/hat vnser Schiffmann einen Ballen grob Wüllen thuch auffgeschnitten/welchs wir zu vnser notturfft vnter vns getheilet/vns damit für der Kält zubewahren. *Theilen ein Ballen thuch.*

Den 19. Novem. war vngestümb Wetter/disen tag wurd ein Kisten vol Leinwat geöffnet/vñ einem jeden davon Hembder zu machen/außgetheilet: Dann die zeit also geschaffen war das wir alle mittel musten gebrauchen/vnser Leib vnd leben zu erhalten. *Theilen auch Leinvvat auß.*

Den 20. dito/war schön Wetter/wir haben vnser Leinwat vnd Hembder gewaschen: Es war aber so kalt/das wirs kaum auß dem warmen Wasser ziehen kunten/so war es stracks gefroren. Den 21 dito war der Wind *N. O.* vnnd böß Wetter. Wir machten eine ordnung/das einer vmb den andern Holtz hauen solte / vnserm Koch zu hülff: dann er sonsten genug zu *Ordnūg holtz zu hauen.*

thun hette/vns deß tags zweymal zukochen/vnd schnee zu vnsern getranck zuschmeltzen: vnnd war diß Holtzhackens niemand gefreuet/als der Schiffmann vnd Steurmann.

Theilen ihren Käß.

Den 22. Novemb. war abermals schön Wetter. Damals hetten wir noch 17. Holländische Keß/davon wir den einigen vbrigen in gemein gessen haben/sonsten bekam ein jeder einen zu seinem theil/den zu essen vnd gebrauchen wie er wolte.

Springfallen.

Den 23. als wir sahen/daß sich jmerdar mehr Füchs sehen liessen/namē vnser gelegenheit in achtung/vñ machten etliche springē oder grubē/darüber ein dickes brett vñ steingelegt war welchs alsbaldē einer drauff komen/von sich selbs zugefallen.

Fangen 4. Fuchs.

2. Fuchs.

Den 24. Novemb. war böß Wetter. Etliche der vnsern badeten/vnd namen purgation ein/dann sie sich nicht wol befunden. Diß tages fiengen wir vier Füchß/die wir alle gebraten vñ gessen habē. Deß andern tags fingen wir zween Fuchß.

Den 26. war ein solch vngewitter mit schnee/daß wir damit in vnserm Hauß gar verschlossen vnd verschneyet wurdē/ das kein Mensch außkommen kondte.

Den 27. dito/richteten wir die springfallen oder Fuchßgruben widerumb zu/dann die Füchß vns gewaltig wol schmeckten/weil wir sonsten nicht vil zum besten hatten.

Grosse schnee.

Den 28 hat ein gewaltiger Wind den Schnee dermassen getrieben/das wir kein Thür auff thun kunten.

Ein Fuchs.

Den 29. Novemb. war hell Wetter: Wir haben einen weg auß dem Hauß durch den Schnee graben müssen. Vnsere Füchßfallen waren alle mit Schnee bedeckt/die wir widerumb zu richteten/vnd fiengen noch desselben tags einē Fuchß: Welche vns also nicht allein zur Speiß dieneten/sondern wir fütterten auch mit jhren Fellen vnsere Hauben/haben vnns auch wider die Kälte vil guts gethan/dann wir vnsere Häubter biß

über



77


RPJCB

vber die Oren wol vnd vleissig bedecken musten.

Fütterten ihre Hauben mit den Fellen.

Den letzten Novemb. war schön Wetter der Wind *VV.* vnser sechs giengen (als die Wechter / das sein die zween hindern Stern oder Räder *Vrsæ minoris*, vngefährlich *S, VV.* waren) das ist vmb mittag zu vnserm Schiff / darinnen fiengen wir ein lebendigen Fuchß.

DECEMBER.

Den 1. 2. vnnd 3. Decemb. wurden wir abermals gar beschneyet / vnd kunten wegen deß Rauchß kein Feuer machen / also daß ein jeder in seiner Betstatt / oder hölen ist ligen blieben doch hat vnser Koch Feuer müssen machen / wie er gekünt zum kochen: Wir wermeten etliche grosse stein / gie gebrauchten wir vnsere Füsse damit zu erwermen / dann die Kälte vnd der rauch waren beyde vntreglich. Wir höreten ein schröckliches knallen vom Eyß so zerrissen vnd sich zerspalten hat / ob wir schon wol ein halbe meil davon gewest. Vnd weil wir also dise drey tag wenig Feur gemacht / war in vnserm Hauß an den Wenden / vnd boden / ja in vnsern Bettladen selbs / wol 2 finger dick Eyß gefroren. Vnd weil auch vnser Schlagvhr / wie viel Gewicht wir auch dran hiengen / nit mehr gehen wolte / sonder erfroren war / haben wir vnser Sandvhr / von zwölff zu zwölff stunden / alle Mittag vnd Mitternacht vmbgewendet / damit wir die tag vnterscheiden kundten.

Der Rauch vnd Kält vexiret sie.

Schlagvhr erfroren.

Brauchen Sandvhr.

Den 4. Decemb war hell Wetter / vnnd dieweil vnns das Schnee hinwegraumen so vil zuthun gab / machten wir vnter vns selbs eine Ordnung / das einer vmb den andern den schnee hinweg raumen solte: Der Schiffman vnd Steurman aber waren dessen befreyet.

Den 5. richten wir vnser Fuchßfallen widrumb zu.

Den 6 Dece. war es hell / aber gewaltig kalt: wir sahē einander erbärmlich an / dann wir vns bey dem Feuer nit erwermen

Spannische VVein erfriert

kunten vnser Spannische Wein / der doch von Natur hitzig ist / erfror gar hart / also daß wir denselben zuvorn vber das Feuer halten / vnd aufleinen oder schmeltzen musten / wann vns derselbe vber den andern tag außgetheilet würde: Vnnd wurd einem jeden zu seinem theil vngefehrlich ein achtmaß / oder halb seydel / damit musten wir vns / neben dem Schneewasser / dessen wir volauff hatten / zween tag behelffen: Wiewol vns das wasser bey diser grossen kälte nicht allzuwol bekam.

Achtmaß vvein in 2 tagen.

Den 7. Decemb. war abermals böß vnd kalt Wetter / also das wir vnter einander Rath hielten / wie wir vnns gegen solcher vntreglicher harter / bitterer Kälte / verwahren solten Es war aber einer vnter vns / der sagte wir hetten noch einen zimlichen Vorrath an Steinkolen / die solten wir gebrauchen: Machten also auff seinen Rath / damit ein gut Feuer / dabey wir vns alle erquickten: Vnnd damit wir die wärme oder hitz desto besser vnd lenger erhalten möchtẽ / haben wir den Schlot oder Rauchloch / deßgleichen auch die Thüren / wol vnd genau zugemacht / welchs vns aber sehr vbel bekommen dann als sich dabey ein jeder an seinen ort / oder Bettstatt geleget / vnnd wir eine zeitlang / vnser gewohnheit nach / mit ein ander schwätzten befunden wir gewaltige verwirrung vnd schwindel inn vnsern Häubtern / vnd sagte vnser Krancker / daß jme vnmüglich were / lenger also versperrt zu ligen. Derwegen einer auffgestandẽ / vnd das rauchloch geöffnet: Ein anderer hat die Thür auffgemacht / derselbige aber / fiel gar Sinnloß dahin / welchen ich als der ich am nechsten bey der Thur lag / mit essig gelabet / biß er wider zu sich selbs kommen. Vnd weil das Thor offenstunde / wurden wir durch die Kälte / welche doch sonsten vnser ergster Feind was / widerumb erquicket. darnach gab der Schiffmann vnser jedem ein wenig wein / zur Krafft vnd labung.

Feur von stein kolen.

Schvvindeln alle von disem Feuer.

Den 8. Decemb. war es wol Kalt/wir dürfften aber keine Kolen mehr gebrauchen.

Den 9. dito/ war es schön Sternlicht / derwegen wir den Schnee von vnserer Thür hinweg geraumbt/vnd die Füchß fallen widerumb zugerichtet.

Den andern folgenden tag fiengen wir zween Füchß/die wir gebraten/vñ jre fell sonsten auch wol zugebrauchē gewust habē. *Fangen zwen Füchs.*

Den 11. dito / kunte vnser keiner seine schuch an den Füssen leiden/so hart waren sie daran verfroren/wir machten weite socken/vnnd zogen der drey oder vier par vber ein ander an/ vnd drüber Schaafs fell / das wir vns nur warm hielten. *Machen sockē.*

Den 13. Decemb. fiengen wir abermals einen Fuchß. Es kostete vns aber diß Wilbredt mühe genug dann wir die fallē mit grosser mühe richten musten/vnd wann einer ein wenig zu lang in der Kälte war/gefroren jm Beulen im angesicht. *Ein Fuchs.*

Den 14 dito/war es abermals schön Sternliecht/ wir observirten die höhe/an deß Reussen rechter Schultern / (ist ein Stern/*dexter humerus orionis* genandt) da er *S S.VV.* vnd nach vnserm Compaß am höchsten war/vnnd befunden jn erhaben 20 *G*.18 *M.* So war sein *Declinatio* 6 *G*.18 *M.* gegen Nord/so man nun dise *Declination*, von der gefundenen höhe abzeucht/bleiben 14 *G.* diese von 90.*G.* abgezogen/bleiben vberig 76 *G.* welchs die rechte *Elevatio poli* diß orts war. *76 G poli höhe*

Den 15. Decemb. war es hell/wir fiengen zween Füchß: sahen den Mond auffgehen im *O.S.O.* da er wol 28. tag alt/vnd im zeichen deß Scorpions war. *Fangen zwen Füchs.*

Den 16 dito / hetten wir kein Brennholtz mehr im Hauß/ doch lag noch ein hauff neben vnserm Hauß/ vnter dem schnee den haben wir mit verdrießlicher mühe vnnd beschwerung/abraumen/vnd alzeit zween vnnd zween / abgewechselt/ dran ar- *Graben Holtz vnter dem Schnee.*

 beyten

beyten musten. Dann ob wir wol mit Fuchßheuten/dazu mit doppelten Kleidern an vnsern Leib wol versehen waren/ dorfften wir doch bey solcher arbeit nicht lang draussen verharren.

Den 17. Decembris hat es dermassen gefroren/das ein Faß Bier im Lufft in einer nacht biß zum grund gefroren were.

Fangen einen Fuchs.

Den 18. war es sehr kalt / vnser sieben giengen zu vnserm Schiff/da wir noch einen lebendigen Fuchs fiengen/das Wasser hette im Schiff nicht einen daumen hoch in den 18 tagen/ die wie nicht im Schiff gewesen waren / zugenommen / vnnd war gefroren biß an den grund.

Den 19. vnd 20. dito/war es noch eben kalt/ da haben wir einen Fuchß gefangen. Wir fiengen an einander zutrösten/ weil die Sonne nun mehr am nidrigsten war/dann er vns nit ein geringer verdruß vnd beschwerung/daß wir also tag vnnd nacht in der finster sitzen musten/vnd die allerherrlichste Creatur Gottes nicht sehen kunden/nach disem fieng es wider an zu schneyen. Den 21. Decē. grubē wir vns wider auß dem Schnee wurden aber damit den 22. (wie fast täglich geschach) widerumb beschlossen. Den 23. war böß Wetter/mit vil Schnee: wir trösteten vns aber/das die Sonne damalß widerumb anfieng zu steigen/dann nach vnserer Rechnung das *Solstitium* war/vnd die Sonne den *Tropicum Capricorni* erreicht hatte/ der 23 *G.* 28 *M.* gegen Mittag/ vber die *lineam AEquinoctialem* gelegen. Den 24 Decemb. war schön Wetter/vnd Christnacht: Wir gruben vnns auß dem Schnee/vnnd sahen das Meer voll Wasser/dann ob es wol nicht tag war / kunten wir doch wol so weit sehen/hetten auch das Eyß wol hören zerreissen. Auff den Abend hatte der Wind schon alles zu gewehet/ was wir hinweggeraumbt hetten.

Solstitium hyemale.

Den 25. dito/war noch böß Wetter mit Wind vnd schnee/

vnd

vnd hörcten wir die Füchß vber vnser Tach lauffen: von wel chem etliche sagten es were ein böß zeichen / als sie aber vmb die vrsach befrage würden/sagten sie/darumb / daß es besser were/wann sie an vnsern Bratspissen steckten/dann als dann wer es ein gut zeichen/dast wir sie essen solten.

Kurtzvveilen in irẽ verdrieß

Den 26 vnd 27. Decembr. war noch böser Wetter/das keiner seinen Kopff für das Hauß hinauß stecken dorffte/vnnd war solche bittere Kälte / daß wir sie schier nimmer erdulden kunten/dann wir vns weder bey dem Feur/noch mit zudecken der Kleidet/noch mit heissen steinen erwermen kunten: Wir sahen nicht anderst auß als die Bauren/ so deß Winders bey nechtlicher weil mit jren Wagen fahren/vnnd deß Morgens frűe zur Thűr ein kommen: also das wir bißweilen mit einan der selbsten ein traurigs mitleiden hatten Doch trösteten wir vns/daß wir nun den Berg erstigen/vnd nun mehr gegen thal giengen/nemblich: dieweil die Sonne sich wider zu vns wendete/die vns bald erfreuen solte.

Erleiden bittere Kält.

Den 28. dito/war es noch böß/einer der vnsern/kroch durch ein loch auß dem Hauß/zu sehen wie es alda geschaffen were/ er kroch aber bald wider hinein/vnd erzehlete vns/wie es so gewaltig geschneyet hatte/vnd das der Schnee vil höher als vnser Hauß were/vnd so er lenger draussen geblieben/ weren jme die Ohren abgefroren.

Schnee als ihr Hauß.

Den 29. Decemb. Machte vnser mitgesellen einer/an dem die ordnung war/den Schnee hinweg zuraumen/eine stiegen 7. oder 8. Staffel hoch von Schnee/vnd war jede einen gutẽ Schuch hoch/darauff wir in vnserm Hauß auß vnd eingehen musten/dieweil der Schnee so tieff war. Wir richteten vnser Füchßfallen widerumb zu/dañ wir lang nichts gefangen hettẽ. Als wir aber zu denselbẽ raumeten / funden wir in einer fallen

7. oder 8. Staffel von Schnee

Essen ein todtē Fuchs.

einen todten Fuchß/der gar hart gefroren war / den brachten wir zum Feur/zogen jme die Haut ab/den haben hernach etliche gekochet vnd davon gessen.

Den 30. Decemb war Vngewitter vnnd starcker Wind/ von *VV.* welcher den Schnee gewaltig hin vnd her trieb / also das vnsere stiegen/vnd Füchßfallen bald widerumb mit schnee verwehet waren. Den letzten Decembr. was es eben so böß Wetter/also daß wir inn vnserm Hauß sassen/nit anderst als ob wir gefangen weren/vnd erlitten vnsegliche grosse Kälte.

ANNVS 1567.

Nach dem wir also mit grosser gefahr/vngemach/frost vnd Kälte/diß 1596 Jar zu end gebracht/sein wir ins 1597. Jar vnser erlösung getretten: dessen eingang mit bösem kalten/vngestümmen Wetter geschach/daß wir den ersten tag diß Jars auß vnserm Hauß nicht haben kommen können. Dazumal machten wir die portien des Weins so vns alle zween tag auß getheilet würde/noch kleiner/dieweil wir besorgten / das vnser alda bleibens noch lang weren möchte: Etliche sparten jhren theil zusamm/so lang sie kunten/ob sie es villeicht einsmals bedürffen möchten.

Machten ihr portion VVein noch kleiner.

Den 2.3.vnd 4. Jenner/blieben wir jmmerdar im Hauß versperret/dann niemand vor Kält sein Haubt hinauß recken dürffte/dann es gewaltig gefrore / vnnd hetten wir kein Holtz mehr im Hauß/erlitten derwegen grosse Kälte: Wir zerhaueten was wir hin vnd her von vbrigem Holtz funden/ zerhackten auch vnsern grossen stock/dar auff wir sonsten die Stockfisch pflegten zu klopffen / vnnd haben solchs alles verbrandt/ vnd vns beholffen/wie wir gekünt haben. Wann wir wolten wissen wo der Wind hergieng/ namen wir ein halben Spieß/ bunden ein leinen Tuch daran/vnd recktes zum Schlot hin,

VVie sie den VVind observirten.

auß z

auß: Wir mustens aber als balden wider hinein ziehen/dann es jonsten so hart als ein Brot gefror/vnd kundte es der wind nicht mehr vmbdrehen.

Den 5. Jenner/war es ein wenig besser/wir gruben vnser Thür auff/daß wir an den lufft gehen kundten: Haben auch allen vnflat/der sich bey vnns die zeit weil wir nicht auß dem Hauß kunten/gesamblet hatte/hinauß getragen/vnd alles wider geseubert. Wir holetē auch holtz vñ zerhacktens/vñ brachten damit den gantzen tag zu/dann wir fürchteten/das vns die Schnee widerumb möchten vberfallen / vnnd verschliessen: darumb wir vns so vil mit vorrath versahen/als vns müglich war. Vnd weil vnser Portal oder Vorhoff drey thor hatte/ vnd vnser Hauß mit dem Schnee gantz bedeckt/vnd drunder gleichsam verborgen lage/erwehlten wir das mittel theil/vnnd gruben daselbst/eine hölen oder groß weit loch/wie ein gewölb oder Keller/in den Schnee/außerhalb deß Hauses/vnd ordneten dahin *locum secretum*, dahin wir auch sonsten allen andern vnflat vnd vnsauberkeit wurffen. Als wir nu den gantzen tag gearbeitet/wurden wir eintrechtig/daß es der drey König Abend war/deßwegen begerten wir / an dem Schiffpatron/ daß wir inn mitten vnsers beschwerlichen verdruß ein mal ein ergötzlichkeit haben möchten/ vnnd das vnns ein theil vnsers Weins/der vnns allwegen vber den andern tag außzutheilen war/geben würde/dazu dann auch ein jeder gab/was er gespart hatte. Drauff theilten wir zettel auß/wie inn vnserm land gebreuchlich vnd war vnser Constabel/das ist/der Püchsenmeister / König in *Nova Zembla*, welchs Land wol 200. Meil lang/vnd zwischen zweyen Meeren beschlossen ist. Wir hatten noch zwey pfund rein Meel (so wir zum pappen zur pulver ladung mitgenommen hatten) davon haben wir jn Oelküchlein ge-

Seind 6. täg versperrt.

Holen holtz.

Drey Königen Abend.

Machen einen König.

Bachen Küchlein.

B i

Sind frölich.

lein gebachen/vnd legte ein jeder ein *Biscoten* Brod zur Malzeit/machten also eine Weinsuppen/vnd waren dabey frölich/liessẽ vns beduncke͂ als werẽ wir widrumb in vnserm vaterland

Den 6. Jenner/war schön Wetter/wir giengen auß dem Hauß/vnd machten vnsere Füchßfallen widerumb fertig/wir gruben auch vnter dem Schnee ein groß loch / wie einen gewelbten Keller/darein wir vnser holtz legten.

Spürẽ den tag.

Den 7. dito/schneyete es ein wenig. Den 8. dito war wider schön Wetter/damals haben wir/dieweil die Sonne vns nahete/den tag gespüret/vnd denselben von der nacht zimlich vnterscheiden können/welchs vns sehr erfreuete.

Den 9. Jenner war wol etwas böß Wetter / aber doch nit wie zuvorn also das wir bißweilen zu vnser Fuchßfallen giengen. Es ware aber vnnötig vns zubefehlen/daß wir bald solten wider kommen/dann vns die Kälte solchs fein gelernt hat.

Gehẽ im Schiff

Den 10 dito/war lustig Wetter/ vnser siben giengen mit vnsern Wehren nach dem Schiff/funden dasselbe in seinem alten stand/sahen aber vil/fußpfad vnd gespor von jungen vnd alten Beern / giengen darnach mit einem Liecht vnten ins Schiff/vnd befunden das das Wasser wol vmb einen schuch drinnen höher worden war.

Die Kälte last nach.

Den 11. Jenner war es auch schön/vnd liesse die Kälte ein wenig nach/also das wir vns bißweilen auß dem Hauß begaben/vnd holeten stein/an einem Berg/vngefehrlich ein viertel meil wegs von vnserm Hauß gelegen/die wir zum feur legten/vnsere Füsse daran zu wermen.

Oculus Tauri.

Den 12. Jenner/war schön vnd klar Wetter/vnd der Himel vol Stern. Wir observirten die höhe deß *Oculi Tauri*, welches ein wolbekanter Stern ist/vnd befunden/in 29 *G*. 54 *M*. vber dem *Horizonte* erhaben/so war sein *Declinatio* 15. *G*. 54. *Min.*

Min. ad septentrionem. Dise von der gefundenen höhe abgezogen/bleibt 14. *G.* welche von 90. abgezogen/bleibt die höhe deß *poli* 76 *G.* also das dise *observation* mit den vorigen an der Sonne vnd andern Sternen wol vber ein traff. *26 G. poli höhe*

Den 13. Jenner/war es gar still/vnnd der Wind *VV.* wir spureten den tag mit gewalt/also daß wir weilen mit der Kugel spieleten/die wir zuvor nit hetten können sehen lauffen.

Den 14. dito/ fingē wir zween Füchß. Den 15. dito giengē vnser 6. nach dem Schiff/vnd funden vnsere Fischnetz herauß gezogē/vnd ein theil davon ausserhalb deß Schiffs/welchs die Beern zerrissen hatten/wie wir auß der spur abnemen kunten. *Ihre Netz von den Beern zerrissen.*

Den 16. 17. 18. vnd 19 Jenner/war abermals schön klar Wetter/also daß wir bißweilen hinauß spatziren giengen/sahen vmb den mittag den lufft gar rot/welchs vnns ein gut zeichen/das die Sonne nahend war/dann es auch beym tag etwas wermer wurde als zuvor/wir machten Feur von Steinkolen/auß mangel holtz/haben aber das rauchloch nit zumachē dörffen: Wir spareten aber vnsere Steinkolen sehr/dieselbe in vnserm offnen Nachen vnd Ruderschiff zugebrauchen/so vns Gott die Gnad erzeigte/daß wir widerumb heimwarts fahren solten. *zeichen daß die Sonne nahe ist.* Den 20. Jenner/war trüb Wetter/wir blieben inn vnserm Hauß vnd hackten Holtz/zerschlugen etliche lere Fässer/vnd verbrandten dieselben. *Verbrennen leere Fässer.*

Den 21. war schön Wetter/vnsere Fuchßjacht aber hatte ein end/dieweil die Sonne wider herzunahete/vnnd kamen die Beern wider. *Fuchsiacht hat ein end.*

Den 22. vnd 23. Jeñer war schön vnd still Wetter/wir vbten vns mit Kugelwerfen/dann es zimlich hell war. Etliche vermeinten die Sonn würde sich bald sihen lassen/aber Wilhelm Barentz sagte/das es noch wol 14. tag zu frue wer/vnser *üben sich.*

 vier

Gehen zum Schiff.

vier giengen zum Schiff/vnnd tröstet einer den andern/danchten Gott/das das harteste vom Winter fürüber war/vnnd schöpfften eine Hoffnung vnser Vatterland wider zusehen/vnd diß alles so vns begegnete andern zu erzehlen. Im Schiff funden wir/das das Wasser noch mehr zuname/Es war ohn als gefehr noch ein halbe Thonne *Biscoto* drinnen verblieben/davon nam jeder ein Brod oder zwey vnd giengen davon.

Sehen erstmal die Sonne.

Den 24. Jenner war schön vnd klar Wetter/Ich vnd Jacob Hemßzerck/vnser Schiffmann/vnnd sonsten noch einer der vnsern giengen auß dem Hauß ans Vfer deß Meers/gegen Sud seiten *Novæ Zemblæ*, da sahen wir am ersten das oberste theil von der Sonnen ein wenig/deßwegen wir als balden heimgangen/solchs vnserm Obersten Steurmann Wilhelm Berenß/vnd andern vnsern Mittgesellen/als ein freudenreiche Bottschafft anzuzeigen. Er aber als ein erfahrner Steurmann/der solches wol verstanden/wolte es nicht glauben/dann er sagte das es noch wol 14. tag zu frühe were/dagegen blieben wir starck auff vnserer meinung/daß mir die Sonne gesehen hatten/vnd geschahe etliche vil wettungen darauff.

In Speculo nautico.

Nota. Wilhelm Barenß/der one zweiffel deß Himels lauff wol verstanden/hat in disem fall nicht vnrecht gehabt/dann die Sonne jhrem rechten Lauff nach/sich erst sehen lassen sollen/da sie den 19 G. Aquarii erreicht (ob wol diser Autor hernach setzt/den 16 G. 27 M. Aquarii) das ist den 7. tag Februarij/stylo novo: da sie jnen doch den 24. Jenner/das ist 14. tag früher/erschienen ist. Dann dieweil sie die Sonne zum letzten mal (wie hievornen gemeldet) den 3. Novemb. stylo novo gesehen/das war als sie den 11 G. Scorpionis erreicht hatte. So solte sie billich vor dem 19 G. Aquarii nit erschienẽ sein. Dann die Sonne im 11 G. Scorpionis, vnd im 19 G. Aquarii, allzeit in gleicher höhe vom Erdreich erhaben ist: wie solchs im Globo augenscheinlich zusehen/vnd auß den Tabulis Declinationum

num noch gewisser zu observirn ist. Dann den 3. Novembr. Anno 1596. so das nechste Jar nach dem Schalt Jahr ist/ hatt die Sonne ab æquatore Declinirt 15 G. 8 M. So hat sie auch Anno 97. so das ander nach dem Schalt Jar ist/ den 7. Febru. Declinirt 15 G. 10 M. da sie jnen je billich solte am ersten erschienen sein: ob wol der Auctor hernach (doch vnrecht setzt) daß sie jnen von rechts wegen erst bey dem 16 G. 27 M. Aquarii, das ist den 4. Februarij erst solte zu gesicht kommen sein. Das habe ich den Curiosis vnd vleissigen Lesern zugefallen rechnen wollen / dann ich auch nicht wissen kan/ (sie hetten sich dann vberrechnet) wo her dise 14. tag vnterschied herkommen solten.

Gerardi de Veer, meinung.

VNd wiewol vnterschiedliche opiniones vnd meinungen deßhalben offtermals vorgefallen / vnnd noch fürfallen möchten weiln solches der Alten Scribenten meinung/auch dem Natürlichen Lauff der Sonnen gestracks zu wider ist / vnd vnns etliche beschuldigen wollen/ dieweil wir ein lange nacht gehabt/ das wir die Tag nicht recht gezehlet/ sondern villeicht etliche tag verschlaffen vnnd vberrechnet haben: So wissen wir doch das keine mißrechnung damit geschehen/ Was die sach aber an jr selbs belangt ist Gott wunderbarlich in seinen Wercken/ vnd wöllen wir andere davon disputiren lassen. Damit wir aber doch/ wann wir allerdings stillschwigen/ nicht vrsach geben möchten/ vns zu zu messen/ als wann wir dran schuld hetten/ wollen wir gern einem jeden vnserer observation halben rechenschafft geben. Ist derwegen zu wissen/ daß wir die Sonne erstmals wider gesehen/ als sie im 5. G. 25. M. Aquarij gewest. Sie solte aber den 16 G. 27. M. Aquarij erreicht haben/ Ehe dann sie vns erschienen were. *Soll den 19 G. Aquarij sein.* Inn dem wir nun vntereinander solchs erwogen/ vns drüber verwundert / auch etliche/ hefftig drüber gestritten/ haben wir endlich einander selbsten zubeschuldigen vermeint/ das wir etwa zu lang geschlaffen/ vnd die tag zu zehlen vergessen hatten/ welchs vnns doch auch vnmüglich beduunckte/ weiln wir täglich/ was sich verlauffen auffgeschrieben / vnnd sonderlich weiln wir vnsere Schlagvhr/ vnd nach dem dieselbe verfroren/ vnsere Sandvhr von 12. stunden gebraucht. Nach dem wir nun alles vleissig betrachtet/ ob wir etwan nach gedencken möchten/ wie etliche tag von vns möchten vbersehen vnnd vergessen worden sein/ haben wir endlich für Rathsam befunden/ deß Josephi Scale Ephimerides Anno 1589. zu Venedig getruckt/ vnd diß auff das Jahr 1600. sich erstrecken / vnter die hand zunemen: darinnen wir befunden/ das den 24. tag Jenner/ (da vnns die Sonne erschienen) die Con- *1597.*

Coniunctio Lune vnd Jovis zu Venedig vmb ein Vhr nach Mitternacht geschehen sollen. Derwegen wir vleissige achtung geben/wann solche Coniunction bey vnus geschehen würde/das geschach vmb 6. Vhr deß Morgens/da beyde Planeten in Tauro/vnd zurselben zeit auff vnserm Compaß Nord ad Ost waren: Der rechte Mittag auff vnserm Compaß war S. S. W. vnd der Mond acht tag alt. Darauß genugsam zu sehen/ daß die Sonne vnd der Mond/ächt strich oder theil auff dem Cumpaß von einander waren. Nun geschehe solche Coninnction bey vns 5. stund spater als zu Venedig/darauß leicht zu rechnen/wie vil Grad Longit: wir dem Ost neher waren als Venedig: Dann jede stund gibt 15. G. thut in summa. 75. G. vnd so vil Grad sein wir auch dem Morgen neher geweßt/als Venedig. Dann Venetia ligt im 37. G. 25. M. Longitudinis/ Nova Zembla aber/da wir waren vnter dem 112. G. 25. M. Vnnd hiemit ist meines erachtens genugsam erwiesen/daß wir mit der Rechnung vnserer tag keine jrrung begangen. Von Nova Zembla / biß zum eussersten Eck der Tartarey/Promontorium Tabin genandt/waren noch 60. G. Longitudinis. Doch sein die Grad/allhie vnter dem 76. G. Elevationis nur drey vnd zwey drittel einer Meil/darauß zu schliessen / daß wir nicht mehr dann 220. Meil/vom Prom. Tabin/so vnter dem 172. G longitudinis/ wie man vermeint/gelegen / dißmal gewesen sein. Welches ,so wir hetten köñen erlangen/vermeinten wir durch Fretum Anian nach mittag zusegleu.

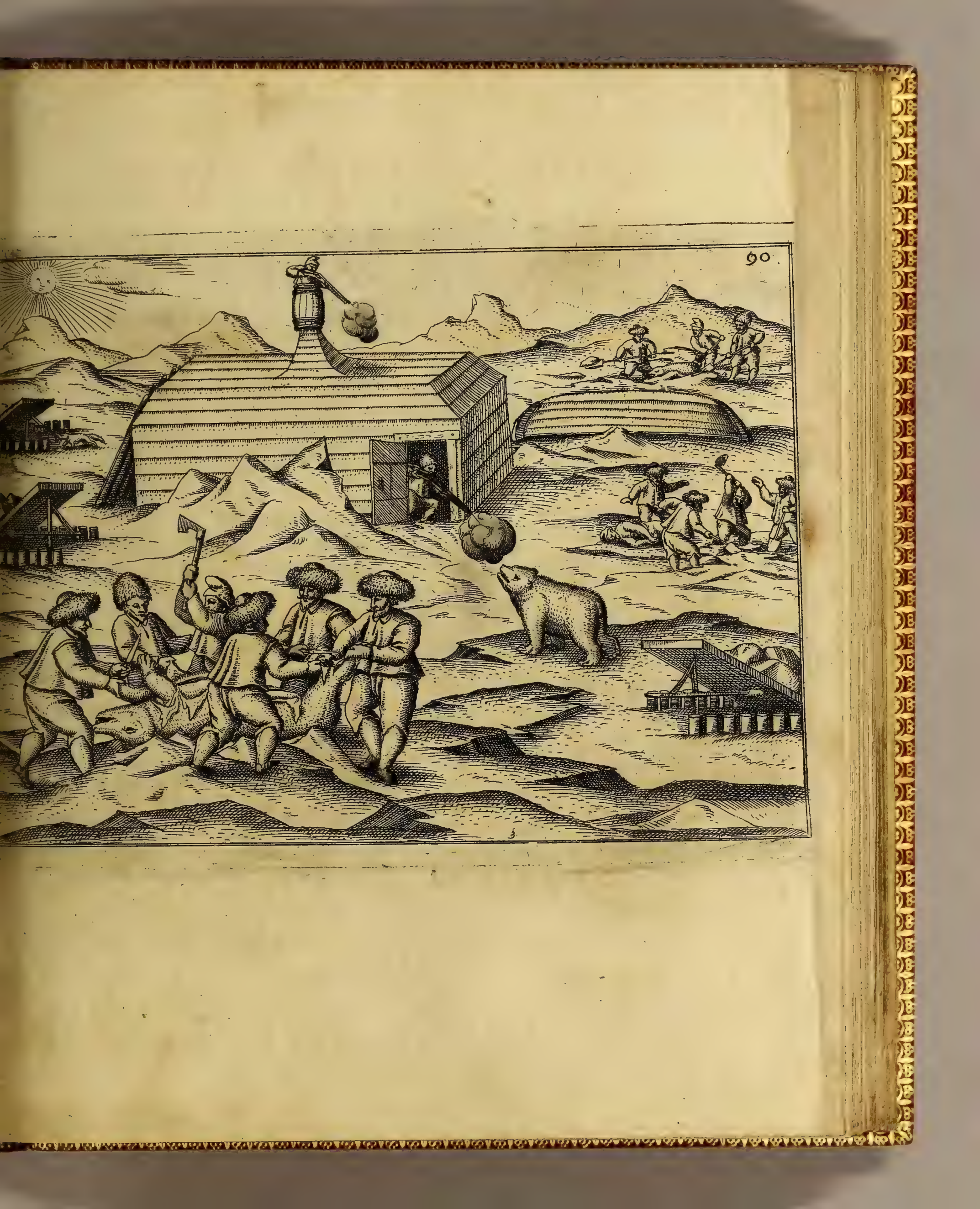
Den 25. Jenner/war es wider näblich/vnd finster/also daß wir die Sonne nit sehen kunten/deßwegen vnsere widersacher vnser abermal spotteten/vnd sagten/die Sonne hette sich noch nicht sehen lassen. Wurd also solchs abermals inn zweiffel gesetzt/vnd vngeachtet wir sie so augenscheinlich gesehen hatten/ abermals viel drauff verwettet Denselben tag sahen wir zwen Beern/deren wir so lang die Sonne von vnns geweßt / keines gesehen hatten.

2. Beern.

Den 26 dito/ob wol der Lufft hell war/ so war doch gegen Mittag neben dem *Horizonte* ein finster Wolcken / also daß wir die Sonne abermals nicht sehen kundten / Gegen Abend wurd vnser Krancker/der biß daher ein langwiriges hartes läger außgestanden/gar schwach/wir tröften jn so best wir kunten/er starb aber ein wenig nach Mitternacht.

Ir Krancker stirbt.

Den 27. Jenner/war hell Wetter/wir machten ein Grab im.


90.


RPJCB

Schnee mit grosser mühe/dañ es gewaltig kalt war/vnd grub einer vmb den andern biß es 7. schuch tieff war / darnach geschach eine vermahnung wie ein Leichpredig / lassen auch etwas aus der heiligen Schrifft/vnd sungen Psalmen / giengen darnach alle mit der Leich/vnd begruben vnsern todten. Nach dem wir wider heim kamen/assen wir die todten Mahlzeit/waren dabey frölich/ vnnd sagte einer vnter vns ohn alls gefehr/ wann wir mehr von dem schnee verschlossen würden / so künte man zur noth durch den Schlot oder Rauchloch hinauß steigen. Darauff vnser Schiffman alsbalden hinauff gestiegen/ deßwegen einer hinauß gangē/zusehen wie er zum loch hinauß gucken würde/der rieff vns darnach allen hinauß/ vnnd sahen wir als dann die Sonne vollkommen vnd rund vber dem Horizonte: Deßwegen wir Gott vmb seine Gnad danckten/das er vns diß herzlich Liecht widerumb vergünnet hette.

Begraben ihre todten.

Todten Mahlzeit.

Schiffmann steigt in Schlot

Sehē die Sonne

Den 28. Jenner /war schön Wetter / wir übten vnns mit lauffen vnnd schiessen/vnnd andern *exercitijs*, vnsere halb erlambdte Glieder widerumb zu bewegen vnd glenck zumachen.

Den 29. vñ 30. musten wir schnees halben im hauß bleiben.

Den 31. dito war still vnd schön Wetter/ wir gruben vnns wider auß dem schnee/sahen einen Beern auff vns zukommen/ den wir geschossen/Er lieff aber davon.

Ein Beer.

FEBRVARIVS.

Den 1. vnd 2. Febru. war böß vngestümb Wetter/also das wir vom Schnee abermals beschlossen würden.

Den 3. dito/war ein grosser Nebel.

Den 4. 5 6. vnd 7. hat es abermals gewaltig geschneyet/ wir haben vnser Thür zugelassen vnd sein im Hauß blieben: wer sonsten draussen zu thun/muste durch den Schlot auß vñ ein steigen/vnd der es nit kunte muste sich sonsten behelffen.

Steigen den Schlot auß vnd ein,

Den 8. Februarij war es besser/der lufft war hell vnd klar: wir sahen die Sonne auff vnserm Compaß im S.S.O. auff vnd im S.S.VV. vntergehen.

Nota. Diß ist nicht zuverstehen von dem gemeinen Compaß/ sonder von einem Bley/so sie bey dem Hauß/nach dem rechten meridian alda gerissen hatten / dann die Mittags linea diser beyder Compaß/ist zween strich oder fractiones von ein ander.

Schiessen ein Beern.

Den 9.10 11 vnd 12. Febru. war es schön vnd hell/wir empfunden albereit die wärme der Sonnen / sahen einen Beern deß nachts aber höreten wir noch Füchß/ haben derhalben vnsere Füchßfallen widerumb zugerichtet. In dem wir nun damit vmbgiengen / kam ein grosser Beer gegen vnserm Haus zu / darumb wir alle hienein lieffen / rusteten vnsere Muscketen vnd Püchsen/vnd dieweil er gerad auff vnser Thür zuliff/ wurd er vornen in die Brust getroffen/daß die Kugel (welche so breit vnd eben als ein Pfenning worden) hinden wider hinauß gieng/davon er in die höhe sprang/vnd etwan 30. schuch weit vom Hauß nider fiel: Wir lieffen zu jm/er war aber noch lebendig/dann er den Kopff noch gegen vns hub/derwegen wir jm nicht vertraueten/dann wir jren list mit schaden erfahren hatten/sonder haben jn noch zweymal durch den Leib geschossen/das er gestorben ist: Darnach wir jhme die Haut abgezogen/vnd wol 100 pfung schmaltz oder schmer/ welchs wir geschmeltzt/vnd in vnsern Lamper gebrennet haben/von jme genommen/vnd hatt als dann ein jeder der gewolt eine Lampen bey seiner Bettstatt brennen mögen/welchs wir zuvor in mangel solches schmaltzes nicht gethan/dann wir alle inn gemein/ ob es wol stettigs finster war / nit alle zeit ein Lampen gebrennet haben.

ziehen im die haut ab, vnnd machten 100. pfūd schmaltz.

Brennen viel Lampen.

Den 13 Febru war kalter Lufft/wir sein in vnserm Hauß geblie-

geblieben dann wir vil Liecht gehabt/also das etliche mit lesen oder mit anderm die zeit zugebracht haben.

Den 14. Febru. war es hell/nach mittag sein vnser fünff zu vnserm Schiff gangen/vnnd befunden das das Wasser aber ein wenig zugenommen hatte.

Geben zum Schiff.

Den 15. Febru. kamen vil Füchß zu deß erschossenen Beern Aaß/derwegen wirs mit Schnee zugedeckt/dieweil wir befürchtet/das andere Beern auch dazu kommen möchten.

Graben den Beern.

Den 16 Febru. war noch böß Wetter/vnd Fastnacht/vnser jeder hat sein portion Wein zum besten geben/sein also mitten in vnser trübsal vnd elend ein wenig frölich gewest.

Fastnacht.

Den 17 dito/machten wir vnsere Thür wider auff/vnnd giengen vnser fünff ins Schiff/so wir noch in vorigem stand aber dabey vil Beern spur funden.

Geben zum Schiff.

Den 18. kamen in der nacht Füchß eben auff vnser Hauß/wir vermeinten es weren Beern/sahen aber hernach das es Füchß waren gewest.

Den 19. Febru. haben wir die höhe der Sonnen so 3 *G.* erhoben gewest *observirt*, jre *Declination* war 11 *G.* 6 *M.* diese beyde zahl zusammen machten 14 *G.* 16 *M.* welche von 90. *G.* abgezogen/bleibt 75 *G.* 44 *M.* dazu man die 16 *M.* auch thun muß/weil der Sonnen höhe an jrem vntersten theil observirt worden/machet also 79. *G, Elevationis poli.*

Sonn 3 G. höhe

76 G. poli höhe

Den 20. vnd 21. war böß Wetter mit Schnee/vnnd wir hatten böse not an Holtz/doch haben wir müssen gedult tragē.

Den 22, Febru. hat vns die not getrungen/noch ein schlitten mit Holtz zu holen: Sein also vnser 10. mit Waffen wol versehen dahin gangen/haben grosse mühe vnnd arbeit angewendet etwas zufinden dann der Schnee alles bedeckt hatte. Nach dem wir aber nun außgeladen/vnd heimwarts wolten/

Holen Holtz mit grosser beschwerung.

kunten wirs nicht fort ziehen/dann vnsere krafft sehr abgenom-men/hatten auch nahend daran verzweiffelt/doch hat vns die not vnd Hoffnung einer besserung/ein hertz gemacht. Nach dem wir nun wider zu vnserm Hauß kamen sahen wir viel of-fene Wasser im Meer/das vns nit wenig erfreuet.

Offen Meer.

Den 23. Februar. war es stil / wir fiengen diese nacht zween Füchß/die wir mit freuden gebraten vnd gessen haben.

Fangen zvven Fuchs.

Den 24. vnd 25. war der lufft dunckel der Wind *S. VV.* vnd darnach *N.* wir wurden abermals mit schnee bedeckt.

Den 26. vnd 27. war besser wetter.

Den 28. Febru. holeten vnser zehen/(dann etliche nicht wol auff/vnd einem das forder Glid an der grossen zehen abgefro-ren war) einen schlitten mit holtz/doch mit weniger mühe/als die vergangene Tag geschehen.

Holen holtz.

MARTIVS.

Den 1. Martij war es gar kalt/vnd wir sparten das holtz dieweil es vns so sauer würde/den krancken gaben wir warme stein/vnd vbten wir vns mit springen vnnd lauffen biß vnns warm wurd/gegen Abend aber machten wir ein gut feuer.

Üben sich mit springen.

Den 2. Märtij war die Sonn am höchsten erhaben 6 *G.* 48 *M.* darauß wir deß *poli* höhe abermal 76 *G.* funden.

Den 3. Martij war ein stiller schöner tag: vnsere Kran-cken stunden auff giengen ein wenig im Hauß vmb/welchs jh-nen doch hernach nit wol bekommen/das sie so frűe waren ab-geflogen/vnd sich bewegt hatten.

Den 4. dito sahen wir ein Beern: Wir giengen ins Schiff vnd befunden das die Beern gewaltig drinnen gehauset hattē/ die küchen thür auffgebrochen/vnd weit vom schiff geschleifft.

Ein Beer.

Den 5. Martij/sahen wir vil offen Wasser im Meer/wel-

ches

ches vns sehr erfreweten vnd machte vns ein hoffnung die zeit zu erleben/daß wir einmal von dannen kemen.

Den 6. vnd 7. Martij war böß Wetter / wer außgehen wolte/stieg zum Schlot hinauß / von dannen wir das offen Meer wol sehen künten/also daß wir befürchten/vnser Schiff würde der mal eins vnversehener ding/erledigt vnd davon geführet werden. *Steigen zum Schlot auß vnd ein.*

Den 8. vnd 9. dito/war es noch böß/wir fundten aber gegen *N. O.* im Meer kein Eyß mehr sehen / darauß wir schlossen/ daß es daselbst ein weiters Meer haben müste. Gegen *S. O.* aber/da *Tartaria* ligt/ haben noch eins vollauff gesehen. *Im Meer war kein eyß mehr*

Den 10. Martij/giengen vnser neun ins Schiff / welches noch wie allzeit verfroren lag / vnnd holeten Brennholtz darauß. *Gehn ins schiff*

Den 11. dito fundẽ wir die Soñe 10 *G.* 10 *M.* erhabẽ daß deß *poli* höhe abermals 76. *G.* gab. Vnserer 12. giengen an vnsern gewöhnlichen ort vnd holeten ein Schliten mit Holtz/der wurd vns gewaltig saur fort zu bringen. Da wir heim kamen war wir alle müd vnd krafftloß/begerten derwegen an vnserm Schiffman ein portion Wein/die er vns gab/damit wir vns erquickten/vnd ein andermal desto williger weren. Wir sagtẽ offtmals zusammen/wann holtz zu kauff wer / wir wolten all vnser vermögen vnd all vnsern Lohn drumb geben. *76 G poli höhe* *Holen Holtz.*

Den 12. Martij war der Wind *N. O.* da kam daß Eyß so ein *S. W.* Wind/weg getrieben hatte/ mit gewalt widerumb/ vnd schob sich hoch vber einander/das das Meer so vol/ vnnd der lufft so kalt wurd/als es im gantzen Winter gewesen war. *Eyß kompt wider.*

Den 13. vnd 14. kam ein vngewitter auß dem *N. O.* welchs vnsern Krancken sehr beschwerlich war.

Den 15. 16 vñ 17. Mart. war der wind *N.* dz wetter schön/

 aber

Gewaltige Kält.

aber gewaltig kalt/also daß vns die Kält vil Krafftloser vnnd schwerer machet/als die vorige.

Den 18.19. vnd 20. hat es geschneyet/vnd Eyß im Meer ein wunderlich wesen mit krachen vnnd brechen gehabt/das wirs biß in vnser Hauß gehört.

AEquinoctiū.

Den 21. Martij/war schön Wetter / damals gieng die Sonne in den ersten *G. arietis*, war vmb mittag 14 *G.* erhaben/darauß wir vnns / wie zuvorn offtmals vnter dem 76 *G. Elevationis poli* befunden/vnnd war das *AEquinoctium* da dann tag vnnd nacht durchauß an allen orten inn der gantzen Welt gleich sein. Damals haben wir auß vnsern rauen Huten Schuch gemacht/dieweil vns die harte Schuch/so an vnsern Füssen so hart als ein Horn erfroren waren/ lenger zu leiden vnmüglich war: darnach haben wir ein Schlitten mit Holtz mit grossem verdruß vnd vnwillen geholet/ doch tröstet je einer den andern das es nicht lang weren solte.

Machē schuch von iren rauen Huten.

Holen Holtz.

Den 22 23.24.vnd 25 Martij/war es noch eben Kalt/wir machten bißweilen ein feur von steinkol n/vnser holtz zusparen.

Holen Holtz.

Den 26 holeten wir widerumb ein Schlitten mit Holtz.

Disen gantzen Monat vollendt/ist schön klar Wetter/aber sehr kalt gewest/der Wind war *S.VV.* welcher dann das Eyß widerumb hinweg geführt vnd ein offenes Meer gemacht/vnser Schiff aber war noch jmmerdar starck verfroren/ darinnen die Beern deß Nachts seltzam hauseten.

Schiff bleibt immer stehent

APRILIS.

Den 1. Aprill war ein schöner tag aber gar kalt / wie auch die nachfolgende tag/der 2.3.4.5. vnd 6. wir machten einen kolben damit zu spielen: versahen vnnd bunden vnser Schiff mit Seilen/ob es eins mals erlediget würden. Nach disem kam ein Beer zu vnserm Hauß/wir aber flohen hinein jn zuerschiessen/die-

Ein Beer vvill ins Hauß.

sen dieweil aber das Pulver feucht war/wolte es nit angehen/ derwegen vns der Beer nachfolgete/vnnd war albereit vnsere Schneestigen herab kommen vnd eylete mit gewalt der Thür zu. Der Schiffmann so der letzte war/schlug die Thür zu/ er kundte aber vor schrecken den Rigel nicht fürschieben/das vnser grosses glück war daß der Beer nit gar hinein kam Er lieff davon/kam aber bald wider/vnd stieg oben auffs Hauß/vnnd fieng ein forchtsam wesen droben an/richtete sich an vnsern Schlot/daß wir fürchteten/er wurd alles vber einen hauffen werffen. Wir waren vnter dessen mit vnsern Wehren stets fertig: Hetten aber eben vber den Schlot einen alten Segel auffgespannet/damit es nicht hinein regnen oder schneyen solte/denselben zerrisse er zu stucken/lieffe darnach davon. *Beer auffs Hauß.*

Den 7. Ap. habē wir noch etliche Püchsen Musceten fertig gemacht/ob villeicht diser Beer wider kom̄en wolte/wir haben jn aber nicht mehr gespüret/wir giengen auff vnser Tach/vnd sahen wie der Beer daselbst haußgehalten hatte.

Den 8 vnd 9 dito war besser Wetter/vnnd der Wind *W*. welcher das Eyß wider weg trieb.

Den 10. 11. vnd 12. dito/ist ein grosser Wind gewest/auß dem *N. O.* der das Meer abermals vol Eyß gemacht/welchs sich wie Berge auffeinander geschoben. *Bergen von Eyß.*

Den 13. Aprill/war schön Wetter/wir holeten einen schlitten mit Holtz. *Holtz holen.*

Den 14. dito/hat sich das Eyß vmb vnser Schiff herumb/so hoch als ein Hauß/vber einander geschoben/welchs vns erschröcklich zu sehen war/vnd wunderte vns sehr/das daß schiff nicht gar zu scheitern gieng.

Den 15. dito/war es gar still/vnser siben giengen nach dem Schiff/welchs wir noch inn vorigem wesen funden: Es kam *Gehen zum Schiff.*

Ein Beer. ein grosser Beer zu vns / lieff aber bald davon: Wir giengen in das ort/da wir jn gesehen hatten/ob er villeicht daselbst sein hölen hatte / vnnd funden eine grosse weite gruben/deren eingang gar eng / vnd inwendig weit war: Wir stachen mit vnsern spiessen hinein/es war aber nichts mehr drinnen / nachmals kroch vnser einer vmb kurtzweil willen gar darein. Das Vfer deß Meers hatte ein ansehen wie eine grosse gewaltige Stadt / die sich mit vilen Bolwercken vnnd Thürnen sehen *Vfer deß Meers erfrorē* lest/also hette sich das Eyß auff einander geschoben /das es zuverwundern war.

Den 16. Aprilis/war böß Wetter.

Den 17 vnd 18 war es wider schön vnd hell / wir giengen *Offen Meer.* auff dem Eyß bis an das offen Meer / alda wir einen Vogel gesehen/der sich ins Wasser dauchte/welchs vns ein gute anzeigung war/das das Meer offen wer Wir observirten aber- *76 G. poli höhe.* mal auß der Sonnen höhe die *Elevationem poli 76. G.* Dar- *Holen holtz.* nach giengen vnser eylff nach Holtz/vnd brachten einen schlitten vol. Deß nachts ist abermals ein Beer auff das Hauß kommen/wir sprangen alle herauß mit vnsern Waffen/ Er aber lieff davon.

Baden. Den 19 dito gebrauchten wir vnser Bad/ welchs vns gar wol bekommen.

Den 20. April / sein vnser fünff an das ort gangen da wir Holtz zuholen pflegten/vnd haben vnsere Hembder/vnd ander *Waschen da das holtz ligt.* leinen dinglich gewaschen/wir haben vnsern Kessel auff dem Schlitten mit vnns geführet/dann alda Holtz volauff war/ vnd wir also das Holtz zum waschen nit so weit holen durfften/ welchs vns sehr geschwerlich war.

Den 21. 22. 23. 24. vnnd 25. April ist der Lufft jmmerdar schön vnd hell gewest/wir haben einen Beern geschossen/ist aber doch davon gelauffen.

Den

Den 26. vnnd diß vbrige gantze Monat ist schön Wetter gewest.

Den 30. dito/sahen wir die Soñe/da sie vmb Mitternacht am nidrigsten war/noch vber dem Horizonte im Nord erhaben/vnd haben forthin jmmerdar/ tag vnd nacht die Sonne gehabt/vnd gesehen. *Sehen die Sonne tag vnd nacht.*

Nota. Diß trifft wol vberein mit dem das vornen vermeldet wirdt/daß sie nemblich den 3. Novemb. stylo novo, da die Sonne im 11 G. Scorpionis gewest/sie darnach nicht mehr vber dem Erdreich gesehen haben / vnnd dieselbe jetzund / nach dem sie den 10. G. Tauri erreicht/widerumb für vnd für gehabt haben. Dann der 3. tag Novem. stylo novo, Anno 1596. hat die Sonne ab Æquatore declinirt.(wie vornen auch gesagt) 15 G. 8 M. Vnd hie den 30. April 1597. so das ander Jahr nach dem Schalt Jar ist/Declinirten sie 14 G. 8 M. Also das dise observation/mit der erste/da sie die Sonne nit mehr gesehen/aber nit mit der andere/da jnen die Sonne wider erschienen/wol vberein trifft. *Vide tabulas Declinationũ in speculo Nautico.*

MAIVS.

Den 1. tag May/war hell vnnd schön Wetter/der Wind *VV*. damals haben wir vnser letztes gesaltzene Ochsenfleisch gekocht/welchs wir doch lang gespart hatten. *Kochen ir letztes gesaltzen Fleisch.*

Den 2. vnd 3. Maij/kam ein vngewitter auß *S. VV*. davon das Meer gar offen wurd. Vnd disen tag haben wir vnser letzt Schweinen fleisch außgetheilet /vnd hat jeder auff drey Wochen lang deß tags nit vber 4. Loth bekommen: Welchs vns ein grosser jammer war / das wir eben zu der zeit da wir am meisten krafft vnd sterck bedürfften/ nichts mehr solten zu essen haben/das vns eine krafft geben mögen. *Letzt schweinen Fleisch.*

Den 5. Maij / war zimlich schön Wetter / vnsere fünff giengen zum Schiff / vnnd befunden daß es mehr als jemals mit *Gehen zum Schiff.*

Schiff 500. schritt im Eyß erfroren. mit Eyß besetzt war/dann es zuvorn vber 75. schrit vom offnen Meer nicht gelegen/jetzt aber vber 500. schrit davon lag vnd dazu mit hohen Eyßbergen vmbgeben war. Jnn dieser *Ein Beer.* Nacht kam ein Beer für vnser Hauß/lieff aber wider davon.

Den 5 vnd 6. Maij war es still vnd hell.

Schneyet. Den 7 dito hat es gewaltig geschneyet/also daß wir vom Schnee abermals gar beschlossen würden/ welches vnns gar kleinmütig machte/dann wir lieber davon gefahren weren.

Gesellen rathschlag. Den 8. Maij/war es noch böß/wir wurden räthig/ vnsern Schiffpatron/oder *Commissarium* anzusprechen/daß es nun mehr zeit were vns wider nach Hauß zubegeben: Es war aber vnser keiner/der jhme solches sagen dürffte/dann er sich vernemen lassen / wie er alda verharren wolte biß auff den letzten Junij/inn Hoffnung / das vnser Schiff vom Eyß widerumb solte erledigt werden.

Begir heim zu fahren. Den 9. Maij war schön Wetter/der Wind *N. O.* vnd hat die begird heimzufahren/bey der gantzen Gesellschafft je lenger je mehr zugenommen/derwegen wir beschlossen / vnsere mei- *Sagē Barentz vñ rathschlag.* nung dem Wilhelm Barentz/als oberstem Steurmann/erstlich anzusagen/vnd jne zu bitten/daß er/den Schiffmann dazu bereden wolte/damit wir endlich ein mal davon kemen. Er gab vns gute Wort/vns damit auff zuziehen. Es geschach aber solchs alles still/vnd freundlich/nicht auffrührisch.

Den 10. Maij/war hell Wetter/mit *N. W.* Wind / deß Nachts da die Sonne auff vnserm Compaß gegen *N. N. O.* am nidrigsten war sie 3 *G.* 45 *M.* vber dem Erdreich erhaben/ jhre *Declination* war 17 *G.* 45 *M.* davon die gefunden höhe *76. G. poli höhe* gezogen/ bleibt 14 *G.* welche abgezogen von 90 *G.* bleibt 76 *G.* Die *poli* höhe deß orts da wir vberwintert/ wie wirs zum offternmal befunden.

Den

Den 11. Maij/war schön Wetter/der Wind *S. VV.* vnnd das Meer gar offen.

Die Schiffgesellen erinnerten den Wilhelm Barentz/das er doch ir begern dem Schiffmann anzeigen wolte/welches er jnen zuthun zusagte.

Den 12. Maij/war vngewitter.

Den 13. war es still/doch mit vil Schnee.

Den 14. war es abermal schön/wir holeten den letztẽ schlitten mit Brennholtz: trugen für vnd für vnsere raue Socken an/die wir auß vnsern Hüten gemacht hetten/vnd an statt der Schuch gebrauchten/Dann sie vns gar recht theten. Wir erinnerten den Wilhelm Barentz abermals/vnser bey dem Schiffmann im besten zugedencken.

Holen die letzte schlittẽ Brennholtz.

Den 15. Maij/war schön Wetter/der Wind *VV.* wir gaben einander ein zeichen/daß wir alle auß dem Hauß giengen/auff das der Wilhelm Barentz gelegenheit hette/mit dem Schiffmann zureden/vnd jme für zutragen/was der Schiffgesellen begeren were/wie er dañ thete: Darauff jm der schiffmann zur antwort gab/sie solten noch diß Monat gedult tragen/vnd so das Schiff vor end desselben nicht entledigt würde/solten sie die Ruderjacht vnd Nachen verfertigen/darüber wir sehr erfreuet wurden/dann die weil wolt vnns gewaltig lang werden.

Barentz redet mit dem schiff patron.

Angeneme antvvort.

Den 16 17. vnd 18. Maij/war es noch schön/wir zehleten die tag/wann wir alle ding solten fertig machen.

Den 19 war der Wind *O.* vnser vier giengen zu dem schiff/zu besichtigen durch was Mittel vnd weg/wir den Boot/oder Nachen möchten ins Meer schleiffen.

Gehn zů schiff ein vveg zusuchen.

Den 20. dito war böß Wetter/der Wind *N. O.* deßwegen vns das Eyß widerumb gewaltig zusetzte. Nach mittag haben

Gesellen reden mit dem Schiff Patron. Antwort.

die Schiffgesellen selbs mit dem Schiffmann geredet/dann es war zeit/vns einmal auff die Reiß zu schicken/denen er geantwortet/Er hette sein Leib vnnd Leben so lieb als sie/ doch möchten sie anfangen sich zuversehen/jhre Kleider vnd geräth zu bessern vnd flicken/auch was sonsten zu jrem Leib gehörte/versorgen/auff daß man hernach mit solchen dingen nicht gehindert würde: So solten sie auch nach disen Monat den Boot oder Nachen anfangen zuverfertigen.

Fangen an ihr Hauß zu brechen.

Den 21.22.23.24.vnd 25.Maij war schön Wetter/Ein jeder Rüstet vnd versahe sich zu der Reiß: Vnd als vns holtz maglete/haben wir vnser Portal vnd Vorhoff abgebrochen/vnd damit feur gemacht: Wir wuschen auch vnsere Hembder vnd Leinen dinglich/an dem ort/da wir das Holtz holeten. Observirten die poli höhe abermals 76. *G.*

76 G poli hohe

Den 26 vnd 27.Maij/hat es einen starcken Wind auß *N. O.* der abermals vil Eyß zugeführt.

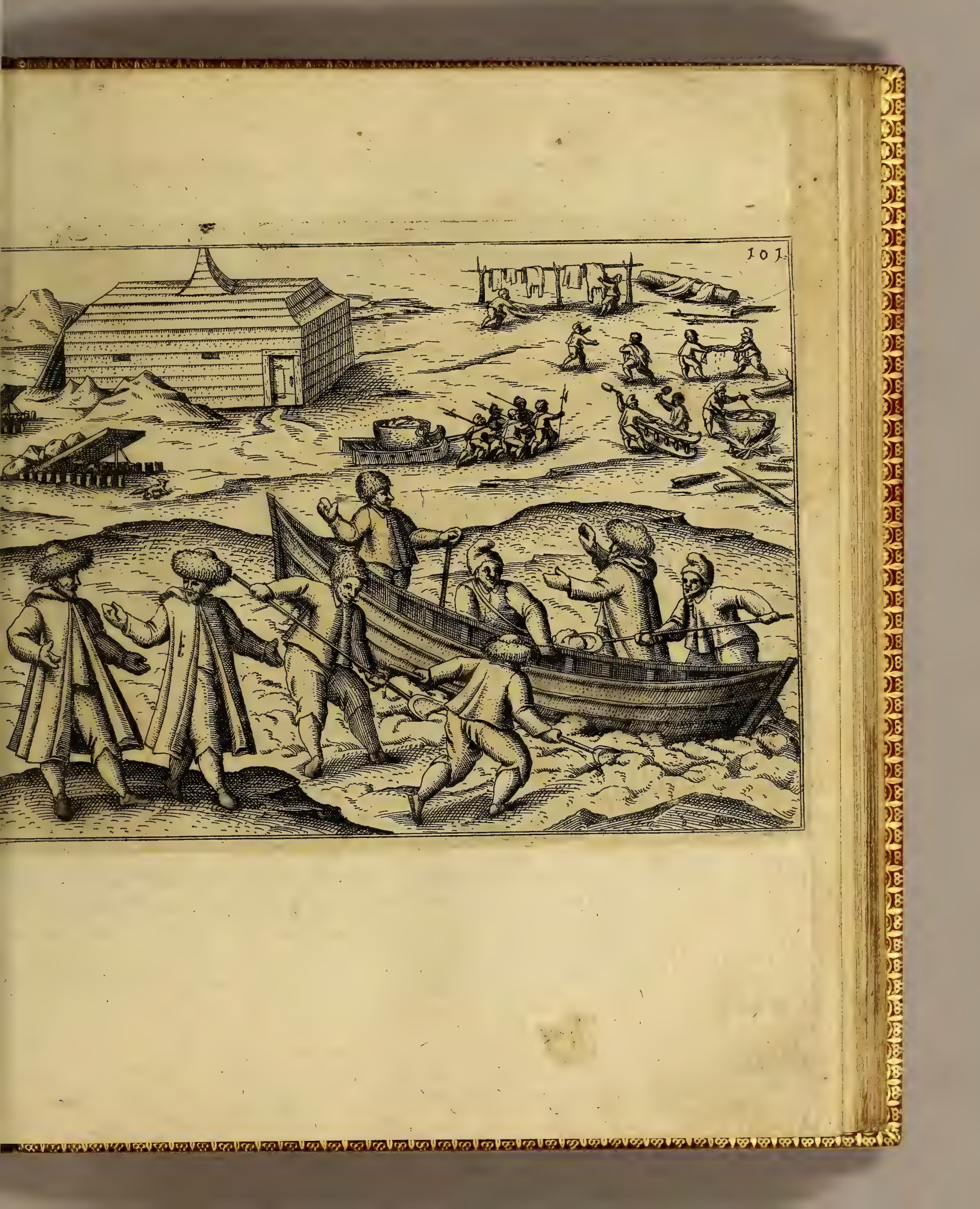
Den 28. giengen wir ins Schiff/holeten darauß alles was vns von Seilen/Rollen/Segeln vnd andern zu vnserm Boot oder Nachen/kunte dienstlich sein.

Graben ihren Nachen auß dem Schnee.

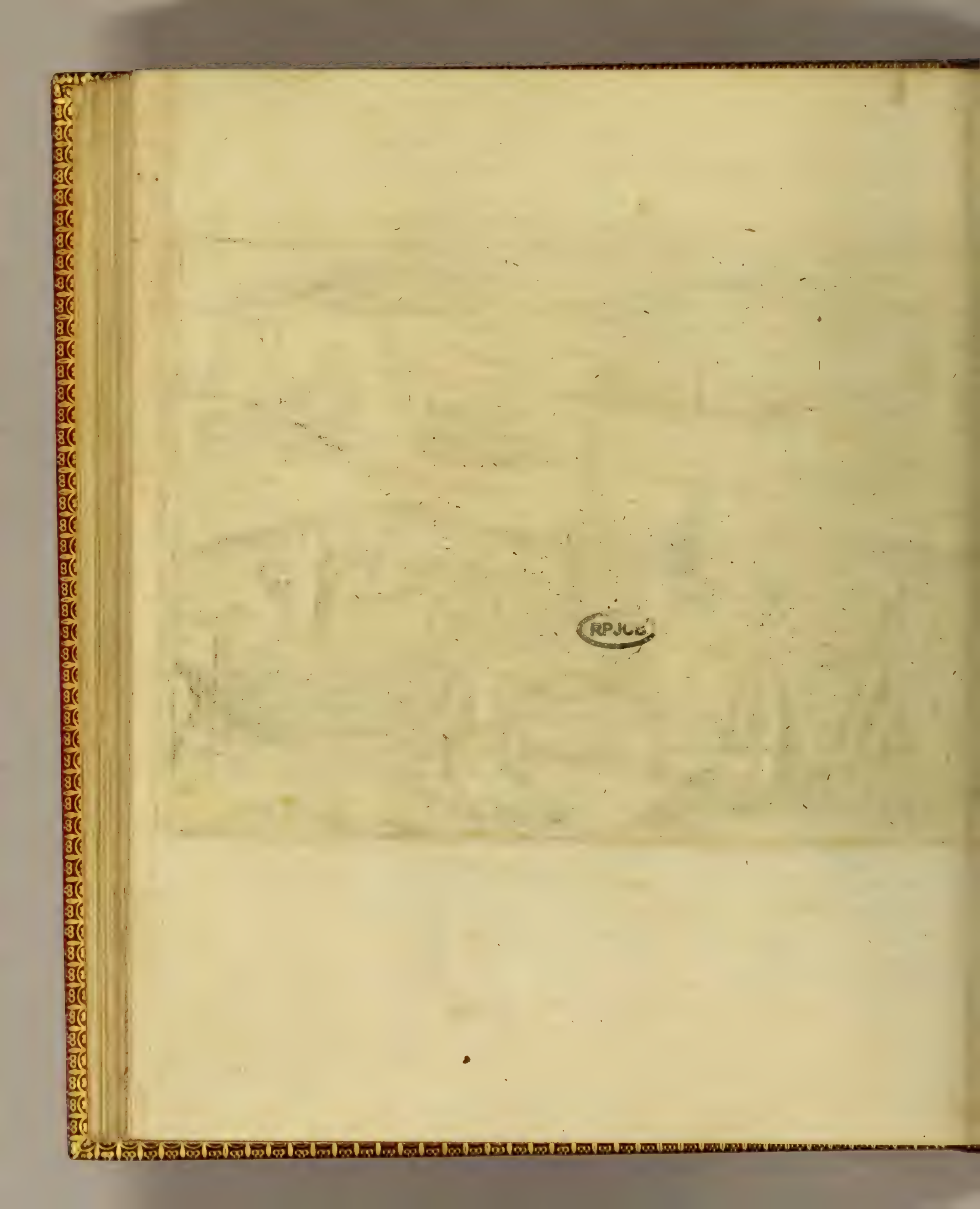
Den 29.dito/haben wir vnsern Nachē/so noch beym schiff am Land lag/da wir jn verlassen hetten/mit grosser mühe auß dem Schnee gegraben: Da er nun außgegraben war/vermeinten wir jn zum Hauß zuschleiffen / daselbsten zu bessern vnd zu bauen/wir kuntens aber nit verbringen/dann wir gar schwach vnd krafftloß waren/davon vns der mut gantz vnnd gar entfiel/vnd befürchteten wir musten gar da bleiben: Der Schiffmann hat vns zugesprochen/vnd ein hertz gemacht/ob wir alle wolten Bürger zu *Nova Zembla* bleiben/vnnd alda begraben werden? Vnd ob wol vnser will gut war / so hat es vns doch an krafft vnnd sterck gemangelt/ also das wir vnsere

Seind Krafftloß.

arbeit



101


RPJCB

arbeit musten anstehen lassen. Nach mittag wurden wir zu Rath/wie wirs wolten angreiffen/ vnnd beschlossen vnsern Bock oder Ruderjacht/ so bey vnserm Hauß/mit dem Boden inn die höhe gewendet lag/vmb zuwenden/vnnd die seiten mit Brettern höher zumachen/vnd sonsten zuzurichtẽ/daß er vns im Meer damit zufahren dienen möchte: Dann wir wol gewust/vnd vnsere Rechnung albereit gemacht hatten/daß wir eine verdrießliche mühsame Reiß haben würden/auff welcher vns vil widerwertigkeit vnd vnglück würde begegnen/als wir kam gedencken künten/ob wir gleich alles auffs beste machten vnd ordneten.

Wenden iren Bock vmb.

Weil wir aber damit in der arbeit waren/kam ein grosser erschröcklicher Beer/deßwegen wir alles verlassen/vñ vnserm Hauß zugelauffen sein/vnd in demselben mit dreyen Püchsen vnd einer im Schlot mit einer Moscceten seiner erwartet haben/Er kam aber ohne forcht zu vns/biß an die stiegen für das Thor: Der Mann so vnter der Thür stunde het jn nicht gesehen/dann er nach der andern Thür sach / also daß jhme der Beer nahend an den Leib kommen. Ein anderer aber/so den Beern gesehen/schrie jm zu/daß er sich versehen solte/vnd brenneten auff den Beern loß/schoß jn auch durch den Leib/Drauff er ein wenig bey seits võ hauß gelauffen vñ daselbst vmgefallẽ/ vnd wir haben jn nachmals mit Spiessen zu todt geschlagen.

Ein Beer.

Schlagen zu todt.

Wir funden in seinem Leib ein jungen Meerhund/mit haut vnd haar/den er one zweiffel neulich verschlungen hatte.

Speiß der Bern

Den 30. Maij/war der Wind West/vnd Kalt / vnser etliche giengen auß dem Hauß / wendeten den Bock vmb/vnnd baucten dran was von nöthen war: Vnter dessen machten die andern im Hauß den Segel vnnd die Seil fertig. Vnnd als wir also arbeiteten / kam abermal ein Beer / welchen

Machen alles zu der Reiß fertig

Ein Beer.

Brechen ihr Hauß vmb die brettern.

wir geschossen haben / er ist aber davon gelauffen darnach brachen wir den Boden deß Hauses vnd andre Bretter ab/vnsern Bock/vnd Ruderschiff damit zu verhöhen: Wir befürderten aber vnser arbeit nach all vnserm vermögen/dann vns lang-darnach verlangen hatte / Also daß ein jeder mehr dann seine Kräffte vermochten/arbeytete/die Reise zubefürdern.

Ein Beern.

Den 31. Maij/war es noch Kälter / wir zimmerten vnnd baueten jmmerfort: da kam abermals ein Beer/ gleich als ob sie geschmecket hetten/das wir hinweg wolten / dann es nun dē dritten tag nach einander geschach/daß sie vns gehindert hatten: Wir lieffen ins Hauß darinnen wir seiner mit Pűchsen warteten/Er kam eben stoltz daher/vnd wurd bald zu todt geschossen/von dreyen die jn zugleich traffen/einer traff jhn auß dem Schlot/vnd zween auß der Thür. Sein Tod aber war vns schedlicher als sein leben / dann wir kocheten seine Leber/ vnnd haben die gessen/sein aber alle davon kranck worden/ fűrnemblich sein drey so kranck worden/das wir vermeint sie wűrden sterben/vnd ist jnen jre Haut vom Haubt an biß zu den Fűssen abgangen/vnnd hat sich verneuet: Wir danckten Gott/daß sie nur widerumb gesund worden/ dann wir ohne daß zu schwach an Volck gewest.

Beern mit drey schüß treffen.

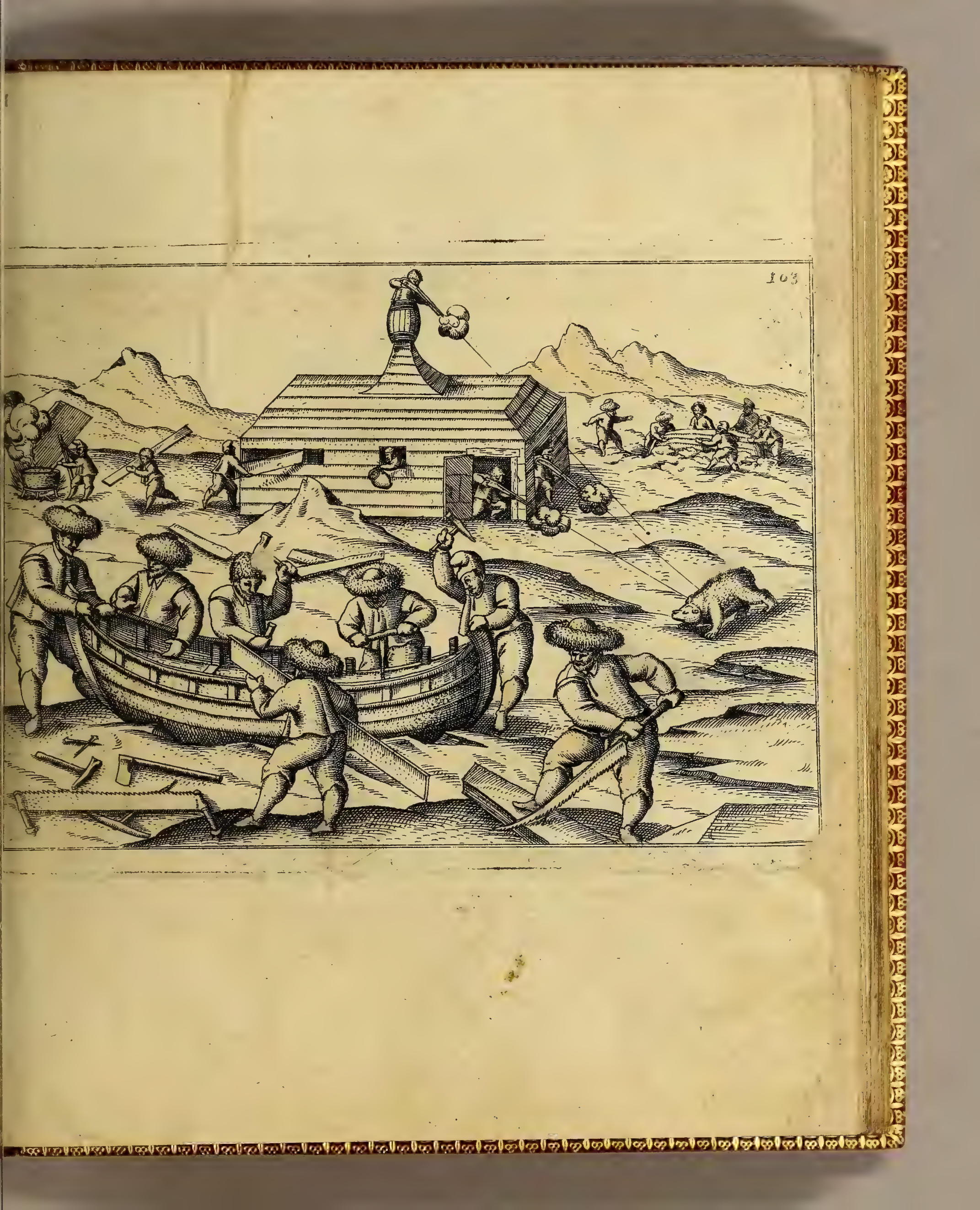
Kochen vnd essen seine Lebern.

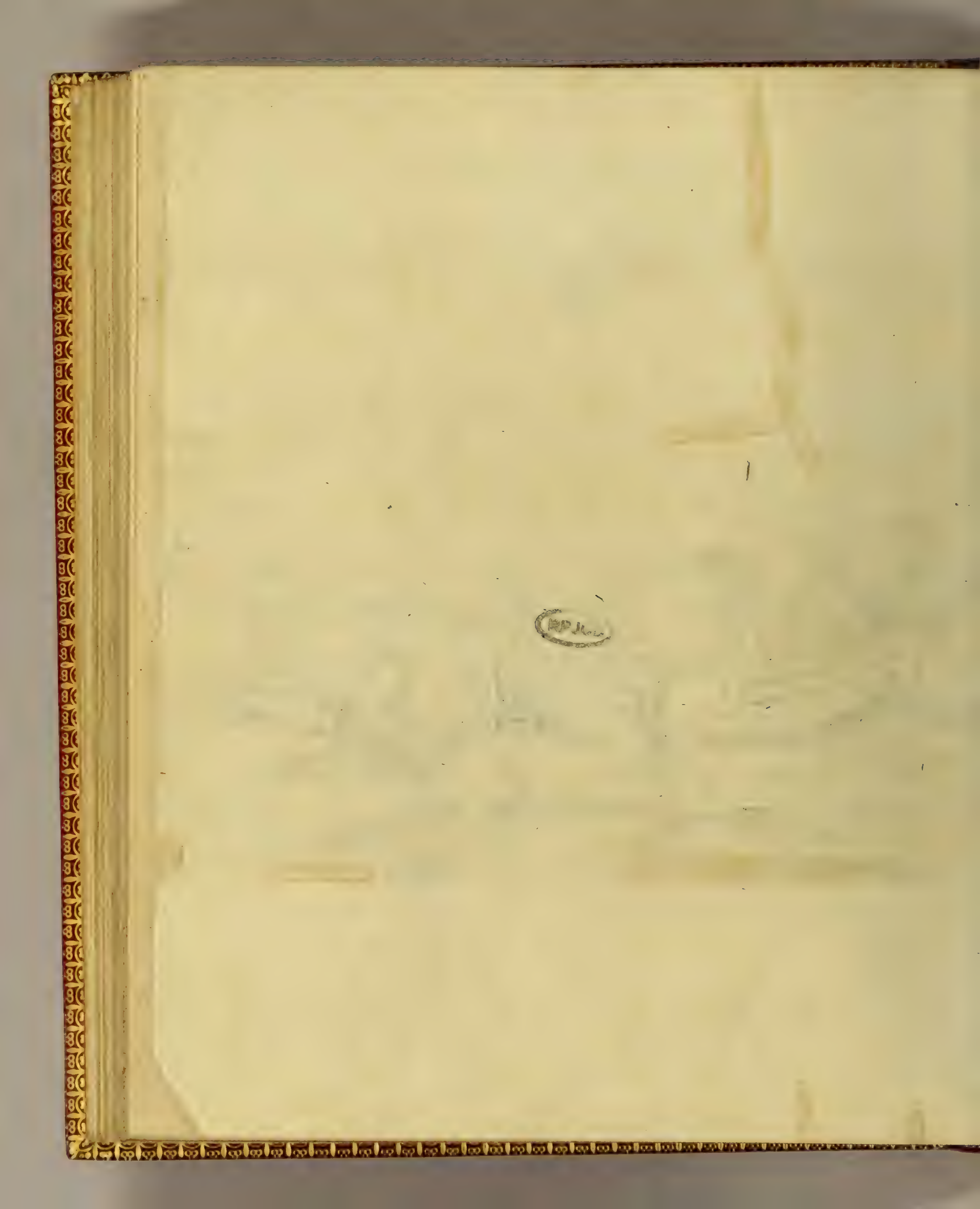
VVerden davon Kranck.

IVNIVS.

Den 1. Junij war schön Wetter / vnsere Leut waren deß mehrern theils kranck/von der Beern Leber die sie gessen hatten/daß sie nit arbeiten kundten. Es war aber noch ein Hafen vol Lebern ob dem Feur/den hat vnser Schiffman vor die thűr hinauß geworffen. Disen tag giengen vnser vier so die stercksten waren/zum Schiff/zu sehen ob in demselben nichts were/ das vns zu vnserer Reiß dienen möchte/vnnd funden noch ein Fäßlein vol gesaltzen Fisch/welchs wir vnter vns außgetheilet haben/

Gehn zű schiff





haben/vnnd bekam ein jeder 2. davon zu seinem theil/die haben vns gewaltig wol geschmeckt.

Der 2. Junij/war wider schön Wetter/vnnd der Wind *S. VV.* es giengen vnser sechs ans Meer/zu sehen durch was weg wir vnsern Nachen vnd Bock am bequemsten ins Meer bringen möchten/daß Eyß lag darumb allenthalben wie hohe berge also daß es vns vnmüglich dauchte den Nachen drüber zuschleiffen. Wir funden für den besten weg/daß wir den Bock zu dem Schiff/(welchs fast der halbe weg) von dannen zum offnen Meer zu schleiffen/wiewol es an etlich orten gar vneben war/vnd ohne grosse mühe vnd arbeit nicht würde geschehen können. *Besichtigen einen außgang.*

Den 3. Junij war schön Wetter/es wurd mit vnsern krancken ein wenig besser/wir arbeiteten alle mit gewalt am Bock/also daß er den tag fertig worden.

Den 4. dito/giengen vnser eylff zum Nachen/bey dẽ Schiff/richteten denselben zu/dann dieweil es ein Hering Nachen war/so hinden gar eng/haben wir hinden ein stück davon abgenommen/vnd jn etwas weiter gebauet/daß er im Meer bestehen möchte/richteten jn also auffs beste zu/als es vns müglich war. Disen tag schleifften wir zween Schlitten mit allerley Proviant zu vnserm Schiff/auff das wirß desto neher bey dem Meer hatten. *Bauen den Nachen.* *Schleiffen ire Proviant nach dem Schiff.*

Den 5. Junij/war der Wind *VV* mit Hagel vnd Schnee/welchs das Meer geöffnet: Wir kunten vor disem vngewitter nit außgehen/aber im Hauß/habẽ wir die Ruder/Mastbaum Segel vnnd Seyler/auch vnsere Püchsen/Spiessen vnnd Schwerter/vnd was sonsten nötig war zugerichtet. *Rüsten sie.*

Der 6. Junij/ließ sich mit schönem Wetter an/wir haben den Nachen vollends außgemacht/vnd zween Schlitten mit

Schleiffen Kauffmanns vvahren. Kauffmanns Wahren/die wir wolten mit vns nemen zum Schiff geführet. Nachmals erhub sich so ein gewaltiges vngewitter auß dem S. W. mit Schnee/Hagel vnd Regen/ daß wir deßgleichen nicht bald gesehen/deßwegen wir all vnser arbeit musten stehen lassen/ vnd heimgehen/ da wir doch auch nicht fast drucken waren/dann wir etliche bretter zu erbauvng vnsers Nachens vom Tach hinweg genommen hatten/ vnnd war also nur ein Segel drüber gespannet / der kein Wasser hielt. *Regnet ins Hauß.* Es ist auch der Weg von disem Regen gar auffgangen/ vnd der Schnee zerschmoltzen/darumb wir vnsere Raue Socken hinlegen / vnnd vnsere alte Lederne Schuch wider anziehen musten.

Den 7. dito/war nach dem Mittag widerumb schön wetter/wir arbeiteten noch an vnserm Nachen / packten etliche köstliche Kauffmanns Wahren/ so viel wir mit vnns nemen kunten zusammen/damit sie vor dem Meerwasser sicher werẽ. *Packen etliche köstliche VVahren.*

Den 8 dito/schleifften wir die wahren so wir eingepackt vñ fertig gemacht zu dem Schiff/vnd ist vnser Nachen/ den wir auff den seiten mit brettern sehr erhöhet / auch fertig worden. *Der Nachen auch verfertiget.* Denselben tag haben wir alle ein ander geholffen/vñ den Boot oder Ruderschiff vom Hauß zu vnserm Schiff geschleifft/ *Schleiffen den Boot zu schiff* wir waren daran gespannet/wie man Pfert für einen Schlitten pflegt zuspannen / zogen den also mit gewalt vnnd grosser mühe fort: Dann der verdruß/dẽn wir von disem ort hatten wann wir alda hetten bleiben sollen/vnd die Hoffnung hinweg zu kommen doppelte vnsere krafft.

Den 9. Junij war schön Wetter/wir haben vnsere Hemder vnd Leinen geräth gewaschen.

Den 10. dito/zogen wir noch 4. schlitten mit wahren ins Schiff: Thetẽ vnsern Wein/der vns noch vbrig/in kleine Fäßlein/ *Schleiffen. Vorsichtigkeit.*


06.


RPJCB

lein/damit wir jedē schiff seinen theil geben kunten/auch so wir mit Eyß widerumb solten besetzt werden/diese kleine Fäßlein desto leichter wider abzuladen.

Den 11. dito war ein gewaltiger Wind/auß *N:N.VV.* wir stunden in grossen sorgen/es möchte das Eyß vom sturmbrechen/vnd vnser Schiff ledig vnd davon getrieben worden/darinnen wir doch vnsere beste sachen hatten/ vnnd wer also mit vns gar auß gewest. *Vngevvitter.*

Den 12. Junij/giengen wir mit Hauen/Axten vñ anderm Werckzeug auß / vorhabens den weg etwas eben zumachen/ damit wir vnsere Nachen vom grossen Schiff zum offenem Meer schleiffen kunten/welchs vns die aller schwerste Arbeit war. Vnd als wir also gar anhebig an der arbeit waren/kam ein grosser Beer/wie wirs dafür hielten / auß der Tartarey (dann wir sie bißweiln auff 20 oder 30. meil wegs vom Land im Meer gesehen haben) von dem Meer gerad auff vns zu. Vnser Feldscherer schoß nach jhme mit einer Moscceten / vnd traff jhn/Er lieff davon / kunte aber doch auff dem vnebenen Weg nicht fort kom̃en / derwegen folgten wir jm nach/ schlugen jn todt vnd namen seine Zäne *Hauē ein vveg* *Beer schvvimmet 20 oder 30. meil.* *Schlagen ein Beern zu todt.*

Den 13. dito/nach dem alle ding fertig/vnnd vnser Schiffmann das offne Meer besichtiget/vnd der Wind West war) ist er inns Hauß zu dem Wilhelm Barentz gangen/welcher lange zeit Kranck gewesen war vnnd hat jhme angezeigt/das jne für gut ansehe/daß wir vnserer gelegenheit soltē warnemē/ vnd vnser Reiß heim̃warts anstellen : Würde derwegen beschlossen/ den Nachen vnnd Boot oder Ruderschiff/zu dem Wasser zu bringen/vnd im Namen Gottes vnser Reise von *Nova Zembla* heimwarts anzufangen. *VVilhelm Barentz Kranck.*

Der Wilhelm Barentz hat zuvorn einen Zettel geschriben/den er

darnach

Lassen ein zedelin Hauß.

darnach in ein Mascet nuß gesteckt/vnd in den Schlot vnsers Hauses gehangen/ob villeicht jemand nach vns an diß ort komen möchte/das man darnach wüst/mit was gelegenheit deß Hauß erbauet: vnd würde drinnen kürtzlich vermeldet/das wir auß Holland weren kommen/in meinung nach dem Königreich China zu schiffen/wie wir da vom Eyß auffgehalten/das Hauß gebauet/vnnd was vns in den 10. Monaten/die wir da gewesen/begegnet war:

Ieder Schiflein ein abscheid Brieff.

Vnd dieweil wir vns jetzund auff diser Reiß/ mit vnsern 2. kleinen Schifflein/in ein vberauß grosse gefahr begeben musten/hat vnser Schiffpatron zween Abschiedbrieff gleiches inhalts geschribē/welchen wir auch alle vnterschriben haben/vñ hat jedes Schiff/ob wir etwa von einander kommen/ vnd einander verlieren solten/deren einen zu sich genommen/ auff das man bey dem vberbliebendē allezeit vnser vorhaben/ abschied/ vnd herkommen finden möchte. Nach dem wir vns nun vber solchem allem verglichen/ haben wir den Bock oder Ruder-Schiff mit grosser mühe ins Meer geschleifft/haben einen der vnsern drinnen gelassen/vnd habē den andern Boot oder Nachen auch geholet/darnach noch 11. Schlitten mit Proviant/ Wein vnd Kauffmanns Wahren beladen. Dann wir vnns beflissen/so vil Kauffmanns wahren zuerhalten/ vnnd davon zubringen als vns müglich gewest.

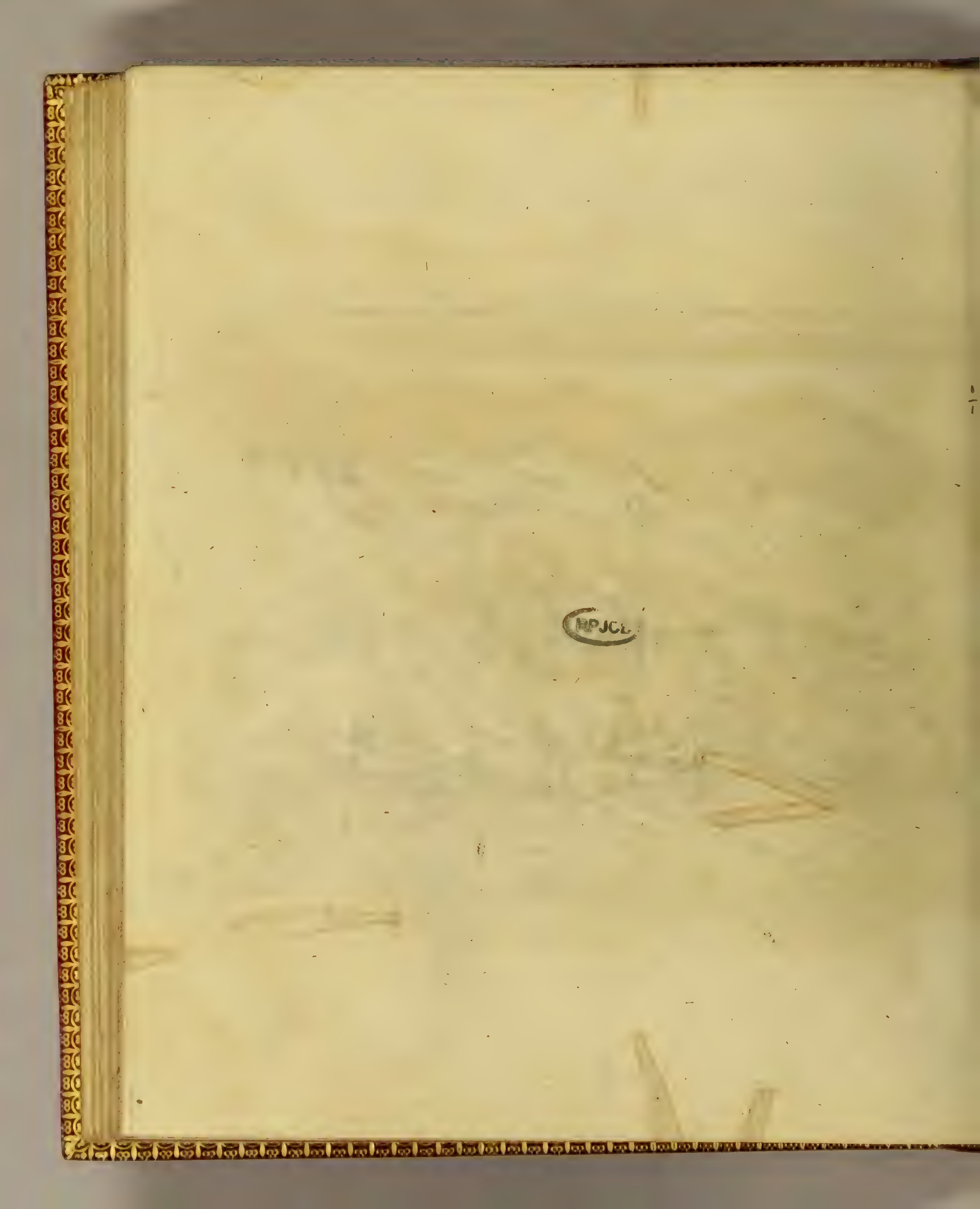
Schleiffen den Bock vnd Nachen ins Meer, vnd 11. Schlitten vvahren.

Tuch. Leinen. Sammet. Geldt. Brodt, Keß, Speck, Oel, VVein, Essig.

Namen derwegen mit vns 6. Pallen deß reinsten Wüllenen Tuchs/einen Kasten mit Leinenem Tuch/zwey päcklein Sammet/zwey Trühelein mit Gelt/zwey Harnisch Fässer/ der Gesellen Kleider/Hembder vnd anders/dreyzehen Thonnen Brodt/ein Thonnen Keß/ein seiten Speck/zwey Fäßlein Oel/sechs kleine Fäßlein Wein/zwey Fäßlein Essig/vnd sonsten noch andern viel plunder/Also wann manns über einem hauffen gesehen/hette man nicht gemeinet/das es in dise zwey kleine Schifflein hette können geladen werden.

Als


107.


RPJCB

Als nun diß alles bey dem Meer gewest/ haben wir vnsere Krancke/Wilhelm Barentz/vnd Niclas Andreas/auff den Schlitten nach dem Meer geschleifft vnd haben als dann vnsere Wahre vnd Provision zertheilt/vnnd in jedes Schifflein einen Krancken eingenommen: Vnd hat darauff ein jeder die zween Abschiedbrieff davon droben gemeldet/mit seiner hand vnterschreiben müssen/deren war diser inhalt. *Schleiffen die 2. Krancken.*

NAch dem wir endes benandte biß dato in disem Land Nova Zembla mit grosser beschwerung vnd vngemach/vns auffgehalten/in Hoffnung das vnser Schiff vom Eyß widerumb solte entledigt werden/zu dem doch wie es sich lasse ansehen/ wenig Hoffnung mehr ist/dann es nicht allein mit Eyß gleichsam vmbmauret sonder sich auch im vergangnen Martio vnnd April/die Eyßschollen dermassen auff einander geschoben vnnd geheuffet/ das wir keinen Rath noch mittel gewust/vnsern Boot oder Nachen innß offen Meer oder Wasser zu bringen. Derwegen ich Schiffmann vnnd Commissarius/mit Wilhelm Barentz/als oberstem Steurmann/vnnd andern officirn/auch allen vbrigen Schiffgesellen die sach berathschlagē haben: vnd dieweiln allem ansehen nach vnser Schiff vom Eyß nimmermehr erledigt werden wirdt/sein wir gedrungen worden auff mittel vnd weg zugedencken/wie wir vnsere person vnd etliche Kauffmanns Güter salviren vnd erhalten möchten/dazu wir kein besser mittel gefunden/ dann vnser Ruderschifflein vnd Nachen etwas besser zuversehen/vnd höher zuerbauen: Darumb wir dann allen vleiß angewendet/vns auffs beste zuversehen/nicht allein wider die Kälte sonder auch wider andere vil gefahr vnnd widerwertigkeiten/die wir noch außzustehen hetten/wann wir vnser leben erhalten wolten. Sonderlich dieweil schon drey oder vier der vnsern schwach worden/vnd vns zur arbeit nimmer helffen könten/auch der sterckeste vnter vns allen dermassen von seinen Kräfften kommen/vnnd auß gemattet / daß er nicht mehr halbe Manns sterck hatte vnnd dannoch dabey keiner besserung sich zuversehen sonder vil mehr zubefürchten daß es nur erger werden würde: zumal weil wir noch so eine weite Reiß für vns/vnd vnser Brodt nicht lenger dann biß auff den letzten Augusti außlangen kunte: vnnd wir dazu nicht gewiß/daß wir inner diser zeit zu Leuten/oder an solche ort vnnd end kommen möchten/da wir vns mit Proviant ferrner künten versehen/ob wir gleich jetzt dise stund vnser Reiß anfangen vnd auffs beste befürdern wolten. Haben derwegen für gut vnnd Rathsam befunden/vnser Reiß nicht lenger auffzuschieben/dieweil ein jeder von natur schuldig ist/sein eigne wolfarth/auch fristung seines lebens zu suchen: vnd ist also von vns semptlich vnnd in gemein beschlossen / wie auch deßwegen ein jeder mit eigner Hand vnterschriben/Geschehen den 1. Junij Anno 1597.

Dieweil wir dann zu end benandten dato allerdings fertig/vnd einen zimblichen guten Wind hatten/vnd darzu das Meer zimlich offen war/ haben wir vns in Gottes namen/auff die Reiß begeben/dann vnser Schiff noch immerdar vest mit Eyß besetzt war/vnd ob es wol/in mittels als wir vns fertig machten/gewaltige starcke Wind von W. auch Nord. vnd N. W. gehabt/dadurch wir auff erledigung vnsers Schiffs gewartet/So ist es doch alles vergebens gewest / das wir vnser Schiff endlich/weil wir nichts mehr zuthun wusten/dasselbe verlassen müssen. Datum 13. Junij/ Anno 1597.

Jacob Heemßkirch.	Gerhard de Veer.
Wilhelm Barentz.	M. Hans Vos.
Peter Peters/Vos.	Peter Cornelius.
Lienhard Heinrichs.	Jacobs Jans Sterenburg.
Laurentz Wilhelm.	Jan Reyniers.
Jacob Jans Schiedmann.	

Verlassen Hauß vnnd Schiff. *C. Heemskirch*

Den 14. Junij/des Morgens / da die Sonne Ost war/ sein wir auff Gottes Genad/mit vnserm Ruderschifflein vnd Nachen/von *Nova Zembla* mit einem Westwind/gegen *O. N. O.* abgefahren/kamen an *C. HeemsKirch*, 5. meil/vnd war zwar vnser erster anfang nicht sehr gut/dann wir gewaltig vil Eyß alda funden / welchs vns nicht wenig sorgfeltig machte. Vnser 4. giengen ans Land/ die gelegenheit zu besehen/vnnd fiengen alda 4 Vögel/die wir auff einem Felsen mit Steinen zu todtwurffen.

C. Vlißinger. *C. der Begertë.*

Den 15. war das Meer ein wenig mehr offen / wir segleten davon gegen *N.* mit einem Sudwind/bey dem *C. Vlißinger* fürüber/vnd kamen zu dem *C. Der Begerten* 13. Meil.

Ins. Orange. *Gehn am land Schmeltzen schnee zum getranck*

Den 16. Junij/kamen wir an die Insul *Orange*, 8. Meil/ vnd giengen ans Land mit vnserm Kessel vñ 2. Fäßlein/schne zu vnser getranck zu schmeltzen/vnnd zubesehen ob wir Vögel oder Eyer für vnsere Kranck e bekommen möchten. Wir funden aber keine Vögel/deßhalben vnsere drey in ein ander Insul gegenvber auff dem Eyß giengen/vnnd fiengen 3. Vögel. Im wider kehren aber ist das Eyß mit vnserm Schiffmann/ welcher

welcher vnter disen 3. war/ gebrochen/ daß er in grosse gefahr leibs vnd Lebens/ gerathen dann das Wasser gewaltig geflossen/ er kam aber Gott Lob/ wider herauß/ vnnd trucknete sich bey dem Feuer so wir gemacht hatten. Wir kocheten hernach die 3. Vögel vnd brächtens vnsern Krancken/ fülleten auch vnsere Fäslein deren eins vngefehrlich 16 maß hielte mit wasser: Segelten mit einem *S. O.* Wind/ gegen West/ vnd *VV. ad S* davon/ kamen mit einem trüben Regenwetter bey dem *Eyßeck* an/ welchs 5. meil von dannen/ wurden vom Regen alle durch vnd durch naß/ dann wir nur offne Schifflein hetten. An disem ort kamen vnsere beyde Schifflein nahend zusammen/ daß wir mit einander reden kunten/ deßwegen vnser Schiffmann den Wilhelm Barentz fragte/ wie er sich befinde/ der jme antwortet/ er befunde sich gar wol/ also das er verhoffte er wolte davon lauffen/ ehe dann wir gen *VVardthausen* kemen: vnd fragte er Wilhelm darnach mich/ ob wir beym *Eyßeck* were/ vnnd bate/ sich ein wenig empor zuheben/ damit er diß Eck noch einmal sehen möchte. Wir bunden vnser Schiff an ein Eyßbergle/ vnd hielten Mahlzeit/ bey einem verdrießlichen Regenwetter.

Schiffmann in gefahr.

Eyß Eck.

Den 17. Junij/ kam das Eyß mit solchem gewalt wider/ dz vns davor die haar gen Berg stunden/ dann wir von dem Eyß wider vnsern willen getrieben/ gestossen vnd getruckt wurden/ das wir vermeinten/ der Bock vnd Nachen wurden im mehr dann 100. stück zerstossen werden/ also das wir einander mit jamer anblickten vnd stündlich den todt vor augen sahen. In solcher noht war einer vnter vns der sagte/ wann wir ein Sayl/ anß Eyß so beym Land lag/ binden möchten/ so künten wir den Bock vnd Nachen auff das Eyß ziehen. Diser Rath war wol gut/ es war aber solche gefahr dabey/ das wir leib vnd leben drüber wagen müsten/ die not aber/ vnd das wir one dz in grosser gefahr waren hat vns gelernet.

Groß gefahr im Eyß.

 Der-

Derwegen bin ich als der leichteste/auff einen Eyßschollen gesprungen/vnd hab ein Seil mit mir gezogen / Nachmals von einem Eyßschollen auff den andern/biß ich also mit Gottes hülff/ans veste Eyß kummen/da ich dann an einem Berglein das Seil angebunden/an demselben zogen sich die im schif sich selbsten hinzu. Darnach haben wir vnsere Krancke/vnnd alle Wahren/auß den Schiffen auffs Eyß außgeladen/vnnd erstlich den Nachen/darnach auch den Bock auff das Eyß geschleifft/vnnd Gott gedanckt/der vnns so Gnedig auß der gefahr errettet hatte.

Ziehen ihre Schiff auf dem Eyß.
Ladē alles auß

Den 18. Junij/haben wir vnsere Schiff gebessert/dann sie sehr zerstossen vnd zerdruckt waren. Gott gabe Gnad/das wir Holtz funden Feuer zu machen/dabey wir vnser Bech schmeltzen kunten. Darnach giengen wir ins Land Eyer zusuchen/nach denen vnsere Krancke ein grosses verlangen hatten / wir haben vier Vögel mit grosser gefahr zwischen dem Eyß bekommen/vnd vnsern Krancken gebracht.

Flicken ire Schiff.
Gehn ans land

Den 19. Junij/war zimlich gut Wetter/der Wind *N VV.* wir kunten aber deß Eyses halben nit fort kommen / trösteten vns vnter einander / vnnd vertraueten Gott/das er vnns würde gnediglich darauß helffen.

Bleiben auff dem Eyß.

Den 20 Junij/war zimlich Wetter der Wind *VV.* Der Niclas Andreas war gar Kranck daß wir darauß wol spüreten/daß er nicht lang leben würde/deßwegen der Schiffman in vnserm Bock sagte: Der Niclas Andreas würde es nicht lang machē/drauff der Wilhelm Barentz antwortete: Mich bedünckt das es mit mir auch nicht lang mehr wehren wirdt. Wir wusten aber nit daß er so gar Kranck war/dann ich vnnd er erst mit ein ander sprach gehalten / vnnd beschauete er eine Landtafel so ich von diser Reiß gemacht hatte / darüber wir

VVilhelm Barentz gar Kranck.

dann

dann eine zimliche zeit discurrirten: Endlich legte er das Land Täffelein hinweg/vnd begerte von mir/ich solte jm zu trincke geben. Nach dem drunck aber hat er sich gar seltzam geberdet/ die augen verwendet/vnd ist also vnversehens/ vnnd gehlings gestorben/also das wir nicht zeit hatten/ vnsern Schiffmann auß dem andern Nachen zu vns zuruffen/ starb also noch ehe dann der Niclas Andreas/der jme doch auch bald nachfolgete. Diser deß Wilhelm Barentz abschied hat vnns sehr betrübet/ dann er vnser Steurmann/vnd ein guter Glaitsmann war/ auff den wir vns auch nechst Gott am meisten verlassen: weil es aber Gottes will also gewesen/haben wir müssen zu friden sein.

Ihr oberster Steurmann stirbt.

Niclas Andreas stirbt auch.

Den 21. Junij/fieng das Eyß wider an hinweg zufliessen/ das das Meer mit einem *S.VV.* Wind geöffnet worden.

Den 22 dito/war der Wind *S.O.* wir haben vnsere Schiff mit grosser mühe vnd arbeit / wol 50. schritt vber das Eyß schleiffen müssen/darnach wirs ins Wasser gesetzt/vnnd abermals auffs Eyß gezogen/vnd wol 300. schritt weit geschleifft/ ehe wir zu offnem Wasser kommen/darinnen wir fort segeln kunten. Fuhren also in Gottes gewalt/da die Sonne *O.N.O.* war/gegen *S.VV.* davon. Als aber die Sonne Sud war / sein wir widerumb mit Eyß vmbgeben/vnnd gar drinnen stecken bliben/doch hat sich das Eyß nicht lang darnach/von sich selbest widerumb zertheilet/vnd sein wir neben dem Land hin gesegelt/aber doch wider vom Eyß auffgehalten worden/ vnd ob wir wol mit gewalt dardurch zu brechen vnns bemüheten / so war es doch alles vergebens/sonder wir musten warten/ biß es von sich selbsten auffgieng.

Schleiffen ihre Schiff vvol 300 schrit überm Eyß.

Fahren fort.

Stecken abermal.

Den 23. Junij/da die Sonne *S.O* war / kamen wir ans *Trosteck*,so 25.meil vom *Eyßeck* ist/da vns das Eyß abermals auff-

Trosteck.

auff gehalten. Wir namen daselbst die höhe der Sonnen mit dem *Astrolabio*, deßgleichen mit dem *Annulo Astronomico*, vñ war die Sonne 37. *G.* erhaben/ jre *Declinatio*, war 23 *G.* 30 *M.* welche von der gefundenen höhe gezogen/ bleibt 13 *G.* 30 *M.* So man nun die von 90. *G.* abzeucht/ bleibt 76 *G.* 30 *M.* Es war schöner Sonnen schein/ dannoch hette sie so viel Krafft nit/ den Schnee zuschmeltzen/ daß wir trinckwasser hetten bekommen mögen/ wir setzten alle vnser Zin vnd Kupffer geschir als Kessel vnd Pfannen vol Schnee in die Sonnen/ dieselbe von dem widerschein zu schmeltzen/ bekamen also ein wenig Trinckwasser/ dann wir offt durst erlitten.

76 G. 30 M. poli höhe.

Practica schne zu schmeltzẽ.

Den 24. Junij/ da die Sonne Sud war/ kamen wir ins Meer/ dafür wir Gott dancksagten/ vnd segelten mit einẽ Ost wind dapffer fort/ machten vnsere rechnung/ disen tag *C. Nassau* zuerreichen/ wurden aber vom Eyß drey meil davon abgehalten/ also daß wir disen *Capo* wol sahen/ aber dazu nicht kommen kunten. Vnser Gesellen sechs giengen ans Land/ funden aber nichts als Holtz/ davon ein jeder so vil er tragen mögen/ zu vnsern Schiffen gebracht/ vnnd haben davon ein Feuer geschüret/ vnd einen grossen Hafen vol Wasserbrey gekochet/ damit wir nur etwas warms zu essen hetten.

Segeln dapffer fort.

C. Nassau.

Gehn am land

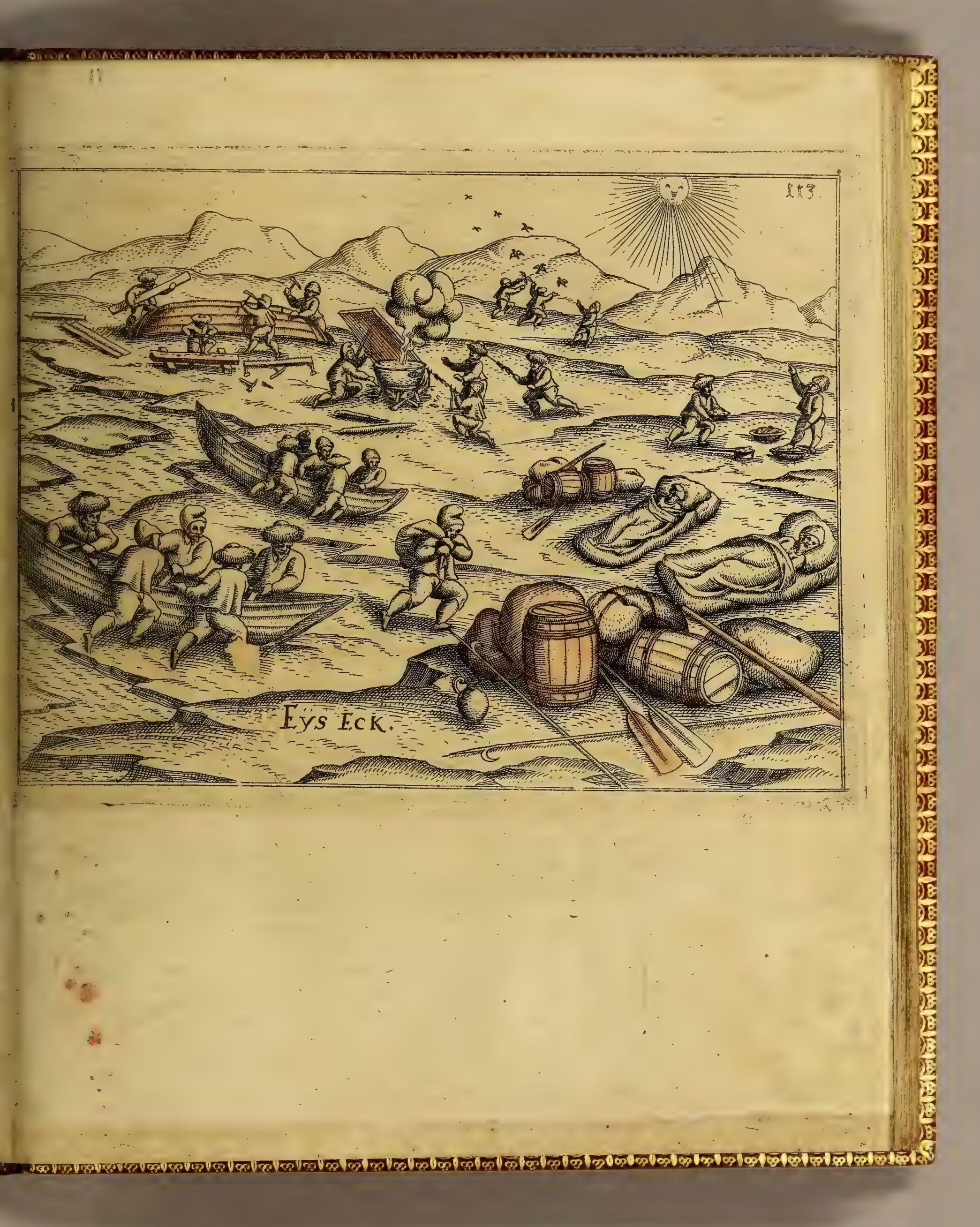
Machẽ Feuer

Den 25. dito/ als die Sonne West war/ brach das Eyß/ daran vnser Schiff gebunden/ vnnd musten wir andere gelegenheit suchen.

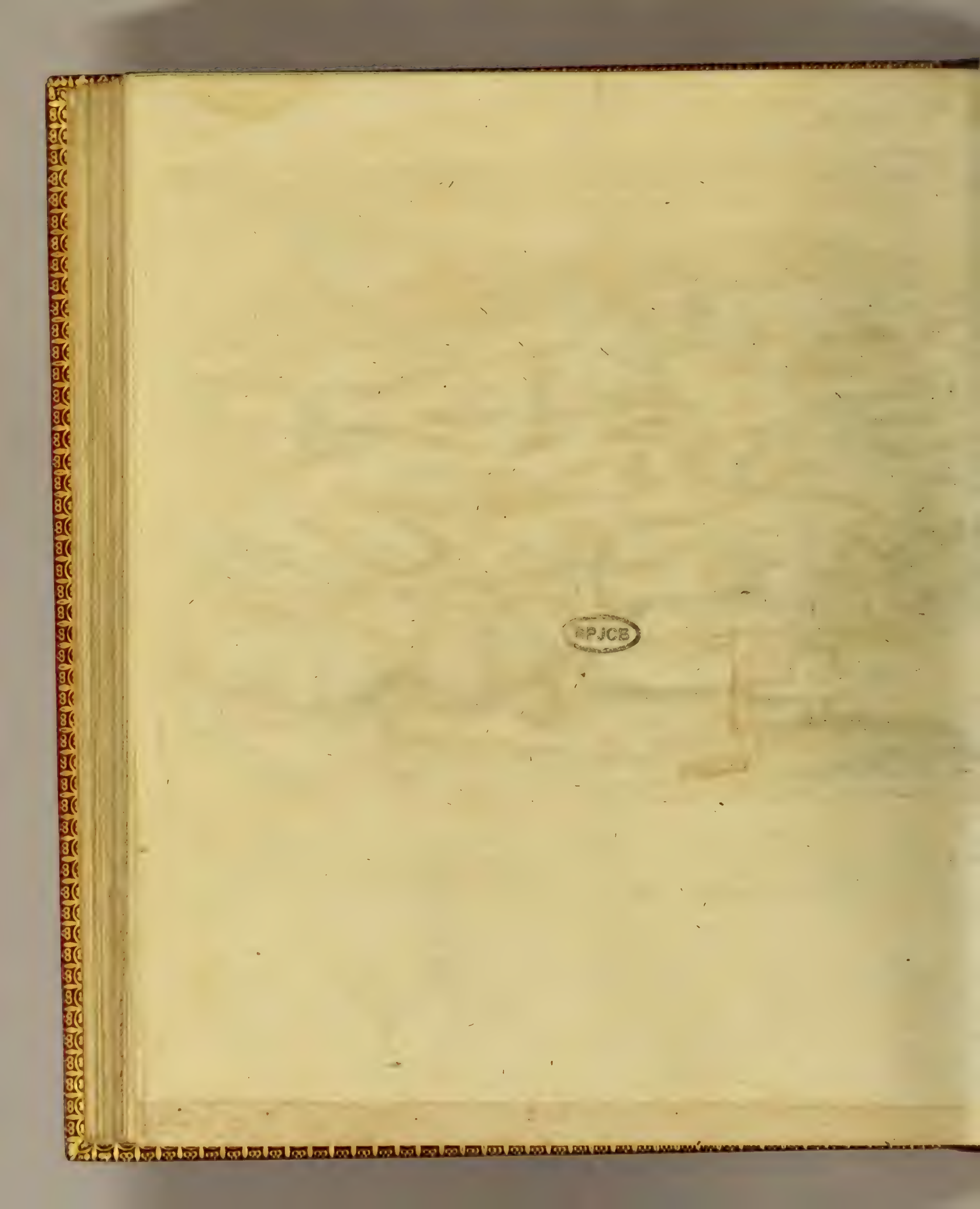
Den 26. dito/ war ein grosser sturmwind/ auß dem Sud/ vnd brach das Eyß abermal daran wir gebunden waren/ vnd wurden wider vnsern willen ins Meer geführet/ da wir dañ wol in tausenterley gefahr waren/ vnd vns alle deß Lebens verwogen hatten/ dann ob wir wol mit allermacht gegen dem Land gerudert/ aber dasselbe nit erlangen mögen.

Sturm vvind.

Wir



Eys Eck.


BPJCB

Wir habẽ den fordern kleinẽ Segel auffgespañet der Mastbaum aber brache vns zweymal entzwey/also das wir versuchten (ob wol ein grosser Sturmwind war) vnsern grossen Segel auffzuziehen/der wind aber war so gewaltig / daß er vnser Schiff/wann wir den Segel nicht bald nider gelassen / vmbgerissen/vnd in grund würde versenckt haben: dann das wasser mit allem gewalt oben ins Schifflein gelauffen/So waren wir dermassen so weit im Meer/das vns die Wasserwogen so gewaltig hin vnd her wurffen/auff vnnd nider huben/ daß wir anders nichts als den todt vor augen sahen / vnnd keine Hoffnung einiger hülff vnd rettung haben kunten. Gott aber der vnns so offtmals erhalten / hat vnns mit seiner Gnad dißmal auch nicht verlassen/dann sich das Wetter gestillet/vnnd wir wol ein meil wegs/ jmmerdar neben dem *Vesten Eyß* hin gesegelt. Wir hetten aber in diser *fortuna* vnsere Mittgesellen mit dem Nachen verloren/vnnd kunten derselben nirgents ansichtig werden/Musten auch besorgen/daß sie villeicht gar vntergangen.

überauß groß gefahr.

Verlieren einander.

Das Wetter war neblich /derwegen als wir noch eine zeitlang gefahren/vnd vnsere Gesellen nicht vernommen / haben wir eine Mosceten loßgebrandt/darauff sie gleichwol mit einem gleichmessigen Loßschuß geantwortet/durch welches mittel / ob wir wol ein ander nicht gesehen/dannoch letzlich zusammen kommen sein Da funden wir sie aber gar im Eyß steckend lieffen jhnen zu/halffen auß laden / den Nachen auff das Eyß ziehen/vnnd wider ins Meer schieben. Dieweil wir damit vmbgangen/haben etliche am Vfer Holtz gesucht/vnnd Feuer gemacht/vnd haben eine Wassersuppen mit Brodt gekochet /die vns gar wol geschmecket.

Kommen zusammen.

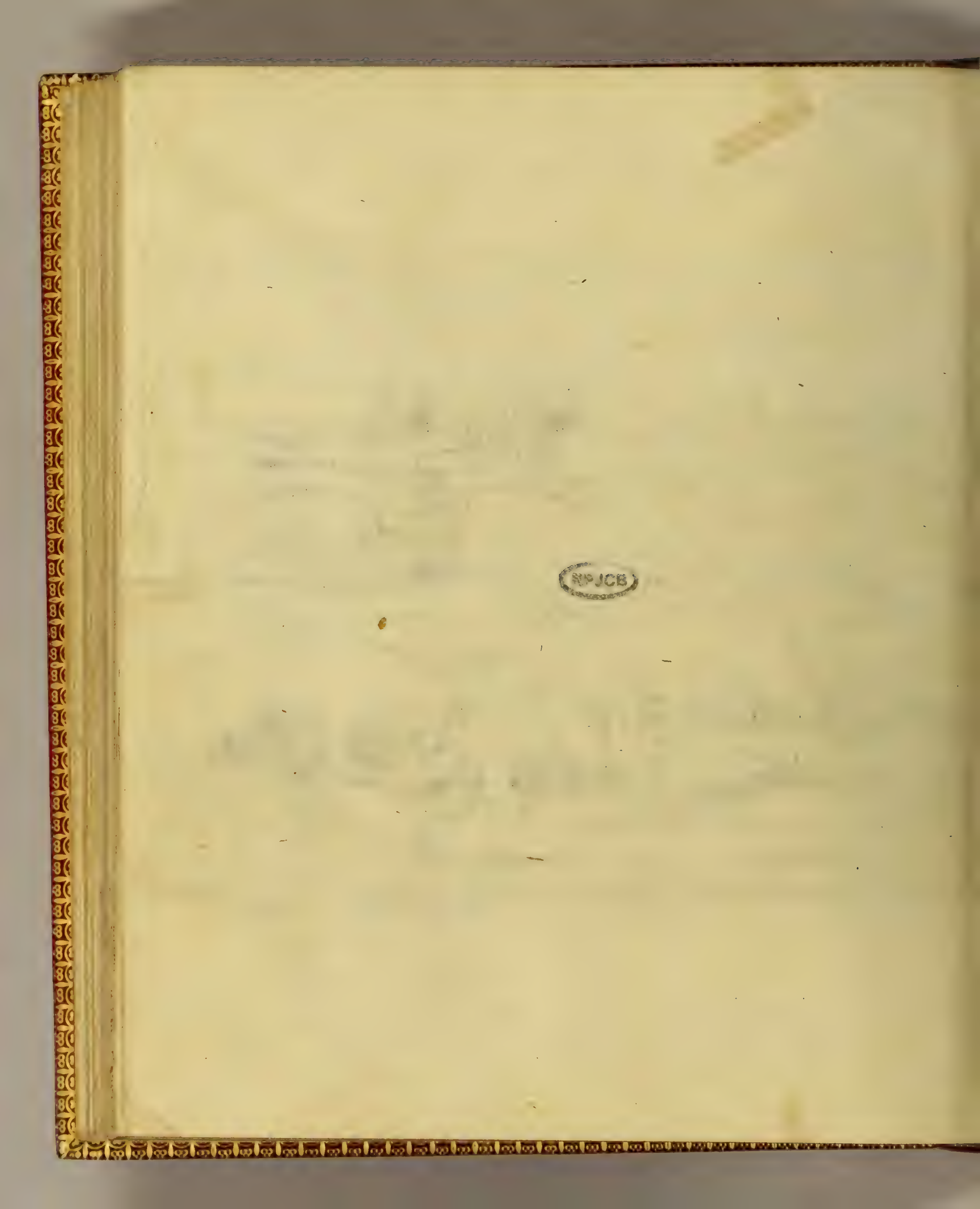
Den 27. dito/segelten wir weiter mit einem Ostwind/ fuhren für

C. Nassau. ren für den *Cap. Nassau* fürüber / vngefehrlich ein meil wegs/ vnnd wurd vnns der Wind gar widerwertig/also daß wir die Segel niderlegten vnd anfingen zu rudern. Wir sahen auff dem vesten Eyß bey dem Land gewaltig vil Walrusch/inn sol-
VValrusch. cher menge/daß nicht müglich war sie zu zehlen: Sahen auch vberauß viel Vögel/vnter die wir mit 2. Moscceten schossen/ vnnd 11. davon bekommen haben. Nach disem wurd es wider Näblich/vnnd war viel flissendes Eyß alda/ derwegen wir getrungen wurden/am vesten Eyß bey dem Land zubleiben.

Den 28. Junij/da die Sonne Ost war/haben wir all vnsere Güter abermals außgeladen/zogen den Nachen vnd Bock
ziehen ire Schiff abermal auff dem Eyß auffs Eyß/auß vrsach das vnns die Eyßschollen so gewaltig zusetzten/dann sie der Wind auß dem weiten Meer gerad auff vns zutrieb / also daß wir befürchteten abermals gantz vnnd gar vom Eyß beschlossen zu werden. Wir haben mit vnserm
schlagē einzelt vber den Naschen. Segel auff dem Eyß ein Zelt auffgeschlagen / darunder wir vns ein wenig zu ruhe begeben / verordneten aber eine Schiltwach. Als nun die Soñe vngefehrlich Nord war/kamen drey
3. Beeren. Beern gerad auff vnser Schiff zu: der auff der Schiltwach stunde/riefft vns zu / es weren drey Beern verhanden/davon wir bald wacker worden/vnd mit vnser Musqueten/die doch nur mit Hagel oder Vogelstrew geladen waren / hinauß gelauffen/dieweil wir nicht zeit hatten/sie anderst zu laden: Haben also damit auff sie zugeschossen/vnnd ob wir sie wol nicht gar sehr beschedigt/so sein sie doch damit so lang auffgehalten
Schiessen einen zu todt. worden/das wir in mittels zeit hetten wider zu laden/schossen auch hernach einen zu Todt vnnd als die andern solches gesehen sein sie davon gelauffen. Nach zweyen stunden sein diese zwen wider kommen/als sie vns aber gespürt/sein sie abermals davon gelauffen/der Wind war *VV.* vnd *N.VV.* der abermals vil Eyß gegen vns geführet.

Den


115.
C. NASSOV.


RPJCB

Den 29 dito/da die Sonne *S.S.VV.* war/kamen die obgemeltẽ zwen Bern abermals wideran das ort da der todte Beer lag/den sie mit jhren Rachen gefasset/vnd zimlich weit vber das Eiß geschlaifft/auch nachmals angefangen haben/von jme zu fressen: wir schossen mit einer Moscetten nach jhnen/darauff sie dauon gelauffen. Vnser vier sein zum todten Beern/ gangen vnnd befunden/das sie jhne in so kurtzer zeit/bei nahe halb gefreßen hatten. Wir legten disen todten Beern auff ein etwas hohes Eys/das wir jhne von vnsern Nachen gar wol sehen kunten/damit wann vielleicht die andern zwen Beern wider kemen/wir nach jhnen schiesen kunten Wir kunten auch der Beern grose sterck aus dem ermesen vnd abnemen/dieweil sie den gantzen todten so leicht hetten dauon geschleifft/da doch vnser vier den halben Beern kaum ein wenig auff eine höhe schleiffen kunten. Das Eys aber hatt vnß noch im̃erdar hart zugesetzt. *2 Bern* *Ein bern frißt den ander.* *Ligen noch al- besetzt*

Den 30. Juny/da die Sonne *O.* zum *N.* war/seind zween Bern auff einem Eysschollen zu vnß kum̃en/daraus wir vermercketen das es eben die vorige zwen weren: da die Sonne *S.O* war/kam noch einer vber das veste Eys auff vns zugelauffen/ alß er aber vnser geschrei hörete/lieff er dauon. Der wind war *VV.S VV* vnd trieb das Eys zimblich hin weg/dieweil aber ein grosser Nebel war dorfften wir nit fortrucken/sonder erwarteten beser Weter. *2 Bern.* *Ein Bern*

IVLIVS.

Den 1 tag July war zimblich Weter der Wind *N.VV.* Es kam ein Beer auff einem Eyßschollen/biß auff das Eyß da wir lag/lieff aber doch widrumb dauon. Darnach da die Sonne *S.O.* war/hatt deß Eyß vns so gewaltig zu gesetzt/vnd sich dermasen auff ein ander geschoben/das das veste Eyß/darauff wir mit vnsern Schiffen gelegen/in vil stück zerbrochen/ *Ein Bern*

Allergrößte gefahr.

dadurch wir/ vnsere Nachen vnnd Wahr in grössere gefahr kommen/als wir zuuor jemals gewest. Wir beflissen vns den Bock etwas höher auff den Eyß nach dem Land zu ziehen:

Verlieren viel sachen.

Da wir aber vnsere Wahren/ vnd Nachen geholet/ist das Eyß hie vnd her zerbrochen/das wir viel Guts verloren/ vnd dasselb ins Meer gefallen ist/dauon wir alle klainmutig worden/dieweil wir keine errettung vor augen sahen/vnd dise muhe vnd widerwertigkeit /nach vnsern beduncken alle andre vbertraffe/also das wir nit wusten was wir anfangē solten/Vnser Nachē dariñen vnser kranckē Gesellen einer lag/vñ ein Thruhelein mit Gelt/ist bey nahe gar von Eyß zerstoßen worden/ weil vns aber souiel daran gelegen/denselben zuerhaltē/haben wir jn letzlich gar zerschmettern vñ zerbrochen hinauff zu dem Bock geschlaifft/vnd hat diß gewuhl vnd verdrießliche arbeit zwischen dem Eys gewehrt von zeit an/alß die Sonne *S.O.* biß sie *S.VV.* war/vnd also biß in sechs gantzer stundt. wir verlohren zwo Thonnen mit Brod/ein Kästlein mit Leinwat/ein Harnisch Thoñen/dariñen der Schiffgesellē beste sachen gewesen/ vnser Astronomischer ring/ein Ballen roth Cramoisinē tuch/ ein Fäßlein mit Oel/ein Fäßlein mit Wein/etliche Käß vnd Ruder so durch das brechen des Eyßes ins Meer gefallen.

erretten den Nachen.

VVaß sie verlohren

Ein gevvaltig Beer.

Den 2 Juli. da die Sonne *Ost* war/kam ein gewaltiger weisser Beer/er lieff aber bald wider dauon. Wir fiengen wider an vnser Nachen zu Bauen/ vnd weil vnser sechs dran gebauet/ sein die andern sechs auffs land gegangen/ holtz zu suchen/ vnd stain mit zubringen/darauff wir ein feuer anschuren möchten/ vnser Bäch so wir nöttig haben mustē zu schmeltzen auch sich vmb zu sehen/ob sie irgent ein groß holtz zu einem Maßbaum dienlich bekumen möchten/dann vnser Maßbaum im Nachen gantz vnd gar zerbrochen war. Dise sechs haben alle dise noturff vnd

Bauen ihren nachen

Gehē am landt

vnd sachen zum Schiff gebracht/auch gehauen holtz alda ge- funden wie sie dann die Kleybkeul oder Weckē/damit man das holtz zuspaltē pflegt/mit sich gebracht Auß welchem gewiß ab zunemen/das Leut alda gewesen waren. *zeichen das Leut bey C. Nassau gevvesen.*

Sie brachten auch etliche Vögel mit sich die sie geschossen hatten/welche wir gekocht vnd gessen haben.

Den 3. Julij sein zween vnserere Gesellen zu dem Wasser gangen/alda sie zwey vnserer Ruder/den Ballen mit xx tem Cramoisinen Tuch/das Käftlin mit Leinwat/vnd einen Hut auß der Harnisch Thonnen/darauß abzunemen daß sie zerbrochen war/gefunden Sie brachten mit sich/so vil sie tragen kunten/vnd zeigten vns solches an/Da gieng vnser Schif mann mit fünff vnserer Schiffgesellen dahin/vnnd bracht ten alles auff das Veste Eyß. Das Käftlein aber/vnd den Ballen/dieweil sie vol Wassers/vnd sehr schwer waren/haben wir nicht weit tragen können/sonder auff das Eyß gezogen/ vnnd alda stehen lassen/biß wir wurden hinweg fahren. Als nun die Sonne *S.VV.* war/kam abermal ein grosser Beer/wurd von vnser einem geschossen/vnnd lieff davon/der Wind war *O. N. O.* *Bekommen etliche sachen vvider.* *Ein Beer.*

Den 4, dito/war so ein schöner tag/als wir noch in *Nova Zembla* gehabt hetten/Wir haben vnsern Sammet/der vom Meerwasser war naß worden/mit süssem wasser/daß wir auß schnee geschmeltzet/außgewaschen/wider auffgetrucknet/vnd eingepackt. Den 5. dito/starb Johan Frantz von Harlem deß Niclas Andreas sein vetter/so zuvorn mit Wilhelm Barētz auff einen tag gestorben war: Das Eyß wurd wider mit gewalt gegen vns getrieben: vnsere Leut holeten mehr brennholtz zum kochen/der Wind war *VV. S. VV.* *Trucknen ihr Sammet.* *Hans Frantz stirbt.*

Den 6. Julij/war es gar Neblich vnd der Wind *S. O.* der vns ein wenig erquickte.

 Den

Den 7. hat es ein wenig geregnet/wir schossen disen tag 13. Vögel.

Den 8. dito/war trüb vnd Neblich Wetter/wir haben vnsere vögel gebraten vnd verzehret/die vns sehr wol geschmeckt haben/der Wind war *N. O.*

Den 9. dito hat der Wind das Eyß bey nahe alles hinweg getrieben/vnnd wurde das Eyß darauff wir lagen auch ledig/ Also das wir den Kasten vnd pallen geholt/vnd ins Schiff geladen/auch vnsere Schiff 340. schritt/auff dem Eyß/mit grosser arbeit fort geschleifft haben/vnd sein da die Sonne *S. S. O.* war/mit einem Ost Wind davon gesegelt. Da aber die Sonne *W.* war/haben wir wider ans Land fahren müssen/dieweil das Eyß alda noch nicht gewichen/der Wind wendet sich inn einen Sud wind/welchs vns gute hoffnung gab/das daß Eyß alles solte hinweg geführt werden.

Schleiffen ihre Schiff 340. Schritt.

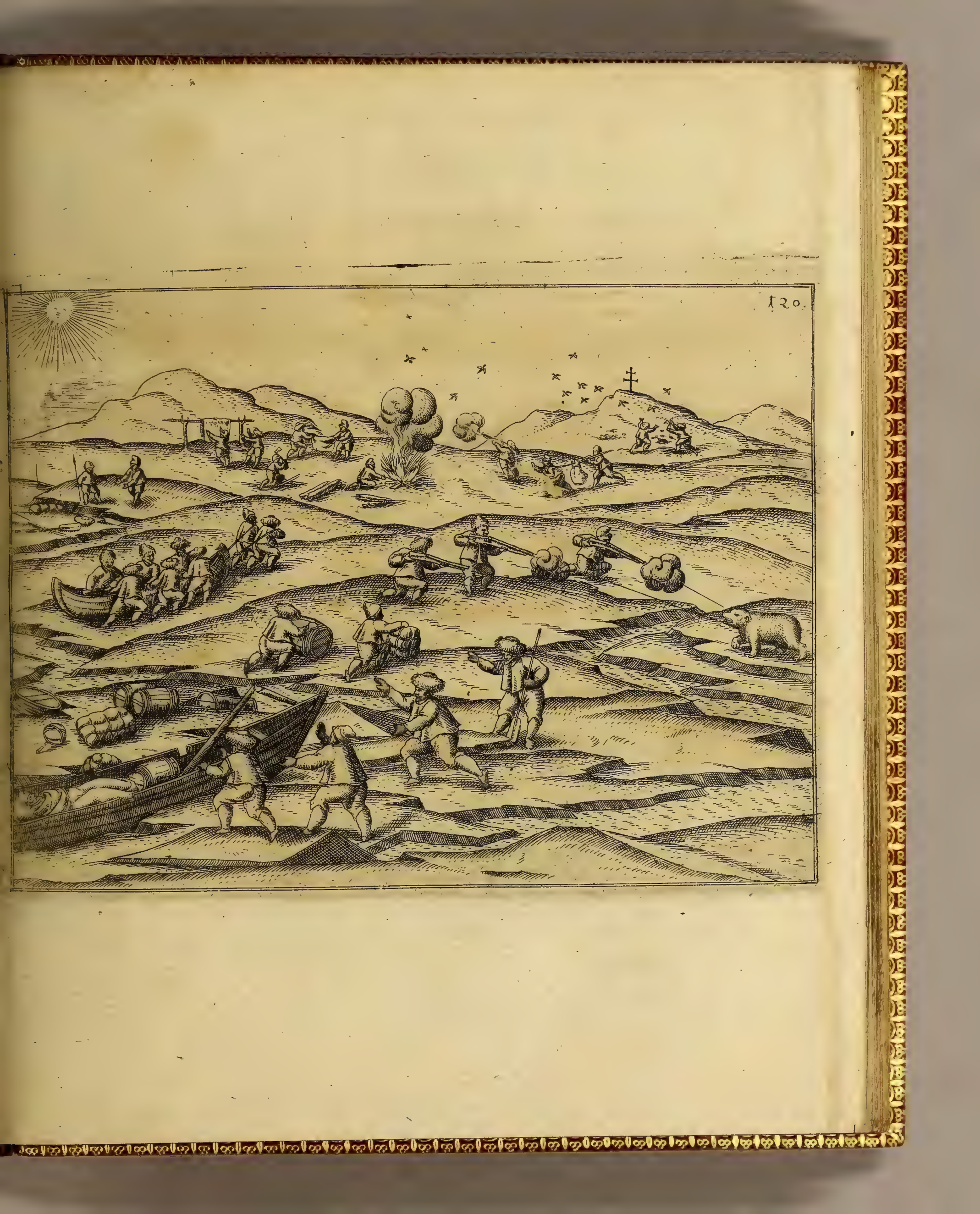
Segeln davon

Den 10. Julij/ruderten wir ein weil fort/wurden doch abermal getrungen/vnsere Schiff auff das veste Eyß zu ziehen vnd die Wahren auß zuladen/nachmals schleifften wirs widrumb vber 100. schrit weit zum Wasser / vnd musten die Wahren hinach tragen/welchs wiewol es vns saur ankommen / so hat es doch sein müssen/also das es nichts geholffen/wañ wir vns gleich bedüncken lassen/wir weren müed/darnach ruderten wir eine kleine weil fort/vnd sein bald widerumb steckend blieben.

Schleiffen die noch 100 schrit

Den 11. dito/da die Soñe Nordost war/vnd wir noch auff dem Eyß/kame ein gewaltiger feister Beer zu vns / dessen haben wir mit dreyen Moscceten erwartet vnd da er vngefehrlich auff 30. schritt von vns war/haben wir alle drey auff jhn loß gebrennet/vnd dermassen getroffen daß er als balden todt dahin gefallen / vnnd sich nicht mehr geregt hat/das feiste so auß seinen Wunden geflossen / ist wie Oel auff dem Wasser geschwommen/

Schiessen ein feisten Beern.


120.


RPJCB

schwommen. Wir sein auff einem Eyßschollen zu jme gefahren/jme ein seil an den halß geworffen darnach auff das Eyß gezogen/vnd jme seine Zäne außzeschlagen er war 8. Schuch dick: der Wind war *VV*. vnnd trüb wetter. Da die Sonne *S.* war/giengen drey der vnsern ans Land vnd sahen die *Creutz Insul* gegen *VV*. ligen/darein sein sie mit einander gelauffen/zu sehen ob keine Reussen diß Jahr alda gewesen weren/kunten aber nichts spüren/sie fundē alda gewaltig vil Eyer von Berg Enten hatten aber nichts darinnen sie dieselben zu vns tragen kunten/Einer vnter jnen hat seine Hosen außgezogen/vnten zugebunden/vnd darinnen wol 70. Eyer gefaßt/die sie jhre 2. an einem spiß getragen der dritte aber trug die Musceten: sein also wider zu vns kommen/nach dem sie 12. stund aussen gewesen/darumb wir dann jrenthalben nit in kleinen sorgē gewest/ jnen möchte etwas widerfahren sein/dann sie wol drey meil weit von vns gewesen waren. Die Eyer aber waren vnns gar angenem/haben dieselben gekocht/vnd sein guter ding dabey gewest. Wir theileten damals vnsern letzten Wein auß davon jeder vngefehrlich drey seitel oder 1½. maß bekam.

Creutz Insul.

Findē vil Eyer.

Theilen iren letzten VVein

Von dem 12. Julij biß auff den 18 sein wir in grosser langweil noch jmmer dar auff dem Eyß verharret/wir giengen bißweilen ans Land Christall steenlein zusuchen/vnnd holtz zuholen/schossen auch eine Berg Endtē/die wir gebraten haben/vnd mit einander verzehret Dann alles was wir bekamen das war gemein. Es kam ein Beer vom Land zu vnns/der war so weiß als ein Schnee/deßwegen wir jhne so bald nicht gesehen/Er wurd geschossen/lieff aber wider davon. Den andern tag funden wir jn hinder einem hauffen Eyß/schossen jn noch ein mal/ Er lieff aber doch davon/einer von den vnsern hat einen Schif Hocken/lieff ein wenig vor vns hin/vnnd stach jhne mit dem

Schnee vveisser Beer.

Handel mit dem Beern.

Hocken / der Beer richtet sich auff / auff seine hindere Tatzen / vnd als der mit der Hocken abermals nach jme stach / griff der Beer noch dem Hocken / vnd risse das Eysen herab / also dz die stang zerbrach / vnd der Gesell der sie führete / an den Rucken fiel / der Beer aber wurd drüber noch einmal geschossen / vnnd lieff zum drittenmal davon. Der Gesell sezte jme mit der Stangen ohne Eysen nach / vnd als sich der Beer drüber wol zum dritten mal wendet / wurd er zum vierten vnnd fünfften mal geschossen / also daß er endlich ligen bleibe / wir schlugen jme die Zäne auß: giengen darnach auffs Land da es am höchsten war / zu sehen ob wir kein offen Wasser oder Außfahrer sehen könten / von dannen sahen wir wol ein offnes Meer / es war aber sehr weit von vns / also dz wir schir verzweiffelt hetten die Schiff vnd Güter so weit fort zu bringen / haben vnns doch selbs ein Hertz fassen müssen / vnd eines nach dem andern nit ohne beschwerliche vnnd verdrießliche Arbeit zum offnen Wasser gezogen / wol tausend schritt weit vnd kamen also den 18. Julij / da die Sonne *S VV.* war / ins offen Meer / zogen die Segel vff vnd fuhren davon / kamen aber doch bald widrumb ins Eyß / also das wir vnsere Schiff abermal drauff ziehen müssen. Von disem ort haben wir die *Creutz Insul* sehen können / waren aber vngefehrlich noch eine meil davon.

Schlaegn zu todt.

schleiffen schif vnd vvahren vvol 1000 schrit über dem Eyß.

Segeln davon.

Creutz Insul.

Den 19. Julij / weil wir also auff dem Eyß verharren musten / giengen vnser siben zu der Creutz Insul / darauß wir gegen *VV.* gar vil offenes Meer sahen / deßwegen wir vns als bald widrumb zu den Schiffen gewendet / namen aber vnter wegs wol 100 Eyer mit vns / vnd haben den andern erzehlt / wie wir so vil offen Wasser gesehen hatten / Also das wir verhofften / es möchte das lezte mal sein / daß wir die Schiff vber das Eyß ziehen wurden / machten also ein ander ein hertz / kochtẽ vnd verzehrten.

Gehn ans land

zehrten in der eyl die Eyer/vnd begaben vnns gutwillig an die Arbeit/da die Sonne *S.S.VV.* war/vnd haben also abermals vnsere Schiff vnd Güter/mehr dann 270. schrit weit über das Eyß gezogen / segelten also mit der hülff Gottes/vnnd einem starcken *O.N.O.* Wind fort/vnd kamen da die Sonne *VV.* war bey der *Creutz Insul* fürüber / welche 10 meil vom *C. Nassau* ist: Alda wir das Eyß gantz vnd gar verlassen/daß wir dessen sehr wenig mehr gespüret haben/segelten also gegen *VV. S.VV.* dapffer fort/also daß wir nach vnserer meinung zwischen der Malzeit allewegen 18. meil verbrachten / davon wir sehr erfreuet worden vnd Gott für seine Gnade danckten.

Schleiffen abermal 270 schrit

Creutz Insul.

Segeln dapffer fort.

Den 20. Julij/sein wir noch jmmerdar glücklich fort gefahren/vnd kamen da die Sonne *S.O.* war / ans *Schvvartzeck*/so 12. meil von *Creutz Insul* ist: Sein darnach *VV.S.VV.* zu gesegelt/vnd da die Sonne *VV.* war/sahen wir die *Admiralitet* Insul/so 8. meil von dannen. Alda waren vber 200. Walrusch/auff einem Eyßschollen/die haben wir im fürüber segeln davon getrieben/welchs vns doch darnach gereuet/dañ sie mit allermacht vnserm Schiff zu geschwommen/gleich als ob sie sich hetten rechen wollen /wir hettẽ aber guten vnd starcken Wind/daß wir bald fürüber kamen/ vnd von jhnen erlöset wurden. Den 21. dito/segelten wir neben *C. Plancij* mit einem gewünschten *N.O.* Wind.

Schvvartz eck.

Admiralitet I.

VVol 200. VValrusch.

C. Plancij.

Den 22. Julij/kamen wir an *C. de Cant.* vnd da die Soñe *S.* war/sahen wir ein Steinklip vol Vögel sitzen/deßwegẽ wir ans Land setzten/vnd wurffen deren 22. zu todt/ vnd bekamen 15. Eyer: vnd wann wir hetten alda verharren wollen / wir hetten zwey oder dreyhundert Vögel bekommen können/ Dieweiln aber der Schiffmann mit dem Nachen fortgesegelt war / vnnd vnser hette warten müssen / sein wir

C de Cant.

Bekommen 22 Vögel 15. Eyer.

geschwind

geschwind wider fort gefahren/sonderlich/damit wir den guten gewünschten Wind nicht versaumbten Da die Sonne *S.W.* war/sahen wir abermal viel Vögel/giengen ans Land / vnnd haben daselbst deren wol 125.mit den Händē auß jren Nestern außgenommen/dann sie vor vns nicht geflohen sein / auß welchem wir abnemen kunten/daß sie nit gewohnt hetten Menschen zu sehen. Ein jeder Vogel het nur ein Ey im Nest / in denen gar kein Hew/oder Stro war /sonder lagen auff den blossen steinen/welchs wol zuverwundern Es waren überauß vil Eyer alda/sie waren aber alle Brütig vnd böß. Als wir nun wider zum Schiff kamen/wendet sich der Wind in einen *N. W.* Wind/der vns gar zu wider war: Wir haben müssen hin vnd her lavirn/vnd kamen ins Eyß/doch weil wir gegen dem Land offen Wasser gesehen/haben wir vns dahin begeben Als auch der Schiffmann der etwas weiter im Meer war / solchs gesehen/daß wir dem Land zusegelten / hat er wol vermerckt/ daß wir alda eins durchgang wargenommen / ist derhalben vns auch nach gefahren/wir funden alda einen guten Schiffhafen/darinnen die Schiff vor allen Winden sicher waren/ der Schiffman aber kam erst nach zweyen stunden alda an/ vnter dessen sein wir ans Land gangen/vnd etliche Eyer/ auch Holtz gefunden/davon wir Feur gemacht/vnd die Eyer vnnd Vögel gekocht haben.

Fangen 125 vögel mit der handt.

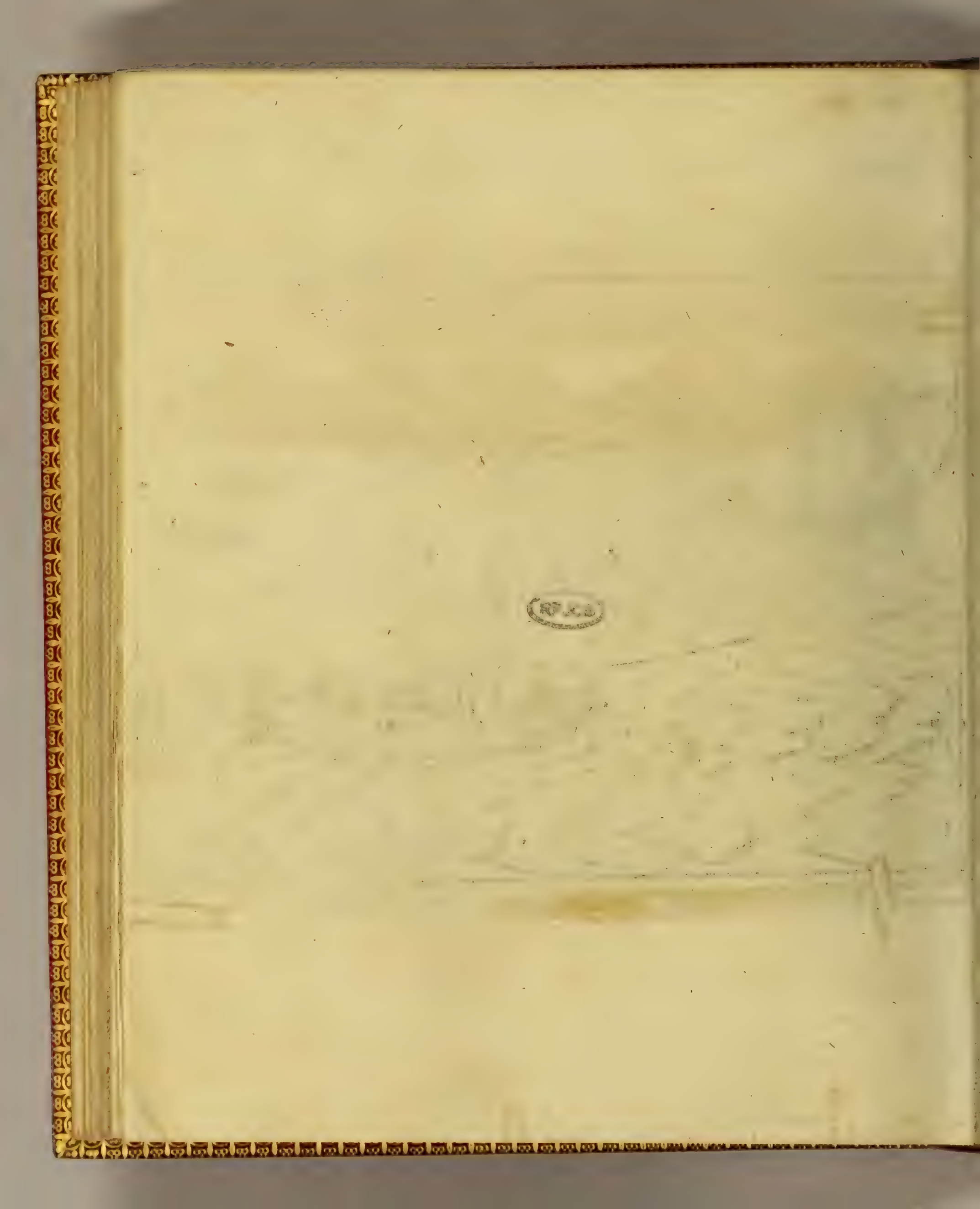
Den 23 Juli war trub vnd Neblich Wetter/der wind *N.* des wegen wir alda sein ligen bliben

Den 24.vmb mittag/ Namen wir die höhe der Sonnen mit dem *Astrolabio*/die war 37 *G.* 20 *M.* erhaben / ihre *Declinatio* war 20 *G* 10.*M.* welche von der gefundenen höhe gezogen bleibt 17.*G* 10 *M* vnd so man dann die von 90 *G.* zeucht so bleibt dir höhe deß *Poli* diß Orts / 73 *G.* 50. *M.* Etliche der

73 G. 50 M poli hohe.

vnsern


123.



vnsern giengen ans Land alda sie gute Steinlein funden vnd mit sich brachten.

Den 25. Julij/war ein grosser Nebel.

Den 26. war es besser/der Wind *N.* vnd da die Sonne *S.* war/sein wir davon gefahren/es war aber diß ein grosser *Golfo*, dessen Land sich weit ins Meer erstreckt/also das wir erst/ da die Sonne *N.* war (das ist nach 12. stunden) an die spitzen deß Lands kamen/da haben wir die Segel nidergelegt/vnnd sein neben dem Lang hingerudert.

Nota. Diser Ort ist gewiß Langenes/so viel auß der Elevatione poli. vnd dem beschreibung deß Golfo, abzunemen. *Langenes.*

Den 27. dito/war still vnd schön Wetter wir ruderten immer neben dem Vfer durch gebrochenes Eyß/der Wind war *N.W.* vnd da die Sonne *W.* war/machten wir vnsere Rechnung/daß wir bey dem *Costintsarch* weren/dann alda ein grosser *Golf* oder Fluß war/so sich villeicht biß ins Tartarische Meer erstrecht. Da die Sonne *N.* (das ist vmb mitternacht) war/fuhren wir bey dem *Creutzeck* fürüber/darnach kamen wir an eine Insul/da der Schiffmann/so vor vnns hinfuhr/ vnser erwartete. *Costintsarch.* *Creutz eck.*

Den 28. Julij/war herrlich schön Wetter/der Wind *N.O.* wir segleten neben dem Land bis an das *Schantzeck*, welchs sonst *S. Laurentz Bay* genennet/wird/alda wir am *Eck* zwo Reussische *Lodgie*, oder Schiff gefunden/dadurch wir etwas erfreuet wurden/daß wir eins mals zu Leuten kommen solten/da wir in 13. Monaten keinen Menschen ausser der vnsern gesehen. Dagegen aber erschracken wir/als wir sahen/daß jhrer so vil/vnd wol bey 30. waren/dann wir noch nicht wissen kunten/was es für Leut weren/ruderten doch mit grosser mühe vnd arbeit ans Land. Als sie vns nun gesehen/verliessen sie jre arbeit vnd kamen zu vnns/Wir giengen auch sovil vnser *Schantz Eck.* *Finden 2. Reussische Schiff.*

S kunten

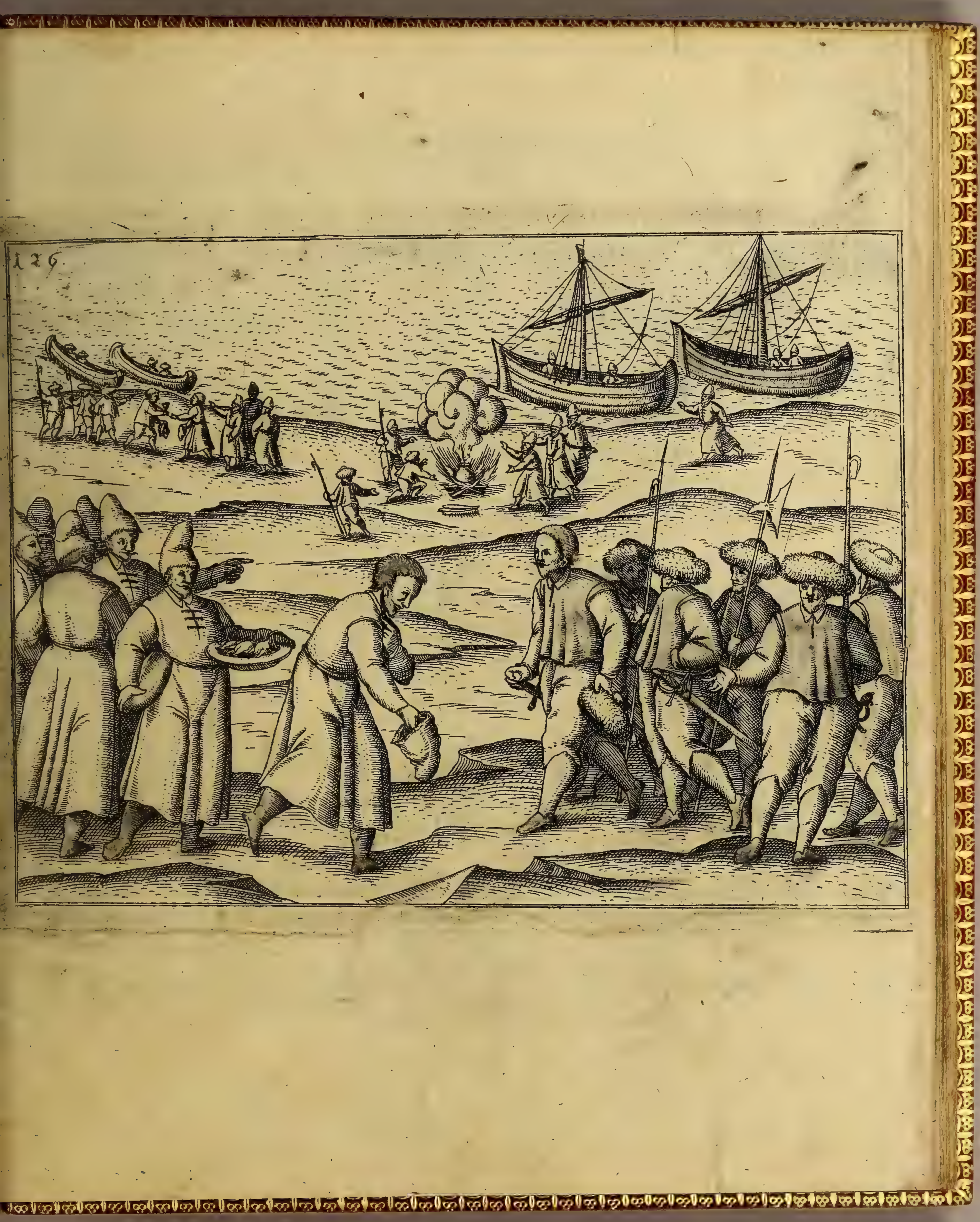
Kranck von Mundfeul. kunten (dann etliche vnter vns/mit der Mundfeul gewaltig kranck waren) am Land. Vnd da wir denn zusamen kamen/ vnd nach verrichtung grosser ehrerbietung auff beyden seyten/ wir auff vnsere vnd sie/mit jrer neygung oder bucken/auff jhre weise: haben wir jämerlich darauß gesehen/so seind etliche vnter jnen gewest/die vns gekent vnd wir sie/das es eben dieselben waren/so vngefehrlich vor 1½. Jaren/in vnserm Schiff bey *VVaygats* oder *Fretum Nassoviæ*, gewesen waren: vnd kunte wir auß jren geberden wol spüren/dz sie sich ob vns entsetzten/ vnd ein mitleiden mit vns hettē/weil sie vns an jetzo mit so herrlichen Schiffen vnd anderer notturfft versehen befunden/wie damals/sonder vns so jāmerlich vnnd arm in offnen Nachen komen sahen. Es waren vnter jnen 2. die vnserm Schiffmann vnd mir gar freundlich zusprachen/vnd vns auff vnser Schulder klopfften/vns gleichsamb damit erinnerendt/ daß wir zuvorn auch beysamen gewesen werden/vnd fragtē nach vnserm *Crabble*, dz ist Schiff/wo wirs gelassen hetten? Drauff wir jnen/so best wir gekunt/mit zeichen gedeutet (dann wir keinen Tollmetsch bey vns hetten) dz wir das Schiff im Eyß verlorn. Wie sie denn sagten *Crabble pro pal*, welchs wir wol verstunden/nemblich ist euer Schiff verloren/drumb wir jnen widerumb antworteten/*Crabble pro pal*, ja wir haben vnser Schiff verloren/Wir kunten aber sonsten mit jnen nit vil reden. Sie gaben vns mit deuten zuverstehen/daß sie damals in vnserm Schiff Wein getruncken hatten/vnd fragten was wir jetzt zu trincken hetten/drüber einer von den vnsern in den Nachen gelauffen vnd ein wenig Wasser gezapt/vnd gebracht/vnnd sie versuchen lassen/drüber sie aber den Kopff geschüttelt/vnd gesagt *no dobbre*, dz ist/ es ist nit gut.

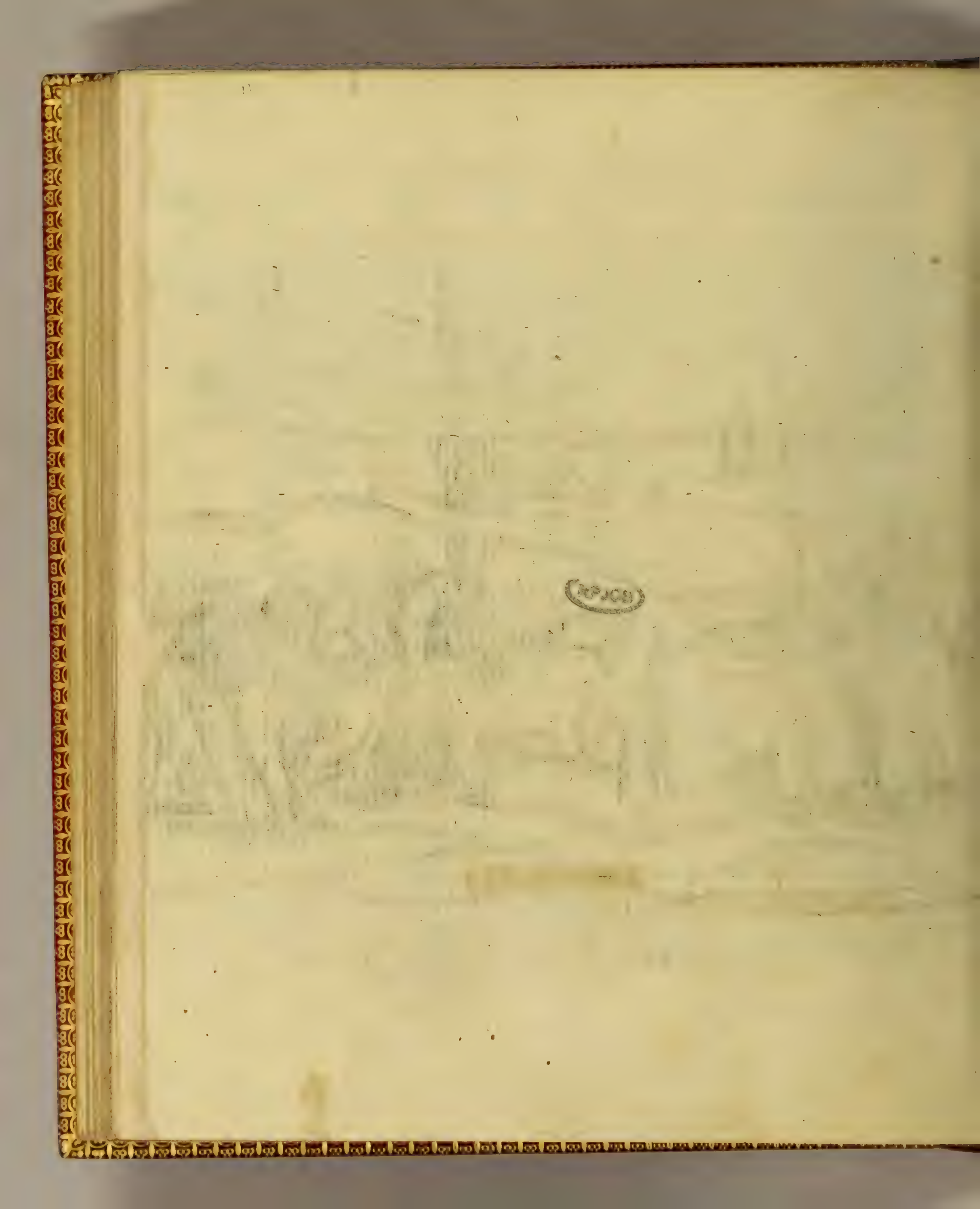
Kommen zu den Reussen.

Gesprech mit sie.

Nach disem ist vnser Schiffmann etwas neher zu jhnen gangen/ vnd jnen auff seinen Mund gedeutet/ damit anzuzeigen/

gen/


126



gen/daß wir von der Mundfeule geplagt wurden/ob sie vns keinen Rath dazu wusten. Sie verstunden aber/wir hetten hunger/deßwegen einer vnter jnen in jr *Lodgie* gelauffen vnnd ein gros ruckens Brodt/wol acht pfund schwer/vnd etlich geräucherte Vögel gebracht/die wir zu grossem danck angenommen/vnd gaben jnen dagegen 6. *Biscoten* oder zwirgebackenes Brot. Vnser Schiffmann aber/hat zween der fürnembsten mit sich in den Nachen geführet/vnd jr jedem noch ein trunck Wein/dessen wir noch vngefehrlich 2. maß hetten/eingeschencket. Wir lagen alda eine zeitlang stil/hetten gute Freundschafft mit jnen/kochten bey jrem Feur ein Wassersuppen/mit *Biscot* für vns/damit wir einmal etwas warmes inn leib bekemen/vnd waren sonsten diser Reussen gegenwart halben alle sehr frölich: Dann wir in 13. Monaten/seyther der Johann Cornelius mit seinem Schiff von vns geschiden keinen lebendigen Menschen/sonder nur reissende schreckliche Beern gesehen/danckten also Gott/daß wir dannoch die zeit erlebt/in der wir widrumb Menschen gesehen/trösteten also ein ander so best wir möchten.

Geben Brot vnd Vogel.

Freundschafft mit den Reussen.

Den 29. Julij/war zimlich gut Wetter/die Reussen machten alle ding fertig davon zusegeln/gruben auß dem Sand am Vfer etliche Thonnen Fischschmaltz/vnnd ludens in jhre Schiff: Wir wusten aber nicht wo sie hinauß wolten/sachen doch hernach/daß sie nach *VVaygats* fuhren/deßwegen wir vnsere Segel auch auffgespannet vnd jhnen nach gefolgt haben. In dē wir nu also mit einander fort segleten/fiel ein dicker Nebel an/darinnen wir sie verloren/vnnd nit wusten/ob sie jrgend ans Land in einen *Golfo* gefahren/oder im Meer geblieben weren/dann wir mit einem *N. VV.* Wind/gegen *S. S. O.* zwischen 2. Insuln fortgesegelt/vnd wurden alda abermals gantz vnnd gar mit Eyß besetzt drauß wir schlussē/dz die enge bey *VVaygats* nit weit sein muste.

Reussen laden Fischschmaltz ein.

Segeln mit einander.

Verlieren die Reussen.

Finden wider Eyß.

Vnd dieweil nirgend kein offen Wasser zu sehen/ sein wir wider biß an die Insuln zu ruck gefahren/alda wir vns als die Soñe *N.O.* war nider gelassen/dañ der Wind war vngestüm̃.

Den 30 Julij/sein wir alda stillgelegen.

Gehn ans land Leffelbletter.

Den 31. dito/Ruderten wir an eine andre Insul / darauff 2. Creutz stunden / deßwegen wir verhofften alda Leut zu finden / giengen derwegen ans Land/vnnd funden zu vnserm grossen glück/Leffelbletter/dafür wir Gott danckten/dann sie vns wol wider die Mundfeule geholffen/an deren wir schier alle kranck waren/dermassen/das wir kaum fort fahren kunten/ assen also dise bletter auß der Hand mit hauffen/dann wir jre tugend zum theil wusten/vnd damals erst recht erfahren haben.

AVGVSTVS.

Den 1. Augusti/haben wir vns an einander Ort der Insul musten verlegen/holeten daselbs vom Land noch mehr Leffelbletter/denn vnsere Mundfeule/dardurch so geschwind geheilet würde/daß wir vns drüber verwunderten.

Haben wenig zum besten.

Den 2. Augusti / war ein dicker Nebel vnnd erhub sich ein starcker Wind/vnser essen vnd nahrund war gar gering / deñ wir nur ein wenig Brod vnd Wasser dabey zu trincken hattẽ/ etliche hetten etwan noch ein wenig Keß / deßhalben wir ein grosses verlangen/dermal eines etwas zu bekommen hette vnsere schwache glieder damit zu stercken/dann wir gar von vnsern Kräfften kommen waren/vnnd reimete sich sehr vbel zusamen/so grosse arbeit thun/vnd nicht dabey zu essen haben.

Verlassen Novam zemblam gantz vnd gar

Den 3. Augusti/war besser Wetter/der Wind *N. W.* wir wurden zu rath das Land *Novam Zemblam* zuverlassen/ vnd hinüber an der Reussen Land zufahren/segleten also *S. S. W.* biß die Sonne *O.* war/da kamen wir abermal ins Eyß/ welchs vns gar verzagt machte/dann wir vns dessen nit mehr versehẽ hettẽ/dazu war es still Wetter/also daß wir die segel niderlegẽ vnd mit schwerer Arbeit durchs Eyß rudern musten/vnnd kamen

men Gottlob/als die Sonne *S.VV.* war/dadurch/also das wir damal das offen Meer hatten/vnd waren mit Segeln vnnd Rudern vngefehrlich 20. meil gefahren/waren auch der meinung vnd hoffnung/daß wir bald an dz Reussische Land wurden kommen. Da aber die Sonne *N.VV.* war/kamen wir abermal ins Eyß/vnd war dazu kalt Wetter/welchs vns abermals kleinmůtig machte/dann wir gedachten / wir wurden nimmermehr auß disem jammer kommen. Vnd wiewol vnser Bock oder Ruderschiff nit so geschwind fort segeln kunte/ als der Nachen/inn welchem der Schiffmann war/der weit vor vns/vnd das Eyß schon vmbsegelt hatte/ob jm wol bang für vns war/daß er vnns im Eyß stecken sach/haben wir vnns doch nach einem offnen Wasser vmbgesehen/vnd mit grosser Arbeit durch das Eyß gearbeitet/vnd haben das Eyß eben so bald als der Nachen vmbsegelt/dz wir also widerumb zugleich mit einander fort gefahren.

Stecken zum letzte mal im Eyß.

Den 4. Augusti/segelten wir immerdar miteinander gegen Sud/vnd sahen da die Sonne *S* war/das Land Reussen oder Moscau vor vns ligen/davon wir alle vberauß sehr erfreuet wurden/da wir etwas neher hin zu kamen/legten wir die Segel nider/vnd Ruderten ans Land/welchs vngefehrlich 30. meil von *Nova Zembla*, vnd ein sehr nider Land war/ darauff wie die anzeigung gab/das Wasser bißweilen laufft. Dieweil wir aber sahen/daß alda nichts für vns war/sein wir/da die Sonn *S.vv.* neben dem Reussischen Land fortgesegelt. Da nun die Sonne *N.* war/sahen wir eine Reussische *Iole* oder Schiff/ derhalben wir mit jhnen sprach zu halten/auff sie zugefahren. Als wir aber zu jm naheten/sein sie alle oben auff jr Schiff gestanden Vnd als wir rieffen *Candinos*, damit zu fragen / ob wir bey dem Eck deß Weissen Meers *Candinos* weren / antwortetẽ sie vns *Petzora, Petzora*, damit sie vns wolten andeuten/

Sehen Reussen oder Moscoviã

Finden ein Reußisch Schiff.

Busole verfuhrt sie wegen Eysen.

ten/daß wir nit weit von *Petzora* weren. Vnnd wie wir neben dem Land hinfuhren/vnd vermeinten nach vnserer *Busole* oder Meer Compas/das wir *VV.* zum *N.* zu segleten/ auff dz wir das Eck *Candinos* möchten erreichen / So sein wir doch von vnserer *Busole,* welche auff einer Truhen mit eysenen bendern lag/ wol zween strich zu weit gegen Mittag verführet worden/daß wir neher gegen *S.* waren als wir vermeinten/ Dann vnserer Rechnung nach/solten wir nun mehr bey dem *Candinos* gewest sein/so hetten wir noch wol 3. tag dazu/ welches wir erst nachmals erfahren Als wir aber solchs gemercket das vnser *Busole* vns also verfühzt hette/sein wir die nacht alda ligend blieben.

Den 5. Augusti/ist einer der vnsern ans Land gangen/ der befand einen grünen Boden/vnd kleine grüne streuchlein deßhalben er mit grossem geschrey widerkam/ wir solten mit vnsern Büchsen ans land gehen/es möchte villeicht Wilpredt alda sein. Weil dann vnser Vorrath bey nahe gar auffgessen war/vnd wir gleichwol kein Wilpredt funden/ waren etliche der meinung/wir solten die Schiff verlassen/vnd ins land zu fuß gehen /dann wir sonsten von hunger alle sterben vnnd vergehen möchten.

Den 6. Augusti war das Wetter besser / wir ruderten vngefehrlich drey meil gegen dem Wind *O. S. O.* damit wir auß dem *Golfo* möchten kommen/kunten aber nicht weiter/auß vrsach daß vns der Wind so starck zu wider vnd wir so Krafftloß waren/welchs vnns sehr kleinmütig machte dieweil wir nichts mehr zu essen hatten/vnd wusten nicht/ wie lang vnser fasten noch weren würde.

Den 7. Augusti war der Wind *VV.N.VV.* der vns auß dem *Golfo* geholffen/ vnd kamen ans Eck/da wir vns zuvor gejrret hatten/vnd musten daselbst bleiben/ dann der *N. VV.* Wind

vns

vns gerad entgegen war/welchs vns alle vberauß betrůbt machte/dann die Kranckheit vnd hunger bey vns je lenger je mehr vberhand nam/vnd kunten dazu nicht fortkommen/darumb wir dann einander erbårmlich ansahen/vnnd einander nicht helffen kunten.

Grosse hungers noth.

Den 8. 9. vnd 10. Augusti/war eben bőß Wetter/das vnser kůmmernus vnnd schmertzen mehrte/vnnd solche beschwernuß vnd verdruß in vnserm Schiff/in welchem drey oder vier waren/die so erhungert/dz sie kein gedult mehr haben wolten/sonder wůnscheten jhnen nur den todt. Es giengen aber auß deß Schiffmanns Nachen zween ans land/ Welchs als wir gesehen/sein zween von den vnsern auch mit gangen/vnd wol eine meil wegs auff dem nidrigem Land am Vfer hinauff kommen/alda sie ein zeichen an einem Fluß gesehen. Da sie aber sich wider zu den Schiffen wendeten/funden sie einen todten Seehund/am Vfer/welchen vnangesehen er gewaltig gestuncken/sie biß an den Nachen geschlept/vorhabens von disem Wilpredt zu essen/ Wir aber habens jhnen widerrathen/mit vermelden/Sie möchten alle den todt dran fressen/solten darfür Gott vertrauen/der vns so offtmals geholffen/der werde vns dißmal auch nicht verlassen.

VVünschen inen den todt.

Todter Seehund.

Den 11. Augusti/war gut Wetter/der Schiffman schickte zu vns/wir solten vns fertig machen/drumb wir zu jhme gerudert/vnd dieweil aber ich so gar schwach war/daß ich nicht lenger rudern kunte/(dann vnser Bock viel schwerer war als der Nachen) Bin ich meiner schwachheit halben/gegen einem andern abgewechselt/vnd in den Nachen/das Ruder zu halten/gesetzt worden/vnnd wurd ein Stercker er an meine Stelle gesetzet/damit wir gleich miteinander möchten fortkommen/vnnd sein wir also/biß die Sonne Sud war/zugleich mit einander fort gerudert: Wir bekamen guten

Rudern fort.

Sud

Sud Wind/also daß wir die Ruder einlegten vnd die Segel gebrauchten. Auff den Abend erhub sich ein grosser Wind/ dz wir vns haben ans Land legen müssen/ wir wolten alda ein Zelt auff schlagen/wurden aber vom regen gehindert/ dann es ein groß donner Wetter hatte.

Sehen ein Reussisch schif

Den 12. Augusti/ war schön Wetter/vnnd als die Sonne Ost war/sahē wir eine Reussische *Lodgien* mit vollem Segel fahren/dadurch wir ein wenig erfreuet wurden/vnd ermahneten vnser Schiffmann/das er auff sie zu segeln wolte/ob wir villeicht Prouiant von jnen bekommen möchten/Eyleten also mit allem gewalt / vnsern Nachen vom Land ins Meer zubringen/vnd segleten zu jnen/kamen auch an jr Schiff. Vnser Schiffmann stig zu jnen hinein/fragte/wie weit wir zum *Eck Candinos* hatten/welchs sie nit verstunden/sondern fünff Finger auffgereckt haben/welchs wir aber auch nit verstandē/ jedoch hernach vermerckt/daß sie damit zuverstehen gebē wollen/es stunden 5. Creutz darauff/nach disem haben sie jr *Busole*, oder Meer Compaß herfür gebracht/vnd vns darauff gewisen/daß es *N.VV.* von vns lege/wie wir dann vnsere Rechnung auch gemacht hetten/Vnd nach dem wir keinen andern bescheid von jnen haben können/hat vnser Schiffmann auff eine Thonnen Fisch gedeutet/ob sie die wolten verkauffen/vnd ließ sie einen Achtdoppelten Real / das ist 16. Batzen sehen/ das haben sie verstanden/ vnd gaben vns dafür/102. Fisch/vnd etliche Küchlein Also giengen wir da die Sonne *S.* war von jnen/sehr erfreuet daß wir zu essen hetten/dann wir vns etliche tag mit 4. loth Brot vnd mit Wasser hetten betragen müssen Dise Fisch haben wir getheilet/vnd einer so vil als der ander davon genommen ohne vnterschid. Darnach segleten wir *VV. ad N.* zu/mit einem Sud wind. Da die Sonne *VV.* war/ hat es gedonnert vnd geregnet/ist aber bald wider heil worden/ also

Reussen verstehn die Busole.

Kauffen 102. Fischen.

Theilen die.

also daß wir die Sonne auff vnserm gemeinen Compaß haben sehen vntergehen *N. ad VV.*

Den 13. Augusti/was der Wind *VV. S. VV.* vnnd vnns gestracks zu wider/also daß wir am Land haben stil ligen müssen. Zween von den vnsern lieffen ans Land die gelegenheit zubesichtigen/wie das *Eck Candinos* sich ins Meer erstreckte/dann wir vermeinten vns nahe dabey zu sein. Da sie aber wider kamen/sagten sie/wie sie im Land ein Hauß gesehen hetten/aber niemand drinnen gefunden/vermeinten doch auch daß wir bey dem Eck *Candinos* weren. Drauff wir zu den Rudern griffen vnd Arbeiten vber vnser Kräfft vnd macht/vnsere Reiß zu befürdern. Wir sahen ein Reussisch Schiff zerbrochen am land ligen/funden darnach ein Heußlein/darinn ein Backoffen/etliche der vnsern giengen dazu/funden aber keinen Menschen drinnen/Als sie wider ins Schiff kamen/brachten sie ein theil Leffelbletter mit/die sie gefunden. Nach disem ist der Wind gut worden/vnnd segleten wir mit einem Ost Wind dapffer fort. Nach Mittags sahen wir/wie sich das Land gegē Mittag erstreckte/darauß wir für gewiß schlussen/das es das Eck *Candinos* were/vnd daß wir jetzt vber das weisse Meer musten segeln. Haben derwegen vnsere Schifflein zusamen geführet/vnd einer dem andern mitgetheilet/was er noch vbrigs gehabt vnd sein also fort gesegelt/mit hoffnung *Lappiam* bald zuerreichen. Vngefehrlich vmb mitternacht aber/hat sich ein sturmWind auß dem *N.* erhaben/deßwegen wir vnsere Segel auffgebunden vnd kleiner gemacht/vnsere Mittgesellen aber haben das nit gewust/auch weiln es finster war nicht sehen können: Dieweiln auch jr Bock steiffer war/als vnser Nachen/sein sie mit vollem Segel fortgesegelt/das wir also einander verloren.

Zvveen gehen ans Land.

Ein Hauß.

Machen böse rechnung.

Verliert einer den andern.

Den 14 Augusti war zimlich Wetter/der Wind *S. VV.* wir segleten *VV. N VV.* zu sahen wol vnsere Gesellen von weitem/

konten aber nicht zu jhnen kommen/beschlossen derhalben vnsern *Cours* zu halten vnd sie fahren zulassen/dann wer einander an den Nordischen Ländern wol finden würden. Da wir also ein weil gesegelt/wur es still/das wir die Segel niderlegten vnd fort ruderten. Da aber die Sonne *VV.* war/ sein wir mit einem Ost Wind/gegen *N.N.VV.* fort gesegelt.

Den 15. Augusti/sahen wir die Sonne im *O,N.O.* auffgehen/also daß wir wol spüreten/daß vnser Compaß Nadel von der rechten *Meridian linea* abgewichen war. Vngefehrlich da die Sonne *S.* war/sahen wir Land/vnd vermeinten wir weren nun durchs Weisse Meer/vnd das diß Land *Lappia* were/als wir aber ans Land kamen/waren alda sechs Reussische schiff/ bey denen haben wir vns befragt/wie weit wir noch gen *Kildun in Lappia* hetten/vnd ob sie vns wol nicht allerdings verstanden/haben sie vnns doch mit deuten so vil zu versiehen geben/daß wir noch weit davon / vund noch auff der Ostseiten *Candinos* weren/zeigten vns mit jhren Händen/ daß wir erst vber das Weisse Meer musten/dazu dann vnsere Nachen zuklein weren / vnnd wir grosse gefahr damit außstehen würden: vnd deuteten vns das *Candinos* gegen *N.VV.* lege.

6. Reussische Schiff.

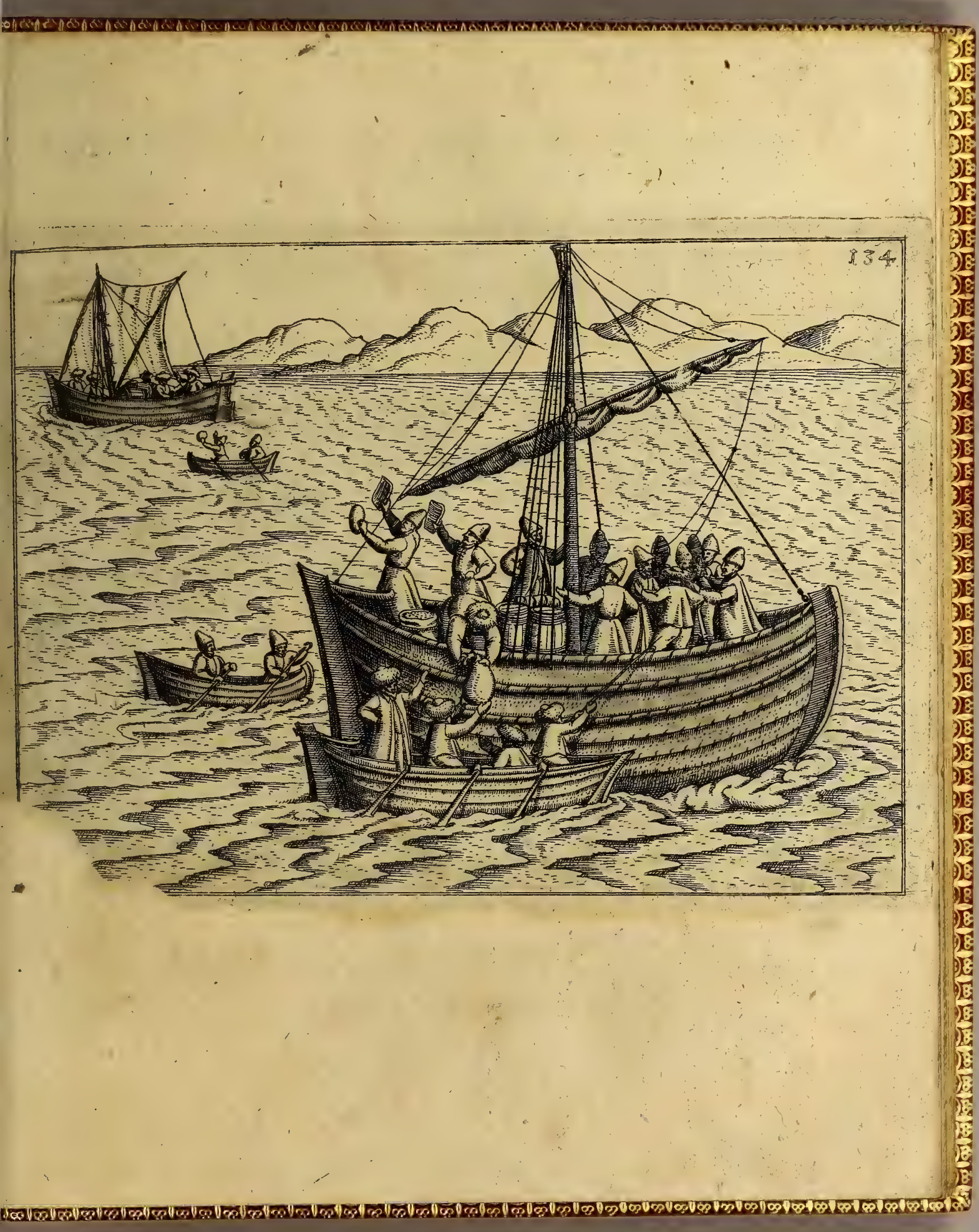
Wir begerten von jhnen Brodt/Vnnd sie gaben vns eins welchs wir also drucken/in grossem hunger vnd verlangen assen/vnd dieweil neben dem Land hinruderten: Kunten vnns aber nicht einbilden/daß wir erst an dem ort sein solten/ davon sie sagten/der Wind verkehret sich in einen *S.O.* vnd war gut für vns/mit welchem wir jmmerdar neben dem Land hin segelten/sahen alda ein grosse Reussische *Lodgie* oder Schiff.

Kauffen ein Brodt.

Ein ander Schiff.

Den 16 Augusti/befunden wir vns mit Land vmbgeben/ segleten derhalben dem Reussischen Schiff zu: vnd fragten sie von *Sembla de Cool* oder *Kildun*, drüber sie den Kopff schüttelten/vnd sagten das es *Sembla de Candinos* were / welchs wir

nicht


134



nicht glauben wolten. Wir kaufften von jhnen etliche Fisch/ vnd segleten davon. Nach dem sie aber sahen/daß wir einen vnrechten Weg für vns namen/schickten sie 2. Männer zu vns mit einem grossen Brot/in einem Nachen/die gaben vns das Brot/vnd gaben vns mit deuten zuverstehen / wir solten widrumb zu jrem schiff kom̃en/alda sie vns guten vnterricht mittheilen wolten. Wir gaben jnen Gelt für das Brot/vnd vermeinten sie solten wider davon fahrē/sie blieben aber in vnserm Schiff/vnd die in dem Reussischen Schiff reckten Speck vnd Brot in die höhe/also daß wir widrum̃ zu jnē fuhren. Sie sagten vns vil von *Candinos*,wir aber brachtē vnsere MeerChar ten herfür/ drauß sie vnns gewisen/daß wir das Eck *Candinos* noch nit vm̃fahren hetten/ sonder noch auff der Ost seiten/ wenen/welches vnns sehr betrübte / daß wir erst vber das Weisse Meer fahren musten/vnd so wenig Prouiant hetten/ Wir waren auch sorgfeltig vnserer Mittgesellen halben / dieweil wir nit wusten wo sie waren. Drauff begerte vnser Schiffman etwas von Proviant/welchs sie vns verwilligten/vnd verkaufften vns 3 Seck mit Meel/drithalbe Speckseiten/einen Hafen vol Reussische Butter/vnd ein Fäßlein mit Hönig/vnd nach dem sie vns gewisen/wo wir hinauß solten/sein wir von jhnen abgeschieden / ruderten ein wenig fort/legten vnns ans Land/ kocheten einen Hafen vol Wasser vnd Meel/drinnen ein stück Speck vnd ein wenig Hönig/hielten also damit Kirchwey/vñ wünschten das vnser Mittgesellen auch bey vns weren/ dann wir jrenthalben nicht wenig sorgfeltig waren.

Kauffen Fisch

Reussen gutherzig.

Vnterrichten die Holländer.

Kauffen 3. seck Meel, 2½ speckseiten, Butter, vnd Hönig.

Den 17. Augusti / deß Morgens sahen wir ein Reussisch Schiff/aus dem Weissen Meer kommen wir ruderten zu jhnen/von jhnen villeicht bessere bericht einzunemmen / Sie haben vnns als balden vngefordert ein Brodt geben / vnnd vnns auffs beste so sie gekünnt / daß sie mit vnseren

Ein ander Schiff.

Gaben ein Brot vngefordert.

Bekommen gut vnterricht

Mittgesellen geredet/angezeigt: Nemblich daß jrer siben vnd weit vor vns weren/deuteten auff vnser Schiff/vnd regten 7. Finger auff/vnd gaben fernere anzeigung daß sie vor vns weren: zeigten vns auch einen kleinen Compaß/den vnser Steurmann jnen geschenckt hette: Item gaben vns zuverstehen / dz vnsere Leut Brot/Fleisch vnd Fisch von jhnen kaufft hetten. Vnd da wir solches also von jnen verstanden/fragten wir/wo sie vnsere Leut antroffen/vnd wie lang es were: Drauff sie vns mit deuten antwort geben/es were den tag zuvorn geschehen. Sie erzeigten vns auch sonsten vil freundschafft dafür wir jhnen danckten/vnd fuhren davon/vnd waren sehr erfreuet/das wir zeitung von vnsern Mittgesellē höreten/vnd daß wir wusten daß sie mit Proviant versehen weren/ Ruderten also mit allem gewalt jnen nach/ob wir sie ereylen möchten/ vngefehrlich vmb Mitternacht/fundē wir einen Fluß mit süssem Wasser/davon wir vns haben versehen zu vnserer Notturfft.

Laden süsses VVasser ein.

Den 18. Augusti/ruderte̅ wir neben dem Land/da die Sonne *S* war/sahen deß Landes ein end/welchs sich weit ins Meer erstreckte/vnd stunden drauff 5. Creutz/wie die Reussen gesagt hetten/spureten hernach als die Sonne *VV*. war/daß diß Land sich gegen *VV*. vnd *S.VV*. erstreckte/darauß wir gewiß abneme̅ können/das es das Eck *Candinos* wer. Wir sahen daß weisse Meer/darnach vns so lang verlanget hatte/darüber wir an jetzo fahren musten/wir hetten aber gern am Land mehr süß Wasser eingefasset/dann vns ein Fäßlein außgelauffen war/ es het aber neben dem Land allenthalben so vil höhe Wasserwogen gegeben/auß vrsach das das Meer daselbst gar seicht/ Das wirt nit haben wagen dörffen Sein also mit Gottes genad/da die Sonne *N.VV*. vnd der Wind *N.O*. war / fortgesegelt/wie auch die gantze nacht/vnd den nachfolgenden tag vn̄ nacht/also daß wir den 20. Augusti da die Sonne des Morgens

Eck Candinos.

Mare album.

gens frü *O.N.O.* war/das Land *Lappia* gesehen haben/welchs an der Westseiten des Weissen Meers ligt/Wir haben solchs auch auß dem brausen des Meers spüren künnen/dann diß Land gar birgig vnd vol Steinklippen were/die wir zuvorn nit gesehen hatten. Danckten derwegen Gott/das wir also in vngefehrlich 30 stunden/vber das weisse/welchs wol 40. meil weit ist/gesegelt waren. Nach dem wir nun den 20. Augusti gar ans Land kom̃en/hat sich ein starcker Wind auß dem *N. O.* erhebt/deßhalben sahen wir vnns nach einer guten gelegenheit vmb/wie wir zwischen den Klippen ans Land kommen möchten: Darauff funden wir Creutz vnd andre zeichen stehen/auß welchem wir schlüssen das ein guter Schiffhafen alda were/vnd sein also darein gefahren. Als wir nun gar zwischen die Stein klippen kamen/funden wir alda ein Reussisch Schiff ligen/auch Heuser darinnen Leut gewohnt/dabey wir vns nider gelassen. Vnnd dieweil es anfieng zu regnen/haben wir vnsere Segel wie ein Gezelt über vnsern Nachen gezogen Darnach sein wir ans Land gestiegen/vnd in die Heuser gangen/deren Eynwohner vnns grosse Freundtschafft erwiesen/Dann sie vns in jre Stuben namen/vnser Kleider trucknetten/kochten vns auch Fisch/vnd theten vns in Sum̃a alles guts. Es waren in disem Häußlein 13. Reussen/drunter 2. Befelchhaber/fuhren alle Morgen mit 2. Nachen auß zu fischen/behälffen sich armselig/assen Fisch mit Fisch/das ist gedörrte Fisch für Brot/mit grünen Fischen. Es waren sonsten noch 2. Männer/oder Lappen mit dreyen Weibern alda/sampt einem Kind/Welche gar armselig haußhielten/dann sie nichts assen als ein wenig Fisch/vnd Köpff von Fischen/so jhnen die Reussen gaben/vnd sie mit grossem danck annamen/vnd war diß/wie wir vermerckten jr täglichs leben. Nach dem wir nun gessen/vnd zu vnserm Nachen gehen wolten/botten sie vns an

Kommen an Lappia.

Creutz ein gut zeichen.

Ein Reußisch Schiff. Vnd Heuser da Leut gewohnt.

Reussen vnd Lappen thun inen vil guts.

Lappen arme Leut.

bey jnen zu bleiben/ob wir wolten/vnser Schiffmann aber bedanckt sich/vnnd gieng inn vnsern Nachen/ich blieb die nacht bey jnen/dann wir alda verharren musten/weil der Wind N. W. vnd vns zu wider war.

Den 21. Augusti/ regnete es sehr / doch wurd es nach mittag widrumb zimlich hell. Vnser Schiffmann hat von disen Reussen Fisch volauff gekaufft/also daß wir vns Gott lob haben settigen mögen/das in langer zeit nicht geschehen war/wir kochten auch Brey oder gemüß von vnserm Meel/ dabey wir gar frölich waren: giengen darnach ins Land vnnd suchten Leffelbletter. Wir sahen daselbst zween Männer auff den steinklippen/darauß wir vermuteten/das alda mehr Leut wohnetē/ Sein aber wider zu vnsern Nachen gangen/Nun waren aber dise zween Männer von vnsern Leuten auß dem Ruderschiff/ doch haben wir einander so weit nit kennen können: Als sie aber das Reussisch Schiff sahen/kamen sie den Berg hernider/ in meinung von jnen etwas zu essen zu kauffen/dann ob sie wol kein Gelt bey sich hetten / dieweil sie vnversehener ding daher kommen waren/vermeinten sie doch etwas von jren Kleydern die wir alle doppelt oder drifach über einander anhatten/zuuerhandlen. Nach dem sie nun etwas herzugenehet / vnnd vnsern Nachen gesehen/deßgleichen wir sie auch recht beschauet / haben wir einander anfangen zu keñen/dessen wir zu beyden theilen hoch erfreuet worden/dann es albereit 10. tag war/daß wir sie verloren hatten. Wir erzehleten als dann einander/was vns widerfahren/auch was für hunger vnd ellend wir außgestanden hatten/Sie aber hetten noch mehr erlitten als wir. Danckten also Gott zu beyden theilen/daß Er vns nicht verlassen/sonder so gnedig wider zusam̃en gebracht hatte. Nachmals haben wir jnen zu Essen fürgesetzt/vnd bracht einer dem andern einen klaren trunck/wie er bey Cöln für über laufft/ sie giengen darnach zu jrem Schiff.

Tractiren sich selbst.

Sehn 2 Männer.

Finden ire Mitgesellen.

Den

Den 22. Augusti/kamen sie mit dem Ruderschiff zu vns/da die Sonne *O.S.O.* vnd vns allen ein freud war. Der Reussen Koch erbotte sich/er wolte von vnserm Meel Brot bachen/ vnter dessen komen die Fischer/von denen kaufften wir 4. Kabelawen/ (daß sein grosse Fisch/wie in Thorsen gesaltzẽ wirdt) die wir alsbalden gekocht vnd gessen haben. Weil wir also zu Tisch sassen/kam der Reussen Oberster zu vns/vnd weil Er sahe/daß wir nit vil Brot hatten/holete er vns ein Brot: Ob wir jn aber wol baten mit vnß zu essen/hat ers doch/auß Vrsach daß sie einen Fastag hatten/nicht thun wöllen/ Er wolte auch nicht mit vns trincken/das vnser trinckgeschirr etwa feist sein möchten / weil er sahe das vnsere Fisch mit Reussischer Butter gekocht waren/so gar streng halten sie über jhrer Religion vnd fasten. Der Wind war noch im̃erdar *N. W.* *Kauffen mehr Fisch.* *Reussen halten ir Fastag gar streng.*

Den 23. dito/da vnser Brot gebacken/vnd der Wind besser war/haben wir vns auff die Reise begeben/Nach dem wir den Koch bezahlet hetten. Der Reussen Obersten aber haben wir einen theil Puchsen Pulfer gegeben/dann er dessen von vnserm Schiffman begert/vns auch grossen danck dafür gesagt hat. Wir haben vnsern Mittgesellen im Ruderschiff auch einen sack Meel/auch Brot vnd alle andre Notturfft mitgetheilet/ ob wir villeicht noch einmal von einander kemen daß sie dannoch zu essen hatten. Darnach segleten wir mit einem *N.O.* Wind davon/nenneten diß ort *Confort*, das ist trost vnnd erquickung/wegen der guten tractation so alda gehabt/vnd wider zusammen kommen waren: fuhren gegen *N. W.* neben den Wellen. *Segeln fort.* *Theilen ire speiß.* *Confort.*

Den 24 dito/war der Wind Ost / vnnd kamen wir des Morgens zu den 7. Insuln da wir vil Fischer funden/bey denẽ fragten wir nach *Cola* oder *Kildun*, die weisen vns gegẽ West/ welcher meinung wir gleich wol auch waren. Sie wurffen *7. Insuln.*

vns

vns einen Kabelau zu/dafür wir jhnen dancksagten/dann wir so starck fort segelten/daß wir sie nit bezahlen kunten/verwunder vns aber vber diser Wilden Leut freundligkeit: Als wir aber ans end diser Insul kamen/da die Sonne *S.VV.* war/ruderten die Fischer zu vns/vnd fragten wo vnser *Crabble*, das ist/ (vnser Schiff) were/drauff wir zur antwort gaben/wie wirs von den Reussen gelernet hetten *Crabble propal*, vnser Schiff ist verloren/welchs sie wol verstunden/vnd schrihen hergegen: *Cola Brabanse Crabble*: Drauß wir verstunden/das zu *Cola* Brabanische/oder Niderländische Schiff weren/Wir achteten aber solchs nicht sehr/dann wir auff *VVardthausen*, dem König in Dennemarckt zugehörig/zu zusegeln gesinnet/auß furcht das villeicht die Reussen so dem Groß Fürsten vnterthan/vns an jren Gräntzen hindern möchten.

Lappen freygebigkeit.

Erfahren das Niderländisch Schiff zu Cola sein.

Fürchten den Groß Fürsten.

Den 25. Augusti/da die Sonne *S.* war haben wir *Kildun* gesehen/sein *VV.N.VV.* zugesegelt/kamen da die Soñe *S S.VV.* war/ans Westend diser Insul/sahen vns fleissig vmb/ob wir keine Heuser oder Leut sehen/Es lagen alda etliche Reussische Schiff am Land/vnnd weiln es fonsten ein gut ort war/sein wir alda geblieben/Der Schiffmann gieng ins Land/da 5. oder 6. kleine Heußlen fand/drinnen Lappen wohneten/die fragte er ob diß *Kildun* were/drauff sie mit deuten zuverstehen gaben/ja es were *Kildun*/meldeten auch/zu *Cola* weren drey Brabändische Schiff oder *Crabble*, deren zwey disen tag wolten hinweg fahren. Weil wir aber willens warē nach *vvarbthauß* zu segeln/ sein wir da die Sonne *vv. S. vv.* war/von dannen abgefahren/Wie wir aber also fort gesegelt/ist der Wind so gewaltig starck worden/vnnd die Wasserwogen so gewaltig erhebt/das wir fürchteten sie würden vns gar in grund schlagen/sein derwegen ans Land hinder 2. klippen gefahren/haben daselbst ein klein Häußlein/vnd driñen 3. Reussen

Inſ. Kildun.

Gehn ans land

Heuser auff Kildun.

Confirmation der Schiff.

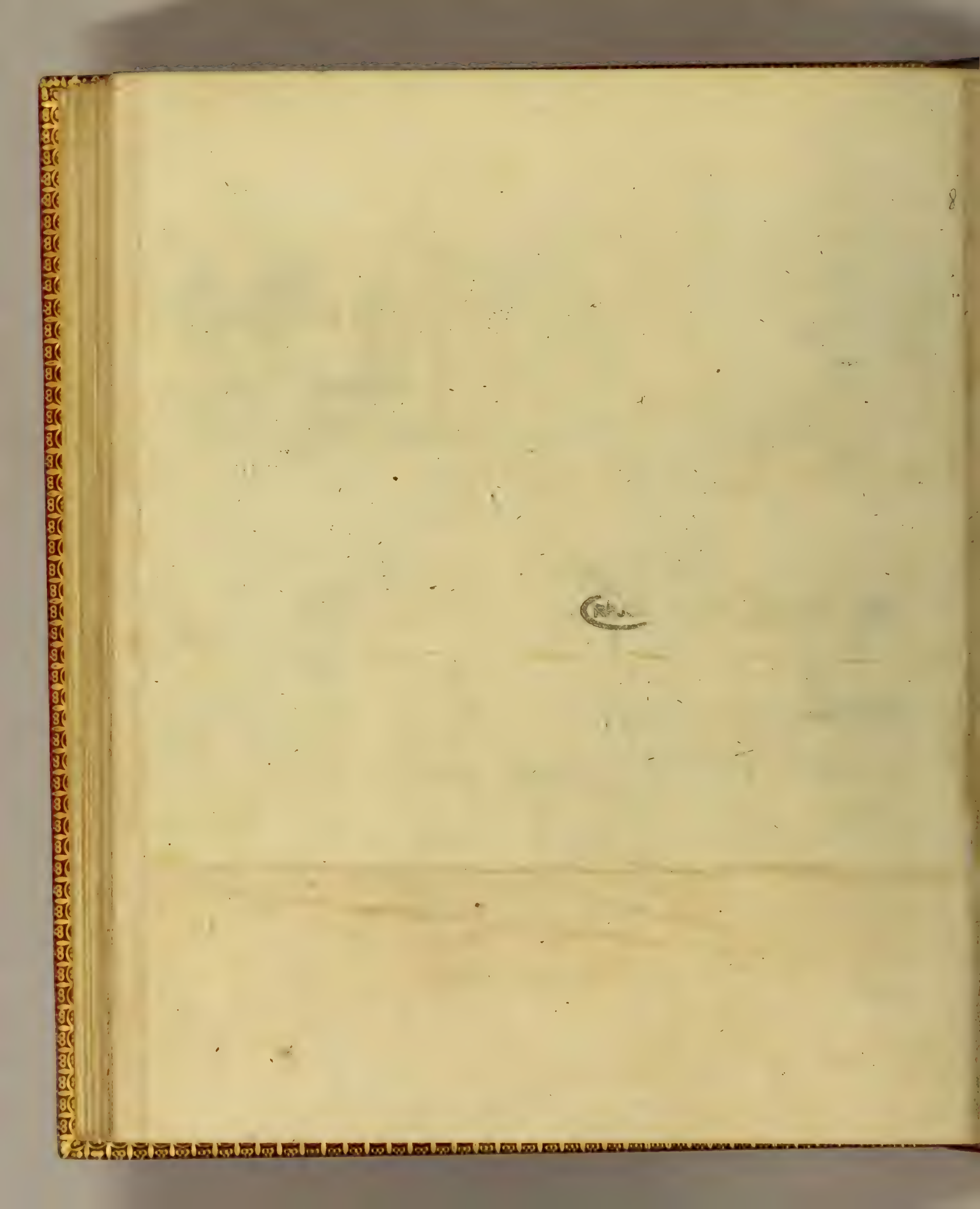
VVerden auff gehalten zu irem grossen glück

Ein Häußlein.

sen



J. Kildûn
Podewolz.
Mûnnic fort.
LAP
Cola fluu.
COLA.
Salinæ.
Tiribery.
Olina.
Warongia.
7. Insulæ.
Warsina.
Mokogef.
PIÆ
Confort.
PARS.



sen vnd einen Hund gefunden/die vns gar freundlich empfangen/vnd vns gefragt/wie wir daher kemen/drauff wir jnen bericht gethan / wie wir gern nach Holland wolten/dagegen sie vns/wie die andre zuvorn sagten/das 3. Schiff zu *Cola* legen. Wir fragten sie ferrner/ob der jrigen einer mit vnsern Leuten nach *Cola* gehen wolte/welche mühe wir jm gern wolten bezalen: Sie entschuldigten sich aber das sie von dannen nicht gehen dürfften/wolten vns doch über den Berg fuhren da Lappẽ genung wohneten/die gern mit vns gehen würden / wie auch geschach: Dann vnser Schiffmann/vnd sonsten noch einer der vnsern/mit jnen auff den Berg gegangen / da sie Leut gefunden/deren einer mit zugehen verwilliget / den wir 2 acht doppelte Real/das ist zween gülden groschen/zugeben versprochen. Der Lappe hett ein Püchß/vnd der vnser so mit jm gangen einen Schiffhocken / vnnd sein also mit einander bey der nacht nach *Cola* gangen/vnser Schiffman aber kam mit den andern wider.

Mehr confirmat ion der Schiff.

Einer geht mit eim Lappen nach Cola.

Den 26. Augusti/war schön Wetter/der Wind *S. O.* Wir haben vnsere beyde Schiff auffs Land gezogen / die Wahren außgeladen/vnd gelufftet/haben vns bey der Reussen Feur gewermet vnd gekocht : dann wir damals des tags zweymal Malzeit gehalten/dieweil wir nun mehr Leut funden vnd vmbs Gelt etwas zukauffen finden künten. Wir truncken auch von jrem getranck/das sie *Quas* nennen / so von Brot gemachet wird vnnd vnns gar wol schmeckt / dieweil wir lange zeit nur Wasser getruncken hatten. Etliche der vnsern sein ins Land gangen/da sie blaue beer/vnd Brombeer gefunden/so vns zu vnsern Mundfeul gar gut vnd heilsam waren.

Quas, Reussen getranck.

Den 27 Augusti/war groß vngewitter/der Wind *N.* also daß wir vnsere schiff hoch auff Land/wegen der Flut vñd Wellen ziehen müssen: Wir sein zu den Reussen gangen/ bey jrem

Feur vns zu wermen vnd zu kochen vnd sein in dem Nachen nur 2. vnd in dem Ruderschiff 3. vnserer Gesellen geblieben/ derselben zu hüten.

2. Flut auff einander.

Dieweiln wir aber also bey den Reussen waren ist das Wasser (wegen ein springflut) so hoch worden / daß es vnsere beyde Schiff auffgehebt / vnnd von den Wellen oder Wasserwogen gegen dem Land geschlagen / also daß wir inn grosser gefahr waren/ die Schiff zu verlieren/ doch haben wir sie Gott lob erhalten. Es hat disen tag gewaltig geregnet.

2. Nachen in gefahr.

Den 28. Augusti / war zimlich Wetter / wir hetten groß verlangen nach vnsern Mittgesellen/ wann er mit dem Lappen wider keme.

Den 29. waren wir jmmerdar auff dem Berg/ vnnd sahen wann vnsere Leut kemen: Wir sahen gegen Abend den Lappen allein kommen/ welchs vns sorg machte/ wo vnser Gesell hinkommen were/ da er aber zu vns kam/ ließ er vns einẽ brieff sehen/ der an vnsern Schiffman stunde. Deßwegen wir mit jme zu ruck lieffen: vnd brach der eingang deß schreibens mit sich/ daß der so den Brieff geschrieben/ sich gewaltig vber vnserer ankunfft verwunderte/ dieweil er vnd alle Menschen/ vns lengst für todt geachtet haten/ were derwegen vber vnserer ankunfft höchlich erfreuet: Mit erbieten daß er als balden mit allerley Provianth hinauß zu vns kommen wolte. Vnd ob wol der Brieff vnterschrieben war Johann Cornelis Rys/ so konte doch vnser keiner sich erinnern/ daß es der Johann Cornelis were/ so in dem andern Schiff/ mit vns zu gleich die Reise auß Holland fürgenommen / vnnd erst im Julio des vergangenen Jars/ bey Bernfort von vns geschieden war: kunten vns also nicht genugsam verwundern wer der sein muste / der also ein mitleiden mit vns hette/ wir waren doch alle diser zeitung halben wol erfreuet/ bezahlten dem Lappen seinen Lohn / gaben jm auch Kleider/ daß er aller dings wie ein Hollender herein trat:

Der Lappen kompt wider.

Hette schreibt.

Johann Cornelius schreiben.

Lohnen den Lappen wol

dann wir hofften/deß wir nun hinfort an nichts mehr mangel haben würden/vnd sein drauff guter ding gewest/ vnnd schlaffen gangen.

Es ist aber allhie wol zuvermelden vnd zubedencken/wie geschwind der Lapp gelauffen sey. Dann vnser Gesellen so mit jme gangen vns nachmals erzelt/daß sie zween tag/ vnnd zwo nacht sehr starck gangē weren/ehe sie gen *Cola* komen/Er hette aber im wider zu ruck kehren/nur eine Malzeit eingenommen/ daher wir sagten (inn betrachtung das vnter den Lappen viel Zauberer sein) er muste ein sonderbare kunst können/er hat vns dazu ein Feldhun mit gebracht/das er auff dem Feld geschossen hatte. *Lappen gewaltige lauffer.*

Den 30. Augusti/waren wir noch jmmerdar in gedancken/ wer doch diser Johann Cornelis sein müste/vnd sagte ein jeder sein gut beduncken / etliche stimmeten endlich darauff/daß es diser sein würde/drauff der Schiffman sagte / er hette noch Brieff von disem Johann Cornelis/der mit vns ware gefahren/vnd im nachsuchen befand sich daß es eben diser war: Deßwegen wir nit weniger über seiner als vnserer wolfahrt erfrewet würden. In mittels weil wir also gesprech hielten/sahen wir eine Reussische Jol oder Nachen kommen/ darinnen der Johann Cornelius/ auch vnser abgesandter Mittgesell/vnnd ander mehr waren / die sprungen geschwind ans Land / vnnd wir giengen jnen entgegen/vnd empfiengen einander mit grosser freud / als ob wir zu beyden theilen von den todten auffgestanden weren. Er brachte mit sich ein Faß mit Roßwicker Bier / auch gebranten vnnd andern Wein / Brot/ Fleisch/ Speck/Salm/Zucker/vnd ander ding mehr/die vns sehr erquicket/sein auch dabey also über solcher vnserer / vnverhofften zusammen kunfft frölich gewesen: danckten vnd lobten Gott für seine grosse wolthat vnd gnade. *Iohann Cornelis kompt zu disen Hollendern.* *Bringt allerley proviant.*

Segeln nach Cola.

Den 31. Augu. war zimlich Wetter/der wind O. wir machten vns fertig nach *Cola* zu reisen/vnnd nach dem wir vns gegen den Reussen bedanckt/vnnd sie mit einem Trinckgelt verehrt/sein wir vmb Mitternacht/da das Wasser am höchsten war/davon gesegelt.

SEPTEMBER.

Den 1. Septemb. deß Morgens sein wir an den Fluß *Cola* kommen/vnd darinnen gefahren/biß die Flut/oder das Meer abgelauffen/vnd haben als dann vnsern stein/(den wir für einen Ancker gebrauchten) in grund geworffen/biß die Flut wider kommen/vnd das Meer widrumb gewachsen ist/als dann wir von Mittag biß Mitternacht gesegelt/vnd die vbrige zeit biß Morgens geruhet.

Salina.

Den 2. Septemb. ruderten wir jmmer fort/vnd sahen am Vfer einen Baum/der vns abermals erfreuete/dann es der erste war/den wir jnner Jahr vnd tag gesehen. Nach dem wir nun zu den Saltzhäusern drey meil von *Cola* gelegen kommen/sein wir eine zeitlang alda verharret/vnd guter ding gewesen: Vngefehrlich aber/da die Sonne *VV.N.VV.* war/kamen wir an deß *Iohan* Cornelis grosses Schiff/darein wir gestiegen vnd einer dẽ andern empfangẽ/auch mit einander gessen vñ getruncken haben: Dann wir vil Gesellen funden/die im vorigen Jar auff deß Johann Cornelis Schiff mit vns gefahren waren. Sein darnach fort gerudert/vnd bey finsterer zu *Cola* ankommen. Etliche der vnsern sein ans Land gestigen/etliche aber haben bey den Schiffen bleiben vnd derselbẽ hüten müssen/denen man allerley Notturfft vnd was zur erquickung dienstlich ins Schiff getragen/vnd also semptlich hoch erfreuet/das vns Gott durch seine Gnad auß so vil gefahr/vnd trübsal erlöst hette/dañ vns nit anderst war/als werẽ wir schon daheim.

Cola ein Statt in Lappia.

Wiewol man vor zeiten dise Schiffart gen *Cola*, für keine

geringe

geringe Reiß gehalten: So waren wir doch gegen derselben zurechnen schier gar auß der Welt gewest.

Den 3. Septemb. Brachten wir all vnsere Wahren auß dem Schiff zu Land/vnd haben vns alda erfrischet/vnnd erquickt/von all dem hunger vñ vngemach so wir erlittē hatten.

Den 11. dito haben wir vnseren Nachen vnd Ruderschiff/ damit wir biß daher über die 400. meil wegs gefahren/(drüber sich dann menniglich verwundern müssen) mit bewilligung deß *Bayarts*, der deß GroßFürstē in der Moscau zu *Cola* Statthalter ist/ins Kauffhauß gebracht/vnd daselbst zu ewiger gedechtnuß/diser vnserer weiten vnnd vnerhörten Schifffahrt/gelassen. *Lassen die 2. Schiff zu Cola*

Den 15. Septembr. sein wir mit allen vnsern Leuten vnnd Güttern/in einem Reussischen Schiff/den Fluß hinabgefahren/biß an deß Johann Cornelis Schiff/ so vngefehrlich ein halbe meil von der Statt lag. Nach Mittag sein wir den fluß besser hinabgesegelt/biß vngefehrlich auff den halben weg von der Statt ins Meer / alda wir den Johann Cornelium mit seinem Schiff/ vnd vnserm Schiffmann erwartet. *ziehen von Cola.*

Den 17. dito deß Abends/sein sie mit dem grossen Schiff zu vns kommen.

Den 18. gar frü sein wir auff Gottes Gnad fort gesegelt/ vnnd da wir auß dem Fluß *Cola* kommen/sein wir neben dem Land mit einem *S.* Wind gegen *N. VV. ad N.* zugefahren.

Den 19. dito/kamen wir gen *VVardthausen* da wir vnsere Ancher außgeworffen/vnd ans Land gangen sein / dann der Johann Cornelis alda mehr Gütter einladen wolte. Sein also alda ligen bliben/ biß auff den 6. Octobris / inn welcher zeit wir vil harten Wind gehabt / doch haben wir vns erfrischet/vnd immerdar algemach stercker worden. *VVardthauß.* OCTOBER

Den 6. Octob. auff den Abend sein wir im Namen Gottes von

Segeln fort.

tes von *VVardthausen* außgesegelt/vnd sein den 29. dito/ in der Maeß/ zu Maßlandshauß in Holland wol ankommen / weil aber diß eine gemeine Reiß/wollen wir davon nicht schreiben.

Maßlandsluis

Den 29. dito sein wir von Maßlandsfluis/ zu Land auff Delfft/in den Hag/vnd durch Harlem gezogen/vnd den erst tag Novembris/Gott lob zu Amsterdam vmb Mittag wol ankommen/mit vnsern Kläydern vnnd Hauben/ mit weissen Füchsen gefüttert/die wir in *Nova Zembla* getragen hatten/ vnd haben in Herrn Peter Hasselars behausung/ welcher der Statt *Commissarius* im außrüsten der Schiff gewesen war/ eingekehrt: Da sich jder menniglich/der vns gesehen verwundert/dann wir schon vor lengsten für todt geachtet worden/ vnd ist solches als balden in der gantzen Statt laut worden.

Kommen zu Amsterdam an den 1. Novembris. 1597.

Es war eben damals der Herr Cantzler/bey der Kön. May. in Dennemarckt/ ꝛc. abgesandten / inn des Printzen Hoff zu Gast / deß wegen wir von dem Herren Schultheißen vnnd zweyen deß Raths zu jnen geführt worden: Da wir dann inn gegenwart deß Herrn Gesandten vnnd des Herrn Burgermeisters *Relation* vnd erzehlung der gantzen Reise haben thun müssen. Darnach ist jeder wider zu Hauß / die jenige aber so keine Heußliche Wohnung hetten / inn eine bestellte Herberg gangen/biß sie jre besoldung bekommen. Darnach dann als man vns abgedanckt/ein jeder/wo hin er gewolt/ gezogen ist.

Thun Relation der Reise.

Vnd

Vnd sein diß die Namen der zwölff Männer/so zu Amsterdam wider ankommen.

Jacob Heemskirch/Schiffman vnd *Commissarius.*
Gerhard de Veer.
Jacob Jans Sternburg.
Laurentz Wilhelms.
Jacob Jans Hochwout.
Johan von Buysen.
Peter Petersen.
M. Hans Fuchß Barbirer.
Lienhard Heinrichs.
Johann Hildebrands.
Peter Cornelius.
Jacob Everts.

F I N I S.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Christoff Lochner / In verlegung *Levini Hulsij, Anno* 1598.

